

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 2. Januar-Heft

Abgeschlossen am 31. Januar 1936  
Ausgegeben am 4. Februar 1936

16. Jahrgang Nr. 2

## Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1935									
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
<b>Güterzeugung</b>											
Steinkohlenförderung	1 000 t	11 019	11 624	10 884	11 985	12 098	11 978	13 455	13 178	13 049	
Braunkohlenförderung	"	10 510	11 937	11 206	11 812	12 343	12 614	13 814	13 751	13 470	
Kokserzeugung	"	2 287	2 459	2 406	2 488	2 513	2 484	2 691	2 645	2 816	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) <sup>1)</sup>	"	8 403	8 025	7 752	7 737	7 643	7 283	6 921	6 500	6 041	
Roheisenerzeugung	"	933	1 001	979	1 093	1 145	1 113	1 198	1 196	1 192	
Rohstahlerzeugung	"	1 223	1 315	1 249	1 448	1 496	1 378	1 552	1 484	1 442	
Kalierzeugung, Reinkali	"	104,8	102,0	86,9	101,4	111,3	110,9	120,9	120,8	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	102 Groß- und Mittelstädte	5 456	8 023	8 641	9 894	9 580	9 200	9 935	11 198	8 535	
		6 557	6 298	7 172	7 975	7 285	9 245	11 590	10 659	10 252	
		2 245	2 707	2 608	3 532	3 365	4 088	4 941	4 395	4 411	
<b>Beschäftigungsgrad</b>											
Arbeitslose insgesamt*)	in 1 000	2 233,3	2 019,3	1 876,6	1 754,1	1 706,2	1 713,9	1 828,7	1 984,5	2 508,0	
Beschäftigte insgesamt*) (nach Krankenkassenstat.)	"	15 930	16 386	16 504	16 640	16 690	16 634	16 508	16 497	15 582	
Beschäftigung der Industrie { beschäft. Arbeiter <sup>2)</sup> gesamte Industrie geleist. Arbeiter <sup>3)</sup> Produktionsgüterind. Verbrauchsgüterind..	vH	63,3	64,7	65,2	65,9	66,2	66,3	66,1	65,6	63,4	
		58,3	60,7	59,3	59,1	59,6	61,3	61,3	61,7	59,2	
		62,0	65,1	65,2	65,4	65,9	67,2	66,5	66,9	63,8	
		53,6	54,9	51,6	51,0	51,5	53,9	54,7	55,1	53,5	
<b>Außenhandel</b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) <sup>4)</sup>	Mill. RM	359,3	332,5	316,9	330,1	317,5	317,7	335,8	346,1	373,0	
davon Rohstoffe und Halbwaren <sup>5)</sup>	"	220,5	218,5	202,3	212,6	209,7	205,5	205,2	202,3	213,9	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	340,0	337,0	318,0	359,0	367,6	373,0	392,7	399,7	415,6	
davon Fertigwaren	"	275,4	269,7	255,4	291,4	300,9	299,6	310,0	314,0	338,1	
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	279,5	286,3	303,5	324,5	328,6	315,6	329,2	286,9	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	82,5	75,0	103,2	107,9	104,5	89,2	78,7	69,8	.	
Güterverkehr	"	176,0	186,4	181,2	197,6	204,9	211,1	227,5	214,6	.	
Wagengstellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 870	3 137	2 959	3 298	3 361	3 337	3 746	3 600	3 043	
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>6)</sup>	1 000 t	10 298	11 898	11 037	11 944	11 472	11 313	12 710	13 449	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>7)</sup>	"	2 724	3 020	2 745	3 084	3 076	2 999	3 263	3 222	.	
<b>Preise</b>											
Indeziffer der Großhandelspreise	1913 = 100	100,8	100,8	101,2	101,8	102,4	102,3	102,8	103,1	103,4	
Agrarstoffe		100,0	100,6	101,5	103,1	104,3	103,7	104,2	104,7	105,0	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		90,9	90,6	90,7	91,0	91,3	91,8	92,5	92,8	93,2	
Industrielle Fertigwaren		119,5	119,4	119,2	119,2	119,3	119,2	119,2	119,3	119,4	
Produktionsmittel		113,5	113,5	113,1	113,0	113,0	113,0	113,0	113,1	113,1	
Konsumgüter	124,1	123,9	123,8	123,9	124,1	123,8	123,9	124,0	124,1		
Indeziffer der Baukosten	1913/14 = 100	132,5	132,3	132,1	130,9	130,9	130,9	131,1	131,3	131,3	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten		122,3	122,8	123,0	124,3	124,5	123,4	122,8	122,9	123,4	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*)	Mill. RM	5 840,5	5 892,2	5 968,1	5 941,2	6 144,3	6 257,6	6 259,2	6 296,0	6 373,3	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)		4 885	4 790	4 712	5 067	4 831	4 944	5 261	4 811	4 964	
Postscheckverkehr (insgesamt)		10 317,0	10 301,4	10 309,3	11 122,4	10 809,3	10 613,6	11 675,1	11 231,5	11 841,1	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand*)	"	158,9	159,6	162,8	173,0	173,2	173,4	166,5	166,6	160,8	
Notenbankkredite*)		4 065,3	3 967,4	4 099,3	3 964,8	4 160,2	4 327,7	4 246,9	4 299,4	4 699,8	
Privatdiskont	%	3,38	3,09	3,00	3,00	3,00	3,02	3,04	3,01	3,00	
Aktienindex	1924/26 = 100	89,3	91,0	93,7	94,7	95,5	92,7	91,0	89,5	89,3	
Inlands- / Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	9,0	8,7	10,2	29,1	22,4	11,6	12,2	10,3	15,2	
emissionen { Festverzinsliche Wertpapiere	"	113	102	77	242	160	238	707	86	.	
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief. u. Kommunaloblig.	"	- 17,1	- 34,6	- 5,1	+ 16,1	+ 3,5	- 50,7	- 25,0	+ 0,7	.	
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	13 117,6	13 152,5	13 158,3	13 197,9	13 232,8	13 237,7	13 271,8	13 309,2	.	
Einzahlungsüberschuß		41,6	13,2	- 3,9	35,9	30,5	2,7	35,2	30,3	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	684,9	663,3	764,7	831,0	713,2	880,4	883,8	801,6	967,5	
Gesamte Reichsschuld*)	"	12 783,6	13 023,0	13 087,9	13 364,1	13 533,3	13 468,4	14 141,9	14 009,8	14 104,2	
Konkurse	Zahl	†) 238	245	219	234	209	202	271	267	261	
Vergleichsverfahren	"	†) 74	92	66	71	82	49	42	67	61	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	55 Großstädte	13,7	11,4	13,0	9,9	11,2	10,9	12,2	10,0	10,4	
Geburten (Lebendgeburten)		16,2	16,3	16,1	15,1	14,9	15,0	14,3	14,2	14,3	
Sterbefälle ohne Totgeburten		11,8	11,3	10,9	9,6	9,3	9,5	10,2	10,9	11,8	
ReichsdeutscheAuswanderer üh. Hamburg u. Bremen		Zahl	658	876	684	745	1 276	1 736	1 329	1 269	.

\*) Stand am Monatsende. — †) Von diesem Monat ab einschl. Saarland. — 1) Steinkohle, Koks und Brickets (auf Steinkohle umgerechnet). — 2) Rohzugang. — 3) In vH der Arbeiterplatzkapazität. — 4) In vH der Arbeiterstundenkapazität. — 5) Ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — 6) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — 7) Ankunft und Abgang.

# Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1935

Die Herstellung von Kraftfahrzeugen ist im Verlauf des Jahres 1935 weiter beträchtlich gestiegen. Die Jahresproduktion an Personen- und Nutzkraftwagen liegt 1935 weit über den Höchstzahlen der Hochkonjunkturjahre 1928/29 und überschreitet die Ergebnisse von 1932 um ein Vielfaches.

Bei im ganzen leicht abwärts gerichteter Preistendenz — insbesondere der Kleinkraftwagen — hat sich der Absatz sowohl im Inland als auch im Ausland stark erhöht; besonders günstig war 1935 die Marktlage für Personenwagen mittlerer Größe.

Im Außenhandel mit Kraftfahrzeugen hat sich infolge erhöhten Exports bei nahezu unveränderter Einfuhr der Ausfuhrüberschuß gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Im Jahre 1935 wurden rd. 360 000 Kraftfahrzeuge neu zum Verkehr zugelassen. Der Kraftfahrzeugbestand Deutschlands hat damit Ende 1935, im 50. Jahre des deutschen Kraftwagenbaues, die im Verlauf des Jahres erreichte 2-Millionengrenze — 1,2 Millionen Kraftwagen und über 1,1 Millionen Krafräder — bereits beträchtlich überschritten.

Mit der schnell zunehmenden Motorisierung hat sich infolge Vollaussnutzung der Betriebe auch die wirtschaftliche Lage der Kraftfahrzeugindustrie weiter gebessert. Mit einem Gesamtproduktionswert von mehr als einer Milliarde *ℛ.ℳ.* dürfte 1935 auch wertmäßig trotz niedrigeren Standes der Preise die Produktion von 1928 überschritten sein. Durch den Aufschwung der Kraftfahrzeugindustrie, der durch eine Reihe fördernder Maßnahmen der Reichsregierung ausgelöst wurde, sind seit 1932 rd. 70 000 Volksgenossen wieder zu Arbeit und Brot gekommen.

## Die Kraftfahrzeugproduktion

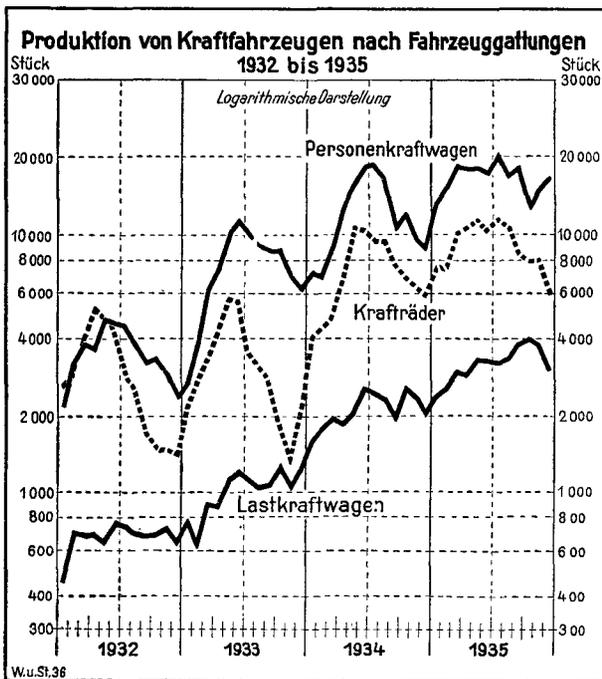
### Jahresüberblick 1935

Die seit Anfang 1933 stark ansteigende Entwicklung der Kraftfahrzeugproduktion hat sich auch im Jahre 1935 fortgesetzt. Das hohe Produktionsergebnis des Jahres 1934 wurde beträchtlich überschritten. Nach dem vorläufigen Zwölfmonatsergebnis wurden im Jahre 1935 insgesamt (einschließlich Untergestelle) hergestellt:

- 201 438 Personenkraftwagen
- 38 851 Liefer- und Lastkraftwagen
- 111 177 Krafräder
- 11 961 dreirädrige Fahrzeuge
- 2 645 Kraftomnibusse

Die Produktionssätze gegenüber dem Vorjahr sind nicht mehr so hoch wie die in den beiden vorausgegangenen Jahren, da die bestehende Erzeugungskapazität nicht nur völlig ausgenutzt wurde, sondern durch Neuanlagen erweitert werden mußte.

Veränderung der Produktion von Kraftfahrzeugen in vH	1933 gegen 1932	1934 gegen 1933	1935 gegen 1934
Personenkraftwagen	+ 112,2	+ 59,9	+ 36,7
Liefer- u. Lastkraftwagen einschl. Kraftomnibusse	+ 61,1	+ 106,1	+ 51,9
Krafräder	+ 11,8	+ 117,9	+ 25,9
Dreirädrige Fahrzeuge	+ 18,3	- 9,6	+ 2,3



Damit überschreiten jetzt auch die Erzeugungszahlen von Liefer- und Lastkraftwagen die bisher noch nicht erreichte Höchstzahl vom Jahre 1929 um fast ein Drittel (30 vH). Die Zahl der im Jahre 1935 hergestellten Personenkraftwagen übertrifft die vorjährige um mehr als ein Drittel (37 vH) und ist nahezu doppelt so groß wie die Höchstzahl der letzten Hochkonjunkturperiode. Die Steige-

ringstätze gegenüber dem Vorjahr sind nicht mehr so hoch wie die in den beiden vorausgegangenen Jahren, da die bestehende Erzeugungskapazität nicht nur völlig ausgenutzt wurde, sondern durch Neuanlagen erweitert werden mußte. Trotzdem hat die Steigerungstendenz in Produktion und Absatz im Verlauf des Jahres angehalten. Sie dürfte gegen Ende des Jahres infolge der ungewöhnlich hohen Absatz- und Erzeugungsziffern der letzten Monate eher zugenommen als abgenommen haben. Jedenfalls haben sich, abgesehen von jahreszeitlich bedingten Schwankungen, keine Abschwächungen der Produktionsintensität gezeigt.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Dezember 1935			Januar bis Dez. 1935		
	Produktion	Inländ. Absatz	Ausland. Absatz	Produktion	Inländ. Absatz	Ausland. Absatz
<b>Hubraum</b>						
Personenkraftwagen einschließlich Untergestelle						
bis 1 l	3 849	3 817	531	52 081	47 060	5 605
über 1 l bis 1,5 l	8 443	8 583	265	85 888	80 551	5 863
» 1,5 l » 2 l	3 899	4 038	380	47 864	38 550	8 463
» 2 l » 3 l	428	521	54	9 480	8 290	937
» 3 l » 4 l	259	409	6	5 030	5 157	210
» 4 l »	59	62	9	1 095	822	149
<b>Eigengewicht</b>						
Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Untergestelle						
bis 1 t	983	924	22	8 667	7 876	641
über 1 t » 2 t	655	828	29	13 043	11 948	737
» 2 t » 3 t	655	534	172	9 385	8 431	1 448
» 3 t » 4 t	376	311	111	3 600	3 525	760
» 4 t »	347	327	13	4 156	3 474	194
<b>Hubraum</b>						
Krafräder						
bis 175 ccm	668	164	125	6 647	4 617	1 965
über 175 ccm » 200 »	4 099	2 407	59	68 620	66 966	832
» 200 » » 350 »	348	388	56	18 250	17 639	914
» 350 » » 500 »	605	380	89	13 141	11 753	727
» 500 » »	238	180	318	4 519	3 803	886

Das Jahr 1935 schloß im Dezember mit einem überraschend günstigen Ergebnis der Personenkraftwagenherstellung und ihres Auslandsabsatzes ab. Mit insgesamt 16 937 fertiggestellten und 18 675 abgesetzten Personenkraftwagen wurde im letzten Monat des Jahres, der saisonüblich meist der schwächste ist, nahezu die Größenordnung der vorausgegangenen Sommermonate erreicht und damit im Vergleich zum Dezember 1934 fast eine Verdopplung von Produktion und Absatz erzielt. Die sprunghafte Steigerung entfällt in der Hauptsache auf Wagen von über

1 bis 2 Liter Hubraum. Zu diesem für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Ergebnis haben — wie bereits im Vormonat — zeitlich befristete Preisnachlässe und gewisse Steuervergünstigungen stark beigetragen. Diese zeitlich vorverlegten Käufe dürften den Absatz zu Beginn des neuen Jahres beeinflussen. Die Produktion von Last- und Lieferwagen war mit 3 016 Wagen einschl. Untergestellten etwa um die Hälfte höher als im Dezember 1934, obwohl sie die besonderen hohen Erzeugungs- und Absatzzahlen der vorausgegangenen Monate nicht erreichte. Die Produktion von Kraftträdern ist saisonüblich gegenüber November weiter zurückgegangen, dagegen war, zum Teil infolge erhöhter Auslandsverkäufe, insbesondere von Großkraftträdern über 500 cm Hubraum, der Absatz von Kraftträdern, vor allem von Großkraftträdern, stärker als im November.

Infolge der unverhältnismäßig hohen Produktions- und Absatzzahlen, die insbesondere für die Personen- und Nutzkraftwagen während der letzten Monate des abgelaufenen Jahres erzielt wurden, war der im 4. Vierteljahr sonst übliche Rückgang gering, eine Entwicklung, die im Interesse gleichmäßiger Beschäftigung und besserer Ausnutzung des Produktionsapparates sehr zu begrüßen ist. Die Erzeugung von Personenkraftwagen lag im 4. Vierteljahr 1935 mit 44 352 Stück knapp ein Fünftel unter den Ergebnissen der beiden mittleren saisonstärksten Vierteljahre, während in früheren Jahren die Produktion im letzten Jahresviertel häufig um ein Drittel oder mehr sank. In der Erzeugung und im Absatz von Liefer- und Lastkraftwagen, bei denen Saisonschwankungen kaum in Erscheinung treten, wurden im 4. Vierteljahr 1935 mit 10 902 fertiggestellten und 11 159 abgesetzten Liefer- und Lastkraftwagen die Höchstzahlen des Jahres erreicht, die die der entsprechenden Vorjahrszeit um

Kraftfahrzeugproduktion einschl. Untergestelle	1932	1933	1934	1935 <sup>1)</sup>	Veränd. 1935 geg. 1934 in vH	4. Vj. 1934	4. Vj. 1935	Veränd. 4. Vj. 1935 geg. 4. Vj. 1934 in vH	Dez. 1934	Dez. 1935	Veränd. Dez. 1935 geg. Dez. 1934 in vH	Nov. 1935	Veränd. Nov. 1935 geg. Nov. 1934 in vH
	Stück					Stück			Stück			Stück	
<b>Personenkraftwagen</b>													
Produktion .....	43 430	92 160	147 330	201 438	+ 36,7	30 781	44 352	+ 44,1	8 759	16 937	+ 93,4	14 797	+ 14,5
Inlandsabsatz .....	38 207	83 369	133 330	180 430	+ 35,3	29 172	41 514	+ 42,3	9 426	17 430	+ 82,8	12 689	+ 37,4
Auslandsabsatz .....	7 588	9 539	11 212	21 227	+ 89,3	2 306	4 747	+ 105,9	914	1 245	+ 36,2	1 464	+ 15,0
<b>Liefer- u. Lastkraftwagen</b>													
Produktion .....	8 080	12 828	25 684	38 851	+ 51,3	7 039	10 902	+ 54,9	2 001	3 016	+ 50,7	3 802	+ 20,7
Inlandsabsatz .....	6 743	10 422	24 284	35 254	+ 45,2	6 839	10 208	+ 49,3	2 295	2 924	+ 27,4	3 530	+ 37,4
Auslandsabsatz .....	1 719	1 946	1 755	3 780	+ 115,4	454	951	+ 109,5	134	347	+ 159,0	302	+ 14,9
<b>Omnibusse</b>													
Produktion .....	154	433	1 641	2 645	+ 61,2	409	588	+ 43,8	151	228	+ 51,0	211	+ 8,1
<b>Kraftträder</b>													
Produktion .....	36 262	40 534	88 312	111 177	+ 25,9	19 048	21 916	+ 15,1	5 711	5 958	+ 4,3	8 045	+ 25,9
Inlandsabsatz .....	36 706	40 636	76 466	104 778	+ 37,0	9 029	12 744	+ 41,1	2 479	3 519	+ 42,0	3 394	+ 3,7
Auslandsabsatz .....	2 694	1 675	2 015	5 324	+ 164,2	267	1 060	+ 297,0	136	647	+ 375,7	176	+ 287,6
<b>Dreirädr. Fahrzeuge</b>													
Produktion .....	10 939	12 939	11 697	11 961	+ 2,3	2 493	2 967	+ 19,0	686	823	+ 20,0	953	+ 13,6
Gesamtabsatz .....	10 940	12 559	11 876	11 836	+ 0,3	2 644	2 875	+ 8,7	746	769	+ 3,1	941	+ 18,3

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

mehr als die Hälfte übertreffen. Im Gegensatz zur Entwicklung bei den Personenkraftwagen hat sich bei Kraftträdern der saisonmäßige Abfall von Erzeugung und Absatz im letzten Vierteljahr kaum abgeschwächt. Mengenmäßig liegt die Herstellung von Kraftträdern nur etwa ein Siebentel über dem Ergebnis vom 4. Vierteljahr 1934, während die Personen- und Nutzwagenproduktion etwa um die Hälfte höher liegt.

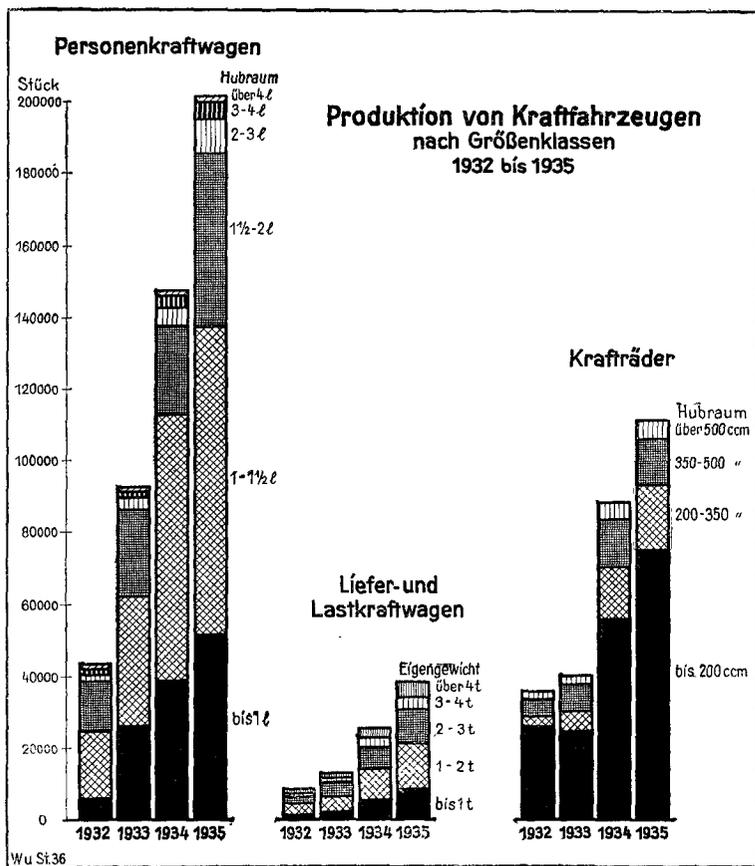
### Entwicklungstendenzen

Versucht man, abgesehen von dem allgemeinen Anstieg, die besonderen Tendenzen von Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie seit dem konjunkturellen Tiefpunkt von 1932 herauszustellen, so drängt sich zunächst die unterschiedliche Entwicklung nach Fahrzeuggattungen auf. Während die Erzeugung sowohl von Personenkraftwagen als auch von Nutzkraftwagen sich seit 1932 nahezu verfünffachte, hat sich die Erzeugung von Kraftträdern etwa verdreifacht, dagegen ist die Produktion von dreirädrigen Kraftfahrzeugen über den Stand von 1932 kaum nennenswert hinausgekommen. Innerhalb der Fahrzeuggattungen ergeben sich nach Typen und Größenklassen weitgehende Unterschiede.

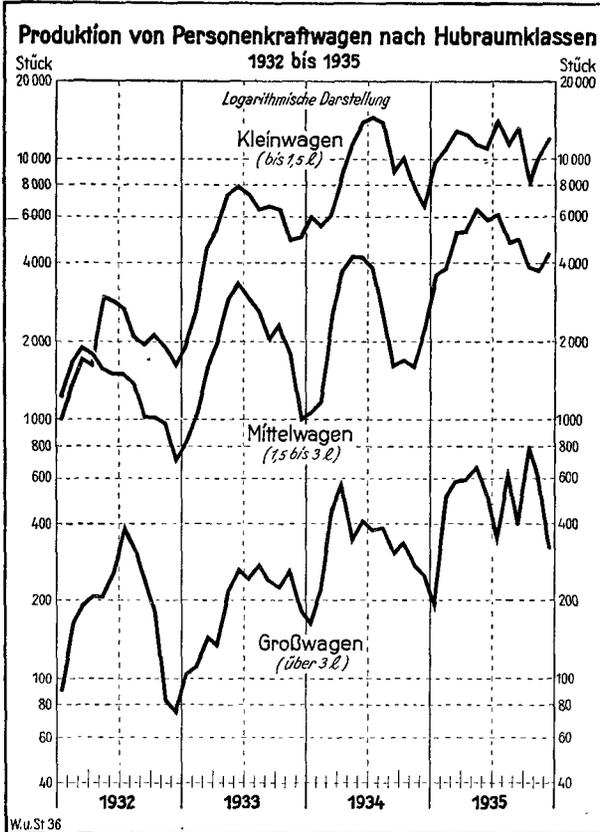
In Erzeugung und Absatz von Personenkraftwagen hat die starke anteilmäßige Zunahme der Kleinwagen bis zu 1½ Liter Hubraum, die 1933 und 1934 zu beobachten war, im abgelaufenen Jahr nicht angehalten. Im Jahre 1932 kam ein Anteil von 58 vH auf die Produktion von Kleinwagen. Bis 1934 war die Kleinwagenproduktion auf nahezu 4 Fünftel (78 vH) der Gesamterzeugung gestiegen. Im vergangenen Jahr hat sich die Erzeugung wieder stärker den mittleren Größenklassen von 1½ bis 3 Liter Hubraum zugewandt. Auf Kleinwagen entfielen 1935 nur 69 vH, dagegen ist der Anteil der Mittelwagen von 21 vH im Jahre 1934 auf 28 vH 1935 gestiegen. Auf Großwagen über 3 Liter Hubraum entfiel wieder ein — gegenüber früheren Jahren stark verringerter — Anteil von etwa 3 vH der Produktion.

Bei Last- und Lieferwagen nimmt im Unterschied zur Personenkraftwagenproduktion die Erzeugung von schwereren Lastwagen über 3 t Eigengewicht an Bedeutung zu; von 11 vH im Jahre 1932 ist der Anteil dieser Schwergewichte auf 20 vH gestiegen. Mittelgroße Wagen von mehr als 1 t bis zu 3 t Eigengewicht nahmen anteilmäßig leicht ab, während auf die 1 t-Wagen nach wie vor ein Viertel bis ein Fünftel der Gesamtproduktion entfielen.

Bei Kraftträdern ist seit 1933 der Anteil der Großkraftträder von über 350 cm Hubraum von 24 vH auf 16 vH zurückgegangen.



Stetig gewachsen, und zwar von 7 vH im Jahre 1932 auf 16 vH im Jahre 1935, ist der Anteil bei Kraffrädern von über 200 bis 350 ccm Hubraum. Auch die Erzeugung von Klein-  
kraffrädern nahm nach der starken anteilsmäßigen Abnahme im Jahre 1933 in den letzten beiden Jahren wieder zu; sie umfaßt 1935 mit einem Anteil von 68 vH mehr als zwei Drittel der gesamten Kraffradproduktion.



Eine entscheidende Wendung zum Besseren zeigt sich im Jahre 1935 in der Entwicklung des Auslandsgeschäfts. Nach dem starken Rückgang der Verkäufe auf den ausländischen Märkten in den Jahren 1932 bis 1934 ist der Auslandsabsatz fabrikneuer Kraftfahrzeuge im abgelaufenen Jahr wieder beträchtlich gestiegen. Die Zahl der von den Fabriken unmittelbar im Ausland abgesetzten Kleinraffräder hat sich 1935 mit 2 797 Stück gegenüber dem Vorjahr verfvnfachert. Der Auslandsabsatz der anderen Kraffräder liegt mit 2 527 Stück um 1 021 Stück höher. Die Personen- und Nutzkraftwagenverkäufe der Fabriken auf den Auslandsmärkten haben sich etwa verdoppelt.

Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamt mengenabsatz in vH	1933	1934	1935
Personenkraftwagen .....	10,3	7,8	10,5
Lastkraftwagen .....	15,7	6,7	9,7
Kraftomnibusse .....	20,5	2,6	25,1
Kleinraffräder .....	2,8	1,0	3,8
Kraffräder .....	5,8	5,4	7,1
Dreirädrige Fahrzeuge .....	3,8	2,3	3,4

Die im Jahre 1933 erzielten Auslandsanteile am Gesamtabsatz fabrikneuer Fahrzeuge wurden bei Personenwagen, Kraffrädern und Kraftomnibussen 1935 überschritten, bei Lastkraftwagen noch nicht wieder erreicht.

Aber nicht nur durch den erhöhten Auslandsabsatz, sondern auch durch eine beträchtlich verminderte Einfuhr an ausländischen Hilfsstoffen und Fabrikaten für die Weiterverarbeitung trägt die Krafffahrzeugindustrie mehr und mehr dazu bei, die verengte Devisenlage ihrerseits nach Möglichkeit zu entlasten. Wie bei Betrachtung der wertmäßigen Entwicklung im einzelnen noch auszuführen sein wird, zeigt sich als ausgesprochene Tendenz der letzten Jahre eine nahezu völlige Lösung vom unmittelbaren Einfuhrbedarf.

### Erzeugungs- und Absatzwert 1933 und 1934

Während sich für das Jahr 1935 an Hand der vorläufigen monatlichen Angaben nur die mengenmäßige Entwicklung der Hauptfahrzeugarten erkennen läßt, liegen für 1934 auch die wertmäßigen und die endgültigen mengenmäßigen Ergebnisse der Jahreserhebung vor. Danach betrug der Wert der Gesamtproduktion in der deutschen Krafffahrzeugindustrie im Jahre 1934 807 Mill. *R.M.*, gegenüber 480 Mill. *R.M.* im Jahre 1933 und 296 Mill. *R.M.* im Jahre des konjunkturellen Tiefstandes 1932. Aus den vorläufigen Mengenangaben kann geschlossen werden, daß der Gesamtproduktionswert des Jahres 1935 1 Milliarde *R.M.* überschreitet und damit trotz niedrigeren Standes der Preise die Höchstzahl von 1928 übertrifft.

Absatz der Krafffahrzeugindustrie im Jahre 1934	Nach dem Inland		Nach dem Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>R.M.</i>	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>R.M.</i>
Kleinraffräder (zweirädrig) bis zu 200 ccm Hubraum .....	50 191	24 559	509	181
Andere Kraffräder (zweirädrig) .....	26 275	24 015	1 506	892
Seitenwagen zu Kraffrädern .....	1 542	454	8	1
Dreirädrige Fahrzeuge aller Art <sup>1)</sup> .....	11 604	12 657	272	249
Personenkraftwagen <sup>1)</sup> .....	133 330	361 058	11 212	21 123
Krankenkraftwagen <sup>1)</sup> .....	96	697	—	—
Kraftomnibusse <sup>1)</sup> .....	1 268	17 380	453	3 433
Liefer- und Lastkraftwagen .....	24 284	149 784	1 755	4 282
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechan. Arbeitseinrichtungen <sup>1)</sup> , und zwar				
Straßenreinigungsfahrzeuge u. Kraftwagen für Feuerloschwzwecke .....	166	2 619	35	545
Sattelschlepper und Zugmaschinen .....	3 971	29 080	773	3 487
Elektrokarren u. andere Sonderfahrzeuge .....	403	3 778	46	411
Motoren				
für Kleinraffräder (bis 75 ccm Hubraum) .....	2 473	188	827	68
für Kraffräder über 75 ccm Hubraum und dreirädrige Fahrzeuge .....	28 010	3 941	3 575	330
für Kraftwagen .....	29 749	19 807	645	2 269
für sonstige Zwecke .....	4 998	6 953	1 471	3 569
Motoren zusammen .....	65 230	30 889	6 518	6 236
Selbsterzeugte Ersatzteile und Zubehör .....		41 011		2 928
<b>Insgesamt</b>		<b>697 981</b>		<b>43 768</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Untergestelle.

Der Gesamtabsatzwert (einschl. Ersatzteile und Reparaturen) belief sich 1934 auf 780 Mill. *R.M.* und war damit etwa zwei Drittel höher als im Jahre 1933. Von dem Gesamtabsatzwert in Höhe von 660 Mill. *R.M.* für Krafffahrzeuge einschl. vollständiger Untergestelle entfallen im Jahre 1934

auf Personenkraftwagen .....	58 vH
» Nutzkraftwagen .....	27 »
» Kraffräder .....	7 »
» Sonderfahrzeuge (Zugmaschinen, Sattelschlepper u. a. m.) .....	6 »
» dreirädrige Fahrzeuge .....	2 »

Der Wert des unmittelbaren Absatzes der Fabriken ins Ausland betrug 1934 34,6 Mill. *R.M.* (1933 33,6 Mill. *R.M.*), das entspricht einem Anteil von 5 vH gegen 9 vH im Jahre 1933. Diese Abnahme im Ausfuhranteil dürfte im Jahre 1935 wieder aufgeholt sein.

Der Gesamtwert der verbrauchten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate, die im Jahre 1934 in der Krafffahrzeugindustrie weiterverarbeitet wurden, einschl. der von anderen Betrieben geleisteten Hilfsarbeiten, belief sich auf 386 Mill. *R.M.* Gegenüber den Vorjahren ist die Verwendung von Krafffahrzeugteilen, die unmittelbar aus dem Ausland bezogen wurden, weiter stark eingeschränkt worden. So stammten die von anderwärts bezogenen Kurbelwellen, Antriebsachsen, Kupplungen und Wechselrädlergetriebe wertmäßig nur noch zu 1,3 vH aus dem Ausland, gegen 4,6 vH im vorausgegangenen Jahr und mehr als die Hälfte in den Jahren 1930/31.

Stark vermindert hat sich vor allem auch die Verwendung von im Ausland hergestellten Motoren. Im Jahre 1930 war noch ein Viertel aller Kraffräder mit ausländischen Motoren ausgerüstet. Im Jahre 1933 entfielen von insgesamt 26 397 bezogenen Motoren 4 663 auf Auslandskäufe. Im Jahre 1934 wurden von der Krafffahrzeugindustrie insgesamt 49 896 Motoren ge-

kauft, davon waren noch 2 834 Stück ausländischer Herkunft. Der Wertanteil der für den Kraftfahrzeugbau eingeführten Motoren hat sich von 70,8 vH im Jahre 1929 stetig bis auf

4,4 vH im Jahre 1934 verringert. Dieser Tatbestand steht mit dem weiteren Rückgang der Erzeugung ausländischer Montagefirmen im Zusammenhang.

**Erzeugung der Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1934**

Kleinkrafträder (zweiädig) bis 200 cem Hubraum .....	Stück	56 554
Anderer Krafträder (zweiädig) insgesamt .....		31 758
davon mit einem Hubraum von		
mehr als 200 cem bis 350 cem .....		14 165
» » 350 » » 500 » Hubraum .....		13 132
» » 500 » » » » » .....		4 461
Seitenwagen zu Krafträdern .....		1 068
Dreirädige Fahrzeuge <sup>1)</sup>		
bis 200 cem Hubraum .....		8 309
über 200 » » .....		3 388
<b>Insgesamt</b>		<b>11 697</b>
Personenkraftwagen <sup>1)</sup>		
bis 1 l Hubraum .....		39 254
über 1 l bis 1 1/2 l Hubraum .....		73 791
» 1 1/2 l » 2 l » .....		25 658
» 2 l » 3 l » .....		4 574
» 3 l » 4 l » .....		3 191
» 4 l Hubraum .....		862
<b>Insgesamt</b>		<b>147 330</b>
Krankenkraftwagen <sup>1)</sup> .....		88
Kraftomnibusse <sup>1)</sup> .....		1 641
Liefer- und Lastkraftwagen <sup>1)</sup>		
bis 1 000 kg Eigengewicht des Fahrzeugs .....		5 532
über 1 000 » bis 2 000 kg Eigengewicht des Fahrzeugs .....		8 874
» 2 000 » » 3 000 » » .....		6 261
» 3 000 » » 4 000 » » .....		2 616
» 4 000 » Eigengewicht des Fahrzeugs .....		2 401
<b>Insgesamt</b>		<b>25 684</b>
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen <sup>1)</sup> , und zwar:		
Straßenreinigungsfahrzeuge .....		58
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke .....		193
Sattelschlepper .....		801
Zugmaschinen .....		4 167
Elektrokarren und andere Sonderfahrzeuge .....		398
<b>Insgesamt</b>		<b>5 617</b>
Motoren (zum Absatz bestimmt)		
für Krafträder (zweiädig) und dreirädige Fahrzeuge		
bis 75 cem Hubraum .....		1 669
über 75 » bis 200 cem Hubraum .....		30 040
» 200 » Hubraum .....		3 716
für Kraftwagen		
bis 1 1/2 l Hubraum .....		26 482
über 1 1/2 l bis 3 l Hubraum .....		1 238
» 3 l Hubraum .....		2 240
für sonstige Zwecke .....		6 531
<b>Insgesamt</b>		<b>71 916</b>
	1 000 R.M.	
Vorrichtungen, Werkzeuge und Lehren, soweit sie in der eigenen Fabrikation Verwendung finden .....		9 592
Gesamtwert der Erzeugung einschl. Reparaturarbeiten und Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen .....		807 366

<sup>1)</sup> Einschl. Untergestelle.

Einen weiteren großen Bedarfsposten bilden die Bereifungen. Im Jahre 1934 wurden hierfür von der Kraftfahrzeugindustrie insgesamt 27 Mill. R.M. ausgegeben. Im Unterschied zu früheren Jahren wurden von den Kraftfahrzeugfabriken 1934 zum erstenmal ausschließlich deutsche Fabrikate gekauft.

In welchem Umfange es der Kraftfahrzeugindustrie gelungen ist, sich bei ihrem Bedarf an Roh- und Hilfsstoffen und Fabrikaten vom Auslande unabhängig zu machen, zeigt der Rückgang des Auslandsanteils; er betrug mit rd. 3 Mill. R.M. nur noch 0,8 vH des Gesamtverbrauchswerts gegen 2,2 vH im Jahre 1933.

Die Kraftfahrzeugindustrie beschäftigte Ende 1934 insgesamt 84 033 Personen und zahlte insgesamt 173 Mill. R.M. an Löhnen und Gehältern aus. Bis Ende 1935 dürfte sich die Zahl der Beschäftigten weiter auf rd. 100 000 erhöht haben, so daß seit dem Tiefpunkt der Krise insgesamt etwa 70 000 Volksgenossen durch den Aufschwung allein der Automobilindustrie (ohne die Zubehör- und Lieferindustrien) wieder zu Arbeit und Brot gekommen sind.

**Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1934**

Beschäftigte Personen (Angestellte und Arbeiter)	Ende Juni .....	80 858
	Ende Dezember .....	84 033
Löhne und Gehälter (1 000 R.M.) .....		172 911
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate <sup>1)</sup> (1 000 R.M.) .....		386 377
davon aus dem Auslande (1 000 R.M.) .....		2 950
Zur weiteren Verarbeitung wurden von anderwärts bezogen:		
Vollständige Untergestelle .....	{ Stück	.
	{ 1 000 R.M.	.
Aufbauten .....	{ Stück	67 363
	{ 1 000 R.M.	45 599
Motoren insgesamt .....	Stück	49 896
davon aus dem Auslande .....	»	2 834
davon entfielen auf Motoren für		
Krafträder (zweiädig) und dreirädige Fahrzeuge .....	»	19 321
davon aus dem Auslande .....	»	1 333
Kraftwagen .....	»	29 780
davon aus dem Auslande .....	»	1 501
Sonstige Zwecke .....	»	795
Wert der bezogenen Motoren .....	1 000 R.M.	17 474
davon aus dem Auslande .....	»	765
Kurbelwellen, fertig bearbeitet .....	Stück	42 569
Antriebsachsen .....	»	18 045
Kupplungen .....	»	60 940
Wechselradergetriebe .....	»	73 756
Wert der bezogenen Kurbelwellen, Antriebsachsen, Kupplungen und Wechselradergetriebe .....	1 000 R.M.	17 727
davon aus dem Auslande .....	»	236
Wälzlager .....	»	7 986
Wert der bezogenen Bereifungen .....	»	26 974
Wert der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten .....	»	2 440

<sup>1)</sup> Im Erhebungsjahr weiter verarbeitet einschließlich der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten.

**Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern**

Mit der schnell zunehmenden Motorisierung und der wachsenden Bedeutung des Güterfernverkehrs gewinnt auch die Herstellung von Kraftfahrzeuganhängern an Wichtigkeit. Da für diesen Zweig der Kraftfahrzeugindustrie jedoch keine Bestands- oder Zulassungsstatistiken geführt werden, hat das Statistische Reichsamts vor zwei Jahren vierteljährliche Erhebungen aufgenommen, deren Ergebnisse hier erstmals veröffentlicht werden. Seit Mitte 1935 wird diese Statistik monatlich erhoben<sup>1)</sup>.

Im Jahre 1935 wurden insgesamt 20 645, im Jahre 1934 11 538 Anhänger zu Kraftfahrzeugen hergestellt. Der Gesamtabsatzwert der hergestellten Anhänger belief sich 1934 auf 28 Mill. R.M., 1935 auf 57 Mill. R.M. Der unmittelbare Auslandsabsatz der Fabriken ist mit etwas mehr als einer Viertel Million R.M. in beiden Jahren nur gering.

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse der monatlichen Erhebungen werden künftig in »Wirtschaft und Statistik« vierteljährlich veröffentlicht werden.

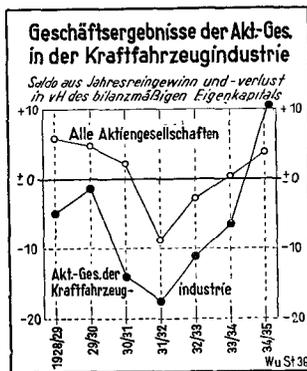
Von den im Jahre 1935 insgesamt abgesetzten 20 023 Anhängern waren 15 515 zweiachsig, 3 769 einachsig, 200 dreiachsig und 508 Anhänger zu Sattelschleppern. Die stärkste Zunahme weist die Erzeugung zweiachsiger Anhänger über 7 t Nutzlast auf; ihre Produktion hat sich gegenüber 1934 fast verdreifacht. Um das Anderthalbfache (144 vH) sind an zweiter Stelle die einachsigen Anhänger gestiegen. Leicht zurückgegangen waren im Jahre 1935 allein Erzeugung und Absatz von Anhängern zu Sattelschleppern.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen einschl. Untergestelle	1935				1935	1934	Veränderung 1935 gegen 1934 in vH	1935	1934	Veränderung 1935 gegen 1934 in vH		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.							Stück	Stück
	Stück											
	Produktion				Absatz							
einachsige .....	996	1 065	892	870	3 823	1 569	+ 143,7	3 769	1 444	+ 161,0		
zweiachsige												
für Lastenbeförderung												
bis 3 t Nutzlast .....	830	1 266	1 579	1 500	5 175	2 996	+ 72,7	5 062	3 035	+ 66,8		
über 3 t bis 5 t Nutzlast .....	1 066	1 141	1 280	1 224	4 711	2 961	+ 59,1	4 534	2 786	+ 62,7		
» 5 t » 7 t » .....	375	657	487	497	2 016	1 839	+ 9,6	1 867	1 812	+ 3,0		
» 7 t Nutzlast .....	691	964	1 274	1 242	4 171	1 411	+ 195,6	4 052	1 237	+ 227,6		
<b>Zusammen</b>	<b>2 962</b>	<b>4 028</b>	<b>4 620</b>	<b>4 463</b>	<b>16 073</b>	<b>9 207</b>	<b>+ 74,6</b>	<b>15 515</b>	<b>8 870</b>	<b>+ 74,9</b>		
für Personenbeförderung .....	2	12	8	8	30	21	+ 42,9	31	23	+ 34,8		
dreiachsige .....	45	47	44	67	203	176	+ 15,3	200	163	+ 23,7		
zu Sattelschleppern .....	155	115	98	148	516	565	- 8,7	508	510	- 0,4		
<b>Insgesamt</b>	<b>4 160</b>	<b>5 267</b>	<b>5 662</b>	<b>5 556</b>	<b>20 645</b>	<b>11 538</b>	<b>+ 78,9</b>	<b>20 023</b>	<b>11 010</b>	<b>+ 81,9</b>		

## Geschäftsergebnisse in der deutschen Kraftfahrzeugindustrie<sup>1)</sup>

Im Zusammenhang mit dem Aufschwung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie seit 1933 hat sich das Bild der Jahresabschlüsse nach und nach immer günstiger gestaltet. In den Jahren 1928 bis 1930, als im überwiegenden Teil der deutschen Wirtschaft mit Gewinnen gearbeitet wurde — wenn auch die Gewinne von Jahr zu Jahr schrumpften —, war die Kraftfahrzeugproduktion bereits mit beträchtlichen Verlusten verbunden.

Geschäftsergebnisse in der Kraftfahrzeugindustrie	Zahl der erfaßten Gesellschaften mit		Jahresreingewinn und -verlust		Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust in vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals	Dividende	
	Jahresreingewinn	Jahresverlust	in Mill. RM	verlust		in Mill. RM	in vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals
1928 .....	11	5	7,7	16,6	- 4,87	3,6	2,37
1929 .....	14	3	8,0	11,7	- 1,42	5,6	2,33
1930 .....	8	9	4,6	38,8	- 14,02	1,9	0,36
1931 .....	3	13	0,2	42,2	- 17,60	0,1	0,07
1932 .....	2	15	0,9	25,8	- 11,12	0,9	0,43
1933 .....	9	8	8,2	23,5	- 6,58	1,2	0,69
1934 .....	13	4	21,7	1,7	+ 10,89	2,1	1,25



Die Zahl der mit Verlust abschließenden Gesellschaften wuchs; 1932 konnten nur noch 2 von den erfaßten Aktiengesellschaften Gewinnabschlüsse vorlegen. Im Jahre 1933 erhöhten sich die Jahresgewinne in der Kraftfahrzeugindustrie beträchtlich; die Verluste verminderten sich dagegen nur wenig, da einige Aktiengesellschaften der Kraftfahrzeugindustrie erst nach dem Wiederaufleben der Geschäftstätigkeit die bereits früher notwendige Sanierung nachgeholt haben. Im Jahre 1934 sind

die Jahresgewinne der Kraftfahrzeugindustrie auf mehr als das Doppelte gestiegen. Nur noch 4 Gesellschaften arbeiteten mit Verlust (größere Verluste traten hauptsächlich bei der Neue Rohrwerke A. G. und bei der Hanomag ein); infolge der außerordentlichen Gewinnsteigerung war daher die Rentabilität der Kraftfahrzeugindustrie bedeutend besser als im Durchschnitt der Aktiengesellschaften aller Wirtschaftszweige. Trotz der be-

<sup>1)</sup> Nach der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften.



trächtlichen Zunahme der Gewinne in den Jahren 1933 und 1934 hat sich die Dividendensumme nur wenig erhöht. Die höheren Reingewinne wurden vielmehr zum großen Teil dazu benutzt, um Verlustvorträge zu beseitigen (so hat die Adam Opel A. G. in den Jahren 1933 und 1934 aus den Vorjahren stammende Verluste in Höhe von 16 Mill. RM aus ihrem Reingewinn getilgt). Andere Gesellschaften trugen die Gewinnbeträge auf neue Rechnung vor oder führten sie dem Reservefonds zu (so die Daimler-Benz A. G. den gesamten Reingewinn des Jahres 1934 in Höhe von 3,5 Mill. RM).

Bilanzen in der Kraftfahrzeugindustrie	1932	1933	1934
Zahl der erfaßten Aktiengesellschaften	17	17	17
Aus den Aktiven			
Anlagen <sup>1)</sup> .....	196,2	165,5	142,3
Beteiligungen .....	4,1	5,2	12,1
Effekten .....	0,9	3,4	3,0
Vorräte .....	77,7	80,3	136,8
darunter			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe .....	18,7	19,5	36,5
Halbfabrikate .....	22,3	27,5	49,3
Waren .....	36,3	33,1	50,7
Forderungen und Vorausleistungen .....	56,5	67,3	103,8
darunter Bankguthaben .....	11,4	14,1	25,3
Aus den Passiven			
Eingezahltes Aktienkapital .....	210,5	174,6	168,6
Offene Reserven <sup>2)</sup> .....	13,6	58,2	15,0
Langfristige Verschuldung .....	62,8	55,0	54,4
Kurzfristige Verschuldung .....	114,6	103,7	157,5
darunter Bankschulden .....	27,6	15,4	13,5
Abschreibungen auf Anlagen .....	22,9	42,8	48,9

<sup>1)</sup> Abzüglich Erneuerungskonto. — <sup>2)</sup> Einschl. Sanierungskonto.

Auch in den einzelnen Bilanzposten spiegelt sich der kräftige Aufschwung der Kraftfahrzeugindustrie wider. Die Anlagekonten sind zwar noch von Jahr zu Jahr beträchtlich zurückgegangen; die Neuinvestitionen wurden zum großen Teil wieder abgeschrieben, so daß sich die Summe der Abschreibungen gegenüber 1932 stark erhöht hat. Die Vorratskonten haben sich seit 1932 nahezu verdoppelt. Besonders stark haben die Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten zugenommen. Auch die Fertigwarenvorräte, die im Jahre 1933 infolge der steigenden Nachfrage um etwa 10 vH zurückgegangen waren, sind seitdem wieder etwas größer. Die Forderungen und die kurzfristigen Schulden haben sich ebenfalls beträchtlich erhöht, da mit steigendem Umsatz der Umfang der Kreditnahme und Kreditgewährung gewachsen ist. Gleichzeitig konnten die flüssigen Mittel (Bankguthaben) seit 1932 auf das Doppelte vermehrt werden; die Bankverpflichtungen sind dagegen auf die Hälfte zurückgegangen. Die Entwicklung der eigenen Mittel wurde hauptsächlich durch die bereits erwähnten nachträglichen Sanierungen im Jahre 1933 beeinflusst. Damals ging das Aktienkapital beträchtlich zurück; gleichzeitig nahmen die Sanierungskonten zu, die im Jahre 1934 wieder in Wegfall kamen.

Im Jahre 1935 dürfte der mit der wachsenden Motorisierung der Wirtschaft noch erhöhte Absatz der Kraftfahrzeugindustrie ihre 1934 wiederhergestellte Rentabilität weiter gefestigt haben.

## Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen

### Die Handelsbilanz

Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen (ohne Teile) schloß im Jahre 1935 mit einem Ausfuhrüberschuß von 40,7 Mill. RM ab. Gegenüber 1934 bedeutet dies eine Verdopplung des Aktivsaldo, die fast ausschließlich durch die Steigerung der Ausfuhr erzielt wurde. Der Rückgang der Einfuhr wirkte sich in der Aktivierung des Kraftfahrzeugaußenhandels nur verhältnismäßig wenig aus.

Der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen	1925	1929	1931	1934	1935
Mill. RM					
Einfuhr .....	69,2	59,4	17,2	9,8	9,4
Ausfuhr .....	25,5	62,2	50,8	29,6	50,2
Einfuhr (-) oder Ausfuhrüberschuß (+) .....	- 43,7	+ 2,8	+ 33,6	+ 19,7	+ 40,7

Mit der Steigerung des Ausfuhrüberschusses an Kraftfahrzeugen von 1934 auf 1935 wird eine Entwicklung fortgesetzt, die 1929 begann, 1932 aber durch den Umbruch der Wirtschaftslage unterbrochen wurde. 1929 war der Außenhandel mit Kraftfahrzeugen mit 2,8 Mill. RM, 1931 mit 33,6 Mill. RM aktiv. In den drei folgenden Jahren sank der Aktivsaldo auf 19,7 Mill. RM oder um fast die Hälfte. Seitdem hat er sich mehr als verdoppelt und damit seinen bisher höchsten Stand nach dem Krieg erreicht. Verursacht wurde diese Entwicklung durch die Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, der es nach der Stabilisierung der Währung gelang, sich den heimischen Markt in zunehmendem Maße zu sichern und auf den Auslandsmärkten mehr und mehr vorzudringen. Der entscheidende Fortschritt, der hierbei im abgelaufenen Jahrzehnt erzielt wurde, wird durch die Tatsache widerspiegelt, daß die Bilanz im Außenhandel mit Kraftfahrzeugen im Jahre 1925 noch mit einem Einfuhrüberschuß von 43,7 Mill. RM abschloß.

### Die Einfuhr

Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen einschließlich der Teile belief sich im Jahre 1935 auf 11,2 Mill. *R.M.* Sie hat somit gegenüber dem Vorjahr um 4,3 vH abgenommen. Auf der Grundlage der Vorjahrswerte haben sich die Bezüge um rd. 2 vH erhöht. Die (gewogenen) Durchschnittswerte sind somit gegenüber dem Vorjahr um 6 vH zurückgegangen. Da sich gleichzeitig die Zusammensetzung einzelner Einfuhrpositionen geändert hat, ist die Verminderung des Einfuhrdurchschnittswerts allerdings nicht ohne weiteres als Ausdruck eines entsprechenden Preisrückgangs zu betrachten. Eine Senkung der Durchschnittswerte wurde auch dadurch bewirkt, daß gegenüber dem Vorjahr die leichten und im allgemeinen je Gewichtseinheit billigeren Personenkraftwagen, wie aus dem Rückgang des Einfuhrstückgewichts von 1180 auf 1090 kg hervorgeht, stärker an den Gesamtumsätzen beteiligt waren. Erheblich dürfte die Entwicklung des Durchschnittswerts dadurch jedoch nicht beeinflußt worden sein.

1935 wurden 3 251 Personenkraftwagen eingeführt gegen 2 936 im Vorjahr. An der Zunahme (+ 10,7 vH) waren hauptsächlich europäische Lieferländer, vor allem Italien und Großbritannien, beteiligt. Über dem Vorjahrsstand lag auch die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Steigerung blieb jedoch hinter der aus Italien und Großbritannien erheblich zurück. Die Automobilindustrien Österreichs und Frankreichs setzten 1935 weniger fertige Wagen auf dem deutschen Markt ab als 1934. Diese Verluste wurden jedoch durch Steigerungen des Absatzes von Kraftfahrzeugteilen (Frankreich) und Untergestellen (Österreich) wett gemacht. Da auch aus Italien die Einfuhr von Untergestellen kräftig zugenommen hat, ergibt sich bei den Untergestellen im ganzen fast eine Verdopplung der Bezüge, d. h. eine Steigerung, die über die Zunahme der Einfuhr fertiger Wagen weit hinausgeht.

Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen	1929	1933	1934	1935	Veränderg. 1935 gegen 1934 in vH
	Stück				
Personenkraftwagen <sup>1)</sup> )	14 513	1 877	2 936	3 251	+ 10,7
aus Europa	5 211	1 046	1 301	1 460	+ 12,2
dav. aus Belgien	171	2	11	13	+ 11,8
Frankreich	536	125	245	190	- 22,4
Großbritannien	142	116	44	94	+ 113,6
Italien	2 969	587	655	899	+ 37,3
Österreich	1 257	164	254	179	- 29,5
aus Übersee	9 302	831	1 635	1 791	+ 9,5
dav. aus Ver. St. v. Amerika	9 290	828	1 630	1 786	+ 9,6
Untergestelle		465	2 122	4 135	+ 94,6
aus Europa		370	1 753	3 793	+ 116,4
dav. aus Italien		117	1 500	3 455	+ 130,3
Österreich		186	195	324	+ 66,2
aus Übersee		95	369	342	- 7,3
dav. aus Ver. St. v. Amerika		95	368	342	- 7,1
Lastkraftwagen	357	332	*) 501	*) 104	- 79,2
aus Europa	178	41	32	88	+ 175,0
dav. aus Großbritannien	22	2	1	9	+ 800,0
Österreich	59	4	3	2	- 33,3
aus Übersee	179	291	469	16	- 96,6
dav. aus Ver. St. v. Amerika	175	285	467	8	- 98,3
Motorfahräder	7 793	636	419	204	- 51,3
aus Europa	5 824	536	307	184	- 40,1
dav. aus Großbritannien	4 361	429	200	107	- 46,5
aus Übersee	1 969	100	112	20	- 82,1
dav. aus Ver. St. v. Amerika	1 967	98	111	14	- 87,4
	dz				
Kraftfahrzeugteile	97 170	16 399	9 477	10 729	+ 13,2
dav. aus Frankreich	6 317	2 990	1 790	5 213	+ 191,2
Großbritannien	298	6 261	1 562	534	- 65,8
Ver. St. v. Amerika	88 948	6 050	4 482	3 614	- 19,4

<sup>1)</sup> Ohne Omnibusse. — <sup>2)</sup> 1929 einschl. Untergestelle. — <sup>3)</sup> Davon Rückwaren 24. — <sup>4)</sup> Davon Rückwaren 88.

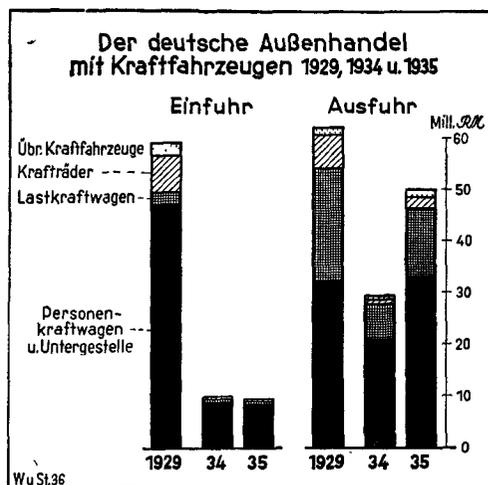
Die Lastkraftwageneinfuhr ist von 501 auf 104 Stück oder auf etwa ein Fünftel ihres Vorjahrsstandes zurückgegangen. In Wirklichkeit war die Einfuhr ausländischer Wagen noch geringer, da die genannte Zahl sich zum größten Teil aus Rückwaren<sup>1)</sup> zusammensetzt. Vermindert hat sich fast nur der Bezug von Lastkraftwagen aus den Vereinigten Staaten (- 98,3 vH).

Die Einfuhr von Kraftfahrzeugteilen war 1935 um 13,2 vH größer als im Vorjahr. Marktgewinne erzielten vor allem die französischen Hersteller, deren Teileausfuhr nach Deutschland

<sup>1)</sup> Aus- und wiedereingeführte Waren.

sich fast verdreifachte. Dagegen war die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten mit 3 614 dz um fast ein Fünftel niedriger als 1934 und unterschritt den Stand von 1929 um mehr als neun Zehntel; die Einfuhr aus England sank von 6 261 dz im Jahre 1933 auf 534 dz im Jahre 1935.

Durchweg rückläufig war die Einfuhr von Motorrädern (- 51,3 vH). Sie ist gegenüber 1929 fast völlig bedeutungslos geworden. Die größten Absatzverluste verzeichnen Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika.



### Die Ausfuhr

An Kraftfahrzeugen (ohne Teile) wurden im abgelaufenen Jahr für 60,2 Mill. *R.M.* oder 69,6 vH mehr als im Jahre 1934 ausgeführt. Zugenommen hat der Absatz sämtlicher Fahrzeuggruppen. Am stärksten erhöhte sich mit 121,4 vH die Ausfuhr von Kraftködern. Dem Wert nach fiel vor allem die Steigerung der Ausfuhr von Personen- und Lastkraftwagen ins Gewicht. Von den ersten wurden für 11,9, von den zweiten für 6,5 Mill. *R.M.* mehr abgesetzt als im Jahr zuvor. Mit 56,1 bzw. 93,6 vH war die Steigerung auch verhältnismäßig sehr beträchtlich.

Auf der Grundlage der Vorjahrswerte ist die Kraftfahrzeugausfuhr von 1934 auf 1935 erheblich stärker gestiegen als dem tatsächlichen Werte nach. Die Ausfuhrdurchschnittswerte waren somit auch im abgelaufenen Jahr rückläufig (- 16 vH). Inwieweit die Abnahme einem Rückgang der Preise entspricht, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, da ähnlich wie bei der Einfuhr auch hier Verschiebungen innerhalb der einzelnen Wagengattungen eingetreten sind.

Verhältnismäßig wenig hat sich die durchschnittliche Qualität der Personenausfuhr geändert. Wie aus dem fast unveränderten Stand des Ausfuhrstückgewichts hervorgeht - 9,6 dz 1935 gegen 9,7 dz 1934 - sind im Jahre 1935 im großen und ganzen die gleichen Wagentypen ausgeführt worden wie im Jahr zuvor. Erheblich anders zusammengesetzt war jedoch die Lastwagen- und Motorradausfuhr. Innerhalb der Ausfuhr von Motorrädern und Lastwagen bis zu 2 Tonnen bzw. mehr als 5 Tonnen haben die leichten - das Ausfuhrstückgewicht sank durchweg erheblich - und je Gewichtseinheit durchschnittlich billigeren Fahrzeuge an Bedeutung gewonnen. Umgekehrt spielen bei den Untergestellen und Lastkraftwagen von 2 bis 5 Tonnen 1935 die schweren - das Stückgewicht erhöhte sich in beiden Fällen um rd. ein Viertel - und teuren Wagentypen eine größere Rolle als im Jahr zuvor.

Der Stückzahl nach überschritt die Ausfuhr von Personenkraftwagen (und Untergestellen) 1935 den Vorjahrsstand um mehr als drei Viertel. Die Zunahme entfiel in der Hauptsache auf die Ausfuhr nach Europa (+ 6 977 Stück). Gestiegen ist die Ausfuhr nach den Hauptabsatzgebieten Spanien, Belgien, Schweiz, Niederlande und Dänemark. Ferner hat die deutsche Kraftfahrzeugindustrie aber auch an verschiedenen ihr bisher kaum zugänglichen Märkten an Boden gewonnen, so vor allem in den Agrarländern des Ostens und Südostens (Ungarn, Rumänien, Griechenland, Estland, Bulgarien) sowie in den Ländern des Sterlingblocks (Großbritannien, Irischer Freistaat, Schweden, Norwegen). Nach Übersee ist die Personenausfuhr um 1 660 Stück oder um fast das Doppelte gestiegen. Der Absatz

nach dieser Ländergruppe hat sich also verhältnismäßig stärker erhöht als die Lieferungen nach Europa (+ 69,2 vH), die teilweise noch den Einwirkungen der Deflation in den Goldblockländern unterlagen. Zugenommen hat der Absatz in der Hauptsache nach den Überseeländern, mit welchen Kompensations- und Verrechnungsabkommen bestehen. So hat sich die Ausfuhr nach Britisch Südafrika um 365 Stück oder um mehr als das Vierfache, nach Brasilien um 427 Stück oder um etwa das Viereinhalbfache und nach Argentinien um 152 Stück oder um rd. das Doppelte erhöht. Rückläufig war die Personenausfuhr in der Hauptsache nur nach Danzig und einigen afrikanischen Ländern.

An Lastkraftwagen wurden 3 765 Stück im Werte von 13,3 Mill. RM, d. h. 68 bzw. 93 vH mehr als im Vorjahr ausgeführt.

Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen	1929	1933	1934	1935	Veränderg. 1935 gegen 1934 in vH
	Stück				
Personenkraftwagen <sup>1)</sup> )	4 809	10 894	10 994	19 631	+ 78,6
nach Europa	4 305	9 488	10 076	17 053	+ 69,2
dav. nach Belgien	156	1 894	1 993	2 948	+ 47,9
Bulgarien	29	3	6	72	+ 1 100,0
Dänemark	149	298	559	967	+ 73,0
Danzig	70	117	51	32	- 37,3
Estland	5	11	31	138	+ 345,2
Griechenland	85	11	15	69	+ 360,0
Großbritannien	98	17	37	383	+ 935,0
Irisch. Freistaat	—	1	24	100	+ 316,7
Jugoslawien	280	19	67	313	+ 367,2
Niederlande	387	1 309	549	1 144	+ 108,4
Norwegen	21	314	213	653	+ 206,6
Österreich	783	138	103	185	+ 79,6
Rumänien	85	10	25	132	+ 428,0
Schweden	133	408	710	1 488	+ 109,6
Schweiz	563	1 855	2 208	2 518	+ 14,0
Spanien	264	1 713	2 406	4 012	+ 66,7
Tschechoslowakei	511	29	22	71	+ 222,7
Ungarn	118	27	257	992	+ 286,0
nach Übersee	504	1 356	918	2 578	+ 180,8
dav. nach Afrika	189	395	316	647	+ 104,7
dar. nach Ägypten	12	98	106	145	+ 36,8
Brit. Südafrika	113	252	84	449	+ 434,5
Kanar. Inseln	3	1	38	14	- 63,2
M. D. Südwestafr.	2	—	48	3	- 93,7
dav. nach Asien	182	748	417	795	+ 90,6
dar. nach Brit. Indien	58	127	100	348	+ 248,0
Niederl. Indien	41	362	217	155	- 28,6
China	24	70	31	168	+ 442,0
dav. nach Amerika	125	213	185	1 127	+ 509,2
dar. nach Argentinien	33	77	76	228	+ 200,0
Brasilien	17	105	94	521	+ 454,3
Lastkraftwagen	2 975	2 495	2 242	3 765	+ 67,9
nach Europa	2 404	1 740	1 815	2 829	+ 55,9
dav. nach Belgien	100	355	325	343	+ 5,5
Bulgarien	14	—	17	194	+ 941,0
Dänemark	115	160	166	127	- 23,5
Italien	12	33	17	313	+ 1 741,0
Niederlande	436	151	104	310	+ 198,1
Rumänien	57	2	3	72	+ 2 300,0
Schweden	33	55	67	70	+ 4,5
Schweiz	91	159	222	147	- 33,8
Spanien	197	582	610	589	- 3,4
nach Übersee	571	755	427	936	+ 119,2
dav. nach Afrika	121	14	19	192	+ 910,5
dar. nach Brit. Ostafrika	—	—	1	69	—
Brit. Südafrika	44	3	9	75	+ 733,3
dav. nach Asien	125	609	267	416	+ 55,8
dar. nach Brit. Indien	28	12	25	65	+ 160,0
Niederl. Indien	8	369	52	36	- 30,8
Ceylon	7	3	8	56	+ 600,0
China	14	45	108	125	+ 15,7
Iran	27	21	35	7	- 80,0
dav. nach Amerika	320	131	140	315	+ 125,0
dar. nach Argentinien	182	5	1	11	+ 1000,0
Brasilien	46	109	130	177	+ 36,2
Motorfahräder	7 540	2 006	1 804	5 702	+ 216,1
nach Europa	6 771	1 468	1 469	4 399	+ 199,5
dav. nach Italien	379	646	447	74	- 83,4
Niederlande	399	221	359	2 299	+ 540,4
Österreich	913	17	138	808	+ 485,5
Schweiz	401	155	195	259	+ 32,8
Tschechoslowakei	1 495	24	55	203	+ 269,1
nach Übersee	769	538	335	1 303	+ 239,0
dav. nach Afrika	134	31	47	116	+ 146,8
dar. nach Brit. Südafrika	47	16	8	46	+ 475,0
dav. nach Asien	276	225	143	675	+ 372,0
dar. nach Brit. Indien	19	102	51	144	+ 182,3
Türkei	16	14	14	309	+ 2 107,1
dav. nach Amerika	354	282	145	510	+ 251,7
Brasilien	214	69	113	336	+ 197,3

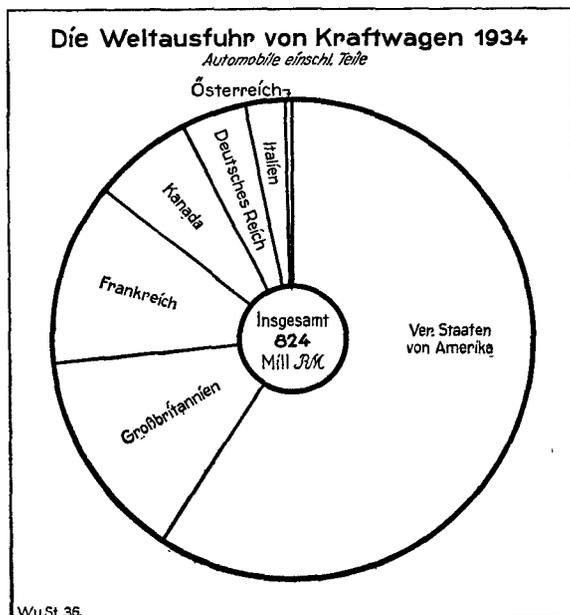
1) Ohne Omnibusse. — 2) Einschl. Untergestelle.

In der abweichenden Entwicklung von Mengen- und Wertbewegung drückt sich die angedeutete Verschiebung zu teuren oder Speziallastwagen aus. Sie spielte besonders im Warenverkehr mit dem Hauptabsatzgebiet, Spanien, eine Rolle. Bei einer Verminderung der Zahl der abgesetzten Wagen um 3 vH haben sich die Umsätze selbst um mehr als 80 vH erhöht. Durchschnittlich höherwertig war auch der Absatz nach Schweden, China, Argentinien und Brasilien. Im Gegensatz zu Spanien haben diese Länder durchweg mehr Wagen als im Vorjahr abgenommen. Die Absatzsteigerungen nach China und Brasilien sind um so bemerkenswerter, als hier nicht nur die seit 1929 erlittenen Krisenverluste aufgeholt, sondern auch neue Marktgewinne erzielt wurden. Im gleichen Sinne zusätzlich sind auch die Ausfuhrsteigerungen nach einer Reihe europäischer und afrikanischer Länder. So stand bei Bulgarien einer Ausfuhr von 194 Lastwagen im abgelaufenen Jahr eine Ausfuhr von 14 Lastwagen 1929 gegenüber. Für Italien lauten die entsprechenden Zahlen 313 und 12, für Rumänien 72 und 57 und für Britisch Südafrika 75 und 44 Stück. Andere europäische und überseeische Länder haben zwar 1935 ebenfalls mehr als 1934 aufgenommen; ihre Bezüge bleiben jedoch hinter denen vom Jahr 1929 zurück. Hierher zählen vor allem die Niederlande und Argentinien. Im ganzen haben an der Belegung der Lastkraftwagenausfuhr die überseeischen Länder verhältnismäßig stärker teilgenommen als die europäischen, wiewohl das Schwergewicht der Umsatz-tätigkeit nach wie vor in Europa liegt.

Die Ausfuhr von Motorrädern belief sich 1935 auf 5 702 Stück. Sie ist somit gegenüber dem Vorjahr um 3 898 Stück oder um mehr als das Doppelte gestiegen. Wertmäßig war die Zunahme nur etwa halb so groß. An der Umsatzbelegung waren also in erster Linie die leichten und mittleren Motorradklassen beteiligt. Gestiegen ist der Absatz nach den europäischen und überseeischen Ländergruppen, doch blieb die Steigerung nach Europa wie bei den anderen Fahrzeuggattungen hinter der nach Außer Europa erheblich zurück. Innerhalb Europas überstieg der Absatz nach den Niederlanden mit 2 299 Stück den Vorjahrsstand um mehr als das Fünffache. Auch Österreich und die Tschechoslowakei bezogen ein Vielfaches des Vorjahres. Nach Übersee belebte sich die Ausfuhr vor allem in amerikanischen (Brasilien) und asiatischen Ländern (Türkei, Britisch Indien). Die im Verlauf der Krisen- und Depressionsjahre eingetretenen Verluste wurden hier aufgeholt und gleichzeitig weitere Absatzgewinne erzielt. Die Motorradausfuhr nach Afrika unterschreitet im abgelaufenen Jahr den Stand vom Jahre 1929 hoch um 13 vH.

### Die Weltausfuhr von Kraftfahrzeugen (ohne Motorräder)

Über die Entwicklung der Weltausfuhr von Kraftfahrzeugen im Jahre 1935 lassen sich genaue Angaben noch nicht machen. Nach der Ausfuhrbewegung der Hauptherstellungsländer zu schließen, hat sich der Welthandel mit Kraftfahrzeugen jedoch auch im abgelaufenen Jahr in aufsteigender Richtung bewegt.



Die Weltausfuhr von Kraftwagen <sup>1)</sup>	1929		1930	1931	1932	1933	1934	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH				
Ver. St. v. Amerika	2254,0	73,5	1999,2	617,4	321,3	308,1	487,9	59,1
Großbritannien	218,3	7,1	159,0	123,6	106,9	131,8	118,6	14,4
Deutsches Reich	69,3	2,3	71,0	56,7	36,9	35,9	35,1	4,3
Frankreich	264,6	8,6	182,0	138,2	90,9	113,6	101,0	12,3
Italien	78,5	2,6	68,3	41,6	20,8	20,7	24,1	2,9
Österreich	25,9	0,8	13,3	8,7	3,0	2,9	2,6	0,3
Canada	156,8	5,1	85,7	17,0	28,7	36,5	55,0	6,7
Insgesamt	3077,4	100,0	1778,5	1003,2	608,5	649,5	824,3	100,0

<sup>1)</sup> Ausfuhr von Automobilen einschl. Teilen.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich und Deutschland zusammen ergibt sich (in Gold gerechnet) für die ersten zehn Monate 1935 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs eine Zunahme des Werts der Ausfuhr um 7,7 vH. Verhältnismäßig am stärksten war diese im einzelnen bei Deutschland (+ 59,2 vH) und den Vereinigten Staaten (+ 11,3 vH). Bei Großbritannien hielt sich die Steigerung in engeren Grenzen (+ 7,5 vH). Die Ausfuhr Frankreichs lag mit 71,6 Mill. *R.M.* um mehr als ein Zehntel unter dem Vorjahrsstand.

Ausfuhr von Kraftwagen wichtiger Länder	Januar-Oktober		Veränderung 1935 gegen 1934 in vH
	1934	1935	
	Mill. <i>R.M.</i>		
Vereinigte Staaten v. Amerika	418,6	460,5	+ 11,3
Großbritannien	117,5	121,7	+ 7,5
Frankreich	82,7	71,6	- 12,9
Deutsches Reich	24,6	39,1	+ 59,2

Infolge der Zunahme des Auslandsabsatzes im abgelaufenen Jahr hat sich der Anteil Deutschlands an der Weltausfuhr von Kraftfahrzeugen erhöht, nachdem er von 6,1 vH im Jahr 1932 auf 4,3 vH 1934 zurückgegangen war. Wie groß die Anteilssteigerung 1935 war, läßt sich jedoch vorerst noch nicht sagen.

Nimmt man an, daß die für die Hauptausfuhrländer berechnete Steigerungsziffer von 7,6 vH die wertmäßige Entwicklung

der Weltausfuhr im Jahr 1935 ungefähr widerspiegelt, so bedeutet dies, daß der konjunkturelle Tiefstand des Jahres 1932 bereits um annähernd 50 vH überschritten ist. Damit ist jedoch der Stand vor der Weltwirtschaftskrise noch bei weitem nicht erreicht. Im Jahr 1934 — dem letzten Jahr, für das genaue Zahlen vorliegen — blieb die Weltausfuhr von Kraftfahrzeugen, obwohl sie um mehr als ein Drittel größer war als 1932, noch um drei Viertel hinter der Ausfuhr des Jahres 1929 zurück. Mengenmäßig ist der Abstand zweifellos erheblich geringer; um wieviel, läßt sich bei dem Mangel an ausreichenden Unterlagen über den Preisrückgang und die eingetretenen Verschiebungen in den Wagenklassen kaum zutreffend beurteilen. Da die Kraftwagenindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritanniens erhebliche Mengen Kraftwagen in Form von Teilen ausführt, vermag auch die Stückzahl keinen ausreichenden Mengenmaßstab abzugeben.

Die Weltausfuhr von Kraftwagen hat sich seit dem Jahre 1932 besonders nach den überseeischen Agrar- und Rohstoffländern erhöht. So hat die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika (in \$) von 1932 bis 1934 nach Brasilien, British Südafrika und Australien um das Vier- bis Sechsfache, nach Japan und British Indien um mehr als das Doppelte zugenommen. Nach den Industrieländern Europas (einschließlich Niederlande und Dänemark) dagegen, nach welchen durchschnittlich etwa ein Viertel der Ausfuhr der Vereinigten Staaten ging, haben sich die Umsätze im ganzen nur um vier Fünftel erhöht. Ähnlich haben auch Canada und Großbritannien infolge ihrer starken Verflechtung mit den überseeischen Absatzgebieten aus der wirtschaftlichen Erholung Außereuropas Nutzen gezogen. Für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie, für welche der Absatz nach Außereuropa trotz der Steigerung von 1934 auf 1935 absolut betrachtet noch eine untergeordnete Rolle spielt, hat sich demgegenüber die Steigerung der Kaufkraft der überseeischen Länder erheblich weniger ausgewirkt. Es wird deshalb als Zukunftsaufgabe der deutschen Kraftfahrzeughersteller und Exporteure angesehen werden müssen, Deutschland stärker als bisher an der Motorisierung Außereuropas zu beteiligen. Durch den »Neuen Plan« scheinen im abgelaufenen Jahr die ersten Ansätze hierzu geschaffen worden zu sein.

## Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Im Jahre 1935 wurden im Deutschen Reich (ab April einschließlich Saarland) erstmals zum Verkehr zugelassen:

	Zahl	Veränderung gegen 1934 in vH
Krafträder <sup>1)</sup>	127 164	+ 41,9
Personenkraftwagen	180 330	+ 37,7
Lastkraftwagen u. Sonderfahrzeuge	43 966	+ 93,5
Kraftomnibusse	1 832	+ 116,8
Zugmaschinen und Sattelschlepper	6 126	.

<sup>1)</sup> Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor.

In diesen Zahlen kommt der große Erfolg zum Ausdruck, den die im Dritten Reich betriebene Politik zur Förderung des Kraftfahrzeugverkehrs im Jahre 1935 zu verzeichnen hat. Die Auswirkung der von der Reichsregierung durchgeführten Maßnahmen wird besonders deutlich, wenn man die Zulassungszahlen für 1935 zu denen des letzten Jahres vor der Machtergreifung in Beziehung setzt. Gegenüber dem Jahre 1932 haben sich die Zulassungen von Lastkraftwagen (1932 einschließlich Kraftomnibusse 7 030) mehr als versechsfacht, von Personenkraftwagen (1932 41 118) mehr als vervierfacht und von Krafträdern (1932 56 411) mehr als verdoppelt.

Bei der Beurteilung der sich für diese Fahrzeuggattungen gegenüber den Vorjahren ergebenden Vergleichszahlen muß berücksichtigt werden, daß seit dem Inkrafttreten der Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung die Dreiradkraftfahrzeuge mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg verkehrsrechtlich als Kraftwagen gelten und nicht mehr wie vordem als Krafträder. Für 1935 sind diese Dreiradkraftfahrzeuge in den Zulassungszahlen der Lastkraftwagen und Personenkraft-

wagen enthalten, während sie in den Vorjahren bei den Krafträdern nachgewiesen worden waren. Diese Veränderung beeinträchtigt ganz besonders stark den Vergleich bei den Zulassungszahlen für Lastkraftwagen, bei denen 1935 11 708 Dreiradkraftfahrzeuge mitgezählt sind.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in wichtigen Ländern <sup>1)</sup>	Personenkraftwagen				Lastkraftwagen (einschl. Kraftomnibusse)			
	Jan./Sept.		1934	1933	Jan./Sept.		1934	1933
	1935	1934						
Deutsches Reich	138,6 <sup>2)</sup>	101,4 <sup>2)</sup>	130,9 <sup>2)</sup>	82,0	24,8	16,0 <sup>2)</sup>	23,5 <sup>2)</sup>	11,6
Frankreich <sup>3)</sup>	112,1	122,5	152,6	149,0	15,9	19,3	24,1	28,2
Großbritannien	208,4	168,4	226,6	186,5	61,2	58,0	77,8	64,2
Irischer Freistaat	4,6	3,6	4,7	3,1	1,4	1,1	1,5	1,0
Italien	21,3	23,3	30,2	27,9	3,4	2,9	4,0	4,1
Norwegen	2,7	2,2	2,5	1,4	2,3	2,1	2,7	1,7
Österreich	1,8	1,5	1,8	1,4	0,6	0,4	0,5	0,6
Portugal	2,6	2,3	2,9	2,1	1,4	1,1	1,4	0,9
Rumanien	1,2	1,1	1,4	1,0	0,6	0,6	0,7	0,4
Schweden	11,6	8,1	10,2	6,1	5,1	4,1	5,6	3,4
Schweiz	7,5	7,7	9,3	8,8	0,9	1,1	1,3	1,2
Spanien	12,4	11,0	13,9	10,4	6,4	5,9	7,7	5,0
Tschechoslowakei	7,1	7,2	8,9	8,0	0,6	0,6	0,8	0,9
Ver. St. v. Amerika <sup>4)</sup>	2138,1	1564,7	1888,6	1493,8	398,9	310,2	403,9	245,9

<sup>1)</sup> Nach Zusammenstellungen des Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles, Paris. In Tausend. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. — <sup>3)</sup> Personenkraftwagen einschließlich, Lastkraftwagen ohne Kraftomnibusse. — <sup>4)</sup> Nach »Automotive Industries«.

Der erneute Anstieg der Kraftfahrzeugzulassungen im Jahre 1935 hat Deutschlands Stellung gegenüber den Zulassungsergebnissen des Auslandes weiter verbessert. So wurde bei den Personenkraftwagen und Lastkraftwagen bereits in den ersten 9 Monaten des Jahres 1935, für die vergleichbare Auslandsergebnisse vorliegen, Frankreich,

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen	1935 <sup>1)</sup>	1934	1933	Veränderungen	
				1935 gegen 1934	1934 gegen 1933
<b>Krafträder (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor)<sup>1)</sup></b>					
bis 200 ccm Hubraum....	95 752	61 668	40 005	+ 55,3	+ 54,2
über 200 ccm .....	31 412	27 976	17 835	+ 12,3	+ 56,9
<b>Zusammen</b>	<b>127 164</b>	<b>89 644</b>	<b>57 840</b>	<b>+ 41,9</b>	<b>+ 55,0</b>
<b>Personenkraftwagen<sup>2)</sup></b>					
bis 1 l Hubraum...	49 114	34 940	25 281	+ 40,6	+ 38,2
über 1 l » 1,5 l » ...	82 121	61 506	29 369	+ 33,5	+ 109,4
» 1,5 l » 2 l » ...	34 805	24 687	19 427	+ 41,0	+ 27,1
» 2 l » 3 l » ...	7 165	4 475	4 211	+ 60,1	+ 6,3
» 3 l » 4 l » ...	6 220	4 339	2 633	+ 43,4	+ 64,8
über 4 l » ...	905	991	1 127	- 8,7	- 12,1
<b>Zusammen</b>	<b>180 330</b>	<b>130 938</b>	<b>82 048</b>	<b>+ 37,7</b>	<b>+ 59,6</b>
<b>Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge) und Kraftomnibusse<sup>3)</sup></b>					
bis 1 t Nutzlast ...	20 124	8 160	4 108	+ 146,6	+ 98,6
über 1 t » 2 t » ...	6 640	5 039	2 203	+ 31,8	+ 128,7
» 2 t » 3 t » ...	11 741	7 221	3 752	+ 62,6	+ 92,5
» 3 t » 4 t » ...	3 321	1 856	835	+ 78,9	+ 122,3
» 4 t » 5 t » ...	596	1 010	520	+ 41,0	+ 94,2
über 5 t » ...	1 544	296	155	+ 421,6	+ 91,0
<b>Lastkraftwagen insgesamt</b>	<b>43 966</b>	<b>23 582</b>	<b>11 573</b>	<b>+ 86,4</b>	<b>+ 103,8</b>
<b>Dazu Kraftomnibusse</b>	<b>1 832</b>	<b>(845)</b>	<b>(354)</b>	<b>+ 116,8</b>	<b>+ 138,7</b>
<b>Zusammen</b>	<b>45 798</b>	<b>23 582</b>	<b>11 573</b>	<b>+ 94,2</b>	<b>+ 103,8</b>

<sup>1)</sup> In den Jahren 1933 und 1934 einschl. und im Jahre 1935 ohne Dreiradkraftfahrzeuge mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg. — <sup>2)</sup> In den Jahren 1933 und 1934 ohne und im Jahre 1935 einschl. Dreiradkraftfahrzeuge (in der Gruppe bis 1 l Hubraum: 217) mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg. — <sup>3)</sup> In den Jahren 1933 und 1934 ohne und im Jahre 1935 einschl. Dreiradkraftfahrzeuge (in der Gruppe bis 1 t Nutzlast: 11 708) mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg sowie im 2. Halbjahr 1934 einschl. 73 (berichtigte Zahl) Elektrofahrzeuge und im Jahre 1935 einschl. 292 Elektrofahrzeuge. Die Kraftomnibusse der Jahre 1933 und 1934 (Zahlen in Klammern) sind bereits in den Zahlen der einzelnen Nutzlastklassen und in den Summen »Lastkraftwagen insgesamt« und »Zusammen« enthalten. — <sup>4)</sup> Ab April einschl. Saarland.

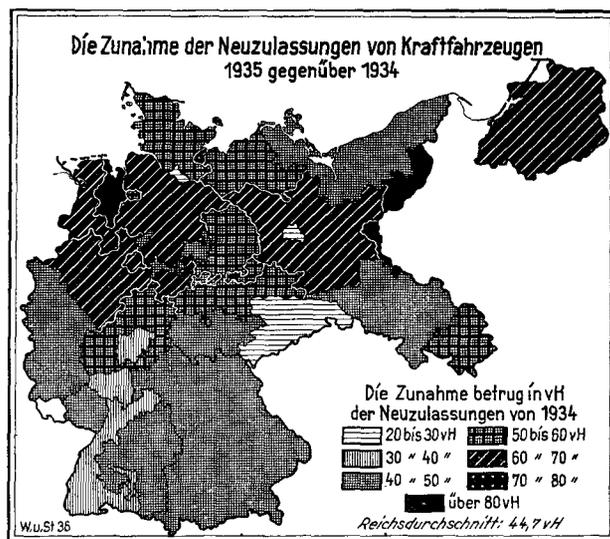
das noch im Jahre 1934 vor Deutschland stand, weit übertrifft. Gegenüber Großbritannien bleibt zwar bei beiden Fahrzeuggattungen noch ein erheblicher Abstand, aber auch hier hat Deutschland, insbesondere bei den Lastkraftwagen, weiterhin erheblich aufgeholt.

In der Gliederung nach Größenklassen fällt bei den Personenkraftwagen die gegenüber der Vorjahresbewegung in außerordentlichem Maße gesteigerte Zunahme der Zulassungen von Fahrzeugen der über 2 bis 3 l-Klasse auf. Bei den Kleinwagen hat sich die Zahl der Zulassungen in der kleinsten Klasse und in der über 1,5 bis 2 l-Klasse ebenfalls noch mehr erhöht als im Vorjahr, während in der über 1 bis 1,5 l-Klasse die Entwicklung der Neuzulassungen hinter der des Vorjahrs stark zurückblieb. Von allen im Jahre 1935 erstmals in den Verkehr gebrachten Personenkraftwagen waren 92 vH Fahrzeuge mit Antriebsmaschinen bis zu 2 l Hubraum. Bei den Lastkraftwagen zeigt sich, wenn man bei der kleinsten Nutzlastklasse die Verschiebung infolge des veränderten Nachweises der Dreiradkraftfahrzeuge mit einem Eigengewicht bis 350 kg ausschaltet, daß die Zulassungen der Lastkraftwagen mittlerer Größe stärker gestiegen sind als die der kleinen Lastkraftwagen. Im übrigen ist der Vergleich nach Nutzlastklassen dadurch erschwert, daß in den Zahlen für 1933 und 1934 die zugelassenen Kraftomnibusse mit enthalten

sind. Bei den Wagen der schwersten Klasse mit einer Nutzlast über 5 t ist die außerordentliche Steigerung der Zulassungen vor allem auf die vermehrte Inbetriebnahme neuer Überlandkraftwagen

Neuzulassungen von Zugmaschinen <sup>1)</sup> nach Größenklassen <sup>2)</sup>	1935		2. Hj. 1935		1. Hj. 1935		2. Hj. 1934	
	zus.	davon Sattelschlepper						
bis 25 PS Motorleistung	1 311	7	915	2	396	5	264	4
25 » 40 PS	3 405	15	1 970	2	1 435	13	1 036	—
40 » 60 PS	782	118	428	56	354	62	315	53
60 » 90 PS	427	238	243	102	184	136	119	88
über 90 PS	201	137	102	65	99	72	76	57
<b>zusammen</b>	<b>6 126</b>	<b>515</b>	<b>3 658</b>	<b>227</b>	<b>2 468</b>	<b>288</b>	<b>1 810</b>	<b>202</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Sattelschlepper. — <sup>2)</sup> Ab April 1935 einschl. Saarland.



Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Krafträder <sup>1)</sup> (einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor)				Personenkraftwagen <sup>2)</sup> (ohne Kraftomnibusse)				Lastkraftwagen und Sonderfahrzeuge <sup>3)</sup> (einschl. Kraftomnibusse)			
	1935	1934	1933	Veränder. 1935 geg. 1934 vH	1935	1934	1933	Veränder. 1935 geg. 1934 vH	1935	1934	1933	Veränder. 1935 geg. 1934 vH
Ostpreußen.....	3 135	2 301	1 529	.	6 220	3 863	2 085	+ 61,0	1 563	594	202	+ 163,1
Berlin.....	5 277	4 814	3 809	.	16 136	13 611	8 036	+ 18,6	4 131	2 137	885	+ 93,3
Brandenburg.....	5 252	3 027	2 001	.	6 994	4 679	2 677	+ 49,5	1 645	660	272	+ 149,2
Pommern.....	3 302	2 158	1 454	.	5 092	3 695	2 095	+ 37,8	1 114	531	217	+ 109,8
Grenzmark Posen-Westpreußen...	400	197	143	.	634	402	260	+ 57,7	161	38	26	+ 323,7
Niederschlesien..	5 677	3 752	2 319	.	6 865	5 151	3 185	+ 33,3	1 192	714	345	+ 66,9
Oberschlesien...	1 341	713	435	.	1 587	1 227	752	+ 29,3	352	201	75	+ 75,1
Sachsen.....	7 020	4 316	3 076	.	10 366	7 362	4 797	+ 40,8	2 338	1 135	599	+ 106,0
Schleswig-Holstein	2 725	1 739	1 118	.	4 495	3 006	1 700	+ 49,5	1 707	879	409	+ 94,2
Hannover.....	7 042	3 639	2 331	.	10 038	6 796	4 258	+ 47,7	2 223	1 133	564	+ 96,2
Westfalen.....	7 604	4 353	2 928	.	10 258	7 316	4 647	+ 40,2	3 254	1 514	773	+ 114,9
Hessen-Nassau...	5 179	3 069	1 793	.	7 402	5 388	3 619	+ 37,4	1 652	788	400	+ 109,6
Rheinprovinz.....	11 650	7 576	4 904	.	18 952	14 339	9 458	+ 32,2	6 069	3 397	1 736	+ 78,7
Hohenzoll. Lande	130	94	23	.	112	93	48	+ 20,4	25	16	7	+ 50,3
<b>Preußen.....</b>	<b>65 734</b>	<b>47 045</b>	<b>31 541</b>	<b>+ 39,7</b>	<b>105 151</b>	<b>76 928</b>	<b>47 617</b>	<b>+ 36,7</b>	<b>27 426</b>	<b>13 737</b>	<b>6 510</b>	<b>+ 99,7</b>
Bayern.....	20 172	13 939	8 884	+ 44,7	19 938	14 141	8 819	+ 41,0	4 477	2 331	1 158	+ 92,1
Sachsen.....	11 229	9 391	6 213	+ 19,6	14 923	12 179	7 572	+ 22,5	3 694	2 295	1 244	+ 61,0
Württemberg.....	7 217	4 830	2 712	+ 49,4	8 852	6 237	4 138	+ 41,9	2 260	1 267	685	+ 78,4
Baden.....	5 486	3 729	2 218	+ 47,1	6 944	5 488	3 681	+ 26,5	1 234	861	457	+ 43,3
Thüringen.....	3 588	2 371	1 220	+ 51,3	4 324	3 175	2 166	+ 36,2	997	488	229	+ 104,3
Hessen.....	2 757	2 228	1 357	+ 23,7	3 788	2 883	1 967	+ 31,4	922	534	293	+ 72,7
Hamburg.....	1 924	1 965	1 380	- 2,1	4 527	3 474	2 367	+ 30,3	1 506	834	495	+ 80,6
Mecklenburg.....	2 099	1 296	842	+ 62,0	2 752	1 901	992	+ 44,8	689	284	118	+ 142,6
Oldenburg.....	1 020	484	251	+ 110,7	1 420	775	425	+ 83,2	326	152	53	+ 114,5
Braunschweig.....	1 385	1 001	499	+ 38,4	1 718	1 277	689	+ 34,5	405	203	100	+ 99,5
Bremen.....	481	276	207	+ 74,3	1 592	1 140	777	+ 39,6	433	244	106	+ 77,5
Anhalt.....	954	665	375	+ 43,5	954	662	428	+ 44,1	278	122	50	+ 127,9
Lippe.....	360	202	49	+ 78,2	452	306	181	+ 47,7	79	34	24	+ 132,4
Lubeck.....	218	175	69	+ 24,6	533	306	176	+ 74,2	279	97	46	+ 187,6
Schaumburg-Lippe..	91	47	23	+ 93,6	86	66	53	+ 30,3	27	26	5	+ 3,8
Saarland <sup>4)</sup> .....	2 449	—	—	—	2 376	—	—	—	766	—	—	—
<b>Deutsches Reich</b>	<b>127 164</b>	<b>89 644</b>	<b>57 840</b>	<b>+ 41,9</b>	<b>180 330</b>	<b>130 938</b>	<b>82 048</b>	<b>+ 37,7</b>	<b>45 798</b>	<b>23 509</b>	<b>11 573</b>	<b>+ 94,8</b>

<sup>1)</sup> In den Jahren 1933 und 1934 einschl. und im Jahre 1935 ohne Dreiradkraftfahrzeuge mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg. Für die Jahre 1933 und 1934 in den preuß. Landesteilen ohne Fahrräder mit Hilfsmotor. — <sup>2)</sup> In den Jahren 1933 und 1934 ohne und im Jahre 1935 einschl. Dreiradkraftfahrzeuge mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg. — <sup>3)</sup> In den Jahren 1933 und 1934 ohne und im Jahre 1935 einschl. Dreiradkraftfahrzeuge mit einem Eigengewicht bis zu 350 kg sowie im 2. Halbjahr 1934 einschl. 73 (berichtigte Zahl) Elektrofahrzeuge und im Jahre 1935 einschl. 292 Elektrofahrzeuge. — <sup>4)</sup> Ab 1. April 1935. — <sup>5)</sup> Außer 73 (berichtigte Zahl) Elektrofahrzeugen aus dem 2. Halbjahr 1934, deren Aufgliederung nach Ländern und preuß. Provinzen nicht möglich ist.

im Güterfernverkehr zurückzuführen. Bei den Krafrädern waren von allen im Jahre 1935 erstmals zugelassenen Fahrzeugen 75 vH Kleinkrafräder. Die neu in den Verkehr gebrachten Kraftomnibusse verteilen sich auf folgende Sitzplatzklassen:

	Zahl
bis 16 Sitzplätze.....	79
über 16 bis 30 „.....	795
über 30 „.....	958

Da die Zugmaschinen erst seit Juli 1934 in die Zulassungsstatistik einbezogen worden sind, fehlen Vergleichszahlen aus den Vorjahren. Aus der Gegenüberstellung der Ergebnisse für das 2. Halbjahr 1934 mit denen der beiden Halbjahre 1935 geht

hervor, daß in allen nach der Motorleistung gebildeten Klassen die Zulassungen erheblich zugenommen haben. 56 vH aller im Jahre 1935 neu zugelassenen Maschinen entfielen auf die Klasse mit einer Motorleistung über 25 bis 40 PS.

Betrachtet man die Entwicklung der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen von 1934 bis 1935 in den einzelnen Teilen Deutschlands, so zeigt sich, daß die Zunahme der Zulassungen insbesondere in Gebieten, die noch über einen — auf die Einwohnerzahl bezogenen — geringen Kraftfahrzeugbestand verfügen, über dem Reichsdurchschnitt lag, während einzelne Gebiete mit dichterem Kraftfahrzeugbestand mit der Zunahme der Zulassungen hinter dem Reichsdurchschnitt zurückblieben.

## Die Preise für Kraftfahrzeuge

Im Jahre 1934 waren mit der durch die staatliche Wirtschaftspolitik ausgelösten Belebung von Produktion und Absatz auch die Preisverhältnisse in der Kraftfahrzeugindustrie auf eine gesunde Grundlage gestellt worden. Einerseits waren die Bruttoverkaufspreise der Fabriken aus der Erwägung heraus, daß dem Kraftfahrzeug eine möglichst breite Käuferschaft erschlossen werden müsse, weiter herabgesetzt worden. Andererseits war für die Personenkraftwagen, deren Preisgestaltung in der Zeit der Wirtschaftskrise durch die Gewährung irregulärer Preisnachlässe des Handels besonders unübersichtlich geworden war, ein Preisschutzabkommen zur Einhaltung der Listenpreise durch die Händler erreicht worden.

Auf dieser Grundlage haben sich die Preise im Jahre 1935 im ganzen weiter konsolidiert. Bei dem seit Ende 1934 erreichten hohen Stand der Ausnutzung der Produktionskapazität war die Möglichkeit zu Preissenkungen durch weitere Herabminderung der Produktionskosten je Einheit nur noch in begrenztem Maße vorhanden. Preisherabsetzungen wurden daher nur vereinzelt vorgenommen. Für Krafräder blieben die Preise fast durchweg unverändert. Bei den Kraftwagen wurden von einigen Firmen noch Preisherabsetzungen durchgeführt; bei den Personenkraftwagen bezogen sie sich in erster Linie auf das Kleinfahrzeug. Einen Überblick über die durchschnittliche Preisentwicklung im abgelaufenen Jahr bieten die für Lastkraftwagen, Personenkraftwagen und Krafräder berechneten Preisindexziffern.

ist (häufiger Typenwechsel) — die rein marktmäßig bedingten Preisänderungen der Kraftfahrzeuge zum Ausdruck. Für die Beurteilung des Preisverlaufs für Kraftfahrzeuge in den letzten Jahren auf Grund dieser Preisindizes ist allerdings zu beachten, daß die Indexberechnung nach den Listenpreisen der Fabriken erfolgt und daß in der Zeit der Wirtschaftskrise die vom Verbraucher tatsächlich gezahlten Preise insbesondere bei den Personenkraftwagen vielfach unter den Listenpreisen lagen, so daß der Preisstand hier namentlich in den Jahren 1931/1933 vermutlich etwas mehr gesunken war, als in der Indexziffer zum Ausdruck kommt. Für Krafräder, für die bereits seit Mitte 1930 ein Preisschutzabkommen bestand, bietet die Indexziffer auch für diese Zeit ein verhältnismäßig genaues Bild der markt-mäßigen Preisbewegung.

Indexziffern der Preise für Kraftfahrzeuge (1925 = 100)	Personenkraftwagen <sup>1)</sup>			Lastkraftwagen <sup>1)</sup>			Krafräder <sup>2)</sup>		
	1933	1934	1935	1933	1934	1935	1933	1934	1935
Jahresdurchschnitt.....	52,1	50,1	49,2	66,8	64,2	63,2	56,7	53,1	52,8
Januar.....	52,8	50,9	49,1	68,1	64,6	63,4	58,4	54,8	52,8
Februar.....	52,4	50,3	49,4	67,8	64,6	63,4	57,8	54,0	52,8
März.....	51,9	50,3	49,4	66,6	64,5	63,4	57,8	52,9	52,8
April.....	52,2	50,3	49,4	66,6	64,5	63,2	57,8	52,8	52,8
Mai.....	52,2	50,1	49,4	66,6	64,5	63,2	57,8	52,8	52,8
Juni.....	52,2	50,1	49,4	66,6	64,5	63,2	58,1	52,8	52,8
Juli.....	52,1	50,1	49,4	66,6	64,5	63,2	57,2	52,8	52,8
August.....	52,1	50,1	49,2	66,6	64,5	63,2	55,4	52,8	52,8
September.....	52,1	50,1	49,2	66,6	63,7	63,2	55,4	52,8	52,8
Oktober.....	52,1	50,1	49,2	66,6	63,7	63,2	55,4	52,8	52,7
November.....	52,1	49,1	48,6	66,4	63,7	62,9	54,8	52,8	52,7
Dezember.....	51,5	49,1	48,2	66,4	63,4	62,9	54,8	52,8	52,7

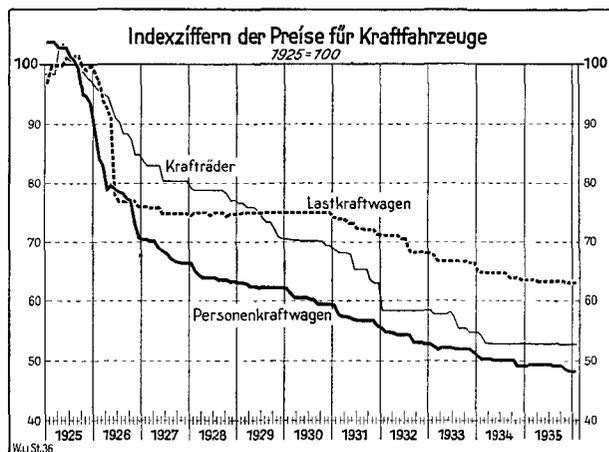
<sup>1)</sup> Die Indexziffern werden laufend im Rahmen der Übersicht über die Indexziffer der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren auf der Basis 1913 = 100 veröffentlicht. — <sup>2)</sup> Berechnungsmethode sowie Zahlen für die Zeit ab 1925 vgl. »W. u. St.«, Jg. 1932, Nr. 4, S. 110, Jg. 1934, Nr. 3, S. 67.

Der Rückgang der Preisindexziffern für Kraftfahrzeuge betrug im Dezember 1935 gegen Dezember 1934

bei Personenkraftwagen.....	— 1,8 vH
darunter	
Großwagen.....	— 0,6 »
Kleinwagen.....	— 3,6 »
Lastkraftwagen.....	— 0,8 »
Krafrädern.....	— 0,2 »

Im Januar 1936 sind die Indexziffern gegenüber Dezember 1935 unverändert geblieben.

Die Preisindexziffern für Kraftfahrzeuge werden auf Grund der Bruttoverkaufspreise der maßgeblichen Firmen für die wichtigsten Standardtypen ermittelt. Sie stellen reine Preisindizes dar, d. h. der zeitliche Vergleich wird jeweils für Fahrzeuge annähernd gleicher Leistungsfähigkeit und Ausstattung durchgeführt. Sie bringen also — soweit dies überhaupt möglich



Versuche zu einer indexmäßigen Darstellung des Preisverlaufs der Kraftfahrzeuge sind bisher in der ausländischen Statistik nur verhältnismäßig selten gemacht worden. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird eine Preisindexziffer für Kraftwagen vom Bureau of Labor Statistics berechnet. Diese Indexziffer ist jedoch mit den deutschen Zahlen nicht genau vergleichbar, denn der Preisvergleich wird hier für die von den einzelnen Firmen für eine gangbare Wagenform jeweils hergestellten Fabrikate durchgeführt. Sie bietet in der Hauptsache einen Maßstab für die sich im Laufe der Zeit vollziehende Veränderung in der durchschnittlichen Preislage der jeweils an den Markt gebrachten Formen und Qualitäten eines bestimmten Grundtyps.

Die Indexziffern (1926 = 100) auf der Grundlage der Preise in \$ lauten:

Jahresdurchschnitt 1913	137,5	Jahresdurchschnitt 1930	100,0
» 1926	100	» 1931	94,8
» 1927	99,9	» 1932	94,1
» 1928	102,6	» 1933	90,7
» 1929	106,7	» 1934	95,9
		September 1935	94,3

Im Jahre 1933 lag die Durchschnittszahl für Personenkraftwagen, die zu dieser Zeit von der Währungsabwertung noch nicht beeinflusst war, um 10 vH niedriger als 1926, während die Preise in Deutschland seitdem um 34 vH gesunken sind.

Als neues Moment in der Preisgestaltung der Personenkraftwagen war im Herbst 1934 die von der Firma Opel eingeführte saisonmäßige Staffe lung

der Preise für Personenkraftwagen eingetreten. Sie beruht auf dem Gedanken, durch die Gewährung von Preisnachlässen in den Wintermonaten dem Verbraucher einen Anreiz zur Bestellung zu geben und damit einen Ausgleich der bisherigen, betriebswirtschaftlich unerwünschten starken Schwankungen in der Erzeugung zwischen den Sommer- und Wintermonaten zu erreichen.

Für die Krafttradindustrie ist seit Anfang 1936 der — 1930 eingeführte — Preisschutz ausgebaut worden. Der bisher gültige allgemeine Revers zwang die Händler zur Einhaltung der Listenpreise. Doch konnten bisher durch Überbezahlung der in Zahlung genommenen gebrauchten Räder noch irreguläre Preisermäßigungen gewährt werden. Diese Lücke im Preisschutz der Kraft- räder ist nunmehr geschlossen worden, indem man den im Jahre 1934 für Personenkraftwagen eingeführten und dort bewahrten Schatzungszwang für gebrauchte Fahrzeuge auf die Krafträder ausgedehnt hat.

### Die Preisgestaltung der Betriebsstoffe

Am Treibstoffmarkt sind im Laufe des Jahres 1935 besondere Veränderungen nicht eingetreten.

Die von der Treibstoffkonvention der großen Firmen festgesetzten Verbraucherpreise waren 1935 im allgemeinen die gleichen wie 1934. In Berlin und Köln kostete Benzin an der Tankstelle im allgemeinen 35, in Hamburg 34 und in München 37 *Rpf* je Liter; Benzin-Benzol-Gemisch stellte sich jeweils um 4 *Rpf* höher. Im März 1935 wurde in Nordwestdeutschland die

Zoneneinteilung etwas geändert, woraus sich Preissenkungen in Höhe von 1 bis 2 *Rpf* je Liter ergaben (z. B. in Bremen, Hannover). In den Einfallsgebieten für ausländische Treibstoffe (Hafenstädte, Stromgebiete), in denen die Konventionspreise auch 1935 zum Teil wieder von Außenseitern durch billigeres Angebot markenfreien Benzins unterschritten wurden, lagen die Preise zeitweilig niedriger. Doch haben die Unterbietungen gegen Ende des Jahres infolge Anziehens der Weltmarktpreise und in Zusammenhang mit der Einfuhrbehinderung durch Devisenknappheit nachgelassen. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet kam es im November 1935 und in Baden im Januar 1936 zu Vereinbarungen, wonach die Preise für Außenseiterware den Konventionspreisen angenähert wurden.

Für Autoöle waren die Preise im Jahre 1935 im ganzen unverändert. Ende November sind die Großhandelspreise für Schmierstoffe infolge einer Zollerhöhung (von 12 auf 17 *R.M.* je 100 kg Rohgewicht) gestiegen, was sich für den Verbraucher indes nicht ausgewirkt hat. Die Preise für Schmierfette lagen 1935 im Großhandel — von der Zollheraufsetzung abgesehen — höher als im Vorjahr. Jedoch sind auch hierfür die Preise an der Tankstelle unverändert geblieben. So kostete beispielsweise in den Jahren 1934 und 1935 »BP«-Autoöl 1,40 *R.M.* je Liter und »BP«-Autofett 1,20 *R.M.* je kg.

## ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

### Die Bautätigkeit im Jahre 1935

Im Dezember 1935 hat sich der Wohnungsbau in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern trotz der Jahreszeit günstig entwickelt. Die Zahl der Bauvollendungen (17 308) erhöhte sich gegenüber dem Vormonat trotz weiter zurückgegangener Umbautätigkeit um 7 vH, während sich die Baubeginne (10 267) infolge des einsetzenden Frostwetters um 30 vH verminderten. Fast ebenso stark, um 28 vH, haben die Bauerlaubnisse (11 314) abgenommen. Verglichen mit dem Ergebnis des Vorjahrs sind aber beträchtliche Fortschritte zu erkennen. Trotz der geringeren Umbautätigkeit ergab sich nämlich durch die gesteigerte Neubautätigkeit noch eine Zunahme der Bauvollendungen um 5 vH; die Zahlen für Baubeginne und Bauerlaubnisse lagen sogar um 75 und 64 vH höher. Durch den Kleinsiedlungsbau wurden im Dezember 1 327 Wohnungen geschaffen; um 64 vH mehr als im November (807). Insgesamt wurden in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern festgestellt:

	Wohnungen		
	Dez. 1934	Dez. 1935	Zunahme in vH
Bauerlaubnisse .....	6 896	11 314	+ 64,1
Baubeginne .....	5 860	10 267	+ 75,2
Bauvollendungen .....	16 480	17 308	+ 5,0

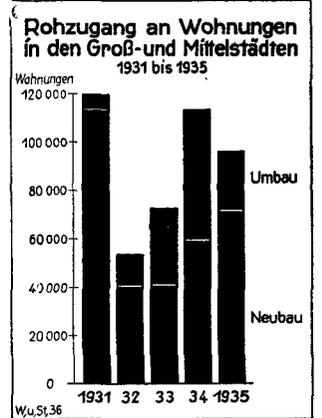
Der Bau von Nichtwohngebäuden in den Groß- und Mittelstädten ist ähnlich günstig verlaufen. Mit dem Vormonat verglichen, haben zwar Bauerlaubnisse (1,2 Mill. cbm) und Baubeginne (0,9 Mill. cbm) abgenommen, die Bauvollendungen (1,6 Mill. cbm) haben aber noch leicht zugenommen. Gegenüber Dezember 1934 weist bei allen drei Baustadien der umbaute Raum eine günstige Entwicklung auf, vor allem bei den Bauerlaubnissen und den Bauvollendungen.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen <sup>1)</sup>	Gemeinden mit .... Einwohnern						Insgesamt	
	10 000 bis 50 000 <sup>2)</sup>	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und Berlin	mehr <sup>3)</sup>	1935	1934 <sup>4)</sup>
	Dezember 1935							
Bauerlaubnisse ..	2 779	750	1 986 <sup>5)</sup>	1 661	2 609	1 529	11 314	6 896
Baubeginne .....	2 618	797	1 367 <sup>6)</sup>	1 275	2 023	2 187	10 267	5 860
Bauvollendungen dav.m. Mitteln d. Kleinsiedlung	7 056	1 793	2 019	1 705	3 293	1 442	17 308	16 480
	639	39	377	30	242	—	1 327	.
	Januar bis Dezember zusammen							
Bauerlaubnisse ..	51 761	13 252	18 353 <sup>5)</sup>	24 569	26 136	11 889	145 960	107 138
Baubeginne .....	47 998	13 111	16 371 <sup>6)</sup>	21 360	25 268	11 456	135 564	94 890
Bauvollendungen dav.m. Mitteln d. Kleinsiedlung	44 722	13 553	17 018	19 408	28 051	18 352	141 104	163 481
	4 959	996	1 653 <sup>7)</sup>	1 200	1 640	345	10 793	.

<sup>1)</sup> Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — <sup>2)</sup> Nur Wohnungen in Wohngebäuden. — <sup>3)</sup> Ohne Berlin. — <sup>4)</sup> Z. T. berichtigte Zahlen. — <sup>5)</sup> Für Nürnberg geschätzt. — <sup>6)</sup> Für Bremen geschätzt. — <sup>7)</sup> Einschl. Berichtigungen.

Im Jahre 1935 zeigt der Wohnungsbau in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ein wesentlich anderes Bild als im Jahre 1934. Während die Bauerlaubnisse und Baubeginne vom März an allmählich über die Vorjahreszahlen zu steigen begannen, erreichten die Bauvollendungen bis zum Oktober die Ergebnisse des Jahres 1934 nicht. In der Tatsache, daß trotz einer Zunahme der Bauerlaubnisse und Baubeginne die Bauvollendungen abgenommen haben, kommt der Rückgang der Umbautätigkeit zum Ausdruck.

Die im November 1935 neu zur Verfügung gestellten Mittel zur Weiterführung der Umbautätigkeit haben sich bis zum Jahresende nicht mehr auswirken können. Der Abnahme der Umbauten stand aber eine kräftig geförderte Neubautätigkeit gegenüber, bei der sich im Vergleich zum Vorjahr eine stärkere Beteiligung der privaten Bauherren am Wohnungsbau sowie ein Sinken des Anteils des Kleinhausbaus ergab.



Durch den Ausfall von Umbauwohnungen war der Rückgang der Bauvollendungen in den Großstädten besonders stark. In den Mittelstädten hat sich die bisher beobachtete ruhige Entwicklung fortgesetzt, während in den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern die geringere Erstellung von Kleinsiedlungswohnungen zu einer Abnahme der Bauvollendungen führte.

Insgesamt sind in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern im Berichtsjahr 141 000 Wohnungen fertiggestellt worden, 22 000 oder 13,7 vH weniger als im Vorjahr.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen dürften im gesamten Reich noch etwa 120 000 unvollendete Wohnungsbauten aus dem Jahre 1935 in das Jahr 1936 übernommen worden sein (1934/35 rd. 90 000). Der Bauvorrat hat demnach beträchtlich zugenommen.

Bautätigkeit in 102 Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Dez. 1935	Nov. 1935	Dez. 1934	Dez. 1935	Nov. 1935	Dez. 1934
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> ....	3 332	3 758	2 329	497	541	376
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	2 573	3 683	2 190	302	425	316
Bauvollendungen...	3 930	3 938	4 785	481	457	403
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	646	437	.			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> ....	8 535	11 198	4 642	1 246,3	1 526,2	1 036,9
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	7 649	10 240	3 956	925,3	1 371,9	898,3
Bauvollendungen...	10 252	10 659	10 402	1 551,8	1 472,9	976,7
darunter Umbauwohnungen..	1 531	1 637	2 395			
Jahr						
	1935	1934	1933 <sup>4)</sup>	1935	1934	1933 <sup>4)</sup>
	a) Wohngebäude			a) Anzahl		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> ....	40 500	34 605	27 406	5 783	4 585	4 063
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	36 570	30 744	23 884	4 341	3 382	3 184
Bauvollendungen...	35 298	32 345	23 502	4 621	3 555	3 596
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung	5 634	8 074	.			
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> ....	94 199	65 302	47 264	16 169,0	9 674,4	4 460,6
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	87 566	56 344	41 631	14 840,0	8 515,7	4 133,1
Bauvollendungen...	96 382	113 715	72 599	11 024,7	5 837,9	3 633,9
darunter Umbauwohnungen..	24 608	54 357	31 562			

<sup>1)</sup> Die Angaben (Mindestzahlen) enthalten keine Um-, An- und Aufbauten. — <sup>2)</sup> Für Bremen geschätzt. — <sup>3)</sup> Für Nürnberg geschätzt. — <sup>4)</sup> 100 Städte. — <sup>5)</sup> Einschl. Berichtigungen.

In den Groß- und Mittelstädten wurden 96 000 Wohnungen fertiggestellt, 17 000 oder 15 vH weniger als 1934. Wie bereits für das Jahr 1934 berichtet<sup>\*)</sup>, mußte nach dem Verbrauch der für Umbauzwecke zur Verfügung gestellten Mittel mit dieser Entwicklung gerechnet werden. Während im Jahre 1934 54 000 Umbauwohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt werden konnten, waren es 1935 nur noch 25 000 (55 vH weniger). Dementsprechend ist der Anteil der Umbauwohnungen an der Gesamtzahl der in den Groß- und Mittelstädten fertiggestellten Wohnungen von 48 vH auf 26 vH gesunken. Entsprechend geringer war auch der Abgang von Wohnungen durch Umbau; er belief sich auf rd. 8 700. Der Reinzugang an Umbauwohnungen stellte sich also in den Groß- und Mittelstädten auf 16 000 (1934 38 400). Im Jahre 1934 waren 56 vH der durch Umbau in Wohngebäuden in Abgang gekommenen Wohnungen Großwohnungen mit mehr als 7 Wohnräumen, im Berichtsjahr nur noch 49 vH; dagegen stieg der Anteil der Kleinwohnungen am Wohnungsabgang durch Umbau von 10 vH auf 15 vH.

Wohnungsumbau in Wohngebäuden in 102 Groß- und Mittelstädten nach Wohnungsgrößenklassen	Zugang		Abgang	
	insgesamt	vH	insgesamt	vH
	1935			
Kleinwohnungen .....	12 226	56,8	1 215	14,9
Mittelwohnungen .....	8 593	40,0	2 939	36,2
Großwohnungen .....	694	3,2	3 974	48,9
	1934			
Kleinwohnungen .....	26 786	58,1	1 507	9,6
Mittelwohnungen .....	19 663	41,2	5 438	34,5
Großwohnungen .....	1 310	2,7	8 810	55,9

Der Gesamtabgang an Wohnungen betrug im Jahre 1935 in den Groß- und Mittelstädten rd. 12 300 (1934 20 000), der Reinzugang 84 000 (1934 93 600) Wohnungen, der Wohnungsbestand zu Anfang des Jahres 1936 6,8 Millionen, wovon etwa 1,5 Mill. (rd. 21 vH) nach dem 1. Juli 1918 erstellt worden sind. Insgesamt ergab sich in den letzten Jahren ein Abgang von

	Wohnungen	Wohngebäuden	Nichtwohngebäuden
1932 .....	6 006	540	841
1933 .....	12 265	660	852
1934 .....	20 164	1 019	907
1935 .....	12 288	939	1 086

Die Durchschnittsgröße der im Berichtsjahr erbauten Wohnungen hat im Gegensatz zur vorjährigen Entwicklung etwas

<sup>\*)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 3 S. 87.

zugenommen, weil verhältnismäßig mehr Mittel- und Großwohnungen (mit 4 bis 6 und 7 und mehr Räumen — einschließlich Küche —) erstellt worden sind. Die Mittelwohnungen waren mit 51 vH (gegen 47 vH im Jahre 1934), die Großwohnungen mit 5 vH (4 vH) an der Gesamtleistung beteiligt; dagegen ging der Anteil der Kleinwohnungen von 49 vH im Jahre 1934 auf 44 vH im Berichtsjahr zurück.

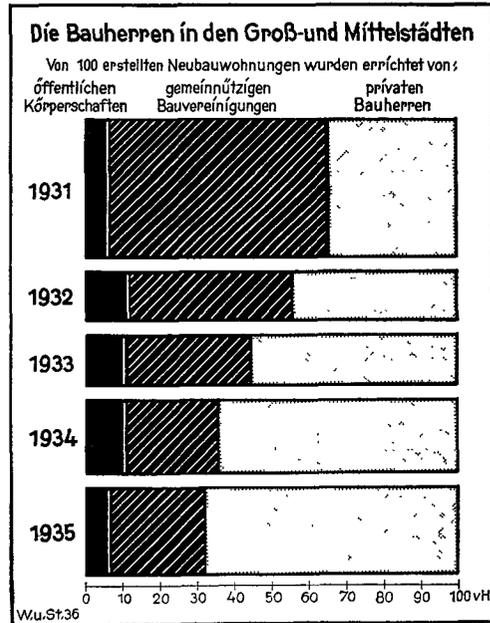
Sowohl der Anteil des Kleinhausbaus am Bau von Wohngebäuden, wie insbesondere der des Baus von Einfamilienhäusern ist weiterhin zurückgegangen. Von 100 erstellten Wohngebäuden waren

	1935	1934	1933	1932
Einfamilienhäuser.....	62	67	74	65
Kleinhäuser.....	75	79	81	74

Unter Einrechnung der Wohngebäude, die im Höchstfall 4 Wohnungen umfassen, im übrigen aber nicht den Bestimmungen des Kleinhausbaus entsprechen, betrug der Anteil der Kleinhäuser 91 vH, im Vorjahr 93 vH.

Die Abnahme der Umbauwohnungen konnte durch eine um 21 vH gesteigerte Neubautätigkeit teilweise ausgeglichen werden; diese Steigerung ist jedoch nicht ausschließlich auf die Hergabe öffentlicher Mittel zurückzuführen. Im Vorjahr wurden in den Groß- und Mittelstädten 56 vH aller Neuwohnungen in Wohngebäuden ohne Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet, im Berichtsjahr dagegen 63 vH. Der Anteil der privaten Bauherren an der Bauleistung ist weiterhin gestiegen, und zwar auf Kosten der öffentlichen Körperschaften und Behörden. Von je 100 durch Neubau in Wohngebäuden fertiggestellten Wohnungen wurden errichtet:

	durch	1935	1934	1933	1932
öffentliche Körperschaften....		6,4	10,5	10,5	11,6
gemeinnützige Bauvereinigungen		25,7	25,1	33,8	44,2
private Bauherren .....		67,9	64,4	55,7	44,2



Bauherren und Wohnungsgröße in 102 Groß- u. Mittelstädten im Jahre 1935	In Wohngebäuden erstellte Wohnungen <sup>1)</sup>	Erstellt durch		
		öffentliche Körperschaften	gemeinnützige Bauvereinigungen	private Bauherren
Wohnungen mit 1 Raum <sup>2)</sup> .....	138	32	32	74
2 Räumen <sup>2)</sup> .....	4 445	729	1 247	2 469
3 „.....	23 204	1 346	7 960	13 898
4 „.....	23 086	1 594	5 648	15 844
5 „.....	10 313	763	2 140	7 410
6 „.....	5 968	61	1 175	4 732
7 und mehr Räumen <sup>2)</sup> ....	4 274	22	193	4 059
Insgesamt....	71 428	4 547	18 395	48 486
Dagegen im Jahre 1934....	59 165	6 247	14 837	38 081

<sup>1)</sup> Ohne Umbauten. — <sup>2)</sup> Küchen gelten als Wohnräume.

Nach wie vor sind unter den durch Neubau von Wohngebäuden gewonnenen Wohnungen die drei- und vierräumigen (einschließlich Küche) am stärksten vertreten.

Soweit sich bisher übersehen läßt, ist der Bau von Kleinsiedlungswohnungen in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern nicht unbedeutend hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgeblieben.

Im Durchschnitt betrug der Reinzugang in den Großstädten 3,5 Wohnungen (1934 4,0 Wohnungen) auf 1 000 Einwohner, bei

Der Wohnungsbau in den Großstädten im Jahre 1935

Großstädte	Roh-zugang an Wohnung.	Großstädte	Roh-zugang an Wohnung.	Großstädte	Roh-zugang an Wohnung.
Aachen	508	Gelsenkirchen	506	Mülheim (Ruhr)	534
Altona	1 717	Gleiwitz	675	München	3 438
Augsburg	868	Hagen	289	M. Gladbach	398
Berlin	18 352	Halle a. S.	1 114	Münster	707
Beuthen	647	Hamburg	4 102	Nürnberg	1 834
Bielefeld	553	Hannover	2 001	Oberhausen	350
Bochum	749	Harb.-Wilhelmsb.	375	Plauen	575
Bonn	549	Hindenburg O. S.	900	Remscheid	309
Braunschweig	1 366	Karlsruhe	627	Rostock	569
Bremen	1 220	Kassel	736	Saarbrücken	356
Breslau	1 982	Kiel	1 551	Solingen	255
Chemnitz	1 124	Köln	3 637	Stettin	352
Dessau	700	Königsberg i. Pr.	926	Stuttgart	1 923
Dortmund	1 473	Krefeld-Uerd.		Wiesbaden	511
Dresden	3 211	dingen a. Rh.	411	Würzburg	267
Düsseldorf	1 835	Leipzig	3 581	Wuppertal	495
Duisburg	601	Ludwigshaf. (Rh.)	521	Zusammen	
Erfurt	612	Lübeck	657		
Essen	1 548	Magdeburg	1 612	57 Großstädte	82 829
Frankfurt a. M.	3 244	Mainz	463	45 Mittelstädte	13 553
Freiburg	730	Mannheim	1 683		

den Mittelstädten 4,1 (4,2) Wohnungen. Den stärksten Reinzugang hatten unter den Großstädten Dessau mit 7,5 und Freiburg mit 7,0 Wohnungen auf 1 000 der Bevölkerung; es folgen Kiel mit 6,7, Hindenburg mit 6,4, Altona und Braunschweig mit je 6,2 und Beuthen mit 6,0 (1934 17,5). Am geringsten ist der Reinzugang wie im Vorjahr im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo z. B. Bochum nur 2,2 Wohnungen auf 1 000 der Bevölkerung als Reinzugang zu verzeichnen hatte, Hagen 1,9, Oberhausen 1,7, Gelsenkirchen 1,3, Duisburg 1,2 und Wuppertal 1,1.

Die Entwicklung des Baues von Kleinhäusern, der Verwendung öffentlicher Mittel und der Beteiligung der privaten Bauherren zeigt die nachstehende Zusammenstellung.

Jahr	Zugang an					
	Wohngebäuden			Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Umbauten)		
	ins-gesamt	davon Kleinhäuser		ins-gesamt	davon	
Zahl		vH	mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln in vH		durch private Bauherren erstellt in vH	
1932	16 550	12 255	74,0	40 407	70,0	44,2
1933	23 502	19 011	80,9	40 779	48,8	55,7
1934	32 345	25 438	78,6	59 165	44,4	64,4
1935	35 298	26 574	75,3	71 428	38,8	67,9

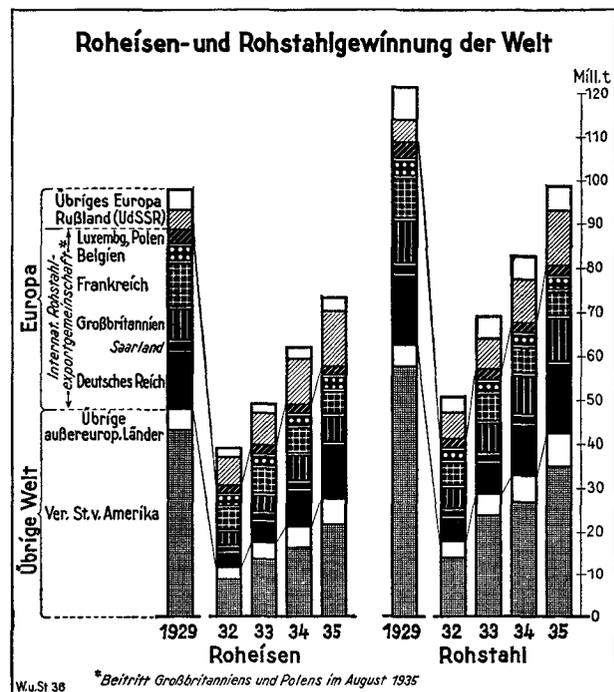
Beim Bau von Nichtwohngebäuden in den Groß- und Mittelstädten waren gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Fortschritte zu verzeichnen. Sowohl der Zahl wie vor allem dem Rauminhalt nach lagen Bauereulabnisse, Baubeginne und Bauvollendungen über den Ergebnissen des Vorjahres.

## Die Weltproduktion der Eisen schaffenden Industrie im Jahre 1935

Die Weltproduktion der Eisen schaffenden Industrie hat 1935 weiter zugenommen, jedoch hat die Roheisenerzeugung erst 75 vH, die Rohstahlgewinnung erst 81 vH ihres Standes von 1929, der bisher höchsten Erzeugung nach Beendigung des Weltkrieges, erreicht. Die Gewinnung in Europa hat sich indessen im Jahre 1935 der des Jahres 1929 bereits bis auf 8 bzw. 4 vH genähert, während die Produktion der

Roheisen- und Rohstahlgewinnung der Welt	Roheisen <sup>1)</sup>						Rohstahl <sup>2)</sup>					
	1934		1935 <sup>4)</sup>		1929		1934		1935 <sup>4)</sup>		1929	
	1 000 t	in vH	1 000 t	in vH	= 100	1 000 t	in vH	= 100	1 000 t	in vH	= 100	
Deutsches Reich... (Zollgebiet)	8 717		12 800	17,0 <sup>5)</sup>	94,4 <sup>5)</sup>	11 730	16,0 <sup>5)</sup>	98,7 <sup>5)</sup>	1 730	16,0 <sup>5)</sup>	98,7 <sup>5)</sup>	
Saarland	1 826					1 950			1 950			
Luxemburg	1 955	2,6	1 880	64,7		1 932	1,9	67,8	1 831	1,9	67,8	
Belgien	2 907	3 058	4,2	75,7 <sup>5)</sup>		2 949 <sup>5)</sup>	3 008	3,0	73,0			
Frankreich	6 151	5 779	7,9	55,8 <sup>5)</sup>		6 194 <sup>5)</sup>	6 216	6,3	63,3			
Großbritannien	6 065	6 508	8,8	84,4 <sup>5)</sup>		9 192 <sup>5)</sup>	10 248	10,4	101,2			
Polen	382	392	0,5	55,5		856	964	1,0	70,0			
Rohstahllexport-gemeinschaft	28 003	30 417	41,3	74,1		34 803	38 442	38,9	82,8			
Rußland (UdSSR)	10 428	12 480	17,0	288,9		9 693	12 382	12,5	247,5			
Österreich	134	191	0,3	41,3		309	329	0,3	52,1			
Tschechoslowakei	600	790	1,1	48,0 <sup>5)</sup>		944 <sup>5)</sup>	1 162	1,2	52,7			
Schweden	558	593	0,8	113,2 <sup>5)</sup>		886 <sup>5)</sup>	902	0,9	121,9			
Niederlande	262	265	0,4	101,9								
Italien	580	684	0,9	94,2 <sup>5)</sup>		1 933 <sup>5)</sup>	2 204	2,2	97,8			
Übrige Länder	730	771	1,0	55,5		1 119	1 208	1,2	66,8			
Europa	41 295	46 191	62,8	91,7		49 687	56 629	57,3	95,9			
Amerika	16 927	22 402	30,4	50,3		27 608	36 081	36,5	60,7			
davon:												
Vereinigte Staaten	16 398	21 700	29,5	50,1		26 700 <sup>5)</sup>	35 040	35,5	60,5			
Canada	445	615	0,8	51,8		908	900	0,9	64,3			
Asien, Afrika, Australien	4 336	4 978	6,8	143,5		5 072	6 060	6,1	179,4			
davon:												
Japan	2 432 <sup>5)</sup>	2 815 <sup>5)</sup>	3,8 <sup>5)</sup>	180,3		3 802	4 600	4,7	200,5			
Britisch Indien	1 353	1 550	2,1	109,3		810	900	0,9	153,8			
Welt	62 558	73 571	100,0	74,7		82 367	98 770	100,0	81,0			

<sup>1)</sup> Einschl. Ferrolegierungen und Gußwaren 1. Schmelzung. — <sup>2)</sup> Einschl. Stahlformguß der Rohstahlwerke. — <sup>3)</sup> Mit Schweißstahl. — <sup>4)</sup> Teilweise geschätzt. — <sup>5)</sup> Die Erzeugung des Saarlandes ist nur seit März 1935 mitgerechnet.



Vereinigten Staaten von Amerika noch 50 bzw. 40 vH unter dem Stande von 1929 blieb. Gegenüber 1934 nahm die Roheisenerzeugung der Welt um 18 vH, die Rohstahlgewinnung um 20 vH zu. Für Europa erreichten diese Zunahmen 12 und 14 vH, für Amerika 32 und 31 vH. In der Roheisenerzeugung ist die Sowjetunion, die 1934 nach den Vereinigten Staaten von Amerika der größte Erzeuger war, nunmehr wieder vom Deutschen Reich um ein ge-

ringes übertroffen worden. Unter den Ländern der Rohstahllexportgemeinschaft schnitt nächst dem Deutschen Reich Großbritannien mit Zunahmen von 7 und nahezu 12 vH am besten ab, während Belgien, Luxemburg, Frankreich ihre Erzeugung vom Jahre 1934 teilweise nur behaupteten, teilweise sogar Abnahmen verzeichneten (so Luxemburg und Frankreich für Roheisen um 4 und 6 vH, ferner Luxemburg auch für Rohstahl um 5 vH). Die übrigen europäischen Länder wiesen Zunahmen auf, besonders die Tschechoslowakei und Italien; Österreichs Roheisenerzeugung war um rd. 40 vH höher. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Roheisenerzeugung gegenüber 1934 um 32 vH und die Rohstahlgewinnung um 31 vH gestiegen. Auch Kanada hatte einen verhältnismäßig beträchtlichen Anteil an dem allgemeinen Aufstieg. Besonders beachtenswert ist die weitere Produktionssteigerung Japans um 16 und 21 vH; die japanische Eisen schaffende Industrie befindet sich wie die der Sowjetunion seit Beendigung des Weltkrieges in ununterbrochener Aufwärtsbewegung.

**Ergebnisse für November/Dezember 1935**

Die in der Rohstahllexportgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im November 2,65 (Oktober 2,69) Mill. t Roheisen und 3,41 (3,52) Mill. t Rohstahl. Jedoch war arbeitstäglich die Roheisenerzeugung um 2,0 vH, die Rohstahlherstellung um 3,5 vH höher als im vorangegangenen Monat und um 9,1 bzw. 12,8 vH höher als November 1934.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	1935			1934
	Dez.	Nov.	Oktober	Dez.¹)
<b>Erzeugung nach Sorten</b>				
Hamatiteisen .....	67,0	59,1	74,1	73,4
Gießereiroheisen u. Gußwaren i. Schmelz.	87,2	96,2	72,7	59,6
Thomasroheisen .....	791,8	793,8	819,8	527,9
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen..	226,5	229,9	214,3	171,0
<b>Rohstahl</b>				
Thomasstahl .....	613,4	630,2	658,6	386,9
Bas. Siemens-Martin-Stahl .....	753,9	779,9	813,6	595,9
Tiegel- und Elektrostaahl .....	22,8	22,4	23,8	17,8
Stahlformguß .....	39,4	38,0	40,0	27,9
<b>Erzeugung nach Bezirken</b>				
<b>Roheisen</b>				
Rheinland und Westfalen .....	852,8	848,4	845,7	691,2
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberrhessen	35,2	34,6	33,2	29,9
Schlesien .....	112,6	112,8	112,6	88,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	22,4	21,8	22,3	23,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	169,3	178,7	184,0	
Saarland .....				
<b>Rohstahl</b>				
Rheinland und Westfalen .....	1 007,5	1 024,0	1 077,3	807,7
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberrhessen	29,5	35,7	32,9	28,6
Schlesien .....	152,5	160,2	171,3	142,6
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	23,5	26,7	25,7	25,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	40,5	45,2	45,8	34,8
Land Sachsen .....	188,2	191,7	198,6	
Saarland .....				

\*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ¹) Ohne Saarland.

Im Deutschen Reich behauptete sich infolge der milden Witterung die bisherige günstige Lage der Roheisenindustrie. Besonders hielt der reichliche Bedarf des Baugewerbes neben einer regen Nachfrage der übrigen Industrien an. Sowohl die Roheisen- wie die Rohstahlgewinnung waren im November 1935 arbeitstäglich um 3,2 vH höher als im Oktober; die arbeitstäglich hergestellte Walzwerksfertigerzeugnisse nahmen gegenüber dem Oktober um 1,9 vH zu. Ende November waren von 176 vorhandenen Hochofen 105 im Betrieb, 10 mehr als Ende März 1935. Ohne Berücksichtigung der Saarproduktion war die arbeitstäglich gewinnung der Eisen schaffenden Industrie im November 1935 durchschnittlich um 26 vH höher als im November 1934. In Luxemburg gingen Aufträge so reichlich ein, daß die Werke im November 1935 ohne Feierschichten arbeiteten. Roheisen- und Rohstahlgewinnung nahmen arbeitstäglich um 9 und 18 vH zu. Auch in Belgien hat die Roheisenerzeugung im November 1935 gegen Oktober arbeitstäglich um

2,5 vH, die Rohstahlgewinnung um fast 6 vH und die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen um fast 5 vH zugenommen. Neben reichlichen Lieferungen für das Ausland war auch der Inlandsverbrauch befriedigender als bisher. Dagegen war in Frankreich der Zugang neuer Aufträge infolge der ungewissen politischen Lage und der aus Befürchtung einer Abwertung des Franc im Oktober gesteigerten Käufe geringer. Die Gewinnung von Roheisen und Rohstahl ließ im November 1935 arbeitstäglich leicht nach, nur die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen nahm um 2 vH zu. Der Zusammenschluß der Eisen schaffenden Industrie bewirkte eine sehr feste Marktlage. In Großbritannien behauptete sich die bisherige günstige Lage. Die Roheisenerzeugung blieb im November 1935 arbeitstäglich unverändert, die Rohstahlgewinnung nahm gegenüber Oktober um über 3 vH zu. Die Tätigkeit der Walzwerke litt noch unter einem Mangel von Blöcken und Halbzeug, den man auch durch Erhöhung der kontinentalen Einfuhrquote zu beheben suchte. In den Vereinigten Staaten von Amerika setzte sich die Produktionssteigerung der Eisen schaffenden Industrie weiter fort. Die Hochofen waren Ende November mit 50 (Oktober 48) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt mit 54,8 (52,6) ihrer Kapazität beschäftigt. Arbeitstäglich nahm die Roheisenerzeugung gegenüber Oktober wieder um fast 8 vH, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 4 vH zu. Gegen November 1934 hat sich die Erzeugung verdoppelt. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnisse war mit 618 500 t wegen der geringeren Zahl der Arbeitstage nicht ganz so hoch wie im vorangegangenen Monat, arbeitstäglich aber rd. 700 t höher.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerksfertigerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Nov.			Okt.			Nov.		
	1935	1934	1935	1935	1934	1935	1934	1934	
	Roheisen			Rohstahl			Walzwerksfertigerzeugn. insgesamt		
	Insgesamt			Insgesamt			Insgesamt		
Deutsches Reich¹) ...	1 196	1 198	829	1 484	1 552	1 086	1 012	1 072	762
Luxemburg .....	158	149	167	156	143	166	214	221	186
Belgien .....	258	260	223	256	261	252	372	394	339
Frankreich .....	469	492	506	510	557	497	681	681	599
Großbritannien .....	534	553	516	918	922	778	64	61	52
Polen .....	39	36	31	86	86	73	64	61	52
Schweden²)³) .....	44	47	52	80	82	90			62
Tschechoslowakei²) .....	67	77	49	110	111	72			
Italien³) .....			40			170			139
Rußland (UdSSR)³) .....		1 077	938		1 157	862			
Ver. St. v. Amerika⁴) .....	2 099	2 010	972	3 204	3 197	1 636			
	arbeitstäglich*)			arbeitstäglich*)			arbeitstäglich*)		
Deutsches Reich¹) ...	39,9	38,6	27,6	59,3	57,5	43,4	40,5	39,7	30,5
Luxemburg .....	5,3	4,8	5,6	6,2	5,3	6,6	8,6	8,2	7,4
Belgien .....	8,6	8,4	7,4	10,2	9,7	10,1	14,9	14,6	13,6
Frankreich .....	15,6	15,9	16,9	20,4	20,6	19,9	25,2	25,2	23,0
Großbritannien .....	17,8	17,8	17,2	35,3	34,1	29,9			
Ver. St. v. Amerika .....	70,0	64,8	32,4	123,2	118,4	62,9			

\*) Die Zahl der Arbeitstage sind für die Hochofen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. Ab März 1935 einschließlich Saarland. — ²) Rohstahl und Schweisstahl. — ³) Roheisen ohne Ferrolegerien. — ⁴) Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵) Berichtigt.

Die rege Nachfrage auf dem Welteisenmarkt hielt an. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich betrug im November 1935 285 100 (Oktober 290 400) t, der Ausfuhrüberschuß 233 000 (246 300) t. In Großbritannien erreichte die Ausfuhr 219 300 (227 600) t, der Ausfuhrüberschuß 141 100 (124 800) t.

Im Dezember verlangsamt sich infolge der Feiertage und der am Jahresende üblichen Bestandsaufnahmen die infolge der milden Witterung immer noch sehr lebhaft Geschäftstätigkeit im Reich; die Roheisenerzeugung nahm arbeitstäglich um 3,5 vH ab, die Rohstahlgewinnung jedoch weiter um 1,2 vH zu. Umgekehrt zeigte Großbritannien eine mäßige arbeitstäglich Zunahme der Roheisen- und Abnahme der Rohstahlgewinnung um 3 vH. Belgien berichtete bei anhaltend lebhaftem Auslandsgeschäft eine Steigerung der arbeitstäglich Rohstahlgewinnung um 8 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika ließ die Roheisenerzeugung arbeitstäglich leicht nach, die Rohstahlgewinnung nahm um 1,6 vH weiter zu.

## Stromerzeugung und -Verbrauch November/Dezember 1935

Die Stromerzeugung hat im Dezember 1935 weiter bedeutend zugenommen und lag arbeitstäglich um 11 vH über dem Vergleichsstand des Vorjahrs.

Die in die Erhebung einbezogenen 122 Werke, bei denen es sich vor allem um öffentliche Werke handelt, erzeugten im Jahre 1935 insgesamt 19,1 Mrd. kWh gegen 16,8 Mrd. kWh im Jahre

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Monats-d. Vorj. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Monats-d. Vorj. = 100
Juli 1935	1 519,0	56,3	101,5	111,9	611,7	22,7	4,42	92,4	105,1
Aug. »	1 586,8	58,8	106,0	113,4	630,3	23,3	4,56	95,3	109,1
Sept. »	1 602,9	64,1	115,6	113,7	615,3	24,6	4,76	99,5	106,8
Okt. »	1 782,0	66,0	119,0	112,4	660,0	24,4	4,71	98,5	108,0
Nov. »	1 771,0	70,8	127,8	107,9	645,3	25,8	4,95	103,5	105,4
Dez. »	1 846,2	76,9	138,7	110,9					

1934 und 16,9 Mrd. kWh 1929. Die Erzeugung ist somit 1935 gegenüber dem Vorjahr um 14 vH gestiegen und hat die vor der Krise erreichte Höchstleistung des Jahres 1929 um 13 vH übertroffen.

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher hat sich im November arbeitstäglich weiter erhöht und hat gegenüber dem Vergleichsstand des Vorjahrs um 5 vH zugenommen.

**Bewegung der Gaserzeugung im 4. Vierteljahr 1935.** Nach den Feststellungen des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern E. V. bei 800 Gaswerken, die aus Eigenherzeugung und Kokereigasbezug 93 vH des in Deutschland verwendeten Stadtgases abgeben, hat die deutsche Gaserzeugung (einschl. Gasbezug) in den letzten 3 Monaten des Jahres 1935 gegenüber den gleichen Monaten des Jahres 1934 wie folgt zugenommen:

Oktober 1935	+ 3,23 vH
November »	+ 3,60 »
Dezember »	+ 7,07 »

Rechnet man dazu noch die Gasmengen, die von Zechenkokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar, also nicht auf dem Wege über ein örtliches Gaswerk, an industrielle Verbraucher abgegeben wurden, dann betrug die Zunahme der Gaserzeugung gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahrs im

Oktober 1935	+ 12,48 vH
November »	+ 10,01 »
Dezember »	+ 14,25 »

## Die Beschäftigung der Industrie im Dezember 1935

Die Beschäftigung der Industrie ist im Dezember saisonmäßig zurückgegangen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich von 65,6 vH im November auf 63,4 vH der Arbeiterplatzkapazität im Dezember vermindert. Etwas stärker hat die Zahl der geleisteten Stunden abgenommen, von 61,7 vH auf 59,2 vH der Arbeiterstundenkapazität. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat sich ebenfalls leicht vermindert; sie beträgt 7,53 Stunden im Dezember gegen 7,59 Stunden im Vormonat.

In den Produktionsgüterindustrien hat sich das Arbeitsvolumen stärker als im Vorjahr vermindert. Dies ist zunächst darauf zurückzuführen, daß die Saisonschwankungen bei dem hohen Beschäftigungsstand der Produktionsgüterindustrien stärker geworden sind. Hinzu kommt, daß in den Produktionsgüterindustrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung das Arbeitsvolumen sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert hat, während es im Vorjahr um 0,9 vH der Kapazität gestiegen ist. Die Verbrauchsgüterindustrien haben dagegen ihr Arbeitsvolumen in gleichem Maße wie im Vorjahr eingeschränkt.

Die Beschäftigung ist zunächst in den Industriezweigen zurückgegangen, die von den Witterungsverhältnissen stark abhängig sind. Im Baugewerbe hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 12 vH der Höchstbeschäftigung vermindert. Die saisonmäßige Abnahme der Bautätigkeit hat auch zu einer Einschränkung in den Baustoffindustrien geführt, so vor allem in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Gipsindustrie,

in der Herstellung von Dachpappe, Betonwaren, Kacheln und Bodenplatten. Schwächer war der Rückgang in der Zementindustrie und in der Ziegelindustrie.

Ferner hat sich das Arbeitsvolumen in den Industriezweigen vermindert, in denen die Vorbereitungen für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft im November abgeschlossen waren. Hier sind zunächst Teile der Textilindustrie zu nennen, wie die Baumwollspinnereien, die Teppich- und Möbelstoffwebereien, die Leinenindustrie, die Herstellung von Trikotagen, Strümpfen und Phantasiewirkwaren. Auch Industriezweige, die Hausrat und Gegenstände für den Wohn- und Kulturbedarf herstellen, haben die Beschäftigung im Dezember eingeschränkt, so die Porzellanindustrie, Geschirrstzeugindustrie, Möbelindustrie, große Teile der Metallwarenindustrie und die Herstellung von Uhren und Rundfunkgeräten. In einzelnen Zweigen der papierverarbeitenden Industrie und der chemischen Industrie, wie in der Kosmetik und in der Herstellung von Wachswaren und photochemischen Erzeugnissen, hat sich das Arbeitsvolumen ebenfalls vermindert.

Zur Gruppe der Industriezweige, deren Beschäftigung zurückgegangen ist, gehören auch die Teigwarenindustrie, die Fischräuchereien, die Süßwarenindustrie, die Stärkeindustrie, die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven und die Zigarren- und Zigarettenindustrie.

Schließlich ist die Beschäftigung unabhängig von Saisoninflüssen in der Grobisenindustrie, dem Maschinen- und Dampfkesselbau, der Kabelindustrie, den Metallhütten und der Herstellung von Starkstromapparaten zurückgegangen.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität <sup>1)</sup>		Geleistete Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität <sup>2)</sup>		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden <sup>3)</sup>		Beschäft. Angestellte in vH der Angestelltenplatzkapazität <sup>4)</sup>	
	1935							
	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>	Nov.	Dez. <sup>4)</sup>
Gesamte Industrie.....	65,6	63,4	61,7	59,2	7,59	7,53	77,2	77,7
Produktionsgüterindustrie dav. Investitionsgüter- ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung.....	68,6	65,9	66,9	63,8	7,81	7,72	79,6	79,7
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau <sup>5)</sup> .....	71,4	71,6	71,4	71,3	8,07	8,03	79,5	79,7
Eisen- und Metallgewinnung.....	61,7	60,2	55,1	53,5	7,31	7,28	73,9	75,0
Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind.	66,2	67,6	67,6	67,6	—	—	82,2	82,2
Nichteisen-Metallwarenind.	82,5	83,0	79,6	79,7	7,95	7,90	86,0	86,4
Maschinenbau.....	64,8	64,8	62,7	63,0	7,83	7,89	81,8	81,9
Fahrzeugbau.....	57,5	57,1	55,0	53,0	7,93	7,69	80,8	81,4
Elektromechanik u. Optik..	72,9	73,3	69,9	69,7	8,05	7,90	79,6	80,1
Feinmechanik u. Optik..	77,2	77,7	76,4	76,0	8,12	8,12	76,3	76,3
Baustoffindustrie.....	74,0	74,2	70,3	74,5	7,45	7,67	88,2	88,8
Bauindustrie.....	72,9	72,5	72,5	72,5	8,00	8,00	83,3	83,3
Bauindustrie.....	74,0	74,6	73,2	72,7	7,95	7,79	76,9	78,0
Bauindustrie.....	61,6	57,1	55,5	53,1	7,51	7,66	70,2	68,3
Bauindustrie.....	66,5	54,1	—	—	—	—	79,1	79,4
Holzverarbeitende Ind. ....	60,6	58,8	59,3	56,0	7,78	7,51	53,9	58,5
Holzverarbeitende Ind. ....	51,5	50,5	49,4	47,0	7,79	7,60	57,3	57,3
Lederindustrie.....	58,7	57,1	56,2	53,8	7,63	7,45	60,5	62,4
Chemische Industrie.....	77,7	77,6	74,1	74,8	7,61	7,69	96,6	96,9
Kautschukindustrie.....	53,6	53,4	47,9	47,6	7,23	7,18	67,1	67,6
Keramische Industrie.....	64,3	62,4	60,2	56,2	7,67	7,35	80,5	80,4
Glasindustrie.....	71,9	71,1	66,6	67,5	7,91	8,10	62,8	63,0
Papierzeugende Ind. ....	74,0	73,8	66,9	67,3	8,15	8,20	84,8	84,0
Papierverarbeitende Ind. Vervielfältigungsgewerbe.	61,4	61,3	61,5	62,4	7,83	7,93	69,7	70,0
Textilindustrie.....	67,3	67,3	65,5	66,7	7,85	8,02	81,1	80,9
Bekleidungsindustrie.....	70,9	70,2	59,5	59,1	6,82	6,83	83,2	83,2
davon Ledersehuhind.	56,6	56,5	48,0	47,9	7,06	7,07	65,9	67,1
Nahrungsmittelindustrie..	68,2	67,7	50,6	50,2	6,44	6,44	77,1	77,2
Genußmittelindustrie....	72,0	68,1	67,9	65,2	7,89	8,00	82,5	82,5
Genußmittelindustrie....	78,5	78,6	74,4	74,1	7,59	7,56	78,7	78,7

Anmerkungen: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — <sup>1)</sup> Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebseinrichtungen beschäftigt werden können. — <sup>2)</sup> Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebseinrichtungen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — <sup>3)</sup> Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — <sup>4)</sup> Zum Teil vorläufig. — <sup>5)</sup> Statt der Stunden Schichten.

Im Gegensatz hierzu ist die Beschäftigung in einer beträchtlichen Anzahl von Industriezweigen auch im Dezember gestiegen. Zunächst hat sich das Arbeitsvolumen in den Industriezweigen erhöht, in denen die Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft noch bis in den Dezember hinein andauert haben. Dies gilt für die Baumwollwebereien, Wollwebereien, Vigognespinnereien, für die Kunstseidenindustrie, die Herstellung von Herren- und Damenbekleidung und von Handschuhen, für die Brauereien, Mälzereien, Kaffeeröstereien, Sektellereien und die Fleisch-

warenindustrie. Auch in der Hohlglasindustrie sowie in der Herstellung von Möbelbeschlägen, Kleinarmaturen und Großemballagen hat das Arbeitsvolumen im Dezember zugenommen.

In einer Reihe von Industriezweigen hat die Beschäftigung im Dezember aus Gründen der Saison zugenommen, so in der Mühlenindustrie, in den Zuckerraffinerien, in den Brotfabriken, in den Brennereien und in der Herstellung von Margarine.

Auch in allen Zweigen des Fahrzeugbaus ist das Arbeitsvolumen gestiegen. Hier hat der saisonmäßige Auftrieb bereits im November begonnen und sich im Dezember verstärkt fortgesetzt.

Endlich ist die Beschäftigung in den Industriezweigen gestiegen, die von Saisonkräften kaum beeinflusst werden. So hat sich der Auftrieb in einzelnen Investitionsgüterindustrien fortgesetzt, wie im Waggonbau, im Schiffbau, in den Gießereien und Nichteisen-Metallwalzwerken und in der Herstellung von elektrischen Maschinen. Das gleiche gilt für die papiererzeugende Industrie, die Feinmechanik und für große Teile der Eisen- und Stahlwarenindustrie und der chemischen Industrie.

### Milchanlieferung und Milchverwertung im November 1935

Die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien ist im November 1935 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Die Abnahme der durchschnittlich je Tag angelieferten Milchmenge betrug im Reichsdurchschnitt jedoch nur noch 2,4 vH und ist damit geringer als der jahreszeitliche Rückgang im Oktober-November der letzten 4 Jahre. Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt war die Abnahme der Milchanlieferung in Ostpreußen, Hannover, Oldenburg, den Hansestädten Bremen und Hamburg und in Südbayern. In Mecklenburg, Lübeck, in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Anhalt stieg dagegen die Milchanlieferung gegenüber Oktober bereits um 10 vH und mehr.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im November 1935	Milchanlieferung		Vollmilch- verarbeitg in vH der Gesamt- milchver- wertung	Frischmilch- Absatz		Herstellung von			Absatz von	
	1000 l	Ver- monat = 100		ins- gesamt	davon in Flaschen	Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
	im Durchschnitt je Tag									
Preußen <sup>1)</sup> .....	7 199	97,9	66,3	2 420	127	1 669	248	194	284	192
Ostpreußen .....	620	92,3	83,2	104	10	150	180	1	215	1
Berlin .....	587	101,7	6,4	546	18	11	—	—	—	—
Brandenburg .....	486	103,0	53,6	224	6	93	0	4	0	7
Pommern .....	704	101,8	89,5	74	2	215	9	54	6	51
Grenzmark Posen- Westpreußen .....	74	110,1	79,8	15	0	21	0	9	0	8
Niederschlesien .....	635	104,3	81,4	117	5	191	0	71	0	69
Oberschlesien .....	136	98,3	92,6	10	1	50	0	1	0	1
Sachsen .....	550	104,4	77,3	125	25	159	0	2	0	2
Schlesw.-Holstein .....	550	96,6	81,5	102	6	147	28	1	22	0
Hannover .....	947	90,9	86,3	130	2	306	3	5	5	5
Westfalen .....	620	95,0	57,9	261	3	135	5	0	5	0
Hessen-Nassau .....	271	95,3	52,7	128	15	45	0	44	0	45
Rheinprovinz <sup>1)</sup> .....	1 016	96,9	42,3	584	34	146	23	2	31	3
Hoheznoll. Lande .....	3	92,6	96,4	0	—	0	—	—	—	—
Bayern <sup>2)</sup> .....	341	93,5	55,7	151	54	80	17	61	24	71
Südbayern .....	144	85,6	87,3	18	0	45	17	41	24	53
Nordbayern <sup>2)</sup> und Pfalz .....	197	100,3	32,6	133	54	35	—	20	0	18
Sachsen .....	270	98,5	43,2	152	14	34	1	16	1	15
Württemberg .....	533	94,4	61,2	207	47	260	57	63	57	94
Baden .....	461	100,1	41,6	269	33	139	0	12	0	13
Thüringen .....	120	100,9	77,3	27	1	39	—	11	—	11
Hessen .....	207	100,5	70,4	61	2	58	—	10	—	10
Mecklenburg .....	479	112,1	87,0	62	2	142	12	5	12	4
Oldenburg <sup>2)</sup> .....	554	82,7	91,5	47	3	214	6	0	10	1
Lübeck <sup>2)</sup> .....	27	109,5	65,1	9	0	5	1	3	1	3
Braunschweig .....	180	101,5	78,3	39	4	53	—	3	—	3
Anhalt .....	22	116,9	66,6	7	0	6	—	—	—	—
Hansestädte .....	106	111,3	43,6	59	9	10	—	0	1	0
Lippe .....	65	94,7	84,7	10	0	22	—	0	—	0
Schaumburg-Lippe .....	32	93,9	88,3	4	0	8	—	—	—	—
Deutsches Reich <sup>2) 4)</sup> .....	10 596	97,6	66,6	3 524	296	2 739	342	378	390	417
Oktober 1935 .....	10 857	92,6	68,3	3 430	292	2 875	363	374	451	425

<sup>1)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>2)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>3)</sup> Oldenburgischer Landesteil. — <sup>4)</sup> Ohne Saarland.

Der Frischmilchabsatz hat vom Oktober zum November im Reichsdurchschnitt um 2,7 vH — stärker als zur gleichen Zeit früherer Jahre (im Durchschnitt + 0,2 vH) — zugenommen. Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt war die Absatzvergrößerung in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Südbayern,

Anhalt und der Hansestadt Lübeck. Eine beträchtliche Abnahme melden die Berichtsmolkereien Schleswig-Holsteins. Der Absatz von Flaschenvollmilch allein ist gegenüber dem Vormonat um 1,3 vH gestiegen (Veränderung vom Oktober zum November im Durchschnitt 1931/34 + 0,8 vH).

Mit dem Ansteigen des Frischmilchverbrauchs bei noch rückgängiger Milchlieferung verminderte sich die Menge der verarbeiteten Vollmilch um 4,8 vH; das entspricht etwa der regelmäßigen jahreszeitlichen Einschränkung der Verarbeitung während der letzten 4 Jahre (— 5,2 vH).

Die Erzeugung von Molkereibutter ging gegen den Vormonat im Reichsdurchschnitt ebenfalls um 4,8 vH oder etwa ebenso stark wie im Durchschnitt der letzten 4 Jahre (— 4,7 vH) zurück. In Pommern, Brandenburg, der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Niederschlesien, Oberschlesien sowie in Sachsen, Thüringen, Hessen, Anhalt, Braunschweig und Mecklenburg ist die Buttererzeugung bereits im Ansteigen. Die Herstellung von Hartkäse nahm um 5,7 vH ab, die von Weichkäse dagegen um rd. 1 vH zu, während im Durchschnitt der letzten 4 Jahre die Erzeugung von Hartkäse um 9,9 vH und die von Weichkäse um 0,6 vH abnahm. Der Absatz von Hartkäse war um 13,4 vH, der Absatz von Weichkäse um 2 vH kleiner als im Vormonat.

Im Vergleich zu November 1934 war die tägliche Milchlieferung an die Berichtsmolkereien im November 1935 im Reichsdurchschnitt wieder wie in den beiden letzten Monaten um rd. 10 vH größer. An Frischmilch wurden im ganzen 15,4 vH, an Milch in Flaschen 25,8 vH mehr abgesetzt. Die Vollmilchverarbeitung in den Berichtsmolkereien überstieg im Durchschnitt um 7,7 vH, die Herstellung von Molkereibutter um 11,9 vH die im gleichen Monat des Vorjahres. Die Erzeugung von Hartkäse hat um 11,7 vH, die von Weichkäse um 9,7 vH zugenommen. Der Absatz von Hartkäse war im Berichtsmonat gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres fast unverändert (+ 0,9 vH). Der Absatz von Weichkäse hat sich um 9,6 vH erhöht.

Die Vergrößerung des Umsatzes der Berichtsmolkereien gegenüber dem Vorjahre ist in der Hauptsache wieder auf die Ausdehnung des Milchlieferantenkreises zurückzuführen, die die Folge der fortschreitenden Marktregelung ist. Die Vergrößerung der Anlieferung an Molkereien ist daher nicht gleichbedeutend mit einer Steigerung der Milchherzeugung an sich.

### Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Dezember 1935

Die Getreidevorräte der zweiten Hand weisen im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat eine leichte Zunahme auf. Trotz dieser Zunahme weicht die Entwicklung der Getreidevorräte von der in den Vorjahren immer noch ab.

Getreidevorräte der zweiten Hand (ohne Mehl)	1933		1934		1935	
	1 000 t	August 1933 = 100	1 000 t	August 1934 = 100	1 000 t	August 1935 = 100
August .....	1 457,8	100,0	2 473,4	100,0	2 729,8	100,0
September .....	1 921,0	131,8	2 869,9	116,0	3 076,2	112,7
Oktober .....	2 044,8	140,3	2 865,6	115,9	2 857,9	104,7
November .....	2 145,3	147,2	2 928,3	118,4	2 584,3	94,7
Dezember .....	2 349,6	161,2	3 218,7	130,1	2 672,6	97,9

An der Zunahme der Gesamtgetreidevorräte waren die einzelnen Getreidearten wie folgt beteiligt: Weizen + 0,9 vH (Vormonat — 9,2 vH), Roggen + 5,5 vH (— 8,0 vH), Hafer + 3,3 vH (— 3,5 vH) und Gerste — 3,7 vH (— 17,2 vH).

Die Weizenvorräte der zweiten Hand lagerten zu 52,7 (51,5) vH, die Roggenbestände zu 43,0 (41,2) vH in Mühlen. Unter den Weizen- und Roggenbeständen befanden sich 41 500 t (45 100 t) und 16 300 t (20 000 t) verzolltes Auslandsgetreide. Die Hafer- und Gerstebestände, die zu 22,3 (21,7) vH und 20,4 (20,5) vH auf die Mühlen entfielen, enthielten 16 200 t (20 100 t) und 1 200 t (3 400 t) verzolltes Auslandsgetreide. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren Ende Dezember 1935 gegenüber dem Vormonat bei Gerste etwas größer, bei Weizen und Hafer, vor allem aber bei Roggen, kleiner als im Vormonat. Die Vorräte an Roggenbackmehl zeigen gegenüber November 1935 mit + 23,8 (+ 0,6) vH eine beträchtliche, die Vorräte an Weizenbackmehl mit + 21,4 (+ 19,8) vH dagegen eine geringere Zunahme.

Das Ende Dezember in der ersten und zweiten Hand lagern Brotgetreide belief sich einschließlich der vorhandenen Mehlvorräte (umgerechnet auf Korn) auf 3,50 Mill. t Weizen und 4,88 Mill. t Roggen gegen 3,70 Mill. t bzw. 4,75 Mill. t in der Vergleichszeit 1934. An Hafer und Gerste waren insgesamt 3,58 Mill. t und 1,54 Mill. t vorhanden, gegen 3,60 Mill. t und 1,60 Mill. t Ende Dezember 1934. Damit waren die Gesamtgetreidevorräte beim Brotgetreide um 0,9 vH und beim Futtergetreide um 1,5 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Im einzelnen zeigen die Gesamtgetreidevorräte gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr folgende Entwicklung:

	Dez. 1935 1 000 t	Dez. 1934 1 000 t	Veränderung Dez. 1935 gegen Dez. 1934 in vH	
Brotgetreide insgesamt .....	8 380	8 452	- 0,9	
davon in 1. Hand .....	5 687	5 203	+ 9,3	
in 2. Hand .....	2 693	3 249	- 17,1	
Futtergetreide insgesamt .....	5 120	5 197	- 1,5	
davon in 1. Hand .....	4 798	4 890	- 1,9	
in 2. Hand .....	322	307	+ 4,9	
Getreide insgesamt .....	13 500	13 649	- 1,1	

Die Verarbeitung von Brotgetreide war im Dezember 1935 bei Weizen und Roggen größer als im Vormonat. In den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit wurden 396 900 t (394 100 t) Weizen und 319 700 t (314 200 t) Roggen verarbeitet, von denen 1 800 t (1 900 t) bzw. 46 200 t (45 400 t) zur Verfütterung bestimmt waren.

Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. 8. 1935) für die menschliche Ernährung 1 769 778 t Weizen und 1 349 844 t Roggen verarbeitet, gegenüber 1 696 248 t Weizen und 1 309 656 t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres.

Als Futtergetreide wurden im laufenden Getreidewirtschaftsjahr bisher 8 100 t (Vorjahr 3 030 t) Weizen und 196 917 t (142 062 t) Roggen verarbeitet. Die Verarbeitung von Weizen und Roggen war also im laufenden Berichtsjahr höher als im Vorjahr, und zwar bei Getreide für die menschliche Ernährung um 3,8 vH, für die tierische Ernährung sogar um 41,3 vH.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	1935			1934	1935		
	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.	Dez.	Nov.	Okt.
Weizen .....	1243,7	1232,3	1357,2	1680,1	4,1	5,5	4,9
davon: in Mühlen .....	655,3	634,9	662,0	755,3	3,5	4,3	2,3
in Lagerhäusern ..	588,4	597,4	695,2	924,8	0,6	1,2	2,6
Roggen .....	1106,7	1049,5	140,3	1230,9	1,6	10,2	10,5
davon: in Mühlen .....	475,8	432,8	408,2	536,0	1,3	1,5	1,8
in Lagerhäusern ..	630,9	616,7	732,1	694,9	0,3	8,7	8,7
Hafer .....	173,9	168,3	174,3	75,2	1,7	1,7	2,0
davon: in Mühlen .....	38,7	36,5	33,8	16,1	0,7	0,7	0,6
in Lagerhäusern ..	135,2	131,8	140,5	59,1	1,0	1,0	1,4
Gerste .....	148,3	154,0	186,1	232,4	0,9	0,6	0,5
davon: in Mühlen .....	30,3	31,5	35,3	28,6	0,3	0,2	0,0
in Lagerhäusern ..	118,0	122,5	150,8	203,8	0,6	0,4	0,5
Weizenbackmehl .....	167,3	137,7	115,0	147,4	0,0	0,0	0,0
davon: in Mühlen .....	130,8	107,8	90,0	109,7	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern ..	36,5	29,9	25,0	37,7	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl .....	92,6	74,8	74,4	111,6	0,1	0,0	0,1
davon: in Mühlen .....	73,6	59,1	59,3	87,5	0,1	0,0	0,1
in Lagerhäusern ..	19,0	15,7	15,1	24,1	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffee-fabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Backer sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

# HANDEL UND VERKEHR

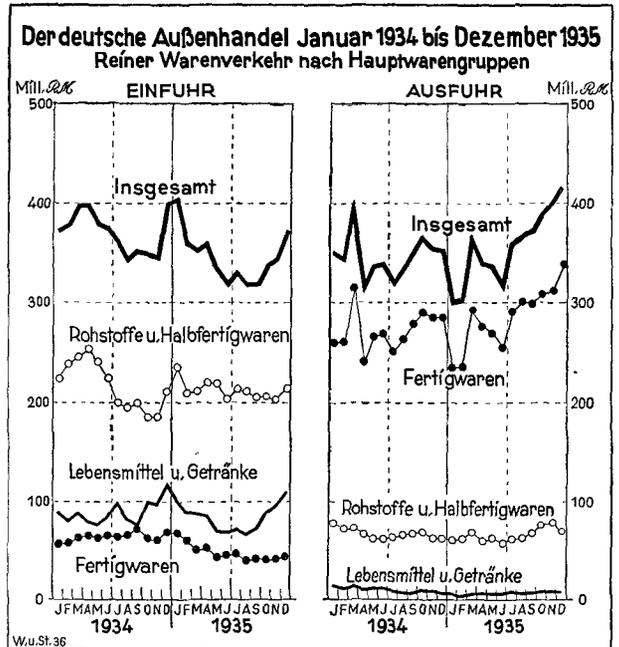
## Der deutsche Außenhandel im Dezember und im Jahre 1935

Die seit einer Reihe von Monaten festzustellende Belegung der Außenhandelsumsätze hat sich auch im Dezember fortgesetzt. Die Einfuhr war mit 373 Mill. RM um fast 8 vH, die Ausfuhr mit 416 Mill. RM um rund 4 vH höher ausgewiesen als im November. Die Bilanz schließt mit einem Ausfuhrüberschuß von 43 Mill. RM ab. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich somit eine Verminderung der Aktivität um etwas mehr als 10 Mill. RM.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
	Mill. RM							
August 1935 ...	317,5	64,8	209,7	39,8	367,6	5,6	61,0	300,9
September » ...	317,7	69,8	205,5	39,8	373,0	6,4	66,8	299,6
Oktober » ...	335,8	86,7	205,2	39,9	392,7	7,1	75,4	310,0
November » ...	346,1	96,7	202,3	41,0	399,7	8,1	77,3	314,0
Dezember » ...	373,0	109,3	213,9	41,8	415,6	7,8	69,2	338,0
Monats { 1935 ...	346,6	83,0	212,7	47,1	355,8	6,3	64,5	284,8
durch- { 1934 ...	370,9	88,9	216,7	62,5	347,2	9,7	65,9	271,3
schnitt { 1933 ...	350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6
Jan./Dez. 1935 ...	4 158,7	995,9	2 552,8	564,8	4 269,7	75,0	773,8	3 418,0
Jan./Dez. 1934 ...	4 451,0	1 066,9	2 600,3	750,5	4 166,9	117,1	790,3	3 255,7
Vorjahrswerte 1935 <sup>1)</sup>	4 143,6	974,3	2 556,7	567,9	4 621,0	78,0	824,4	3 715,3

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>2)</sup>, <sup>3)</sup> und <sup>4)</sup> S. 64. — <sup>2)</sup> Jan./Dez. 1935 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

In der Steigerung des Einfuhrwerts kommt zum Teil eine Erhöhung der Preise zum Ausdruck. Der Durchschnittswert der Gesamteinfuhr, der bereits seit Mai vergangenen Jahres steigende Tendenz zeigt, hat sich von November zu Dezember um mehr als 2 vH erhöht. Die Erhöhung der Durchschnittswerte war bei Lebensmitteln mit fast 5 vH am stärksten, aber auch bei Rohstoffen betrug sie rund 2 vH. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen verbleibt eine mengenmäßige Zunahme der Einfuhr von etwa 5 vH. Sie ist überwiegend jahreszeitlich zu erklären, wie ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt. Insgesamt entspricht die Steigerung etwa der Zunahme im Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1933. Im Jahre 1934 betrug die Erhöhung im Dezember jedoch etwa das Dreifache.



An der Zunahme der Einfuhr im Dezember waren alle Hauptgruppen beteiligt. Am stärksten ist die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln gestiegen. Bei den beiden Gruppen Lebende Tiere sowie Lebensmittel und Getränke betrug die Zunahme insgesamt fast 15 Mill. RM. Hiervon entfielen allerdings annähernd zwei Drittel auf die jahreszeitliche Steigerung der Südfreuchteinfuhr. Die Zunahme war hier mit annähernd 10 Mill. RM etwas stärker als in den Vorjahren. Darüber hinaus hat aber auch der Bezug von Nahrungsmitteln im engeren Sinn, und zwar von lebendem Vieh, Butter, Fleisch, Fischen, Schmalz, Talg und Küchengewächsen, zugenommen. Diese Steigerungen

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1935

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935
	Werte in 1 000 <i>RM</i>				Mengen in dz			
<b>I. Lebende Tiere</b>	<b>7 985</b>	<b>45 156</b>	<b>559</b>	<b>2 929</b>	<sup>1)</sup> <b>165 218</b>	<sup>1)</sup> <b>873 812</b>	<sup>1)</sup> <b>1 553</b>	<sup>1)</sup> <b>5 199</b>
Pferde	531	9 369	38	232	<sup>2)</sup> 829	<sup>2)</sup> 14 988	<sup>2)</sup> 15	<sup>2)</sup> 122
Rindvieh	3 163	20 808	214	410	<sup>2)</sup> 17 090	<sup>2)</sup> 118 173	<sup>2)</sup> 257	<sup>2)</sup> 537
Schweine	2 745	6 181	3	32	<sup>2)</sup> 41 017	<sup>2)</sup> 96 662	<sup>2)</sup> 12	<sup>2)</sup> 343
Sonstige lebende Tiere	1 546	8 798	304	2 255		106 842	154	2 129
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b>	<b>109 338</b>	<b>995 936</b>	<b>7 855</b>	<b>74 990</b>	<b>2 849 486</b>	<b>36 744 035</b>	<b>925 152</b>	<b>10 086 965</b>
Weizen	962	14 715	0	694	103 711	1 588 928	3	131 189
Roggen	128	15 425	142	1 050	10 271	2 197 990	50 951	366 662
Gerste	156	12 278	0	17	27 910	1 584 364	2	752
Hafer	118	13 157	0	15	15 520	1 805 708	4	1 077
Mais, Dari	386	18 612	0	0	67 644	2 819 008	1	16
Reis	2 301	19 592	340	3 559	185 158	1 909 161	27 029	277 154
Malz	79	585	515	4 276	3 898	22 886	24 180	195 670
Mehl, Graupen u. andere Mülereierzeugnisse	160	1 211	423	3 747	16 929	97 314	50 482	428 483
Kartoffeln, frisch	70	8 015	350	1 925	6 492	601 719	32 078	170 830
Spisebohnen, Erbsen, Linsen	2 020	24 532	32	282	92 392	1 232 031	298	2 466
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	1 458	43 142	65	950	91 642	2 655 779	3 182	49 963
Obst	14 197	97 182	12	622	361 657	2 825 932	272	16 878
Süßfrüchte	23 403	143 907	9	69	709 659	5 306 647	155	1 413
Zucker	95	7 077	971	2 341	6 085	301 398	53 691	97 749
Kaffee	10 069	120 997	19	126	128 003	1 476 705	142	839
Tee	851	7 448	—	—	4 400	44 478	—	—
Kakao, roh	2 826	27 617	—	0	77 449	747 544	—	35
Fleisch, Speck, Fleischwürste	10 294	54 876	59	524	177 759	635 571	266	2 670
Fische und Fischzubereitungen	6 294	48 637	478	4 463	235 816	2 205 532	7 801	117 959
Milch	67	2 557	15	306	3 010	140 546	260	6 957
Butter	8 997	86 561	—	12	67 834	710 002	—	57
Hart- und Weichkäse	2 439	26 787	42	369	26 779	279 694	366	3 301
Eier von Federvieh	7 110	62 131	6	36	58 840	646 488	38	235
Schmalz, Oleomargarin	2 582	20 518	0	0	31 293	306 009	—	10
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	357	4 649	0	2	9 619	142 540	1	41
Margarine und ähnliche Speisefette	343	4 055	55	572	16 252	188 545	1 532	14 947
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	2 487	27 316	674	9 268	67 971	951 738	21 112	335 790
Gewürze	924	9 471	7	69	11 000	103 985	422	3 021
Branntwein und Spirit aller Art <sup>3)</sup>	319	5 576	132	1 945	1 682	170 080	814	24 886
Wein und Most	2 011	18 489	909	8 083	105 260	899 846	7 175	60 561
Bier	78	819	622	7 457	6 018	62 601	32 031	359 650
Sonstige Lebensmittel und Getränke	5 757	48 002	1 978	22 211	181 533	2 083 266	610 864	7 415 704
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b>	<b>213 917</b>	<b>2 552 782</b>	<b>69 161</b>	<b>773 758</b>	<b>36 233 403</b>	<b>426 700 585</b>	<b>39 620 180</b>	<b>435 704 257</b>
Rohseide und Florettseide	2 814	30 950	297	1 993	7 961	106 592	1 832	7 254
Wolle u. and. Tierhaare } roh, gekrempelt, {	10 315	248 064	1 047	11 116	60 022	1 562 842	6 890	69 579
Baumwolle } gekammt usw. {	30 870	329 722	3 138	35 360	355 145	3 974 389	44 854	486 910
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle {	7 432	86 044	102	1 096	139 357	2 439 408	1 193	15 518
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 335	13 489	4	26	11 421	121 999	34	262
Kalbfelle und Rinds Haute <sup>4)</sup>	6 105	88 250	78	2 173	69 821	1 202 784	1 163	35 894
Felle zu Pelzwerk, roh	3 713	46 493	1 028	13 079	2 590	31 901	1 741	22 160
Sonstige Felle und Haute <sup>4)</sup>	1 590	16 411	46	1 236	10 579	117 100	919	10 432
Federn und Borsten	2 593	24 574	150	1 798	9 326	87 811	251	3 706
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	3 071	44 521	126	1 817	172 811	2 613 612	4 572	65 089
Därme, Magen, Goldschlaggerhäutchen u. dgl.	3 319	33 602	163	2 347	23 107	274 973	898	14 135
Hopfen	1 499	7 826	1 627	11 010	5 327	28 573	4 538	31 030
Rohtabak	10 840	118 937	—	58	67 086	872 721	—	332
Nichtdahlhaltige Samereien	2 796	28 155	927	10 199	34 037	444 132	8 473	80 699
Ölfruchte und Ölsaaten	15 587	155 442	7	160	1 207 315	13 344 469	413	8 566
Ölkuchen	1 224	23 649	50	296	157 642	2 978 028	11 323	59 357
Kleie und ähnliche Futtermittel	219	5 707	9	25	29 803	818 704	20 329	50 475
Bau- und Nutzholz	13 195	150 682	352	4 771	2 456 278	28 452 980	74 414	1 119 250
Holz zu Holzmasse	3 075	60 471	5	205	1 409 870	28 219 657	2 938	106 073
Holzschliff, Zellstoff usw.	1 252	15 590	2 313	26 759	121 825	1 438 675	255 923	3 010 339
Gerbbölzer, -rinden und -auszuge	1 737	24 416	178	2 136	118 443	1 932 768	5 119	52 795
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	1 719	18 334	629	7 912	83 765	826 825	5 629	81 763
Kautschuk, Guttapercha, Balata	3 518	45 515	45	1 278	52 214	735 748	563	17 871
Steinkohlen	4 750	54 793	24 042	252 188	3 704 490	42 703 720	26 636 530	267 735 570
Braunkohlen	1 174	15 766	2	15	1 218 140	16 604 230	1 650	20 870
Koks	1 082	12 600	6 779	86 311	617 130	7 511 040	5 599 010	66 114 260
Preßkohlen	235	2 343	1 989	28 835	159 470	1 671 640	1 423 100	20 267 420
Steinkohlenteer, -ole und Derivate	1 466	16 067	1 039	10 611	72 261	927 309	114 450	996 861
Mineralöle	17 839	164 953	2 350	25 297	3 839 435	37 668 652	270 407	2 886 784
Mineralphosphate	1 258	15 077	—	3	620 073	7 409 870	—	213
Zement	78	665	620	7 402	22 689	212 546	443 425	5 108 249
Sonstige Steine und Erden	5 280	44 357	2 498	35 662	1 651 845	15 564 247	2 489 975	39 354 551
Eisenerze	10 694	123 372	14	258	12 177 780	140 610 770	7 680	183 190
Kupfererze	925	7 940	2	407	437 633	4 005 380	1 200	57 984
Zinkerze	731	4 707	35	1 157	144 746	1 172 398	8 000	277 773
Schwefelkies	1 090	14 724	28	293	744 262	10 185 652	21 120	218 835
Manganerze	725	11 393	10	313	171 523	3 942 561	606	16 163
Sonstige Erze und Metallaschen	7 212	64 476	236	5 204	1 780 776	17 339 277	49 587	3 162 731
Eisen	1 901	20 076	1 151	12 745	521 065	3 980 609	276 075	3 034 615
Kupfer	6 628	80 697	153	1 567	161 136	2 160 308	2 772	31 367
Blei	1 244	9 498	136	1 124	60 440	544 645	4 913	44 539
Zinn	2 772	30 944	333	1 552	11 032	118 244	2 180	8 149
Zink	1 282	13 984	9	275	62 146	760 302	433	13 690
Aluminium	609	19 047	9	377	6 693	180 683	41	2 486
Sonstige unedle Metalle	1 376	23 165	1 594	13 203	15 013	193 497	28 178	180 722
Eisenhalbzeug, Rohluppen usw.	432	6 152	646	8 898	36 888	576 872	93 627	1 559 605
Kalisalze <sup>5)</sup>	—	1	1 803	18 039	—	122	525 918	6 090 853
Thomasphosphatmehl	897	17 324	22	875	331 554	6 174 874	5 707	254 687
Schwefelsaures Ammoniak	—	467	2 322	26 983	—	43 505	357 370	4 415 302
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	1 642	30 391	3 628	35 693	79 820	2 357 597	380 799	3 537 706
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	10 777	130 959	5 390	61 621	979 618	9 453 344	421 418	4 779 413

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Stück. — <sup>3)</sup> Einschl. Brennspritus. — <sup>4)</sup> Naß und trocken. — <sup>5)</sup> Darunter Rohhäute, naß und trocken. — <sup>6)</sup> Einschl. Kalidüngesalze bis 42 vH K<sub>2</sub>O. — <sup>7)</sup> Einschl. 7 627(000) *RM* aus dem Jahr 1934.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Dezember und im Jahre 1935

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935	Dezember 1935	Jan./Dez. 1935
	Werte in 1 000 <i>ℳ</i>				Mengen in dz			
<b>IV. Fertige Waren</b> .....	<b>41 748</b> <sup>1)</sup>	<b>564 821</b> <sup>2)</sup>	<b>338 053</b>	<b>3 417 990</b> <sup>3)</sup>	<b>560 179</b> <sup>1)</sup>	<b>9 408 287</b> <sup>1)</sup>	<b>5 550 827</b> <sup>1)</sup>	<b>55 576 680</b> <sup>1)</sup>
Kunstseide und Florettsidengarn .....	2 516	36 957	2 927	27 462	5 837	83 048	7 549	59 832
Garn aus { Wolle u. and. Tierhaaren .....	2 487	33 390	3 328	26 103	7 441	94 814	6 223	48 838
{ Baumwolle .....	3 531	51 739	1 438	12 496	16 067	234 815	5 083	38 821
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	1 533	20 720	438	4 150	16 637	217 017	3 008	31 533
Gewebe u. and. { Seide und Kunstseide .....	666	8 906	7 094	83 282	405	7 155	5 246	59 292
nicht genähte { Wolle u. and. Tierhaaren .....	1 316	13 901	5 164	57 258	1 204	13 637	7 385	75 761
Waren aus { Baumwolle .....	1 947	24 243	6 435	75 830	4 081	51 144	14 403	140 109
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	228	3 163	837	8 492	3 496	61 712	11 438	128 410
Kleidung und Wasche .....	548	3 982	3 025	54 360	115	1 013	1 926	28 121
Filzhüte und Hutstumpen .....	45	648	205	4 869	12	142	197	3 503
Sonstige Textilwaren .....	155	1 467	2 689	27 278	376	3 160	7 921	80 486
Leder .....	2 340	20 438	6 753	71 969	4 659	42 876	8 897	88 321
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren .....	322	4 120	2 336	25 382	202	2 552	2 180	22 613
Pelz- und Pelzwaren .....	1 296	24 241	2 586	42 166	499	9 026	788	14 238
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten .....	614	9 744	1 582	17 612	17 676	290 324	23 234	252 929
Holzwaren .....	1 090	13 812	2 605	30 226	27 876	376 273	31 396	366 910
Kautschukwaren .....	305	4 172	3 098	39 495	2 266	52 326	11 209	141 222
Celluloid u. dgl. Waren daraus (ohne Filme) .....	222	3 387	3 349	36 793	1 088	17 318	6 167	64 889
Filme, belichtet und unbelichtet .....	192	3 047	2 042	26 094	58	1 071	1 560	18 204
Papier und Papierwaren .....	602	7 731	14 124	146 870	12 438	149 918	379 925	3 737 517
Bücher und Musiknoten .....	848	8 204	2 954	24 584	1 469	16 513	8 557	59 740
Farben, Firnisse und Lacke .....	1 277	18 823	18 772	193 763	15 468	298 282	118 658	1 389 893
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	—	0	3 389	22 973	—	1	486 360	3 883 216
Sonst. chemische u. pharmazeut. Erzeugn. ....	3 676	40 163	29 936	323 826	148 716	1 745 987	828 324	8 012 235
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) .....	142	1 806	5 362	50 928	2 188	5 147	12 095	1 271 911
Glas und Glaswaren .....	932	9 303	11 550	120 206	10 102	101 275	115 132	1 201 015
Waren aus Edelmetallen .....	109	1 099	1 902	18 453	3	54	137	1 043
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen .....	93	2 486	5 840	57 742	2 999	90 470	367 355	3 252 878
{ Stab- und Formeisen .....	2 047	40 391	8 062	90 132	158 150	3 419 327	713 252	8 477 135
{ Blech und Draht .....	792	14 036	9 911	101 910	38 763	792 706	631 142	6 763 511
{ Eisenbahnoberbaumaterial .....	64	3 941	2 182	22 322	6 343	370 770	259 591	2 708 434
{ Kessel, Teile und Zubehor v. Masch. ....	441	7 616	7 272	84 050	3 673	50 849	56 864	612 993
{ Messerschmiedewaren .....	15	176	3 241	30 945	14	185	5 301	51 279
{ Werkzeuge u. landwirtsch. Gerate .....	221	3 067	5 367	53 409	1 691	17 591	43 117	446 221
{ Sonstige Eisenwaren .....	1 066	14 824	29 104	288 793	7 475	146 301	578 555	5 544 076
Waren aus Kupfer .....	627	7 646	11 699	122 914	1 635	17 156	77 932	949 155
Vergoldete und versilberte Waren .....	45	506	1 914	17 038	21	258	1 459	11 979
Sonstige Waren aus unedlen Metallen .....	321	4 775	5 979	53 486	3 887	81 087	45 686	380 569
Textilmaschinen .....	428	5 306	7 109	76 874	2 034	22 907	33 589	362 602
Dampflokotiven, Tender .....	—	—	1 405	9 789	—	—	11 692	98 467
Werkzeugmaschinen .....	608	6 777	9 040	78 152	1 719	22 326	62 906	500 213
Landwirtschaftliche Maschinen .....	123	1 375	528	9 099	590	6 457	6 766	119 524
Sonstige Maschinen (außer elektrischen) .....	704	10 288	17 008	188 166	2 443	38 996	111 628	1 183 870
Elektrische Maschinen (einschl. Teile) .....	264	2 152	2 763	29 560	1 279	8 414	15 077	141 214
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	1 135	17 353	16 672	176 783	2 290	27 176	55 866	630 776
Kraftfahrzeuge, Kraftfahrräder .....	662	9 441	4 870	50 154	3 091	56 375	24 366	277 328
Fahrräder, Fahrradteile .....	43	362	2 129	21 474	92	1 021	14 526	147 707
Wasserfahrzeuge .....	14	2 021	13 806	37 422	6	107	61	1 353
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl. ....	68	621	2 676	22 630	88	792	6 420	53 869
Uhren .....	853	8 984	3 407	31 991	66	786	7 163	71 183
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik <sup>3)</sup> .....	135	3 738	4 236	47 144	70	1 760	4 232	50 043
Kinderspielzeug .....	22	217	4 985	34 469	110	1 086	27 426	191 228
Sonstige fertige Waren .....	2 018	27 516	10 928	108 622	21 277	316 891	128 118	1 319 824
<b>I.—IV. Reiner Warenverkehr</b> .....	<b>372 988</b> <sup>4)</sup>	<b>4 158 695</b> <sup>4)</sup>	<b>415 628</b>	<b>4 269 667</b> <sup>5)</sup>	<b>39 808 286</b> <sup>6)</sup>	<b>473 726 719</b> <sup>6)</sup>	<b>46 097 712</b> <sup>6)</sup>	<b>501 373 101</b> <sup>6)</sup>
Hierzu:								
<b>V. Gold und Silber</b> (nicht bearbeitet, -Munzen)	<b>12 576</b>	<b>151 163</b>	<b>8 812</b>	<b>49 693</b>	<b>705</b>	<b>6 478</b>	<b>344</b>	<b>2 778</b>

<sup>1)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>2)</sup> Stuck. — <sup>3)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>4)</sup> Elekt. Maschinen und Erzeugnisse (einschl. der unter andere Gruppen fallenden Waren) insgesamt: Einfuhr 20 696(000) *ℳ*; Ausfuhr 233 220(000) *ℳ*. — <sup>5)</sup> Einschl. 5 679(000) *ℳ* aus dem Jahr 1934. — <sup>6)</sup> Einschl. 13 306(000) *ℳ* aus dem Jahr 1934. — <sup>7)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

wurden zum Teil durch einen Rückgang bei Obst und in geringerem Umfang auch bei Eiern und Hülsenfrüchten ausgeglichen. Die Einfuhr von Rohstoffen hat gegenüber dem November insgesamt um annähernd 12 Mill. *ℳ* zugenommen. An dieser Steigerung waren Rohstoffe der Landwirtschaft und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie verhältnismäßig am stärksten beteiligt. Aber auch bei den übrigen Untergruppen der Rohstoffeinfuhr war die Einfuhr höher als im Vormonat. Im Rahmen der Verbrauchsgüterrohstoffe hat sich in erster Linie die Einfuhr von Textilrohstoffen, insbesondere Wolle, erhöht. Nennenswerte Rückgänge sind nur bei Papierholz eingetreten. In der Gruppe der Produktionsgüterrohstoffe haben hauptsächlich die Bezüge von Bau- und Nutzholz, Eisen- und sonstigen Erzen zugenommen, während bei unedlen Metallen ein Einfuhrrückgang zu verzeichnen war. Die geringe Steigerung der Einfuhr von Fertigwaren ergibt sich vor allem aus einer Zunahme bei Leder.

Die Erhöhung der Ausfuhr im Dezember war in Wirklichkeit etwas geringer als von der Statistik ausgewiesen wird. Das Dezemberergebnis enthält zum Teil Lieferungen aus früheren Monaten (Wasserfahrzeuge), die aus technischen Gründen erst im Dezember von der Handelsstatistik erfaßt werden konnten.

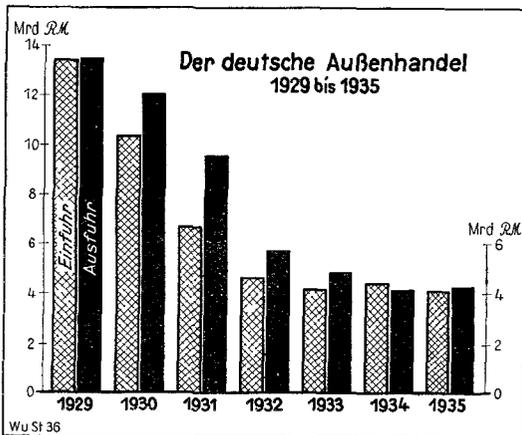
Die Steigerung der Ausfuhr entfällt fast nur auf Fertigwaren, und zwar ist hier bei Wasserfahrzeugen eine Zunahme um 13

Mill. *ℳ* ausgewiesen, die zum Teil auf die vorangegangenen Monate zurückgeht. Stark gestiegen ist weiterhin die Ausfuhr von Eisenerzeugnissen. In geringerem Umfang hat auch die Ausfuhr von Textilfertigwaren, Glas und Glaswaren sowie Waren aus unedlen Metallen zugenommen.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln und insbesondere von Rohstoffen (vor allem von Kohlen) und halbfertigen Waren war im Dezember rückgängig.

Für das ganze Jahr 1935 schließt die Handelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuß von 111 Mill. *ℳ* ab; gegenüber dem Jahr 1934, das einen Einfuhrüberschuß von fast 300 Mill. *ℳ* aufwies, bedeutet dies eine Aktivierung um rund 400 Mill. *ℳ*. Eines der Hauptziele des Neuen Plans, einen Ausgleich der Handelsbilanz herbeizuführen, ist hier nach im vergangenen Jahr erreicht worden. Zum weitaus überwiegenden Teil wurde die Aktivierung der Handelsbilanz jedoch zu Lasten der Einfuhr (rund zwei Drittel) herbeigeführt. Einschließlich eines Nachtrags von 13 Mill. *ℳ* aus dem Jahr 1934 belief sich die Gesamteinfuhr 1935 auf 4 159 Mill. *ℳ*. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um rund 300 Mill. *ℳ* oder

annähernd 7 vH. Dieser beruht nur auf einer Beschränkung der Einfuhrmengen. Nach einer vorübergehenden Zunahme um die Jahreswende 1934/35 war die Bewegung der Einfuhr, insbesondere dem Volumen nach, von jahreszeitlichen Schwankungen abgesehen, im Verlauf des ganzen Jahres abwärts gerichtet. Abgesehen von lebenden Tieren, waren an dem Rückgang gegenüber dem Jahr 1934 alle Hauptwarengruppen beteiligt; die verhältnismäßig stärkste Verminderung zeigt die Einfuhr von Fertigwaren. Sie ist größtenteils durch die Rückgliederung des Saarlandes und seine Wiedereinbeziehung in das der Handelsstatistik zugrunde liegende Gebiet zu erklären. Soweit eine tatsächliche Verminderung der Fertigwareneinfuhr stattgefunden hat, ist sie als ein Erfolg der durch den Neuen Plan bewirkten Einfuhrregelung zu betrachten. Die Einfuhr von Lebensmitteln war insgesamt um fast 7 vH und der Bezug von Rohstoffen nur um 2 vH geringer als 1934. Die Versorgung mit ausländischen Rohstoffen hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr hiernach kaum verringert, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß die Wiederausfuhr ausländischer Rohstoffe (soweit im Spezialhandel erfaßt) gesunken ist. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die deutsche Produktion und damit auch der Rohstoffbedarf insgesamt um mehr als ein Zehntel zugenommen haben.



## Der Güterverkehr im November 1935

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn hat sich im November weiter günstig entwickelt; gegen November 1929 bleibt er nur noch um 6 vH zurück. Im Vergleich zum Oktober 1935 wurden im ganzen nur 1 vH mehr Güter befördert und sogar 9 vH weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt; im arbeitstäglichen Durchschnitt sind aber die Beförderungsmengen um 10 vH gestiegen und die tonnenkilometrischen Leistungen nur um 1 vH zurückgegangen. Gegenüber November 1934 waren die Gütermengen insgesamt sowie arbeitstäglich um 12 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 11 vH höher.

Die Kohlenabfuhr aus den deutschen Fördergebieten war im November 1935 uneinheitlich; während der Versand aus dem Ruhrgebiet um 4 vH nachließ, wurden aus Oberschlesien 3 vH und aus dem mitteldeutschen Braunkohlengbiet 9 vH mehr Kohlen als im Oktober 1935 abgefahren. Im ganzen hat sich der Kohlenversand etwa auf der Vormonatshöhe behauptet. In den deutschen Kohlengbieten wurden 1 454 000 Wagen\* gestellt, das sind 14 vH mehr als im November 1934; im arbeitstäglichen Durchschnitt ist der Bedarf an Wagen für Kohle im Vergleich zum Oktober 1935 um 9 vH und zum November 1934 um 14 vH gestiegen. Die Eindeckung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln setzte wieder ein; der Versand stieg gegen den Vormonat um 10 000 Wagen (41 000 gegen 31 000 Wa-

Der deutsche Außenhandel	Einfuhr			Ausfuhr		
	Tatsächl. Werte		Vorjahrs-werte 1935	Tatsächl. Werte		Vorjahrs-werte 1935
	1934	1935		1934	1935	
	Mill. RM					
Lebende Tiere .....	33,3	45,2	44,7	3,8	2,9	3,3
Lebensmittel und Getränke .....	1 066,9	995,9	974,3	117,1	75,0	78,0
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	2 600,3	2 552,8	2 556,7	790,3	773,8	824,4
Fertigwaren .....	750,5	564,8	567,9	3 255,7	3 418,0	3 715,3
Reiner Warenverkehr	4 451,0	4 158,7	4 143,6	4 166,9	4 269,7	4 621,0

<sup>1)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>2)</sup>, <sup>3)</sup> und <sup>4)</sup> S. 64.

Die Ausfuhr betrug im vergangenen Jahr 4 270 Mill. RM. Gegenüber dem Vorjahr (4 167 Mill. RM) bedeutet dies eine Zunahme um 103 Mill. RM. Mengennmäßig war die Steigerung etwa 4 mal so stark (+ 450 Mill. RM auf der Grundlage der Vorjahrs-werte). Jedoch wurde sie durch einen Rückgang der Durchschnittswerte um fast 8 vH zum größten Teil ausgeglichen. Die Bemühungen um eine Steigerung des Exports, die durch die im Neuen Plan vorgesehenen Maßnahmen beträchtlich verstärkt wurden, waren hiernach erfolgreich. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der im Verlauf des vergangenen Jahres erzielte Fortschritt in Wirklichkeit größer war, als ein Vergleich der Jahresergebnisse 1934 und 1935 erkennen läßt. Dieser Jahresvergleich wird sehr stark dadurch beeinflusst, daß die Ausfuhr in den ersten Monaten 1934 noch verhältnismäßig hoch war. Beschränkt man sich bei der Betrachtung auf die zweite Jahreshälfte 1934 und 1935, so ergibt sich ein erheblich günstigeres Bild, nämlich eine Erhöhung des Ausfuhrwerts um 10 vH gegen 2,5 vH bei der Gegenüberstellung der Gesamtjahresziffern. Die Steigerung des Ausfuhrwerts entfällt nur auf Fertigwaren. Die im ganzen geringe Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist sowohl mengen- als auch wertmäßig um mehr als ein Drittel gesunken. Die Ausfuhr von Rohstoffen war dem Wert nach leicht verringert. Dies hängt jedoch ausschließlich damit zusammen, daß die in den Ausfuhrzahlen des Spezialhandels enthaltenen Durchfuhrposten sich weiter vermindert haben. Die Ausfuhr deutscher Rohstoffe ist sowohl der Menge nach als auch wertmäßig gestiegen.

gen). Ferner war der Verkehr mit Brotgetreide und Mehl (33 000 gegen 31 000 Wagen), Zucker (30 000 gegen 17 000) und insbesondere mit Zuckerrüben und Schnitzeln (424 000 gegen 247 000 Wagen\*) reger. Dagegen ging der Versand von Kartoffeln zurück (von 62 000 auf 43 000 Wagen). Der Zementverkehr ließ infolge der jahreszeitlich bedingten Einschränkung der Außenarbeiten nach (von 55 000 auf 39 000); doch liegt er noch bedeutend höher (+ 16 vH) als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Güterverkehr der Reichsbahn	Nov. 1935	Okt. 1935	Sept. 1935	Nov. 1934	Monats-durchschnitt 1934
Wagengestellung <sup>2)</sup> in 1 000 Wagen <sup>3)</sup>	3 600	3 746	3 337	3 390	2 970
» je Arbeitstag ...	145,2	138,7	133,5	136,7	117,5
Güterwagennachkilometer <sup>4)</sup> in Mill.	1 563	1 661	1 564	1 421	1 315
darunter beladen .....	1 084	1 167	1 099	991	920
Beforderte Güter in Mill. t. ....	41,10	40,72	36,59	36,78	30,47
darunter im öffentlichen Verkehr	36,75	36,04	32,40	32,03	26,37
Verkehrsleistungen in Mill. tkm ...	5 712	6 271	5 842	5 139	4 747
darunter im öffentlichen Verkehr	5 139	5 665	5 281	4 512	4 181
Mittl. Versandweite in km <sup>4)</sup> .....	140	157	163	141	159
Einnahmen in Mill. RM <sup>5)</sup> .....	214,56	227,50	211,09	195,39	178,33
» in RM je tkm <sup>6)</sup> .....	4,18	4,02	4,00	4,33	4,27

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im Dezember 1935: 3 043, je Arbeitstag 126,8. — <sup>4)</sup> Öffentlicher Verkehr. — <sup>5)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenertrage.

\* ) Wageneinheiten zu 10 t; bei den anderen genannten Ziffern handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

**Binnenschifffahrt.** Die Belegung des Binnenwasserstraßenverkehrs setzte sich im November 1935 bei günstigen Wasserständen fort. Die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen erreichten erstmals (seit der monatlichen Erfassung des Güterverkehrs) die Höhe von 13,5 Mill. t. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat beträgt 0,7 Mill. t (+ 5,8 vH) und gegenüber November 1934 2,6 Mill. t (+ 24 vH). Der Getreideverkehr nahm um 23 vH zu, der Verkehr mit Düngemitteln um 7 vH, der Kohlenverkehr und der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren je um 4 vH, während die Holztransporte um 14 vH und die Transporte von Erzen um 4 vH zurückgingen.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 11 000 t und beim Ausgang um 51 000 t nachgelassen.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen November 1935 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	insgesamt	davon			insgesamt	davon	
		Getreide	Erze	Kohle		Kohle	Eisenw.
Königsberg i. Pr. ....	69	3	4	—	28	14	1
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	46	0	10	16	21	0	0
Kosel .....	43	—	29	0	227	206	1
Breslau .....	23	2	0	—	70	—	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	41	1	1	12	128	60	0
Stettin und Swinemünde	253	26	—	47	218	108	13
Berlin insgesamt .....	768	35	0	313	120	1	2
Übrige märk. Häfen (12)	219	4	0	86	271	8	4
Dresden und Riesa .....	71	12	2	0	52	16	1
Magdeburg .....	87	10	2	30	78	13	1
Übrige Elbhäfen (9) .....	111	18	2	4	113	3	0
Hafen Hamburg .....	426	67	9	25	431	82	8
Halle .....	15	5	0	—	16	1	0
Lübeck .....	53	1	7	—	39	1	1
Holstein (5) .....	42	7	—	11	18	0	0
Ober- und Mittelweser (4)	27	9	0	5	29	8	0
Bremen .....	162	1	0	50	51	3	2
Übrige Unterweser (5) .....	46	1	0	13	27	—	3
Ems-Weser-Kanal (6) .....	168	11	17	116	138	—	6
Rhein-Ems-Kanäle (20) .....	620	18	326	12	1 464	1 315	32
Emden .....	265	0	—	237	200	3	2
Kehl .....	122	21	0	81	40	8	2
Karlsruhe .....	209	3	2	174	23	1	7
Mannheim .....	378	33	2	202	67	6	4
Ludwigshafen .....	260	8	15	124	106	1	45
Mainz .....	124	0	2	81	49	—	2
Übriger Mittelrhein (17) ..	201	10	6	58	407	252	5
Köln .....	101	16	7	5	145	104	11
Düsseldorf .....	129	19	3	1	75	17	18
Duisburg-Ruhrort .....	259	18	42	4	1 252	1 109	16
Übriger Niederrhein (14)	938	25	649	5	754	398	137
Heilbronn und Jagstfeld	22	0	0	7	34	—	1
Bayerischer Main (3) .....	73	1	—	52	20	1	1
Frankfurt und Umg. (4) ..	212	2	5	132	44	—	4
Saarbrücken .....	12	1	9	—	24	24	—
Regensburg und Passau ..	29	1	0	—	46	1	4
Alle Häfen	6 624	389	1 151	1 905	6 825	3 764	362
Dagegen Oktober 1935 .....	5 979	323	1 153	1 693	6 731	3 758	349
» November 1934 .....	5 107	387	817	1 450	5 767	3 094	296
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich .....	1 499	182	583	168	2 271	1 627	168
Dagegen Oktober 1935 .....	1 510	189	588	152	2 322	1 609	178
» November 1934 .....	1 251	171	417	150	1 942	1 369	142

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen: Von den hier nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 462 000 t (davon Emden 156 000 t, Duisburg-Ruhrort 71 000 t und »Übriger Niederrhein« 57 000 t); Abgang von Getreide 268 000 t (Hamburg 33 000 t, Emden 31 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 206 000 t (»Rhein-Ems-Kanäle« 42 000 t, Duisburg 37 000 t und »Übriger Niederrhein« 34 000 t). An der Holzanfuhr mit 258 000 t waren beteiligt »Rhein-Ems-Kanäle« mit 41 000 t, »Übriger Niederrhein« mit 27 000 t, »Übrige Elbhäfen« mit 23 000 t und Duisburg-Ruhrort mit 21 000 t; der Abgang betrug 106 000 t (Lübeck 27 000 t). Die Anfuhr von Düngemitteln betrug 87 000 t (Hamburg 34 000 t und Bremen 25 000 t) und die Abfuhr 153 000 t (»Übrige Elbhäfen« und »Übriger Niederrhein« je 32 000 t, Ems-Weser-Kanal 30 000 t und Ludwigshafen 19 000 t).

**Seeverkehr.** In den wichtigeren deutschen Seehäfen wurden im November 1935 4 423 000 t umgeschlagen, 37 000 t (knapp 1 vH) weniger als im Vormonat. Diese Abnahme ist lediglich auf den Rückgang des Auslandempfangs (— 127 000 t = 6,5 vH) zurückzuführen, während der Inlandverkehr um einige Tausend Tonnen und der Auslandsversand um 86 000 t (+ 6,5 vH) gegenüber dem Vormonat zugenommen haben. Der Auslandsversand erreicht mit rd. 1,4 Mill. t eine Höhe, die seit August 1929 von keinem der dazwischenliegenden Monate übertroffen wurde. Bei starken Abweichungen im einzelnen ist gegenüber Oktober 1935 der Gesamtverkehr der Ostseehäfen um 43 000 t (3 vH) gestiegen, der der Nordseehäfen um 80 000 t (2,5 vH) gefallen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen November 1935	Gesamter Güterumschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränder. des Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vorjahrsmonat = 100
		in 1 000 t					
Ostseehäfen ...	1 351,3	325,1	217,0	433,7	375,5	103	112
Königsberg .....	254,3	83,5	69,8	84,5	16,5	89	99
Elbing .....	15,6	9,1	5,3	1,3	—	60	93
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg	39,4	5,8	10,6	15,5	7,5	114	136
Wirtschaftsgebiet							
Stettin .....	668,7	168,3	73,6	176,8	250,0	107	112
Saßnitz .....	33,9	0,7	18,5	6,6	8,0	109	109
Stralsund .....	23,7	5,3	3,4	4,0	11,0	99	103
Rostock (Warnem.) ..	51,6	5,7	10,3	13,8	21,9	129	120
Wismar .....	21,5	1,6	3,2	10,8	5,9	117	146
Lübeck .....	180,0	25,6	17,6	87,3	49,5	114	114
Kiel .....	40,1	11,1	2,7	25,0	1,3	93	150
Flensburg .....	22,3	8,4	1,9	8,2	3,9	97	129
Nordseehäfen ..	3 071,6	268,9	390,4	1 389,3	1 023,0	97	94
Husum .....	3,3	0,5	2,1	0,8	—	97	58
Rendsburg .....	13,3	4,0	0,8	7,4	1,1	111	130
Brunsbüttel .....	21,6	0,0	3,9	16,4	1,3	158	133
Hamburg .....	1 784,2	129,3	98,5	1 021,0	535,4	100	92
Bremische Häfen .....	516,9	68,0	44,7	140,9	263,4	99	98
dar. Bremen .....	(484,0)	(65,7)	(42,7)	(117,7)	(258,1)	(102)	(97)
Brake .....	32,5	25,3	2,3	—	4,9	99	52
Nordenham .....	58,2	1,9	11,3	11,2	33,8	60	60
Wilhelmshaven .....	42,6	13,8	10,3	9,5	9,0	248	676
Emden .....	599,0	26,1	216,5	182,1	174,2	89	101
Deutsche Küstenhäfen	4 423	594	607	1 823	1 399	99	99
Oktober 1935 .....	4 460	592	605	1 950	1 313	108	104
November 1934 .....	4 465	539	530	2 190	1 206	104	—
ferner Rheinhäfen ...	83,5	29,6	45,1	1,4	7,4	157	183
Rotterdam .....	1 269,2	—	—	1 305	1 387	110	117
Antwerpen .....	1 208,1	—	—	926	1 155	86	110

\*) Einschl. Schiffsbedarf.

Im Gütertausch der deutschen Seehäfen untereinander hat der Verkehr an landwirtschaftlichen und Industrieerzeugnissen sowie an Mineralölen gegenüber dem Vormonat zugenommen, während der Verkehr an Kohlen sowie an Steinen und Erden gesunken ist. Beim Auslandempfang stehen den Verkehrssteigerungen bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen (+ 33 000 t), den Eisenwaren, Kohlen und Düngemitteln größere Rückgänge bei den Erzen (— 67 000 t), dem Holz (— 51 000 t), den Mineralölen (— 43 000 t) und den Rohphosphaten gegenüber. Von der Gesamtzunahme des Auslandsversands um 86 000 t entfallen 80 000 t allein auf die Zunahme des Versands nach niederländischen Häfen, hiervon wiederum fast 74 000 t auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, die vermutlich zum überwiegenden Teil nach Umschlag in Holland ins rheinisch-westfälische Industriegebiet befördert wurden, also keine Ausfuhr darstellen. Im Auslandsversand der deutschen Seehäfen ist ferner die Zunahme der Verschiffungen an Eisenwaren (+ 20 000 t) und an mineralischen Rohstoffen sowie die Abnahme der Verladungen an Düngemitteln (— 50 000 t) zu erwähnen.

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern November 1935 in 1 000 t	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
Güter insgesamt .....	325,1	217,0	433,7	375,5	268,9	390,4	1 389,3	1 023,0
darunter:								
Weizen, Roggen .....	4,0	59,1	3,4	50,2	55,4	6,2	3,3	15,7
Anderes Getreide .....	7,2	18,4	2,1	11,2	18,2	7,5	39,8	21,0
Ölsaaten, Ölfrüchte .....	2,3	0,2	10,2	0,9	0,2	2,1	72,2	5,9
Öle und Fette .....	2,6	2,0	0,7	0,3	12,4	14,1	16,6	19,1
Mehl .....	4,2	7,2	0,0	6,5	4,5	7,8	0,7	5,7
Ölkuchen .....	7,0	0,4	5,3	1,8	0,6	6,3	22,9	26,6
Erze .....	0,1	10,7	82,3	0,0	10,6	0,1	222,9	2,3
Kohlen, Torf .....	172,5	28,6	135,3	158,1	60,3	211,6	209,3	293,0
Mineralöle .....	14,7	1,2	14,5	0,4	22,2	37,7	275,6	35,4
Düngemittel .....	1,7	0,0	2,2	7,3	1,8	4,1	22,2	91,9
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft .....	0,7	0,2	1,0	0,9	3,4	5,0	71,8	14,2
Holz und Holzwaren .....	4,8	5,3	74,1	2,6	3,2	5,0	77,4	22,0
Zellstoff, Papier .....	5,0	21,0	2,1	6,7	17,7	0,9	29,9	61,6
Eisen und Eisenwaren .....	11,6	3,8	22,1	20,0	8,7	7,4	17,9	133,6
Nichteisenmetalle u. -waren	0,8	0,6	0,5	1,7	3,8	3,8	25,6	12,8

Der Güterumschlag in Rotterdam hat sich gegenüber dem Vormonat um 10 vH gehoben, der Verkehr in Antwerpen dagegen um 14 vH abgeschwächt.

Gegenüber November 1934 hat sich der Gesamtumschlag der deutschen Berichtshäfen um 42 000 t (1 vH) verringert. Dabei ist der Inlandverkehr um 132 000 t (12 vH) und der Auslandsversand um 193 000 t (16 vH) größer, der Auslandempfang dagegen um 367 000 t (17 vH) kleiner als im November 1934.

Der Rhein-Seeverkehr hat sich gegenüber dem Vormonat um 57 vH erhöht. Von dieser Zunahme entfallen 6 700 t auf den Empfang (vornehmlich von Industrieerzeugnissen) und 23 500 t auf den Versand (besonders von Eisenwaren, Mineralölen, Kohlen und Düngemitteln).

Massengüterverkehr im Kaiser- Wilhelm-Kanal in 1 000 t	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Nov. 1935	Okt. 1935	Nov. 1934	Nov. 1935	Okt. 1935	Nov. 1934
	auf deutschen Schiffen	496	481	420	533	472
» fremden »	172	184	157	472	391	376
darunter:						
Kohlen .....	362	355	320	295	233	247
Steine .....	15	17	6	11	14	6
Eisen .....	29	20	21	2	3	10
Holz .....	1	1	—	240	192	153
Getreide .....	17	14	50	154	153	107
Erz .....	11	35	25	197	202	141

Der Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich gegenüber dem Oktober 1935 in der Richtung West-Ost nur geringfügig verändert; in der Richtung Ost-West beträgt die Zunahme 142 000 t (verstärkte Durchfahren an Kohle und Holz). Gegenüber November 1934 beläuft sich die Zunahme in der Richtung West-Ost auf 91 000 t (bei abgeschwächten Getreide- und Erztransporten und einer Steigerung der Kohlendurchfuhr) und in ost-westlicher Richtung auf 252 000 t (33 vH), an der fast alle Güter, insbesondere aber das Holz, beteiligt waren.

### Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Dezember 1935

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr, die in den Monaten Juli bis November 1935 ununterbrochen gestiegen war, ging im Dezember mit 66,3 (1913 = 100) um 1,2 vH gegenüber dem Vormonat zurück; sie war jedoch um 11,8 vH höher als im Dezember 1934. Trotz der im ganzen weiter vorherrschenden starken Nachfrage nach industriellen Rohstoffen in fast allen großen Ländern der Welt dürfte der Höhepunkt der Trampfrachten für schwere Massengüter einweilen überschritten sein. Nur im Linienschiffsverkehr und im Tourdienst der Nord- und Ostseeschifffahrt wurden die Raten für einige wichtige Güter und Verkehrsbeziehungen, die dem Wettbewerb des Auslands sowie der größeren internationalen Transpunternehmungen nicht so stark unterliegen, weiter heraufgesetzt. Ein großer Teil dieser Linienfrachterhöhungen tritt jedoch erst für Januar-Verschiffungen in Kraft.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Dez. 1934		Nov. 1935		Dez. 1935	
	Vor- sand	Emp- fang	Vor- sand	Emp- fang	Vor- sand	Emp- fang
	Küstenverkehr .....	76,6		85,2		86,6
Europa .....	55,5	64,7	69,8	69,7	65,5	70,0
Südeuropa .....	42,0	65,4	58,4	75,0	50,1	73,0
Nordeuropa .....	59,9	64,4	73,5	67,7	70,5	68,9
Außereuropa .....	68,0	46,4	67,6	53,4	67,9	53,6
Amerika .....	55,7	42,5	55,3	50,4	55,7	51,5
Asien/Afrika .....	93,8	53,4	93,4	58,9	93,5	57,5
Gesamtindex .....	59,3		67,1		66,3	

Von bestimmendem Einfluß auf die Gestaltung des Gesamtfrachtniveaus im Dezember war besonders der abermalige scharfe Rückgang der Frachtsätze für Kohlen und Koks beim Gruppenindex Europa-Versand. In den englischen und kontinentalen Kohlenexporthafen sammelte sich im Verlauf der letzten Wochen der Trampschiffsraum ungewöhnlich stark an, um an der gewinnbringenden Verfrachtung von Brennstoffen nach den Mittelmeerländern beteiligt zu werden. Mit der Abnahme der Transporte infolge der Sanktionsmaßnahmen gegen Italien und der geschwächten Kaufkraft dieses Landes verringerte sich jedoch die Raumnachfrage, und die Frachten gaben beträchtlich nach. Dagegen wurden gemäß Konferenzbeschluß die Linienfrachten für eine Reihe wichtiger Waren von Antwerpen nach der Levante mit Wirkung vom 1. Dezember abermals um 1 bis 2 Goldschilling je t erhöht.

Die Indexziffer für den Empfang von südeuropäischen Hafen war ebenfalls niedriger als im Vormonat, da alle wichtigeren Erzfrachten aus den Gebieten des Mittelländischen und des Schwarzen Meers leicht zurückgingen. Ferner gaben die Sätze für Getreide von Südrußland und Rumanien nach den kontinentalen Nordseehäfen weiter nach; dem hohen Schiffsraumangebot standen auch im Dezember nur sehr geringe Transportmöglichkeiten gegenüber. Der Index Nordeuropa-Empfang bewegte sich, entgegen der Saisontendenz, im Dezember weiter aufwärts. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Raten für schwedisches Eisenerz von Narvik und Oxelösund nach Emden und Rotterdam in deutschen Tourschiffen infolge der bedeutenden Transport-

zunahme in den vergangenen Monaten erhöht wurden. Das englische Kohlenfrachtgeschäft nach Nord- und Ostseehäfen litt zeitweise unter Beförderungsschwierigkeiten, da die Ladeplätze überfüllt waren; die Sätze nach Hamburg und einigen deutschen Ostseehäfen (ausgenommen Stettin) gaben daher vorübergehend nach.

Beim Versand nach amerikanischen Häfen zogen die Trampfrachten für Kohlen von Rotterdam nach Argentinien leicht an. Ferner wurden im Linienschiffsverkehr die Ausnahmeraten für Zement von Hamburg nach Montevideo und Buenos Aires von 6 Goldschilling im November auf 7 Goldschilling je t im Dezember erhöht. Dagegen sah sich die Magellan-Konferenz genötigt, die Sätze für Zement nach Peru infolge des starken Wettbewerbs der japanischen Industrie und Schifffahrt um 2/6 sh auf 17/6 sh + 15 vH Währungszuschlag zu ermäßigen. Auch nach Mittelbrasilien gingen die Frachten für das gleiche Gut wieder um 1 Goldschilling zurück. Die geringe Erhöhung des Abschnittsindex Asien/Afrika-Versand ist Währungseinflüssen zuzuschreiben.

In heimwärtiger Richtung war das Getreidefrachtgeschäft von Amerika geringer als im Vormonat. In Argentinien wurden die Preise für Weizen und Leinsaat beträchtlich erhöht, so daß sich die Transporte in zunehmendem Maße nach Australien und den Häfen an der Westküste Nordamerikas verlagerten. Die Raten vom La Plata nach dem europäischen Kontinent lagen jedoch durchschnittlich etwas höher als im November, da sie durch Mindestfrachtabkommen und Kontrakte aus früheren Monaten geschützt waren. In Nordamerika zogen die Linienfrachten für Baumwolle von den Häfen am Golf von Mexiko infolge des erhöhten Ladeangebots weiter an, während sich die Sätze für Erdöl trotz des allgemein lebhaften Geschäfts uneinheitlich bewegten und im Durchschnitt des Dezember etwas niedriger als im Vormonat waren.

Die — im Index nicht enthaltenen — Zuckerfrachten von Kuba nach Nordeuropa stiegen infolge plötzlich einsetzenden starken Ladeangebots von durchschnittlich 14/9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sh im November auf 16/11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> sh im Dezember. Die Frachten zogen in der letzten Woche des Berichtmonats bis auf 18/6 sh je t an, das sind rd. 54 vH mehr als vor einem Vierteljahr.

Beim Rückfrachtgeschäft von asiatischen Häfen, das im Dezember vorwiegend unter Ladungsmangel litt, fiel der scharfe Rückgang der Sätze für Palm- und Erdnußkerne in Trampschiffen um 13 vH gegenüber November besonders stark ins Gewicht. Im Gegensatz dazu zogen die Linienraten für Baumwolle von indischen Hafen nach Bremen von 20 sh auf 25 sh je 40 cbf an.

Der Gruppenindex für das Küstengebiet stieg saisonmäßig infolge weiterer leichter Erhöhungen der Frachten für Getreide und Futtermittel von Hamburg nach Königsberg sowie einiger Holzraten von deutschen Ostseestationen.

Seefrachten im Dezember 1935	Güter- art	Mittlere Fracht		Dezember 1935 gegen	
		in Landeswährung	in R.M.*) je 1 000 kg	Nov.	Dez.
				1935	1934
von-nach				(= 100)	
Königsberg-Hamburg ...	Getreide	5,00 R.M. je 1000 kg	5,00	100	83
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,70	3,70	100	116
Rotterdam-Westitalien ...	»	7/7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> sh je 1016 kg	4,60	86	119
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 sh je 1000 kg <sup>2)</sup>	8,28	100	111
Huelva-Rotterdam .....	Erz	6/10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	4,16	99	127
Südrußland-Nordseehäfen	Getreide	10/1	6,09	92	100
Tyne-Stettin .....	Kohlen	5/6	3,32	100	115
Oxelösund-Stettin .....	Eisenerz <sup>2)</sup>	2,00 R.M. je 1000 kg	2,00	100	80
Rotterdam-Buenos Aires ...	Kohlen	8/11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	5,41	102	99
Hamburg-Buenos Aires ...	Papier <sup>2)</sup>	14/- sh je 1000 kg <sup>4)</sup>	14,30	100	100
» -Rio de Janeiro ...	Zement	9/-	9,19	90	129
» -New York .....	Kanari <sup>2)</sup>	4,00 \$ je 1000 kg	9,95	100	100
» -Kapstadt .....	kl. Eisenw	70/- sh je 1016 kg	42,26	100	100
» -Japan, China ...	Masch.-Teile	72/6 sh je 1015 kg	43,81	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide <sup>2)</sup>	18 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	10,88	101	109
Santos-Hamburg .....	Kaffee	60,00 sh je 1000 kg	36,80	100	109
Vereinigte Staaten, Atl.-Hf.-Hamburg	Getreide	10,00 cts je 100 lbs	5,49	100	143
» » Galveston-Bremen	Baumwolle	40,00	21,94	105	118
» » Gölth-Nordseehäfen	Petroleum	14/7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	8,82	99	127
Madras-Küste-Nordseehäfen	Ölkerne <sup>2)</sup>	25/8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> sh	15,51	87	99
Dairen-Nordseehafen. ....	Sojabohnen <sup>2)</sup>	26/4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> sh	15,92	102	125

\* Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — <sup>1)</sup> Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Kontraktfrachten. — <sup>3)</sup> Zeitungsdrukpapier auf Rollen. — <sup>4)</sup> Goldbasis. — <sup>5)</sup> Nur in Trampschiffen. Ladetermin Dezember.

Die Binnenschiffahrtsfrachten waren im Dezember größtenteils höher als im Vormonat. Die Gesamtindexziffer stieg um 2,4 vH auf 96,4 (1913 = 100), lag aber um 15,7 vH unter dem Stand von Dezember 1934. Hauptsächlich zogen die Frachten des Rheingebiets an, in geringerem Maße die Sätze auf der Elbe und den märkischen Wasserstraßen.

Die Nachfrage nach Schiffsraum war besonders auf dem Rhein lebhaft, da das Fassungsvermögen der großen Kahne besonders im oberen Stromlauf beschränkt war und die umfangreichen Brennstofftransporte nach Süddeutschland auch im Dezember fort dauerten. Die saisonmäßige Steigerung der Frachten entfiel hauptsächlich auf Getreide, Erz, Salz und Abbrände; sie betrug hier etwa 13 bis 20 vH und war am Oberrhein stärker als am Niederrhein. Die Partikulierschiffsfrachten für Kohlen vom Rhein-Herne-Kanal nach Mannheim zogen nur um durchschnittlich 3 vH gegen November an. Die Sätze für Stückgut, Holz und andere Baustoffe blieben allgemein unverändert.

Beim Index für das Elbe-Oder-Gebiet bezogen sich die geringen Frachtänderungen nur auf den Talverkehr von Mittel- und Oberelbestationen nach Hamburg, wo sich die Transportkosten infolge Kleinwassers wieder leicht verteuerten. Dagegen lagen im Bergverkehr der Elbe die Frachten bei nachlassenden Verschiffungen durchschnittlich etwas niedriger als im Vormonat. Die Oder-

frachten behielten den Stand des November; für Transporte von Stettin nach der Elbe, den märkischen Wasserstraßen und Berlin wurden jedoch zu den seit längerer Zeit feststehenden Raten die üblichen Winterzuschläge erhoben, die mindestens 15 *ℳ* je t betragen und bis Ende Februar 1936 gültig sind.

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1935			
		1913	1934	Nov.	Dez.
von-nach		<i>M</i> bzw. <i>ℳ</i> je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,80	0,54	0,64
» -Köln	Getreide	1,39	1,81	1,56	1,56
» -Mannheim	»	3,06	3,62	2,15	2,44
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam	Kohlen	—	1,36	0,96	1,00
» <sup>3)</sup> -Antwerpen	»	1,43	1,88	1,27	1,42
Rhein-Herne-K. <sup>4)</sup> -Mannheim	»	—	3,21	2,33	2,40
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	2,36	1,52	1,81
Hamburg-Magdeburg	Massengut	2,19	5,58	4,55	4,50
» -Halle (Transit)	»	4,05	8,58	6,85	6,80
» -Riesa	»	4,15	9,58	7,55	7,50
» -Tetschen	»	5,10	12,58	9,55	9,50
Magdeburg-Hamburg	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kosel-Berlin, Oberspre	Kohlen	5,54	5,90	5,90	5,90
» -Stettin	»	4,58	4,10	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin	»	2,90	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	2,50	1,90	1,90	—

**Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten**

Alle Wasserstraßen	100	114,4	94,1	96,4
Rheingebiet	100	116,7	87,9	91,7
Elbe-Ödgebiet	100	116,3	106,2	106,8

**Pegelstände in cm**

Rhein bei Caub	237	134	260	253
Elbe » Magdeburg	144	46	170	152
» » Dresden	-91	-155	-132	155

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Niederschlesische Kohlen. — <sup>4)</sup> Durchschnitt aus den Jahren 1896—1930. — <sup>5)</sup> Ohne Kleinwasserzuschläge. — <sup>6)</sup> Nullpunkt ab 1. November 1935 um 100 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 100 cm höher. — <sup>7)</sup> Nullpunkt ab 1. Dezember 1935 um 300 cm gesenkt, daher Pegelablesung um 300 cm höher.

**Die Reichsautobahnen im Dezember und im Jahre 1935**

Von dem vorgesehenen Netz der deutschen Kraftfahrbahnen wurden im Dezember 1935 94 km zum Bau freigegeben. Es handelt sich hierbei um Teilstrecken der Linien

Frankfurt-Köln	30 km
Köln-Kamen (Dortmund)	64 »

Neu in Bau genommen wurden 33,5 km, und zwar Teilstücke der Linien

Berlin-Frankfurt (Oder)	4,6 km	Hannover-Berlin	1,1 km
Dresden-Chemnitz	7,6 »	Bayreuth-Ingolstadt	5,5 »
Dresden-Gorlitz	4,0 »	Stuttgart-Karlsruhe	5,6 »
Gera-Hermisdorf	5,1 »		

Mit Einschluß der 1 191 km Strecken, die Ende 1934 bereits in Arbeit waren, wurde im Jahre 1935 auf insgesamt 1 808 km Streckenlänge (= 26,2 vH des vorgesehenen Grundnetzes der Kraftfahrbahnen) gearbeitet. An zusammenhängenden größeren Strecken sind hierbei zu erwähnen

Berlin-Stettin	Bremen-Hamburg-Lübeck
Berlin-Hannover	Köln-Duisburg-Hamm
Weyarn-Landesgrenze	Mannheim (Heidelberg)-Karlsruhe
Elbing-Königsberg	Nürnberg-Halle (Leipzig)
Haynau-Breslau	Dresden-Chemnitz-Glauchau

Die Gesamtlänge der seit Baubeginn zur Entwurfsbearbeitung und zum Bau freigegebenen Strecken hat sich im Jahre 1935

von 2 883 km auf rd. 3 460 km (= 50,1 vH des Grundnetzes) erhöht.

Besondere Bedeutung hat das Jahr 1935 in der Geschichte des Autobahnbaues dadurch gewonnen, daß die ersten Teilstücke der deutschen Kraftfahrbahnen fertiggestellt und in Betrieb genommen wurden. Dem Verkehr wurden 1935 folgende Strecken übergeben:

- am 19. Mai: Frankfurt a. M. (Maingrenze)-Darmstadt ..... 26 km
- am 29. Juni: München-Holzkirchen ..... 25 km
- am 3. Oktober: Darmstadt-Mannheim (Heidelberg) ..... 61 km

Ende 1935 konnten demnach 112 km Kraftfahrbahnen öffentlich benutzt werden. Fertiggestellt wurden 1935 außerdem auf den verschiedenen in Betrieb oder im Bau befindlichen Strecken rd. 800 Brückenbauwerke.

Die Reichsautobahnen im Dezember 1935	Einheit	Stand am		Veränderungen im Dez.
		1. Dez.	1. Jan.	
<b>Streckenlängen</b>				
zum Bau freigegebene Strecken	km	3 366,0	3 460,0	+ 94,0
im Bau befindliche Strecken <sup>1)</sup>	km	1 774,5	1 808,0	+ 33,5
darunter Fahrbahndecken	km	481,4	590,7	+ 109,3
dem Verkehr übergebene Strecken	km	112,0	112,0	—
davon mit Betondecken	km	<sup>2)</sup> 97,4	97,4	—
Schwarzdecken	km	<sup>2)</sup> 11,7	11,7	—
Pflasterdecken	km	<sup>2)</sup> 2,9	2,9	—
<b>Arbeitsleistungen</b>				
geleistete Tagewerke	in 1000	36 285	39 937	+ 3 652
gerodete Flächen	1000 qm	25 094	25 668	+ 574
abgetragen Mutterboden	1000 qm	62 302	63 962	+ 1 660
bewegte Erd- und Felsmassen <sup>3)</sup>	1000cbm	97 595	101 296	+ 3 701
<b>verlegte Fahrbahndecken:</b>				
Betondecken	1000 qm	5 749	5 920	+ 171
Schwarzdecken	1000 qm	444	515	+ 71
Pflasterdecken	1000 qm	479	543	+ 64
sonstige Decken	1000 qm	669	708	+ 39
<b>Baustoffbedarf</b>				
Zement	1 000 t	847	887	+ 40
Kies und Sand	1000cbm	3 885	4 067	+ 182
Schotter	1 000 t	961	1 022	+ 61
Pflastersteine	1 000 t	233	254	+ 21
Packlage und Bruchsteine	1 000 t	713	773	+ 60
Stahlkonstruktionen	t	60 353	65 440	+ 5 087
sonstiges Eisen	t	87 655	91 871	+ 4 216

<sup>1)</sup> Einschl. fertiggestellte, aber noch nicht eröffnete Strecken. — <sup>2)</sup> Gegenüber früheren Angaben berichtigt. — <sup>3)</sup> Ohne Mutterbodenabtrag.

Die Höchstzahl der im Dezember 1935 von Unternehmern unmittelbar beim Bau der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter lag aus jahreszeitlichen Gründen mit 70 263 wiederum unter der Höchstzahl des Vormonats (96 623). Die höchste Zahl von Arbeitern wurde von den Unternehmern 1935 im Juli (115 657) beschäftigt.

An Ausgaben waren vom Baubeginn bis zum 1. Dezember 1935 649,8 Mill. *ℳ* verrechnet, davon 522,4 Mill. *ℳ* als Zahlungen an Unternehmer und 127,4 Mill. *ℳ* als Zahlungen für Grunderwerb, Zinsen, Frachten und Verwaltung. Die Zahlungen an Unternehmer haben sich im November 1935 um 39,2 Mill. *ℳ*, die übrigen Ausgaben um 8,9 Mill. *ℳ* erhöht. Aufträge waren am 1. Dezember in Höhe von 714,8 Mill. *ℳ* vergeben. Die Gesamtausgaben im Jahre 1935 dürften auf etwa 500 Mill. *ℳ* zu veranschlagen sein, gegenüber 208,7 Mill. *ℳ* im Jahre 1934.

**PREISE UND LÖHNE**

**Großhandelspreise in der ersten Januarhälfte 1936**

Die im Laufe des Jahres 1935 im ganzen beobachtete leichte Aufwärtsbewegung der Indexziffer der Großhandelspreise hat auch in der ersten Januarhälfte angehalten. Die Preiserhöhungen erstreckten sich dabei sowohl auf die landwirtschaftlichen als auch auf die industriellen Märkte.

Um zu verhindern, daß durch die Erhöhung der Eisenbahngütertarife, die am 20. Januar 1936 für alle Waren mit Ausnahme der wichtigsten Lebensmittel in Kraft trat, eine allgemeine Erhöhung der Verbraucherpreise und damit der Lebenshaltungskosten eintritt, sind durch Verordnung vom 20. Januar 1936

allgemeine Preissteigerungen aus Anlaß der Erhöhung der Eisenbahngütertarife verboten worden. Es soll damit erreicht werden, daß jede Wirtschaftsstufe die Mehrkosten für die Beförderung der Ware für ihren Abnehmer aus der eigenen Verdienstspanne trägt. Bei den gebundenen Preisen darf, wenn die Ware bislang frei Empfangsort geliefert wurde, eine Änderung der Preisstellung nur mit Zustimmung des zuständigen Reichsministers erfolgen; war bisher die Preisberechnung auf der Frachtgrundlage »ab Werk« oder mit einer bestimmten Frachtbasis üblich, so muß der Verkaufspreis um den Betrag der Mehrkosten für den Transport herabgesetzt oder die Fracht in der bisherigen Höhe berechnet werden.

In der Indexziffer für Agrarstoffe kamen zu Anfang des Monats zunächst die durch die monatliche Staffe lung der gesetz-

Großhandelspreise in <i>R.M.</i> *)	Menge	1935		1936		
		Dezember		Januar		
		24.	31.	8.	15.	22.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel</b>						
Roggen, mark, frei Berlin . . . . .	1 t	169,00	169,00	171,00	171,00	171,00
» inländ., frei Breslau . . . . .	»	161,00	161,00	163,00	163,00	163,00
» inländ., frei Mannheim . . . . .	»	177,00	177,00	179,00	179,00	179,00
Weizen <sup>1)</sup> , mark., frei Berlin . . . . .	»	206,00	206,00	208,00	208,00	208,00
» inländ., frei Breslau . . . . .	»	198,00	198,00	200,00	200,00	200,00
» rheinischer, frei Köln . . . . .	»	212,00	212,00	214,00	214,00	214,00
» Manitoba II, cif Hamburg . . . . .	»	95,30	94,50	96,20	94,90	95,30
» Barusso, cif Hamburg . . . . .	»	97,00	96,20	94,50	92,80	92,80
Gerste, Brau-, gute } Berlin, ab » Industrie- } mark. Station	»	209,00	209,00	218,00	218,00	215,00
Hafer, Futter-, frei Berlin <sup>2)</sup> . . . . .	»	184,50	186,00	190,50	191,50	193,00
Mais, La Plata, cif Hamburg . . . . .	»	47,70	46,40	46,00	44,70	45,60
» » (Monopolverkaufspr.) lbgz	»	138,60	137,30	136,90	135,60	136,50
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin	100kg	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95
Weizenmehl, Type 790, frei Berlin	»	29,00	29,00	29,10	29,10	29,10
Kartoffeln, gelbl. Speise-, Bln.	50 kg	2,55	2,55	2,65	2,65	2,65
» weißr. rotsch., ab Stat.	»	2,25	2,25	2,35	2,35	2,35
» weißsch., ab Bresl.	»	2,25	2,25	2,35	2,35	2,35
» Fabrik-, Breslau, frei Fabrik . . . . .	»	0,091	0,091	0,091	0,093	0,093
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100kg	440,00	440,00	460,00	460,00	460,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg . . . . .	50 kg	20,40	20,50	20,55	20,63	20,55
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. . . . .	100kg	47,50	47,50	47,00	45,00	44,00
Trockenschnittel, Berlin, ab Fabr.	»	8,80	8,80	8,92	8,92	8,92
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. . . . .	»	15,70	15,70	15,70	15,70	15,70
Leinmehlen, Berlin, ab Hamburg . . . . .	»	17,30	17,30	17,30	17,30	17,30
Ochsen, a u. b. vollfl., Berlin . . . . .	50 kg	—	—	42,00	42,00	42,00
» a. vollfl., München . . . . .	»	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Kühe, a u. b. vollfl., Berlin . . . . .	»	—	—	42,00	42,00	42,00
» a. vollfl. junge, Breslau . . . . .	»	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
Schweine, 80—100 kg, Berlin . . . . .	»	—	—	48,50	48,50	48,50
» 100—120 » » . . . . .	»	—	—	50,50	50,50	50,50
» 80—100 » Frankfurt a M.	»	51,00	51,00	51,00	51,00	51,00
Kalber, b. c. d., Berlin . . . . .	»	—	—	57,20	52,80	43,80
» b u. c. München . . . . .	»	64,80	60,00	53,80	53,80	52,80
Schafe, c u. e, Berlin . . . . .	»	—	—	50,80	46,50	43,50
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin . .	»	75,00	75,00	75,00	75,00	75,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	»	71,00	71,00	71,00	71,00	71,00
Milch, Trink-, (A) unteer bei 3 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> Fett-	100 l	14,60	14,60	14,60	14,60	14,60
gehalt <sup>3)</sup> , frei Empf. Stat., Berlin . . . . .	»	14,60	14,60	14,60	14,60	14,60
Butter, deutsche feine Molkerei, m. Faß, Bln	100kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00
Schmalz, deutsches Braten-, Berlin . . . . .	»	190,00	190,00	—	—	—
Speck, inl., geraucht-, fetter, Berlin . . .	»	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00
Eier, inl., vollfrische, 35 bis unter 60 g, Berlin	40 St	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
» inl., frische, 35 bis unter 60 g, Köln . .	»	9,75	9,75	9,75	9,75	9,75
Reis, Bangon-, Tafel-, gesch., verz., Hamburg	100kg	19,05	19,05	19,05	19,05	19,05
Kaffee, Roh-, Santos sup., unverz., Hamburg .	50 kg	34,00	34,00	34,00	34,00	34,00
» la gew Guatemala, unverz., lbgz . . . . .	»	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00
Kakao, Roh-, acra good fern., unverz., lbgz	100kg	45,60	45,60	45,60	45,60	45,60
» Arriba super. epoca, unverz., lbgz . . . .	»	70,00	68,00	68,00	66,00	66,00
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg . . . . .	»	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00
Sojaöl . . . . .	»	44,50	44,50	47,00	47,00	47,00
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>						
Schrott, Stahl-, Ia } fr rh-west ver- » Kern-, Ia } brachsch.	1 t	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
» wgr Versandstation <sup>4)</sup> . . . . .	»	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Maschinengußbruch Ia, Berlin . . . . .	»	28,20	28,20	28,60	27,95	28,55
Kupfer, Elektrolyt-, cif Hamburg, Berlin . . .	100kg	44,00	44,00	43,00	43,00	43,00
Blei } Fernpreise für } Berlin Zink } nachste Sicht	»	44,25	44,75	44,25	44,00	44,00
Zinn } Hamburg	»	21,50	20,75	20,25	20,00	19,25
Messingdraht, ab Stat. . . . .	»	19,50	19,25	18,75	18,75	18,75
Silber, Fein-, Berlin ab Lager . . . . .	100kg	292,00	291,00	285,00	282,00	282,00
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort . . . . .	1 kg	31,00	31,00	30,50	30,50	30,50
Kammzug, Merino Austral A/A, loco Lagerort <sup>5)</sup>	»	5,08	—	5,10	5,16	—
» Buenos Aires B, loco Lagerort . . . . .	»	3,05	—	3,06	3,11	—
Baumwolle, amer middl., univ, loco Bremen	100kg	77,34	77,28	74,49	74,63	75,71
Baumwollgarn, Nr 20, Augsburg, ab Fabr.	1 kg	1,48	1,48	—	1,48	—
Flachs, russ BBRD, cif alsch Hafen, Berlin . .	100kg	112,37	112,37	112,37	112,37	112,37
Leinengarn, Flugtg Nr 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	3,20	3,20	3,20	3,20	3,20
Rohseide, Maul Grège Equus 13/15, Krefeld	»	15,25	15,25	15,25	15,00	15,00
Hanf, Roh-, ital. I Qual., Füssen, frei Fabrik	100kg	124,00	124,00	125,00	123,00	122,00
Jute, Roh-, I. Sorte, cif Hamburg . . . . .	»	24,40	24,10	24,80	24,70	24,60
Jutegarn, S Schuß, 3,6 metr, ab Werk . . .	»	54,00	54,00	54,00	54,00	54,00
Ochsen- u. Kuhhaute, ges m K, Berlin	1/2 kg	0,24	0,24	0,30	0,30	0,30
Rindsaute, deutsche, ges o K, Frankfurt a M.	»	0,34	0,34	0,33	0,33	0,34
» trocken, Buenos Aires, Hamburg . . .	»	0,40	0,40	0,40	0,41	0,42
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	»	0,35	0,35	0,41	0,41	0,41
» gute, gesalz. m. Kopf, München . . . . .	»	0,40	0,40	0,40	0,47	0,47
Benzin, in Kesselwagen, Berlin . . . . .	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80
Leinol, roh, o. Faß, Harburg . . . . .	100kg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
Kautschuk, ribb smok sheets, Hamburg . .	»	73,25	74,00	77,00	78,50	80,50
Mauersteine, mark, Berlin, ab Werk . . . .	1000 St	23,60	23,60	23,45	23,45	23,45

\*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jahrg. 1935 Nr. 3 S. 96 und Nr. 4 S. 133. — <sup>1)</sup> Von den Mühlen ist für jede verarbeitete Tonne inländischen Weizens eine Ausgleichsabgabe von 6 *R.M.* je t für eine Roggenmüllerausgleichskasse an die Wirtschaftliche Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen zu zahlen. Für die Zeit vom 15. September 1935 bis 15. September 1936 wird auf die Weizenvermahlung außerdem eine zusätzliche Ausgleichsabgabe erhoben, die für die Zeit vom 1. November 1935 bis 15. Juli 1936 zur Gewährung von Zuschüssen für die Roggenvermahlung verwandt wird; sie stellt sich für die Mühlen, die nur Weizen vermahlen oder deren Roggenkontingent nicht mehr als 10 vH ihres Gesamtkontingents betragt, im allgemeinen auf 2 *R.M.*,

lichen Erzeugerpreise bedingten Preiserhöhungen für Brot- und Futtergetreide sowie für Kartoffeln zum Ausdruck. Daneben haben auch die Preise für Brau- und Industriegerste bei lebhafter Nachfrage angezogen. Neben diesen Preiserhöhungen der pflanzlichen Erzeugnisse wirkten sich Anfang Januar in der Indexberechnung auch Preissteigerungen an den Schlachttvihmärkten aus. Insbesondere hatten sich die Preise für Schafe erhöht; aber auch die Rinderpreise hatten im Durchschnitt etwas angezogen. Seither ist für Schafe jedoch wieder ein Rückschlag auf die vorangegangene scharfe Preiserhöhung eingetreten. Ebenso sind die Kalberpreise, nachdem die Nachfrage nach den Festtagen ruhiger geworden ist, erheblich zurückgegangen. Im Reichsdurchschnitt lagen die Preise für Kalber Mitte Januar um 15 vH unter dem im November verzeichneten Höchststand des Jahres; sie sind aber um 48 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1936 ist die Versorgungslage an den Schlachttvihmärkten durch neue Bestimmungen über die Einfuhr von Vieh und Fleisch erleichtert worden. Durch die Verordnung über Zolländerungen vom 21. Dezember 1935 ist für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1936 der Zollsatz für lebende Schafe von 45 auf 16 *R.M.* und für frisches Rind- und Hammelfleisch von 100 auf 24 *R.M.* je dz ermäßigt worden, wenn die Einfuhr durch eine vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu bestimmende Stelle erfolgt. Für frisches Schweinefleisch wurde der bereits im August 1935 von 100 auf 13,50 *R.M.* ermäßigte Zollsatz beibehalten. Gleichzeitig ist durch Verordnung vom 27. Dezember 1935 (RGBl. I S. 1592) die Einfuhr von Gefrierfleisch, die im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stützung der Schlachttviehpreise seit Juli 1930 durch Fortfall des zollfreien Einfuhrkontingents unterbunden war, mit Wirkung vom 2. Januar 1936 zu einem ermäßigten Zollsatz von 10 *R.M.* je dz bis zum 31. Dezember 1936 ermöglicht worden. Die Preise für Gefrierfleisch sind für den Einzelhandel durch die Verordnung über Einzelhandelshöchstpreise für Gefrierfleisch vom 7. Januar 1936 (RNvbl. S. 31) geregelt worden. Die Preisfestsetzungen knüpfen dabei an die durch Verordnung vom 4. Dezember 1935 festgesetzten Höchstpreise für Rinderhälften an.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Dezember 1935		Januar 1936		
	24.	31.	8.	15.	22.
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel . . . . .	112,4	112,5	113,7	113,8	113,7
2. Schlachtvieh . . . . .	91,4	90,8	91,5	90,6	89,8
3. Vieherzeugnisse . . . . .	110,5	110,5	110,6	110,6	110,3
4. Futtermittel . . . . .	106,4	106,4	106,9	107,1	107,4
<b>Agrarstoffe zusammen . . . . .</b>	<b>105,0</b>	<b>104,9</b>	<b>105,6</b>	<b>105,4</b>	<b>105,1</b>
<b>5. Kolonialwaren . . . . .</b>					
<b>83,5</b>	<b>83,5</b>	<b>84,4</b>	<b>84,4</b>	<b>84,4</b>	<b>84,4</b>
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle . . . . .	115,2	115,2	115,2	115,2	115,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen . . . . .	102,4	102,4	102,4	102,4	102,4
8. Metalle (außer Eisen) . . . . .	50,2	50,0	49,4	49,3	49,0
9. Textilien . . . . .	87,8	87,8	88,1	88,4	88,3
10. Häute und Leder . . . . .	63,3	64,3	64,6	65,0	65,7
11. Chemikalien . . . . .	<sup>1)</sup> 101,5	<sup>1)</sup> 101,5	<sup>2)</sup> 101,5	<sup>2)</sup> 101,5	<sup>2)</sup> 101,5
12. Künstliche Düngemittel . . . . .	67,9	67,9	68,9	68,9	68,9
13. Kraftöle und Schmierstoffe . . . . .	94,8	94,8	94,8	94,8	94,8
14. Kautschuk . . . . .	12,1	12,2	12,7	12,9	13,2
15. Papierhalbwaren und Papier . . . . .	101,7	101,7	101,7	101,7	101,7
16. Baustoffe . . . . .	111,2	111,1	111,0	111,0	111,0
<b>Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.</b>	<b>93,2</b>	<b>93,3</b>	<b>93,4</b>	<b>93,5</b>	<b>93,5</b>
<b>Reagible Waren . . . . .</b>	<b>73,0</b>	<b>72,7</b>	<b>73,7</b>	<b>73,5</b>	<b>73,2</b>
<b>Industrielle Fertigwaren*)</b>					
17. Produktionsmittel . . . . .	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1
18. Konsumgüter . . . . .	124,1	124,1	124,3	124,5	124,7
<b>Industrielle Fertigwaren zusammen</b>	<b>119,4</b>	<b>119,4</b>	<b>119,5</b>	<b>119,6</b>	<b>119,7</b>
<b>Gesamtindex . . . . .</b>	<b>103,3</b>	<b>103,3</b>	<b>103,7</b>	<b>103,6</b>	<b>103,6</b>

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt November. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt Dezember. — <sup>3)</sup> Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz der Preise erkennen.

An den Rohstoffmärkten war vor allem die Erhöhung der Preise für inländische Rindshäute und Kalbfelle von Bedeutung. Unter den Textilrohstoffen haben sich die Preise für Jute erhöht; dagegen neigten die Preise für Rohseide und zuletzt auch für Weichhanf zur Abschwächung. Eine Entlastung für die Wirtschaft bietet die rückläufige Tendenz der Preise der Nichteisenmetalle. So sind die Preise für Kupfer, Blei, Zinn, die be-

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

für die übrigen Mühlen auf 1,45 *R.M.* je t (Anordnung vom 18. November 1935). Diese Abgaben sind in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — <sup>4)</sup> Nach Angaben einer Firma. — <sup>5)</sup> 1/2 kg Stärke. — <sup>6)</sup> 23. Dezember. — <sup>7)</sup> 30. Dezember. — <sup>8)</sup> 7. Januar. — <sup>9)</sup> Vom 21. Oktober 1935 bis 20. Januar 1936 bei 3% und ab 21. Januar 1936 bei 3,1% Fettgehalt, die Zuschläge und Abzüge betragen 0,15 *R.M.* für 1/10 Fettprozent je l Vollmilch. — <sup>10)</sup> Durchschnittliche Werkseinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — <sup>11)</sup> Nominell. — <sup>12)</sup> Neue Preisreihe; Jahresdurchschnittspreis 1913 = 5,65 *R.M.*

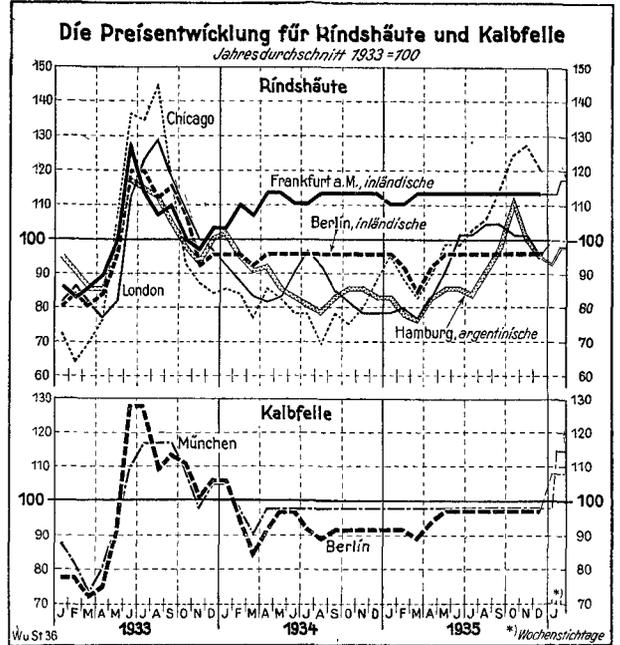
reits in den letzten Monaten des Vorjahres im ganzen nachgaben, weiter zurückgegangen. Die Preise der überwiegend inländischbestimmten Waren sind im ganzen unverändert geblieben.

Unter den Fertigwaren haben neben den Preisen für Textilwaren (Stoffe, fertige Oberkleidung) die Schuhpreise, für die bisher trotz der gestiegenen Lederpreise nur vereinzelt Preiserhöhungen gemeldet worden waren, angezogen.

### Die Preise für Häute und Leder

Mit Rücksicht auf die durch die Devisenknappheit verursachte Einschränkung der ausländischen Häuteinfuhr, die die Gefahr von stärkeren Preissteigerungen auf dem Gebiet der Lederwirtschaft in sich schloß, waren durch die Verordnung zur Verhinderung von Preissteigerungen auf dem Gebiet der Lederwirtschaft vom 20. April 1934 (RGBl. 1934 I, S. 318) im Frühjahr 1934 Höchstpreise für Kalbfelle und Rindshäute inländischer Herkunft festgesetzt worden. Diese Höchstpreise, deren Festsetzung durch die Verordnung vom 14. November 1934 (RGBl. 1934 I, S. 1162) auf die Überwachungsstelle für Lederwirtschaft übertragen wurde, schlossen hinsichtlich ihrer Höhe an den Preisstand vom Frühjahr 1934 an, der im allgemeinen für die im Zusammenhang mit der Preisüberwachung im Jahre 1934 in der Industrie vorgenommenen Preisregelungen als Basis gewählt wurde. Die Preise für Kalbfelle und Rindshäute durften den vor dem 15. April 1934 zuletzt auf öffentlichen Häuteversteigerungen erzielten Stand nicht überschreiten. Mit geringen Schwankungen hielten sich die Marktpreise für Kalbfelle und für Rindshäute der schwereren Gewichtsklassen im allgemeinen auf der Höhe dieser Höchstpreise. Für leichte Häute hatte sich im Frühjahr 1935 infolge der im Zusammenhang mit der Futtermittelknappheit eingetretenen Zunahme der Schlachtungen das Angebot verstärkt, so daß die Preise namentlich in den Monaten März und April 1935 unter den Stand der Höchstpreise sanken. Dies änderte sich jedoch im Laufe des Jahres, als sich nach der Abnahme der Schlachtungen das Angebot an Häuten sehr verringerte. Im Oktober 1935 wurde die seit April 1934 bestehende Kontingentierung des Bezugs von Häuten und Fellen für die Lederindustrie neu geregelt, indem die bisher bestehenden Kontingente um 20 vH herabgesetzt wurden. Gleichzeitig waren die Preise der ausländischen Häute im Zusammenhang mit der steigenden Preistendenz am Weltmarkt im Laufe des 2. Halbjahrs 1935 beträchtlich gestiegen. Angesichts dieser Verhältnisse sind die Höchstpreise für inländische Kalbfelle und Rindshäute in der ersten Januarhälfte etwas erhöht worden. Besonders heraufgesetzt wurden die Preise für Kalbfelle (am Berliner Markt im

allgemeinen um 2 bis 5, zum Teil auch bis 7 RM je 50 kg). Unter den Rindshäuten wurden vor allem die Preise der schwereren Gewichtsklassen erhöht. Die Preise der leichteren Ware wurden nicht in allen Fällen heraufgesetzt; teilweise blieben die Preise unverändert, teilweise sind sie sogar etwas gesenkt worden. Bei der Neuregelung der Preise für inländische Häute und Felle ist auch die Preisspanne für den Großhandel durch Festsetzung eines Zuschlags auf die höchstzulässigen Preise für den Verkauf durch den Großhandel und Festsetzung eines Preisabschlags von den Höchstpreisen für andere Verkäufe geordnet worden.



Die Lederpreise, die im Zusammenhang mit der Knappheit des inländischen Angebots und der Preiserhöhung für ausländische Häute seit Herbst 1935 bereits erheblich gestiegen waren, sind der Heraufsetzung der Häutepreise im Januar zum Teil bereits gefolgt (vgl. hierzu das Schaubild im Jahrg. 1935 Heft 24 S. 923).

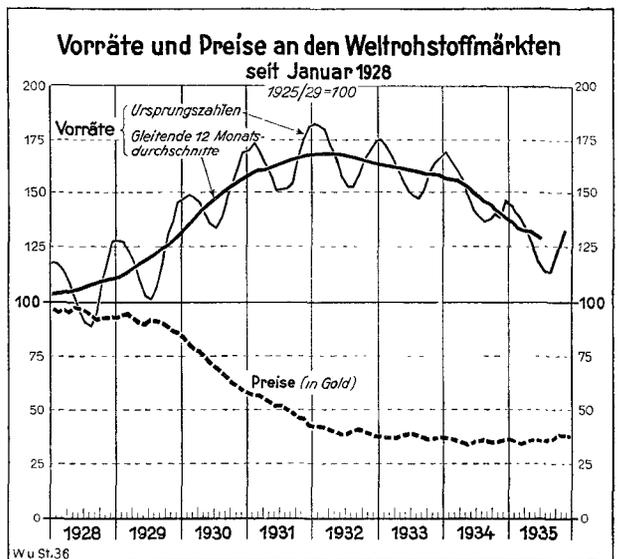
## Vorräte und Preise an den Weltrohstoffmärkten im Jahre 1935

### Abbau der Vorräte

Die Weltrohstoffwirtschaft stand während des Jahres 1935 im Zeichen eines starken Aufschwungs. Mengenmäßig kommt die Besserung der Marktlage in einem beträchtlichen Abbau der sichtbaren Weltvorräte an Lebensmitteln und Industrierohstoffen zum Ausdruck. So sind z. B. die Vorräte an Schmalz, Wolle, Seide und Zink um 20 vH und mehr, die Vorräte an Weizen, Zucker, Tee, Kupfer und Zinn um 10 bis 20 vH, die Vorräte an Steinkohle und Erdöl um nahezu 10 vH gesunken. Dieser Abnahme steht zwar vereinzelt eine Zunahme gegenüber, wie vor allem bei Kaffee, Kakao und Benzin, doch kann insgesamt mit einer Verringerung der sichtbaren Weltvorräte während des Jahres 1935 um schätzungsweise 10 vH gerechnet werden. Damit dürften die Weltvorräte im ganzen Ende 1935 erstmals wieder auf den Stand zurückgegangen sein, den sie bei Beginn der Weltwirtschaftskrise im Herbst 1929 hatten.

Zu dem starken Abbau der Vorräte hat zum großen Teil die Entwicklung des Angebots beigetragen. Der entscheidende Einfluß ging hier von der Witterung aus, die sich bei zahlreichen Ackerbauerzeugnissen, wie vor allem bei Weizen, in einer knappen Ernte auswirkte. An den Märkten der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse konnte das Angebot infolge des notwendigen Wiederaufbaues der in den Vorjahren verringerten Viehbestände der erhöhten Nachfrage nicht genügen. Schließlich haben vereinzelt auch die zur Stützung der Märkte getroffenen internationalen

Vereinbarungen, wie bei Kautschuk, Tee, Eisen und Stahl, Kupfer und Zinn, die Ausdehnung der Erzeugung gehemmt. Trotz aller dieser Einflüsse wäre die Besserung der Lage an den



Weltrohstoffmärkten zweifellos gering gewesen, wenn nicht gleichzeitig dank fortschreitender Konjunkturbelebung in zahlreichen Ländern die Nachfrage erheblich zugenommen hätte, und zwar sowohl auf Grund eines erhöhten Verbrauchs, als auch infolge eines Lageranbaues des Handels und der verarbeitenden Industrie. Eine nicht unbedeutende Rolle spielten dabei die Verstärkung der Rüstungsausgaben fast aller Länder, zu der im Herbst die durch den abessinisch-italienischen Konflikt gespannte weltpolitische Lage beitrug. Vorübergehend löste die Befürchtung einer Ausdehnung des Krieges auch an den Märkten der für Rüstungszwecke nicht in Betracht kommenden Waren eine lebhaftere Nachfrage aus, ähnlich wie im Frühjahr die Gefährdung der Währungen in den Goldblockländern.

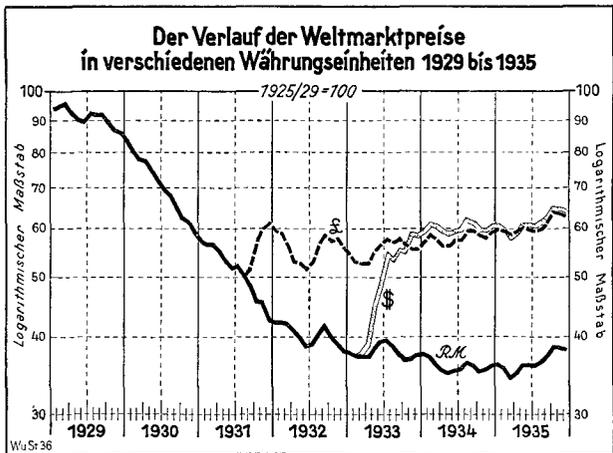
Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>

Ware	1934			1935			
	Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov. <sup>2)</sup>
Weizen ....	15 718	15 503	14 835	11 278	13 015	13 704	13 390
Roggen ....	1 621	1 627	1 675	1 570	1 710	1 620	1 540
Gerste ....	1 132	1 117	1 084	615	963	1 013	960
Hafer ....	708	732	748	654	993	1 086	1 055
Mais ....	3 249	3 054	2 785	1 748	1 688	1 708	1 822
Zucker ....	6 301	7 188	8 837	5 794	5 134	5 751	7 436
Kaffee ....	1 310	1 268	1 142	1 483	1 632	2 020	
Kakao ....	120,1	107,2	98,9	117,4	111,6	98,7	
Tee ....	109,4	120,7	122,0	101,6	101,0	103,6	105,4
Schmalz ....	58,1	47,9	47,1	24,3	20,6	18,5	17,0
Butter ....	92,2	77,5	55,4	98,2	88,5	70,0	43,9
Baumwolle ..	1 635	1 806	1 804	955	1 180	1 601	1 746
Seide ....	17,1	16,7	16,5	12,8	14,2	14,0	
Kautschuk <sup>4)</sup>	711	704	707	711	691	677	645
Blei ....	229	228	231	218	213	212	209
Zink ....	108	112	116	112	106	95	86
Zinn ....	18,9	20,7	19,0	15,8	13,8	15,4	15,9
Steinkohle ..	18 420	18 159	17 503	17 111	16 175	15 111	13 929
Erdöl ....	486	481	472	452	443	437	
Benzin ....	46,0	41,8	40,1	42,2	43,2	43,4	

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. l. Über den Umfang der Vorratsfassung vgl. W. u. St. 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — <sup>4)</sup> Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — <sup>5)</sup> Zahlen für Dezember: Weizen 14 714, Tee 114,3, Baumwolle 1 787, Zink 84, Zinn 14,5.

**Auftrieb der Preise**

Entsprechend der Entlastung der Weltrohstoffmärkte von dem Druck der hohen Vorräte sind auch die Preise im Jahre 1935 gestiegen. An inzwischen abgewerteten Währungen gemessen, hatten die Weltmarktpreise ihren Tiefstand bereits seit längerer Zeit — nominal — überwunden.



Veränderungen der Weltmarktpreise in verschiedenen Währungen <sup>1)</sup>	1931			1932		1933		1935		Dez. 1935 gegen Tiefstand
	Aug.	Juni	Febr.	Marz	Okt.	Dez.				
Währungsgrundlage	1925/29 = 100								vH	
englisches Pfund Sterl.	50,1	51,2	52,9	58,6	64,2	62,9			+ 25,5	
amerikanischer Dollar	50,1	38,5	37,3	57,6	64,9	63,9			+ 71,3	
Reichsmark (*Gold*)	50,1	38,5	37,2	34,1	38,6	38,0			+ 11,4	

<sup>1)</sup> Die Indexziffern in Sterling und Dollar werden in Zukunft ebenfalls regelmäßig veröffentlicht. Vgl. die nachstehende Übersicht. — <sup>2)</sup> Tiefstand.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 <sup>1)</sup>	1934				1935					
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Auf Grund von Preisen in Reichsmark										
Getreide .....	34,6	32,4	32,0	32,2	31,2	32,9	35,1	36,0	33,9	34,6
Getreidemittel .....	33,5	33,0	32,4	32,7	32,4	32,5	33,9	35,9	34,6	33,9
Fleisch .....	51,6	47,8	46,1	48,4	48,4	49,1	49,4	50,4	48,5	47,8
Vielerzeugnisse .....	31,8	33,6	37,4	36,6	31,7	36,9	40,1	44,0	43,1	41,5
Ölfruchte u. Ölsaaten .....	30,7	30,1	28,8	31,2	31,4	32,5	33,3	36,5	35,0	36,0
Eisen und Stahl .....	54,9	54,8	55,2	55,0	55,1	54,9	54,9	54,9	55,3	55,4
Nichteisenmetalle .....	36,8	37,2	38,3	38,2	43,9	44,0	44,5	45,7	45,6	42,9
Kohlen .....	49,6	50,0	50,7	51,4	49,3	49,1	49,6	51,7	53,2	54,0
Erdölzerzeugnisse .....	31,4	30,6	29,8	31,4	34,6	32,1	32,2	32,4	32,9	33,9
Textilrohstoffe .....	29,2	29,0	29,8	30,7	32,5	32,0	31,9	33,3	34,5	33,6
Häute und Felle .....	25,7	26,5	27,1	27,2	28,6	29,4	31,0	36,2	34,8	32,3
Kautschuk .....	23,7	21,8	20,3	20,2	18,7	18,4	17,9	19,7	20,4	20,4
Holz .....	46,7	47,7	47,2	47,5	43,9	44,1	43,8	43,6	44,1	44,6
Landwirtsch. Erzeugn. ....	33,8	32,9	33,0	33,6	33,1	33,8	34,7	36,3	35,9	35,5
Industrielle Erzeugn. ....	42,3	42,3	42,7	43,3	45,1	44,4	44,7	45,7	46,3	46,0
Lebensmittelrohstoffe <sup>2)</sup> .....	35,6	34,4	34,6	34,8	33,5	35,1	37,1	38,8	37,2	36,9
Industrierohstoffe <sup>2)</sup> .....	36,2	35,9	36,2	36,8	37,7	37,3	37,4	38,5	39,3	38,9
<b>Insgesamt</b>	<b>35,8</b>	<b>35,1</b>	<b>35,3</b>	<b>35,9</b>	<b>35,9</b>	<b>36,3</b>	<b>37,1</b> <sup>3)</sup>	<b>38,6</b>	<b>38,4</b>	<b>38,0</b>

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen  
 englisches Pfund Sterl. ... 59,4 58,4 57,8 59,3 59,4 59,8 61,4 64,2 63,7 62,9  
 amerikanischer Dollar ... 61,1 59,5 59,4 60,4 60,6 61,2 62,4 64,9 64,6 63,9

<sup>1)</sup> Angaben über den Aufbau vgl. W. u. St., 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. —  
<sup>2)</sup> Ohne Ölfruchte und Ölsaaten. — <sup>3)</sup> Berichtigt.

So waren z. B. in englischen Pfund die Weltmarktpreise schon seit September 1931 unter Schwankungen aufwärts gerichtet. Auf der Grundlage des amerikanischen Dollars setzte die Aufwärtsbewegung im Frühjahr 1933 ein, kam aber Anfang 1934 bereits wieder zum Stillstand. Im Gegensatz zu diesen Berechnungen in einer abgewerteten Währung ergibt die Berechnung in Gold, d. h. die Messung an einer stabilen Währung, daß der Rückgang der Weltmarktpreise

**Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder**

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis (≠100)	Zeitpunkt *	1935									
			in der Landeswährung				in Gold <sup>1)</sup>					
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Deutsches Reich ....	1913	D.	102,4	102,3	102,8	103,1	103,4	—	—	—	—	—
Belgien ....	IV 1914	2. H.	552	560	574	582	579	57,2	58,2	59,7	60,4	—
Bulgarien ....	1914	D.	1 887	1 898	1 963	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark ....	1926	D.	64,0	64,4	66,6	—	—	—	—	—	—	—
1913	D.	134	136	139	139	139	65,8	66,4	67,6	67,8	67,9	
Finnland ....	1926	D.	90	91	92	91	—	46,4	46,7	47,0	46,7	
Frankreich ..	1913 <sup>4)</sup>	E.	330	332	342	348	354	67,0	67,4	69,4	70,7	71,9
Großbritannien	1926 <sup>5)</sup>	D.	88,4	89,6	91,1	91,2	91,4	53,5	54,0	54,6	54,8	55,0
1913	D.	69,1	—	—	—	—	—	64,0	—	—	—	—
Italien .....	1926	E.	64,8	67,8	70,0	71,2	71,6	50,0	52,1	54,0	54,6	55,0
Jugoslawien	1913	D.	73	75	78	78	—	—	—	—	—	—
Niederlande	1926-30 <sup>7)</sup>	D.	60,6	61,6	63,3	62,7	62,5	—	—	—	—	—
Norwegen ...	1913	M.	128	128	130	130	131	70,8	70,7	71,1	71,2	71,9
Österreich ...	I II 1914	M.	111,3	109,9	108,8	109,1	108,5	85,8	85,9	85,0	85,3	84,8
Polen ....	1928	E.	53,6	54,2	54,5	54,5	52,7	—	—	—	—	—
Schweden ...	1913	D.	115	115	117	118	118	65,2	64,9	65,7	66,4	66,5
Schweiz ....	VII 1914	E.	91,4	92,2	93,3	92,8	92,1	—	—	—	—	—
Tschechoslowakei ..	VII 1914	E.	705	703	708	707	—	85,9	85,6	86,2	86,2	—
Ungarn ....	1913	E.	89	92	95	95	—	55,6	59,1	61,1	56,9	—
Brit. Indien (Kalkutta)	Ende VII 1914	E.	89	89	93	92	—	61,1	60,5	63,3	62,8	—
China (Shanghai)	1926	M.	91,9	91,1	94,1	103,3	103,5	41,8	42,5	43,6	37,6	37,6
Japan .....	1913	D.	138,2	142,7	146,6	146,3	—	48,2	49,3	50,2	50,1	—
Australien .. (Melbourne)	1913	D.	137,7	—	—	—	—	66,7	—	—	—	—
Canada	1926	D.	71,6	72,3	73,1	72,7	—	42,4	42,7	42,9	42,7	—
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D.	80,5	80,7	80,5	80,6	80,7	47,7	48,0	47,9	47,9	48,0

\* M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>1)</sup> Parität des Basisjahrs der Indexziffer. Die für die Umrechnung auf Gold benutzten Goldwerte der Valuten sind bis Ende 1932 auf Grund der Devisennotierungen in New York, ab Januar 1933 auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet worden; seit April 1935 erfolgt die Umrechnung auf Grund des Goldpreises in London. — <sup>2)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> Von der bearbeitenden Stelle gegebene Goldziffer. — <sup>4)</sup> Gewogener Index, 126 Preisreihen. — <sup>5)</sup> Neue Berechnung auf Grund des Produktionszensus von 1930, 200 Preisreihen. — <sup>6)</sup> Landesdurchschnitt. Gewogen, 125 Waren, 1 600 Notierungen. — <sup>7)</sup> Gewogene Indexziffer, etwa 270 Preisreihen.



Noch: Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Jahre 1934

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise					Preise in <i>R.M.*</i> ) je 100 kg <sup>1)</sup>		
		Menge	Wäh-rung	Jahresdurchschnitte		Dezember 1935	Jahresdurchschnitte		Dez. 1935
				1934	1935		1934	1935	
Zink, per Kasse	London	1 t	£ s d	13 13 3	14 1 8	15 1 10	16,97	16,93	18,28
»	New York	1 lb	cts	4,16	4,33	4,85	22,96	23,80	26,67
Blei, per Kasse	London	1 t	£ s d	10 17 0	16 4 10	16 16 3	13,47	17,11	20,34
»	New York	1 lb	cts	3,86	4,07	4,50	21,30	22,41	24,72
Aluminium	London	1 lb	cts	21,70	20,68	20,00	119,82	113,61	110,09
Silber, stand. 925 Fein-	London	1 oz	d	21,23	28,96	25,56	35,88	47,40	42,12
Baumwolle, ostlnd. Curt. P. 6	Liverpool	1 lb	d	5,95	6,32	6,32	69,06	70,93	71,50
» amer. middl. ...	Liverpool	1 lb	d	6,67	6,69	6,50	77,31	75,06	73,37
» obergrüpt. F. G. ...	Liverpool	1 lb	d	7,11	7,51	7,71	82,38	84,26	87,07
» kg. Sakellar. F. G. F.	Liverpool	1 lb	d	8,61	8,64	9,74	99,83	97,02	110,15
» middl. upl. ...	New York	1 lb	cts	12,34	11,89	11,99	68,14	65,37	66,02
Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	10,25	10,25	10,75	118,79	115,03	121,41
Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	14,38	13,25	14,00	166,64	148,62	158,19
» gr. mer. 60's <sup>17)</sup>	London	1 lb	d	12,00	11,25	12,50	138,49	126,29	141,31
» gr. crossbr. 46's <sup>17)</sup>	London	1 lb	d	6,75	6,63	7,75	77,88	74,31	87,64
» tops 64's	Bradford	1 lb	d	30,97	27,97	31,00	358,99	313,61	350,36
» Buenos-A. cour.	Le Harro	100 kg	fr	546,71	517,29	575,00	89,93	85,09	94,59
Seide, Japan	London	1 lb	s d	5 7 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	7 1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	8 5 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	7,88	9,57	11,46
» Kanton	London	1 lb	s d	5 6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6 6	7,72	9,26	8,80
» italienische	London	1 lb	s d	6 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	7 6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	9 3	8,90	10,11	12,54
» Japan I.	New York	1 lb	\$	1,32	1,68	2,02	7,31	9,26	11,11
Kunstseide, I gebt. 150	Mailand	1 kg	Lire	19,50	19,50	19,50	4,18	4,01	3,92
Flachs, Rigaa	London	1 t	£ s d	60 10 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	78 16 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	77 3 4	75,16	94,78	93,43
Hanf, Manila	London	1 t	£ s d	14 16 0	19 12 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 12 6	18,38	23,59	33,44
» Sisal I.	London	1 t	£ s d	15 6 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	19 7 8	27 16 11	19,05	23,30	33,71
» Manila	New York	1 lb	cts	3,96	5,84	8,72	21,85	32,13	47,96
Jute, native I.	London	1 t	£ s d	15 9 8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	18 8 10	20 6 1	19,23	22,17	24,58
Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	5 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	56,48	60,43	62,11
» Packer nat. I.	New York	1 lb	cts	10,08	13,09	15,06	55,64	71,94	82,87
Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	s d	6,20	6,00	6,36	71,87	67,37	71,87
» Plant. crepe	New York	1 lb	cts	14,19	12,56	13,43	78,33	68,98	73,89
Holzstoff, Papiermasse, einh	Job Göteborg	1 t	Kr	90,08	70,00	67,00	5,78	4,34	4,18
Salpeter, Chile	London	1 t	£ s d	7 17 1	7 15 9	7 15 0	9,75	9,36	9,38
»	New York	1 t	\$	25,33	23,67	23,50	6,24	5,80	5,77

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l, 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: \*) Die Auslandspreise in *R.M.* sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — <sup>1)</sup> Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — <sup>2)</sup> Job. — <sup>3)</sup> Frei Wagen. — <sup>4)</sup> Ab Werk. — <sup>5)</sup> Frei Bestimmungsstation. — <sup>6)</sup> Frei Werk. — <sup>7)</sup> Connellsville. — <sup>8)</sup> Middlesbrough. — <sup>9)</sup> Ab Longwy. — <sup>10)</sup> Verbandpreis. — <sup>11)</sup> Ab Pittsburgh. — <sup>12)</sup> Cardiff. — <sup>13)</sup> Ab östl. Werk. — <sup>14)</sup> Ab Bohrfeild. — <sup>15)</sup> Höchster erzielter Preis. — <sup>16)</sup> In Goldpfund. — <sup>17)</sup> Monatsende. — <sup>18)</sup> Durchschnittspreis. — <sup>19)</sup> Berichtigung: Reis New-York Nov. 1934 cts. 4,65 *R.M.* 25,56.

bis zum Frühjahr 1935 angehalten hat, wenn auch die Senkung seit Mitte 1932 schwächer als in den vorausgegangenen Jahren war und durch Ansätze zu einer Befestigung wiederholt unterbrochen worden ist. Erst seit dem Frühjahr 1935 zeigen alle Berechnungen übereinstimmend einen Anstieg der Weltmarktpreise.

Von einem vorübergehenden leichten Rückschlag im Juni abgesehen, hat die Befestigung der Weltmarktpreise bis zum Oktober angehalten. Die folgenden Wochen brachten im Zusammenhang mit dem Beschluß und dem Inkrafttreten der Völkerbundsanktionen gegen Italien für die Rohstoffmärkte eine Unsicherheit, die jedoch im allgemeinen nur mäßige Preisabschwächungen nach sich zog. Ende Dezember war im ganzen bereits wieder eine leicht steigende Tendenz der Preise festzustellen. Die Erhöhung der Weltmarktpreise betrug von März bis Oktober in Gold gerechnet 13,2 vH. Bei einem Stand von 38,6 (1925/29 = 100) lag die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Weltmarktpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate insgesamt ebenso hoch wie Mitte 1932, als die erste Aufwärtsbewegung nach jahrelangem Sturz einsetzte. Für die einzelnen Warengruppen haben sich jedoch die Preise während der letzten drei Jahre mehr oder weniger stark verschoben. Höher als 1932 sind gegenwärtig die Preise für Kautschuk, Häute und Felle, Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe, Eisen und Stahl, Vieherzeugnisse und Fleisch, niedriger dagegen die Preise für Genußmittel, Ölfürchte und Ölsaaten, Getreide, Holz, Kohlen und Erdölzeugnisse.

Die einzelnen Märkte

Wenn man die einzelnen Warenmärkte unter dem Gesichtspunkt der Konjunkturverbundenheit des Angebots und der Nachfrage in Gruppen gliedert, so zeigt sich, daß auf die Er-

höhung der Preise von März bis Oktober 1935 die nichtkonjunkturellen Bestimmungsfaktoren einen starken Einfluß ausgeübt haben. Es betrug nämlich die Preissteigerung für

Lebensmittel	.....	20,1 vH
Industrierohstoffe landwirtschaftlicher Herkunft	.....	10,5 »
Industrierohstoffe industrieller Herkunft	.....	7,3 »

Unter den Lebensmitteln fällt die mit 46,2 vH ungewöhnlich starke Preissteigerung der Vieherzeugnisse besonders auf. Sie ist weitgehend jahreszeitlich bedingt. Gegenüber dem Vorjahrsstand lag die Indexziffer der Vieherzeugnisse im Oktober um 31 vH, im Dezember nur noch um 13,4 vH höher. Im einzelnen übertrafen die Preise im Dezember 1935 die Preise des Vorjahrs bei Butter um 11,9 vH, Schmalz um 33,1 vH, Käse um 13,3 vH und Eier um 4,6 vH. Während die Schmalzhausa in der Hauptsache unmittelbar auf die Verringerung des amerikanischen Angebots zurückzuführen sein dürfte, scheint bei den übrigen Vieherzeugnissen der Preisanstieg überwiegend die Folge erhöhter Nachfrage gewesen zu sein, die allerdings teilweise wiederum mittelbar mit der Verringerung des Schmalzangebots zusammenhängt (Verlagerung des Verbrauchs von Schmalz auf Butter). Am Weltmarkt für Fleisch entfällt die Preissteigerung um 14 vH von März bis Oktober hauptsächlich auf Rind- und Schweinefleisch. Im Dezember hatte nur Hammelfleisch einen höheren Preisstand als Ende 1934. Die Bewegung der Getreidepreise war sehr unterschiedlich. Während die Notierungen für Futtergetreide (mit Ausnahme von Hafer) und Roggen Ende 1935 infolge befriedigender Ernten zumeist erheblich niedriger als im Vorjahr waren, haben die Preise für Reis und besonders für

Weizen und Weizenmehl stark angezogen. Nachdem die Trockenheit und andere Schäden in den Überseeändern abermals eine kleine Weizenernte bewirkt haben, besteht Anlaß zu der Hoffnung, daß der Weltweizenmarkt bis zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres wieder annähernd normale Vorräte aufweisen wird, zumal Argentinien bei einer Ernteverringering um 40 vH nur geringe Ausfuhrüberschüsse zur Verfügung hat. Von den Genußmitteln unterlag Kaffee einem starken Preisdruck (22 vH), der überwiegend auf die infolge sehr hoher Ernte wirkungslose Restriktionspolitik Brasiliens zurückzuführen ist. Am Weltmarkt zogen die Preise infolge der Angebotsbeschränkung um mehr als 10 vH an. Die Zuckerpreise sind trotz Ablauf des Chadbourne-Abkommens um 20 vH gestiegen, hauptsächlich weil die Marktregulierung in den Vereinigten Staaten von Amerika erfolgreich war.

Während bei den Lebensmitteln Angebot und Nachfrage mehr oder weniger unelastisch sind, unterliegt der Absatz der Industrierohstoffe landwirtschaftlicher Herkunft bereits stärkeren konjunkturellen Einflüssen. Das zeigt sich vor allem bei Häuten und Fellen, deren Preissteigerung um 44 vH von März bis Oktober weitgehend durch den vermehrten Rüstungsbedarf der Welt bedingt sein dürfte. Auch nach der Abschwächung Ende des Jahres waren die Preise noch um fast 20 vH höher als im Dezember 1934. Für die Textilrohstoffe ergibt sich im ganzen nur ein verhältnismäßig geringer Preisanstieg (März/Oktober 14 vH, Dez. 1934/Dez. 1935 9,4 vH), da die wichtigste Faser, die Baumwolle, vor allem infolge größerer Erzeugung um etwa 5 vH im Preis zurückgegangen ist. Die übrigen Textilrohstoffe weisen dagegen durchweg starke Preiserrhöhungen auf, so Wolle um 26 vH, Seide um 34 vH, Jute um 21 vH, Hanf um 78 vH und Flachs um 8 vH. Unter den Ursachen dieser Preissteigerungen spielt die teils zufällige, teils planmäßige Verringerung des Angebots eine nicht unbedeutende Rolle. Zugleich hat sich aber auch die Nachfrage zumeist erhöht. Am Weltkautschukmarkt sind die Preise seit dem Frühjahr unter Schwankungen um etwa 15 vH gestiegen, nachdem das Internationale Restriktions-Abkommen zu einem beginnenden Abbau der Vorräte geführt

hat. Der Höchststand der Kautschukpreise vom August des vergangenen Jahres ist allerdings noch nicht wieder erreicht worden. Die Preise für Holz, Holzstoff und Zellstoff haben am Weltmarkt im Jahre 1935 fast durchweg nachgegeben, teilweise um mehr als 10 vH, wie z. B. für Schnittholz und Holzstoff.

Bei den industriell erzeugten Rohstoffen waren die Preis-erhöhungen vielfach gering. So zogen z. B. die Kohlenpreise nur um etwa 5 vH an, die Eisenpreise trotz des Beitritts Großbritanniens zur Internationalen Rohstahl-Exportgemeinschaft nur vereinzelt (Bleche) und auch dann nur um etwa 3 vH. Auch die Notierungen der Erdölzeugnisse lagen im ganzen im Oktober nur wenig höher als im Frühjahr. Am Jahreschluß ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine etwas stärkere Preissteigerung, vor allem für Benzin (26 vH). Die Preise für Schmieröle waren nur 4 vH höher als im Vorjahr. Alle übrigen Erdölprodukte weisen Preisrückgänge auf. Ungewöhnlich starke Preissteigerungen setzten sich an den Märkten der Nichteisenmetalle durch.

Trotz der Wiederabschwächung im November und Dezember übertrafen die Preise am Jahresende den Vorjahrsstand bei Kupfer um 26 vH, Blei um 62 vH, Zink um 29 vH, Quecksilber um 11 vH und Platin um 8 vH. Obgleich teilweise Angebotsbeschränkungen sich auswirkten, wie das im April getroffene internationale Abkommen der Kupfererzeuger und eine weniger weitgehende Verständigung der wichtigsten Bleiausfuhrländer, ist die Hauptursache der Metallhausse in der durch die Rüstungskonjunktur bedingten Nachfragessteigerung zu suchen. Der Zinnmarkt unterlag den gleichen Einflüssen, doch gingen die Preise um 4 vH zurück, da das Zinnkartell seine Produktionsquoten mehrfach heraufgesetzt hat, um das unzureichende Angebot der Nachfrage anzupassen. Am Silbermarkt führten die Ankäufe des Schatzamtes der Vereinigten Staaten von Amerika in der ersten Jahreshälfte zu einer starken Preissteigerung, die durch Preisrückschläge Mitte des Jahres und im Dezember mehr als ausgeglichen wurde.

## Die Arbeitsverdienste im Stein- und Braunkohlenbergbau im 3. Vierteljahr 1935

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau entwickelten sich auch im 3. Vierteljahr\*) 1935 befriedigend. Die gesteigerte Förderung ist bei nahezu unveränderten Gefolgschaftsstärken hauptsächlich durch Vermehrung der Arbeitsschichten bewältigt worden. Diese Vermehrung machte gegenüber dem vorausgegangenen Vierteljahr im Steinkohlenbergbau wie im Braunkohlenbergbau 6,2 vH aus. In beiden Bergbauarten betrug in keinem Monat des 3. Vierteljahrs 1935 die Zahl der verfahrenen Schichten weniger als 22,2 je angelegten Arbeiter.

des Vorjahrs kaum geändert. Aber die Zahl der Feierschichten hat sich entsprechend vermindert.

Im Steinkohlenbergbau wurden im 3. Vierteljahr 1935 22,4 Schichten je angelegten Arbeiter verfahren gegen 21,1 Schichten im 2. Vierteljahr. Die Zahl der Beschäftigten stieg von Monat zu Monat um 0,1 vH und lag im Vierteljahrsdurchschnitt um 0,5 vH über dem Stand des vorausgegangenen Vierteljahrs. Die Gesamtlohnsumme (Barverdienstsumme) überschritt mit 50,65 Mill. *R.M.* den Stand vom 2. Vierteljahr um 6,6 vH.

Im Braunkohlenbergbau wurden im Vierteljahrsdurchschnitt 24,0 Arbeitsschichten je angelegten Arbeiter festgestellt, nahezu ebenso viele wie im Durchschnitt der Jahre 1926/29.

Die Gesamtzahl der angelegten Arbeiter, die bereits seit März 1934 mit einer mittleren Abweichung von 0,8 vH um den Durchschnitt von 61 943 schwankt, zeigte auch im Berichtsvierteljahr keine erhebliche Veränderung. Die Gesamtlohnsumme lag im Vierteljahrsdurchschnitt mit 8,89 Mill. *R.M.* um 5,4 vH über dem Stande vom 3. Vierteljahr 1934.

Barverdienste und verfahrene Schichten im Steinkohlenbergbau (Monatsdurchschnitte)	Gesamtbelegschaft		Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter								
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienste je angelegten Arbeiter		unterirdisch beschäftigte			über Tage beschäftigte			
			im Monat <i>R.M.</i>	je Schicht <i>R.M.</i>	insgesamt <i>R.M.</i>	darunter		insgesamt <i>R.M.</i>	darunter		
						Hauer <sup>1)</sup> <i>R.M.</i>	Schlepper <i>R.M.</i>		Facharbeiter <i>R.M.</i>	Sonstige <i>R.M.</i>	
1934 3. Vierteljahr	321 317	22,0	148	6,72	7,11	7,83	6,31	6,09	6,81	5,69	
4. „	324 518	23,2	157	6,77	7,14	7,87	6,31	6,12	6,84	5,71	
1935 1. „	328 868	22,4	152	6,78	7,16	7,86	6,32	6,08	6,82	5,67	
2. „	331 921	21,1	143	6,78	7,16	7,87	6,31	6,18	6,89	5,77	
Juli . . . . .	333 233	22,5	153	6,77	7,17	7,87	6,32	6,11	6,82	5,72	
August . . . . .	333 406	22,5	152	6,77	7,18	7,87	6,32	6,11	6,82	5,70	
Sept. . . . .	333 836	22,2	151	6,78	7,17	7,88	6,33	6,15	6,87	5,74	
3. Vierteljahr	333 492	22,4	152	6,77	7,17	7,87	6,32	6,12	6,84	5,72	

1) Kohlen- und Gesteinhauer.

Die Monatsverdienste im Steinkohlenbergbau erreichten im 3. Vierteljahr 1935 — nach dem saisonmäßigen Rückgang des 2. Vierteljahrs — mit 152 *R.M.* wieder den Stand des 1. Vierteljahrs 1935 und lagen damit um 2,7 vH über dem Durchschnitt für das 3. Vierteljahr 1934. Im Braunkohlenbergbau lagen die Monatsverdienste mit 145 *R.M.* um 7,4 vH über dem Stand vom 3. Vierteljahr des Vorjahrs. Die durchschnittlichen Schichtverdienste haben sich gegenüber dem vorausgegangenen Vierteljahr und auch gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr

Barverdienste und verfahrene Schichten im Braunkohlenbergbau* (Monatsdurchschnitte)	Gesamtbelegschaft		Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter					
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienste je angelegten Arbeiter		Bergarbeiter		Durchschnitt aller Gruppen	
			im Monat <i>R.M.</i>	je Schicht <i>R.M.</i>	Abraum <i>R.M.</i>	Kohlen-gewinnung		
						Tagebau <i>R.M.</i>		Tiefbau <i>R.M.</i>
1934 3. Vierteljahr.	62 390	22,8	135	5,92	5,71	6,35	7,40	6,01
4. „	62 459	23,0	136	5,90	5,70	6,36	7,35	5,98
1935 1. „	61 584	22,3	130	5,85	5,65	6,32	7,33	5,92
2. „	62 022	22,6	136	5,98	5,73	6,42	7,59	6,08
Juli . . . . .	60 915	24,0	145	6,05	5,84	6,39	7,59	6,15
August . . . . .	61 670	24,5	148	6,04	5,80	6,45	7,61	6,14
September	61 402	23,5	142	6,02	5,79	6,50	7,56	6,12
3. Vierteljahr.	61 329	24,0	145	6,03	5,81	6,45	7,59	6,13

\* ) Gewogener Durchschnitt für Mitteldeutsche Kernreviere I, Anhalt (Kernreviere II), Magdeburg (gemischt), Niederlausitz, Mitteldeutsche Randreviere, Ostelbische Randreviere I und II.

\*) Vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 17, S. 641 ff.

# FINANZEN UND GELDWESSEN

## Die Börse im Jahre 1935

Unter der staatlichen Führung der Wirtschaftstätigkeit, die den wirtschaftlichen Auftrieb der drei letzten Jahre kennzeichnet, haben die Börse und die Bewegung der Kurse nicht die gleiche Bedeutung wie unter dem freien Spiel der wirtschaftsdynamischen Kräfte früherer Konjunkturzyklen. Die umfangreiche Investitionstätigkeit, die die Mehrbeschäftigung der Wirtschaft ausgelöst hat und in Gang hält, ist in erster Linie durch die Mittel des Reichs finanziert worden. Damit entfiel für die Börse die ihr sonst zukommende Aufgabe, die Kapitalbeschaffung durch Neuemissionen zu vermitteln. Dies gilt nicht nur für die Aktien-

märkte. Auch die Fundierungspolitik des Reichs, die Begebung mittelfristiger Schatzanweisungen, hat die Börse nicht stärker zur Mitwirkung bei der Finanzierung des Aufschwungs herangezogen. Denn von einer 500 Mill. *R.M.*-Tranche abgesehen, wurden die Emissionen des Reichs unmittelbar bei den anstaltsmäßigen Trägern des Langkredits, den Sparkassen und Versicherungen, untergebracht.

Damit beschränkte sich die gesamtwirtschaftliche Bedeutung, die die Börse im Rahmen der Kapitalversorgung hat, auch im Jahre 1935 hauptsächlich darauf, Kapitalverlagerungen zu er-

möglichen. Besonders am Aktienmarkt waren die Beträge unterzubringen, die von Auswanderern abgestoßen wurden. Der Rentenmarkt war vor allem mit der Unterbringung der kommunalen Umschuldungsanleihe befaßt, die von Umschuldungsgläubigern zur Liquiditätsverbesserung und vom Hausbesitz zur Realisierung der Hauszinssteuersenkung abgegeben wurde.



Bei dieser Lage waren die Voraussetzungen für eine weitere Hebung des Kursniveaus sowohl am Aktienmarkt wie am Rentenmarkt gegeben. Die auch 1935 erneut stärkere Kapitalbildung war zwar weitgehend von der Börse abgedrängt. Zum Teil behielt sie noch die Form der Schuldentilgung. Soweit das neugebildete Kapital bereits die Form neuer Geldvermögen annahm, floß es in die Fundierungsanleihen des Reichs. So waren Sparkassen und Versicherungen fast völlig als Käufer am Rentenmarkt ausgeschaltet. Immerhin verblieb aus der wachsenden Kapitalbildung der Wirtschaft und des Publikums eine gewisse Nachfrage nach den an der Börse umlaufenden Wertpapieren. Am Rentenmarkt wurde diese Nachfrage noch durch die laufenden Tilgungskäufe der Emittenten gestützt.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Dez.		Nov.		Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Dez.		Nov.	
	1935					1935			
Metallgewinnung	61,38	62,21	100,90	101,97	4 1/2 % Wertpapiere				
Steinkohlen	100,90	101,97			Pfandbriefe	95,67	95,69		
Braunkohlen	153,88	154,37			dav.: Hyp. Akt. Banken	96,04	96,09		
Kali	129,17	131,48			öff.-r. Kred.-Anst.	94,78	94,73		
Gemischte Betriebe	82,77	83,54			Kommunalobligationen	93,55	93,52		
Bergbau u. Schwerind.	95,70	96,61			dav.: Hyp. Akt. Banken	93,38	93,29		
Metallverarb.-, Masch.- u. Fahrzeugind.	56,67	56,91			öff.-r. Kred.-Anst.	93,67	93,67		
Elektrotechn. Ind.	104,69	100,36			Öffentliche Anleihen	92,87	92,95		
Chem. Industrie	102,02	102,12			Gewogener Durchschnitt	94,91	94,93		
Baugew. u. ä. Betriebe	57,78	57,32			5 % Wertpapiere				
Papierindustrie	60,53	59,50			Pfandbriefe	99,76	99,67		
Öle und Wachs	75,99	76,06			dav.: Hyp. Akt. Banken	99,13	98,95		
Textil- u. Bekleid.-Ind.	61,23	61,84			öff.-r. Kred.-Anst.	100,39	100,38		
Leder, Linoleum und Gummi	133,34	132,69			Kommunalobligationen	98,79	99,15		
Nahrungs- u. Genussm.	109,90	109,91			dav.: Hyp. Akt. Banken	98,30	98,35		
Brauereien	101,65	102,90			öff.-r. Kred.-Anst.	99,28	99,95		
Vervielfältigung	93,44	90,54			Öffentliche Anleihen	99,33	99,30		
Verarbeitende Ind.	82,66	82,46			Industrieobligationen	96,82	96,84		
Warenhandel	60,30	58,81			Sonstige				
Terraingewinnung	126,40	128,24			Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	110,57	112,78		
Wasser, Gas, Elektr.	144,96	145,18			Ablosungsanl. d. Länder	107,55	108,02		
Eisen- u. Straßenbahn	92,67	92,85			Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	112,78	113,22		
Schiffahrt	10,04	10,54			5 1/2 % Liquid. Pfandbr.				
Kreditbanken	70,35	70,82			d. Hyp. Akt. Banken	101,13	100,85		
Hypothekenbanken	131,65	131,74			5 1/2 % Liquid. Pfandbr.				
Handel u. Verkehr	95,02	95,23			off.-rechtl. Kred.-Anst.	101,00	100,54		
Insgesamt	89,32	89,51			6 % Industrieobligation	101,85	101,54		
					4 1/2 %	93,23	93,44		
					4 % Gemeindeforschuld. Anleihe	88,00	88,45		
					Steuergutscheine 1936	110,23	110,00		
					" 1937	109,16	108,73		
					" 1938	108,37	108,27		

\*) Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligatien.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	1931	1932	1933	1934	1935
Stand am Jahresende					
Bergbau und Schwerindustrie	<sup>1)</sup> 45,35	67,64	74,37	86,06	96,20
Verarbeitende Industrie	<sup>1)</sup> 47,16	56,53	62,81	74,37	83,36
Handel und Verkehr	<sup>1)</sup> 71,21	72,14	72,89	85,44	95,85
Insgesamt	<sup>1)</sup> 53,33	63,60	68,47	80,34	90,00
Jahresdurchschnitt					
Bergbau und Schwerindustrie	<sup>2)</sup> 78,95	<sup>3)</sup> 56,03	72,81	84,32	96,55
Verarbeitende Industrie	<sup>2)</sup> 74,95	<sup>3)</sup> 48,59	61,50	71,79	83,52
Handel und Verkehr	<sup>2)</sup> 107,64	<sup>3)</sup> 63,14	72,36	81,08	96,58
Insgesamt	<sup>2)</sup> 84,95	<sup>3)</sup> 54,45	67,32	77,48	90,37

<sup>1)</sup> 18. September. — <sup>2)</sup> Januar bis Juni. — <sup>3)</sup> April bis Dezember.

Das Kursniveau hat sich sowohl am Rentenmarkt wie am Aktienmarkt im ganzen weiter gehoben. Von 94,7 vH am Jahresanfang hat sich der Kursdurchschnitt der damals mit 6%, jetzt mit 4 1/2% verzinslichen Wertpapiere auf 95,0 vH am Jahresende erhöht. Die Kurssteigerung ist zwar nominal nur gering, aber inzwischen ist der Zins gesenkt und eine Konversionsprämie von 2 vH an die Inhaber gezahlt worden. Die Hebung der Kurse ist daher in Wirklichkeit stärker, als sich rechnerisch ergibt.

Kursniveau der 6% bzw. 4 1/2 % Wertpapiere	<sup>1)</sup> 1931	<sup>2)</sup> 1932	1933	1934	1935
Stand am Jahresende 4 1/2 % Wertpapiere*)					
Pfandbriefe	72,40	83,01	90,62	95,24	95,79
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	74,00	85,22	91,37	95,56	96,11
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	68,56	77,72	88,81	94,48	95,01
Kommunalobligationen	70,00	73,04	87,18	93,51	93,68
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	67,60	72,84	87,22	93,55	93,57
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	71,60	73,17	87,15	93,49	93,75
Öffentliche Anleihen <sup>3)</sup>	57,16	69,90	85,70	93,44	92,99
Gewogener Durchschnitt	70,09	81,44	89,34	94,68	95,03
Außerdem					
6% Industrieobligationen	55,75	77,53	83,95	94,88	102,18
Jahresdurchschnitt 4 1/2 % Wertpapiere*)					
Pfandbriefe	85,18	71,76	84,04	91,43	95,93
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	86,55	73,38	85,31	91,98	96,23
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	81,89	67,87	80,99	90,11	95,21
Kommunalobligationen	83,43	58,87	76,82	88,62	94,11
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	80,81	57,92	74,89	87,77	93,92
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten	85,18	59,50	78,11	89,19	94,24
Öffentliche Anleihen <sup>3)</sup>	76,19	52,86	74,63	87,87	93,34
Gewogener Durchschnitt	83,75	66,89	81,47	90,44	95,25
Außerdem					
6% Industrieobligationen	77,44	60,82	78,55	88,80	100,74

\*) Bis 31. März 1935 mit 6% verzinslich. — <sup>1)</sup> Jahresende: 18. September. — Durchschnitt: Januar/Juni. — <sup>2)</sup> Durchschnitt: April/Dezember. — <sup>3)</sup> Ohne Reichsanleihen.

Am Aktienmarkt hat sich der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien von 91,4 vH am Jahresanfang auf 108,8 vH am Jahresende erhöht. Allerdings ist diese Erhöhung zum Teil darauf zurückzuführen, daß sich die Zahl der zugelassenen Aktien um weitere 60 Papiere mit zumeist niedrigem Kursstand verringert hat. Das zugelassene Nominalkapital ist dadurch von 9,1 Milliarden RM Ende 1934 auf 8,3 Milliarden RM Ende 1935 gesunken. Der Aktienindex, der von 80,3 vH Ende 1934 auf 90,0 vH Ende 1935 gestiegen ist, zeigt an, daß trotz des Rückschlags der letzten Monate eine echte Erhöhung der Kurse eingetreten ist.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nomi- nal- kapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. RM
			%	Mill. RM			
31. Dezember 1932	659	10 246,4	2,83	289,7	67,67	4,18	6 934,2
31. " 1933	597	9 593,1	3,27	313,2	78,58	4,16	7 538,4
31. " 1934	561	9 109,2	3,53	322,0	91,44	3,86	8 329,8
31. Oktober 1935	500	8 308,4	4,28	356,0	109,73	3,90	9 116,8
30. November 1935	501	8 296,4	4,29	355,8	108,12	3,97	8 969,7
31. Dezember 1935	501	8 280,9	4,26	352,5	108,83	3,91	9 012,0

Diese Kurssteigerung am Aktienmarkt stützt sich zum Teil auf das weitere Steigen der Dividendenausüttungen. Die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien ist von 3,53% am Jahresanfang auf 4,26% am

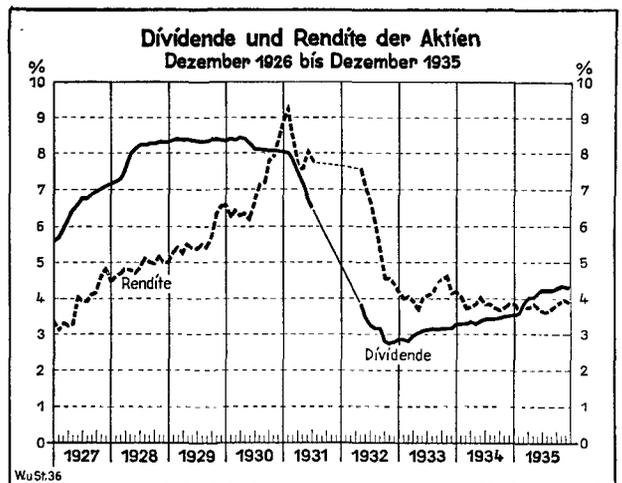
Jahresende gestiegen. Trotz der Kursrückgänge der letzten Monate, die erst am Jahresschluß einer neuen Erholung Platz machten, sind die Kurse im Jahre 1935 stärker gestiegen als die Dividenden. Bei den Aktien, auf die überhaupt eine Dividende ausgeschüttet wurde, ist die Rendite von 5,27% Ende 1934 auf 4,87% Ende 1935 gesunken, liegt also fast auf der gleichen Höhe wie die Renditen am Rentenmarkt.

**Dividende, Kurs und Rendite der Aktien**  
Stand am 31. Dezember

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1933	1934	1935	1933	1934	1935	1933	1934	1935
0	334	240	140	44,80	57,46	69,31	0	0	0
0 <sup>1)</sup>	7	6	7	49,84	73,96	55,81	3,83	2,58	2,87
0 <sup>2)</sup>	3	6	7	52,00	72,23	56,17	5,10	3,48	4,52
1	20	27	15	77,50	92,32	88,88	3,87	3,25	3,38
1 <sup>1)</sup>	1	4	4	61,00	81,89	96,99	5,74	4,27	3,61
2	37	53	52	91,99	93,64	101,95	4,35	4,27	3,92
2 <sup>1)</sup>	3	4	8	79,21	90,85	100,53	5,38	4,70	4,31
3	41	56	59	90,52	100,43	103,48	5,52	4,98	4,83
3 <sup>1)</sup>	1	1	4	65,00	88,51	108,56	8,46	6,21	5,07
4	44	52	79	92,50	117,81	121,07	6,49	5,09	4,96
4 <sup>1)</sup>	2	4	6	109,97	115,36	123,23	5,91	5,63	5,27
5	18	23	20	122,20	130,24	145,51	5,73	5,37	4,81
5 <sup>1)</sup>	5	6	8	137,68	140,28	157,52	5,45	5,35	4,76
6	25	24	49	128,88	130,97	147,55	6,21	6,11	5,42
6 <sup>1)</sup>	—	—	1	—	—	148,00	—	—	5,74
7	3	3	2	104,20	156,43	168,22	8,64	5,75	5,35
7 <sup>1)</sup>	20	20	15	133,78	143,25	176,64	7,47	6,98	5,66
8	—	—	1	—	—	157,00	—	—	7,01
8 <sup>1)</sup>	11	14	10	173,27	169,55	186,74	6,93	7,08	6,43
9	22	18	14	268,39	269,14	294,51	6,38	6,79	5,31
über 12	*) 22	*) 18	*) 14	—	—	—	—	—	—
Zusammen	597	561	501	78,58	91,44	108,83	4,16	3,86	3,91
Davon Aktien mit Dividende	263	321	361	111,91	116,42	126,40	5,80	5,27	4,87

<sup>1)</sup> Einschl. 1<sup>1)</sup>/<sub>2</sub>. — <sup>2)</sup> Einschl. 2<sup>1)</sup>/<sub>5</sub>. — <sup>3)</sup> Einschl. 4<sup>1)</sup>/<sub>5</sub>. — <sup>4)</sup> Durchschn. Div. 17,13. — \*) 18,27. — \*) 15,64.

Die Erhöhung der Kurse im Jahre 1935 hat trotz der geringen Finanzierungsaufgaben, die die Börse zur Zeit hat, größere wirtschaftliche Bedeutung. Eine stärkere Mitwirkung der Privatwirtschaft an der Durchführung und damit an der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung setzt Emissionsmöglichkeiten voraus, die



wiederum von der börsenmäßigen Bewertung der umlaufenden Wertpapiere abhängen. Jede weitere Hebung der Kurse läßt den Kursstand erreichen, bei dem neue Emissionen möglich sind.

**Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen**

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub> % Young-Anleihe New York	2 <sup>1)</sup> / <sub>2</sub> % Treasury Bonds New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4% Staatsanleihe von 1934 Amsterdam	4% Eidg Staatsanleihe 1930 Zürich
Juli 1935 ..	31,88	22,63	.	117,50	82,20	97,94	96,00
Aug. » ..	32,63	24,69	.	113,50	83,40	93,94	93,00
Sept. » ..	35,25	26,88	.	111,50	80,60	96,00	89,50
Okt. » ..	41,25	33,50	100,78	113,75	78,40	97,19	90,40
Nov. » ..	38,75	31,32	100,56	115,13	77,20	97,69	87,25
Dez. » ..	38,81	28,69	101,03	115,88	75,80	98,25	89,75

<sup>1)</sup> Die letzten Stücke der 4<sup>1)</sup>/<sub>2</sub>% Liberty Loan wurden zum 15. 10. aufgerufen; dafür wurden neue 2<sup>1)</sup>/<sub>2</sub>% Treasury Bonds zum Umtausch angeboten

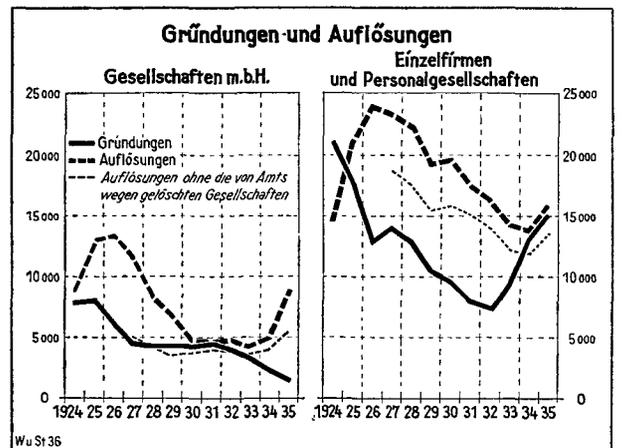
**Die Bewegung der Unternehmungen im Jahre 1935**

Im Jahre 1935 haben sich in der Veränderung des Unternehmungsbestandes die im Jahre 1934 beobachteten Tendenzen im allgemeinen fortgesetzt. Im privatwirtschaftlichen Sektor der Wirtschaft haben die Gründungen von Unternehmungen zugenommen, und zwar von 15 540 auf 16 538 (ohne Gründungen von Genossenschaften). Der wirtschaftliche Auftrieb, der sich in dieser erhöhten Gründungstätigkeit bemerkbar macht, äußerte sich jedoch nur bei den vorwiegend unter eigener Verantwortlichkeit des Unternehmers stehenden Unternehmungsformen, bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften. Im Jahre 1935 wurden rd. 15 vH mehr Einzelfirmen und Personalgesellschaften gegründet als im Vorjahr und mehr als doppelt so viel als im Zeitpunkt der tiefsten Depression, im Jahre 1932. Die Gründungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. sind dem-

gegenüber in den Hintergrund getreten; im Jahre 1935 wurden bedeutend weniger Kapitalgesellschaften gegründet als im Vorjahre, ja sogar weniger als in den Zeiten der Krisis und Depression. Die Gründungen von Aktiengesellschaften sind gegenüber dem Vorjahr um 1/3, gegenüber 1932 um fast die Hälfte zurückgegangen; die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1/3, gegenüber 1932 um nahezu 2/3.

Bewegung der Unternehmungen	Aktiengesellschaften		Gesellschaften m. b. H.			Off. Handelsges., Kommanditges., Einzelfirmen			Genossenschaften	
	Gründungen	Auflösungen	Gründungen	Auflösungen	dav ohne von Amts wegen gelöschte	Gründungen	Auflösungen	dav ohne von Amts wegen gelöschte	Gründungen	Auflösungen
1932 ....	80	904	4 045	4 777	3 868	7 390	16 260	13 818	1 230	1 761
1933 ....	95	600	3 283	4 367	3 661	9 355	14 188	12 056	1 641	1 616
1934 ....	61	602	2 397	4 890	3 920	13 082	13 611	11 888	3 853	2 030
1935 ....	41	856	1 495	8 892	5 443	15 002	15 713	13 398	1 838	1 969
1935 Jan.	8	121	185	832	636	1 522	1 418	1 195	136	201
Febr.	—	76	115	809	566	1 374	1 413	1 205	186	193
März	1	83	137	840	533	1 255	1 298	1 155	189	185
April	4	58	131	816	566	1 197	1 318	1 158	160	139
Mai	4	63	104	867	452	1 161	1 500	1 145	221	175
Juni	2	72	107	866	409	1 129	1 160	1 031	174	153
Juli	4	66	127	776	464	1 122	1 305	1 083	152	179
Aug.	6	54	104	684	335	1 019	1 171	894	148	138
Sept.	1	53	99	549	306	1 135	1 126	924	115	163
Okt.	7	62	116	570	390	1 387	1 407	1 265	121	137
Nov.	—	70	126	671	401	1 360	1 376	1 213	106	149
Dez.	4	78	144	612	385	1 341	1 221	1 130	130	157

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei Liquidation und Konkursöffnung, in anderen Fällen bei der Löschung erfaßt. — Ab 1. März 1935 einschließlich der Gesellschaften im Saarland.



Bei den Auflösungen macht sich gegenüber dem Vorjahr in verstärktem Maße ein Bereinigungsprozeß der Handelsregister bemerkbar, der durch gesetzgeberische Maßnahmen weitgehend unterstützt wurde. Die Wirtschaftsgesetze auf dem Gebiete des Unternehmungsrechts bezweckten in erster Linie eine Bereinigung der Verhältnisse bei den Kapitalgesellschaften. Durch das Gesetz vom 5. Juli 1934 wurde die Umwandlung von Kapitalgesellschaften

in andere Unternehmungsformen erleichtert. Vor allem sollten dadurch kleinere und mittlere Kapitalgesellschaften veranlaßt werden, die Rechtsform der Einzelfirma oder der Personalgesellschaft anzunehmen. Auf Grund des Gesetzes wurden im Jahre 1935 308 Aktiengesellschaften (im Vorjahre nur 41) und 1972 Gesellschaften m. b. H. (im Vorjahre nur 85) in Einzelfirmen, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts umgewandelt. Das Gesetz über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften vom 9. Oktober 1934 bezweckte die verstärkte Bereinigung der Handelsregister von Kapitalgesellschaften, bei denen ein Vermögen nicht mehr vorhanden ist oder bei denen ein Konkurs mangels Masse abgelehnt wurde. Die Auswirkungen dieses Gesetzes zeigen sich in einer starken Zunahme der Löschungen von Amts wegen, die z. B. bei den Gesellschaften m. b. H. von 970 im Jahre 1934 auf 3 449 im Jahre 1935 gestiegen sind. Zieht man die Umwandlungen von Gesellschaften m. b. H. in Einzelfirmen und Personalgesellschaften und die Löschungen von Amts wegen von der Gesamtzahl der Auflösungen ab, so zeigt sich, daß die normalen Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. gegenüber dem Vorjahr sogar zurückgegangen sind, und zwar von 3 835 im Jahre 1934 auf 3 471 im Jahre 1935. Auch bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind die Zahlen der Auflösungen gestiegen; zum Teil infolge vermehrter Löschungen von Amts wegen, teilweise aber auch durch die Auflösung von Firmen mit nicht-arischen Eigentümern. Der Überschuß der Auflösungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften über die Gründungen, der seit dem Jahre 1926 jährlich zwischen 9 000 und 10 000 Firmen betragen hatte, ist seit 1933 beträchtlich zurückgegangen; er betrug 1933 4 833, 1934 529 und 1935 711.

Die Veränderungen des Genossenschaftsbestandes tragen einen anderen Charakter als die Veränderungen im Bestande der bisher aufgeführten Unternehmungsformen. In der Verdoppelung der Gründungen von Genossenschaften im Jahre 1934 kamen hauptsächlich die organisatorischen Veränderungen zugunsten einer Regelung der landwirtschaftlichen Marktordnung zum Ausdruck (Gründung von Milch- und Eierverwertungsgenossenschaften u. a.). Als gegen Ende 1934 dieser Aufbau im wesentlichen beendet war, wurden monatlich immer weniger Genossenschaften gegründet. Ein Vergleich der Gründungen bei den wichtigsten Genossenschaftsarten in den Jahren 1934 und 1935 verdeutlicht diese Entwicklung:

Gründungen von	1934	1935
Kreditgenossenschaften	116	78
Landwirtschaftlichen Genossenschaften	3 288	1 361
Gewerblichen Genossenschaften	238	254
Verbrauchergenossenschaften	87	27
Baugenossenschaften	32	43
Sonstigen Genossenschaften	92	74

Aufgelöst wurden im Jahre 1935 fast ebenso viele Genossenschaften wie im Vorjahre. Auch das Genossenschaftswesen unterlag also weiterhin einer gewissen Bereinigung; denn unter den Genossenschaften haben sich noch Unternehmungen befunden, die in Anbetracht der gesetzlichen Bestimmungen, nach denen sich in Zukunft alle Genossenschaften einem Revisionsverband anschließen müssen, die sofortige Auflösung vorgezogen haben. Ein beträchtlicher Teil der Auflösungen entfällt auf Kreditgenossenschaften (1934 608, 1935 412).

Unter den im Dezember 1935 gegründeten und aufgelösten Genossenschaften befanden sich:

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften	3	29
Landwirtschaftliche Genossenschaften	93	85
Gewerbliche Genossenschaften	15	16
Verbrauchergenossenschaften	1	13
Baugenossenschaften	6	8

## Die Aktiengesellschaften im Dezember und im Jahre 1935

Im Dezember 1935 wurden 4 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 9,6 Mill. *RM* gegründet. Darunter befinden sich zwei Gesellschaften, deren Kapital mehr als 1 Mill. *RM* beträgt, die F. H. Hammersen A. G. Textilbetriebe in Osnabrück mit einem Kapital von 5 Mill. *RM*, die die Anlagen der jetzt mit der Christian Dierig A. G. verschmolzenen alten F. H. Hammersen A. G. bewirtschaftet, und die Ruhrbenzin A. G. in Oberhausen-Holten mit einem Kapital von 4,5 Mill. *RM*, eine Gemeinschaftsgründung großer rheinisch-westfälischer Kohlenzechen.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	Dez.	Nov.	Okt.	Monatsdurchschnitt 1935 <sup>4)</sup>
	1935			
Gründungen	4	—	7	3
Nominalkapital	9 600	—	3 700	7 121
dav. Sacheinlagen	5 030	—	35	4 764
Barzahlung	4 570	—	3 665	2 357
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup>	4 570	—	3 465	2 375
Kapitalerhöhungen	21	15	23	18
Nominalbetrag	10 925	12 924	11 485	22 194
dav. Sacheinlagen	400	2 774	2 800	4 761
Fusionen	—	—	—	7 162
Barzahlung	10 525	10 150	8 685	10 271
Kurswert der Barzahlung <sup>1)</sup>	10 655	10 286	8 689	10 327
Kapitalbedarf <sup>2)</sup> nach Gewerbegruppen	in 1 000 <i>RM</i>			
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup>	204	214	1 245	2 546
Verarbeitende Industrie	6 177	3 450	6 365	5 420
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	—	—	2 900	243
Handel	7 579	2 980	1 240	1 302
Geld-, Bank-, Borsen- und Versicherungswesen	—	1 549	—	1 579
Verkehr	140	975	—	1 182
Sonstige Gewerbegruppen	1 125	1 118	404	431
Insgesamt	15 225	10 286	12 154	12 703

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag. — <sup>2)</sup> Kurswert der Barzahlung von Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen. — <sup>3)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.

Der überwiegende Teil der 21 Kapitalerhöhungen um zusammen 10,9 Mill. *RM* entfiel auf bar bezahlte Aktien.

Die Kapitalerhöhung der »Gagfab« Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten in Berlin um 6 Mill. *RM* wurde ganz von der Thüringischen Staatsbank übernommen; gleichzeitig verlegte die Gesellschaft ihren Sitz nach Weimar. Die Heilmann & Littmann Bau-Aktiengesellschaft in München erhöhte ihr Kapital um 1 Mill. *RM*.

Von 34 im Dezember 1935 vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 14,8 Mill. *RM* waren 6 mit gleichzeitigen Barerhöhungen des Aktienkapitals um zusammen 0,6 Mill. *RM* verbunden.

Zwei Aktiengesellschaften haben einen Teil ihres Aktienkapitals in Teilschuldverschreibungen umgewandelt: die Cornelius Heyl A. G. in Worms einen Betrag von 3 Mill. *RM* (<sup>1/2</sup> des Gesamtkapitals) und die Elbschloßbrauerei Altona-Nienstedten einen Betrag von 2 Mill. *RM* (rd. <sup>1/2</sup> des Gesamtkapitals). Im Maschinen- und Apparatebau setzten ihr Kapital herab die Schüchtermann & Kremer-Baum A. G. für Aufbereitung in Dortmund um rd. 3 Mill. *RM* (hauptsächlich durch Zusammenlegung im Verhältnis 11:6) und die J. Mehlich A. G. in Bork um rd. 1,3 Mill. *RM* im Verhältnis 4:1.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Dezember <sup>1)</sup>		November		Oktober		Monatsdurchschnitt 1935 <sup>4)</sup>
	1935						
	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl
Kapitalherabsetzungen ...	34	14 823	18	14 372	32	29 685	34
damit verbunden Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup>	6	554	3	1 171	9	4 185	5
Auflösung <sup>2)</sup> wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens	23	3 371	21	5 062	16	7 381	20
Konkurrenzeröffnung	3	1 565	1	750	2	1 188	2
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	49	11 317	46	9 868	43	55 513	48
	4	1 353	7	3 855	6	46 290	5
		Betrag		Betrag		Betrag	
		14 823		14 372		29 685	
		554		1 171		4 185	
		3 371		5 062		7 381	
		1 565		750		1 188	
		11 317		9 868		55 513	
		1 353		3 855		46 290	
		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital	
		25 504		25 504		25 504	
		1 266		1 266		1 266	
		6 255		6 255		6 255	
		786		786		786	
		22 122		22 122		22 122	
		14 243		14 243		14 243	

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — <sup>3)</sup> Außerdem im Saarland 3 Auflösungen mit 4 000 000 fr. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.

Im Dezember wurden 78 Aktiengesellschaften aufgelöst; davon hatten 3 mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 75 Aktiengesellschaften verfügten bei der Auflösung über ein nominales Aktienkapital von zusammen 16,3 Mill. *RM*. 4 Aktiengesellschaften wurden in offene Handelsgesellschaften, 11 in Kommanditgesellschaften (darunter eine mit dem Sitz im Saarland, deren Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt war), 4 in Einzelfirmen und 4 in Gesellschaften bürgerlichen Rechts umgewandelt. Insgesamt hatten diese 22 Aktiengesellschaften (ohne die erwähnte Saargesellschaft) ein Kapital von zusammen 6,3 Mill. *RM*. Bei 5 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 0,3 Mill. *RM* wurde das Liquidationsverfahren eröffnet, weil der Konkurs mangels Masse abgelehnt worden war. 9 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 1,8 Mill. *RM* wurden von Amts wegen gelöscht, weil ein Vermögen nicht mehr vorhanden war.

Die Romika Schuhfabrik A. G. in Gusterath bei Trier mit einem Nominalkapital von 1 Mill. *RM* geriet in Konkurs. Bei der Landmann & Hellwig A. G. in Zwickau (Textilindustrie) wurde das Liquidationsverfahren eröffnet. Die Fritz Cohen, Tuchfabrik A. G. in M.-Gladbach mit einem Kapital von 1,6 Mill. *RM* wurde in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts umgewandelt. Das Vermögen der »Transito« A. G. für Grundbesitz in Berlin (Aktienkapital 1 Mill. *RM*) wurde auf den alleinigen Gesellschafter, einen Einzelkaufmann, übertragen.

Für den Gesamtbestand der deutschen Aktiengesellschaften waren im Jahre 1935 zwei Vorgänge entscheidend, die Entwicklung der Kapitalherabsetzungen und der Auflösungen. Die Kapitalherabsetzungen hatten im Jahre 1935 im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren nur noch einen geringen Umfang. Sie beliefen sich auf 0,3 Mrd. *RM* und entsprächen etwa dem Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1931. 1934 hatten dagegen die Kapitalherabsetzungen 1,0 Mrd. *RM*, 1933 1,3 Mrd. *RM* und 1932 2,2 Mrd. *RM* betragen. Hauptsächlich als Folge der nationalsozialistischen Gesetzgebung, wie sie in dem Umwandlungsgesetz vom Juli 1934 und im Gesetz über die Löschung von Kapitalgesellschaften vom Oktober 1934 zum Ausdruck kommt, hat sich die Zahl der Auflösungen stark erhöht (ohne Saargesellschaften von 602 auf 838). Zahlreiche kleine und mittlere Aktiengesellschaften wandelten sich in Einzelfirmen und Personalgemeinschaften um. Aber auch größere Gesellschaften, deren Kapital sich ganz oder zum größten Teil im Besitz anderer Aktiengesellschaften befand, machten von dem Umwandlungsgesetz Gebrauch, indem sie sich »durch Übertragung ihres Vermögens auf den Hauptaktionär umwandelten«, praktisch also unter Ausnutzung der im Gesetz vorgesehenen Steuererleichterungen fusionierten. Dadurch ist auch das Kapital der im Jahre 1935 aufgelösten Gesellschaften ziemlich hoch; es betrug 0,35 Mrd. *RM* (die im Vorjahr aufgelösten Gesellschaften verfügten nur über ein Kapital von 0,26 Mrd. *RM*). Zum ersten Male seit dem Beginn der Sanierungswelle im Jahre 1932 ist damit beim Gesamtkapital der Aktiengesellschaften der Abgang durch Auflösungen höher als der Abgang durch Kapitalherabsetzungen. Gründungen und Kapitalerhöhungen hatten auch im Jahre 1935 nur einen geringen Umfang. Wenn sich also im Jahre 1935 das Gesamtkapital der Aktiengesellschaften nur von 19,8 Mrd. *RM* auf 19,6 Mrd. *RM* vermindert hat, d. h. nur um 0,2 Mrd. *RM* (1934 Rückgang um 0,8 Mrd. *RM*, 1933 um 1,6 Mrd. *RM*, 1932 um 2,1 Mrd. *RM*), so ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß mit Beendigung der Werteschrumpfung der Umfang der Kapitalherabsetzungen bedeutend geringer geworden ist.

### Die Reichsschuld im November 1935

Im November hat die Reichsschuld nach den starken Anleiheeingängen im Oktober (+ 673,6 Mill. *RM*) nicht unbedeutend abgenommen. Die Gesamtverschuldung sank um 132,1 Mill. *RM* und betrug damit zu Ende des Berichtsmonats — ohne 69,7 Mill. *RM* Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte — 14,01 Mrd. *RM* gegenüber 14,14 Mrd. *RM* Ende Oktober.

Die Auslandsschuld verminderte sich durch die übliche Vierteljahrsrückzahlung auf den amerikanischen Überbrückungskredit (16,2 Mill. *RM*) und die monatlichen Tilgungszahlungen auf die Dawes- und Young-Anleihe (3 Mill. *RM*). Dagegen hatte die Steigerung des Kurses des englischen Pfundes und der schwedischen Krone eine Schuldzunahme um rd. 1 Mill. *RM* zur Folge. Die Gesamtzunahme der Auslandsschuld des Reichs belief sich somit auf 18,2 Mill. *RM*.

Bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden ergab sich gleichfalls eine Abnahme, und zwar in Höhe von insgesamt 29,5 Mill. *RM*. Hierbei stand weiteren Einzahlungen auf die 1. und 2. Ausgabe der 4 1/2%igen Anleihe von 1935 (8,5 und 10,0 Mill. *RM*) und auf die 4 1/2%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1935 (2,2 Mill. *RM*) sowie einem geringen Zugang 4%iger Schatzanweisungen zur Zinserleichterung des landwirtschaftlichen Realkredits (1,4 Mill. *RM*) ein Rückgang der Arbeitsschatzanweisungen im Betrage von 51,5 Mill. *RM* gegenüber, da weitere Arbeitsbeschaffungswechsel eingelöst wurden.

Die Kassenlage des Reichs hat sich unter dem Einfluß der frühzeitigen Einzahlungen auf die letzten großen Anleihen so verflüssigt, daß im Berichtsmonat ein Teil der Kassenkredite (78,4 Mill. *RM*) entbehrt werden konnte. Der Rückgang entfällt mit 30,2 Mill. *RM* auf Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen,

mit 28,2 Mill. *RM* auf den Betriebskredit bei der Reichsbank und mit 20,0 Mill. *RM* auf sonstige Darlehen. Da auch von den Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen im Berichtsmonat 5,0 Mill. *RM* an das Reich zurückgefließen sind, haben sich die kurzfristigen Inlandsschulden insgesamt um 83,4 Mill. *RM* ermäßigt.

An Steuergutscheinen wurden im November 0,3 Mill. *RM* neu ausgeben. Der Gesamtausgabebetrag belief sich damit zu Ende des Berichtsmonats auf 1 476,9 Mill. *RM*, wovon inzwischen 7,0 Mill. *RM* auf Grund §§ 13, 14 StGDurchführungsbestimmungen wieder zurückgegeben worden sind. Auf Steuerzahlungen wurden im Berichtsmonat nominal 3,7, mit Aufgeld 4,0 Mill. *RM* Gutscheine angerechnet. Die bis Ende November auf Steuerzahlungen angerechneten Gesamtbeträge beliefen sich nominal auf 579,1, mit Aufgeld auf 613,9 Mill. *RM*. Im Umlauf waren zum gleichen Zeitpunkt noch 890,7 Mill. *RM* und bei der Reichsbank als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel 409,8 Mill. *RM*.

Die Reichsschuld *) in Mill. <i>RM</i>	Nov. 1935	Okt. 1935	Nov. 1934
I. Anleiheablöschungsschuld m. Auslosungsrechten <sup>1)</sup> ..	3 190,8	3 191,8	3 335,5
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1934 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank .....	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank .....	176,5	176,5	177,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 *K <sup>2)</sup> ..	0,3	0,3	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935 ....	—	—	10,8
Summe II	585,6	585,6	597,5
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden <sup>3)</sup>			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	7) 361,2	7) 362,4	384,1
b) Internationale 5 1/2%ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil — <sup>4)</sup> .....	7) 1 002,6	7) 1 003,4	1 025,3
c) 6%ige Äußere Anleihe von 1930 .....	306,0	306,0	311,4
d) Kurzfristige Auslandsschulden <sup>5)</sup> .....	34,1	50,2	99,4
Zusammen (1)	1 703,9	1 722,1	1 820,2
2. Inlandsschulden			
a) 5%ige Anleihe von 1927 .....	345,6	345,6	352,8
b) Intern. 5 1/2%ige Anl. v. 1930 — <i>RM</i> -Anteil — <sup>6)</sup> ..	33,0	33,0	33,5
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschulden-Gesetzes vom 30. März 1928. ....	979,0	978,9	1 011,8
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 14. Juli 1930. ....	187,4	187,4	200,8
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>7)</sup> ..	6,1	6,1	5,3
f) 4%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934 .....	297,0	297,0	329,1
g) 4 1/2%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ....	796,7	788,2	—
h) Desgl. 2. Ausgabe .....	265,0	255,0	—
i) 4 1/2%ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935 ..	499,2	497,0	—
k) 6%iges Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932 ..	41,1	41,1	44,5
l) 4%ige „ „ vom 25. 7. 1935 ..	70,0	70,0	—
m) 7%ige Schatzanwsg. v. 1929 (F. I), 1930 (F. I), ..	—	—	120,9
n) 6%ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. I—III), ..	—	—	—
1934 (F. I), 1935 (F. II) .....	143,0	143,0	173,0
o) 5%ige Schatzanwsg. v. 1932 (F. VIII—XI). ....	118,2	118,2	138,3
p) 4 1/2%ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. VI—VIII u. XI), 1934 (F. III, V—XII u. XIV), 1935 (F. III—VI, X, XII—XVII u. XX) ..	1 082,8	1 082,8	281,9
q) 4%ige Arbeitsschatzanwsg. v. 1933 (F. I—5) ..	717,6	769,1	938,9
r) 4%ige Schatzanwsg. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV, XIII u. XVI), 1935 (F. I, IX, XI, XVIII, XXI—XXIII u. XXV) ..	98,3	96,9	41,5
Summe (a—r)	5 680,0	5 709,5	3 672,1
Kurzfristige Inlandsschulden			
s) Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>8)</sup>			
α) Zahlungsverpflichtungen .....	*) 932,6	*) 1 962,9	*) 1 498,7
β) Sicherheitsleistungen usw. ....	421,7	426,7	308,9
t) Reichswechsel .....	400,0	400,0	400,0
u) Sonstige Darlehen .....	56,6	76,6	54,5
v) Betriebskredit bei der Reichsbank .....	38,7	66,9	—
Summe (s—v)	2 849,6	2 933,0	2 262,1
Summe der Inlandsschulden (2)	8 529,5	8 642,5	5 934,2
Summe III	10 233,4	10 364,6	7 754,4
Zusammen I—III	14 009,8	14 141,9	11 687,4
Außerdem			
Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte	69,7	69,7	73,7
Umlauf an Steuergutscheinen .....	890,7	894,1	1 182,7
Steuergutscheine bei der Reichsbank .....	409,8	410,6	547,1

\*) Stand am Monatsende. — <sup>1)</sup> Einlöschungsbetrag der Auslosungsrechte. — <sup>2)</sup> Bei den auf amerikanische, englische und schwedische Währung lautenden Schulden ungerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — <sup>3)</sup> Davon <sup>2)</sup> mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>4)</sup> Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (»Unverzinsliche Schatzanweisungen«). — <sup>5)</sup> VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>6)</sup> Ohne Auslandsanteil am amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — <sup>7)</sup> Ferner 26,1 bzw. 34,7 Mill. *RM* bis zum 30. September 1935 nicht transferierte, auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesene Tilgungsbeträge. — <sup>8)</sup> Außerdem 138,9, <sup>9)</sup> 155,2, <sup>10)</sup> 203,8 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. *RM*)-Überbrückungskredit.

## Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung Ende November 1935

Das Reinvermögen bei beiden Trägern der Sozialversicherung hat auch im November 1935 um den verhältnismäßig hohen Betrag von 39,2 Mill. *ℛℳ* zugenommen. Die Angestelltenversicherung hat noch 7,3 Mill. *ℛℳ* Schuldverbindlichkeiten aufgenommen. Trotzdem sind — abweichend von dem Vormonat — dem Kapitalmarkt nur verhältnismäßig geringe Beträge zugeführt worden. Bei den Invalidenversicherungsanstalten hat sich zwar der Bestand an Reichsanleihen um 13,9 Mill. *ℛℳ* und an allen andern Wertpapieren um 1,9 Mill. *ℛℳ* erhöht, jedoch hat die Angestelltenversicherung im November Wertpapiere nicht hereingenommen, sondern die neuen Mittel, die ihr zur Verfügung standen, verwendet, um 7,7 Mill. *ℛℳ* auf Grundstücke mit Wohnungsneubauten und 4,6 Mill. *ℛℳ* als Darlehen an Länder und Gemeinden auszuleihen. Ferner hat die Angestelltenversicherung ihren Bestand an Beteiligungen, die erstmals im Oktober erfolgt sind, um weitere 6 Mill. *ℛℳ* erhöht.

Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung in Mill. <i>ℛℳ</i>	30. 11.	31. 8.	30. 9.	31. 10.	30. 11.
	1934	1935			
<b>Reinvermögen</b>					
Angestelltenversicherung .....	2 353,5	2 533,3	2 550,5	2 577,3	2 588,5
Invalidenversicherung .....	1 396,3	1 558,8	1 591,2	1 623,1	1 651,1
<b>Zusammen</b>	<b>3 751,8</b>	<b>4 092,1</b>	<b>4 141,7</b>	<b>4 200,4</b>	<b>4 239,6</b>
<b>Rehvermögen</b>					
Angestelltenversicherung .....	2 390,1	2 550,8	2 559,7	2 601,4	2 620,0
Invalidenversicherung .....	1 463,0	1 613,5	1 645,8	1 677,6	1 705,5
<b>Zusammen</b>	<b>3 853,1</b>	<b>4 164,3</b>	<b>4 205,5</b>	<b>4 279,0</b>	<b>4 325,5</b>
<b>davon</b>					
Hypotheken und Grundschulden <sup>1)</sup>	1 250,1	1 282,7	1 288,2	1 292,9	1 300,4
Wertpapiere <sup>2)</sup>	1 320,4	1 486,3	1 506,9	1 556,3	1 572,0
<b>Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften<sup>3)</sup></b>					
Sonstige Darlehen <sup>4)</sup>	720,2	766,0	767,7	786,7	791,3
Kasse und Bankeinlagen	268,9	334,6	347,1	342,3	355,0
Grundstücke und Einrichtungen <sup>5)</sup>	221,6	223,9	223,8	228,8	234,4

<sup>1)</sup> Nennwert. — <sup>2)</sup> Bilanzwert. — <sup>3)</sup> Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Betriebsverwaltungen. — <sup>4)</sup> Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — <sup>5)</sup> Buchwert.

## Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1935

Infolge der erweiterten Bestimmung der Reichsregierung vom 27. Dezember 1933 zur Regelung des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes hat sich die Bereinigung der Landwirtschaft von ungesunden Betrieben weiter fortgesetzt. Im 3. Vierteljahr 1935 wurden im Deutschen Reich<sup>1)</sup> insgesamt 1 039 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 11 538 ha eingeleitet<sup>2)</sup>. Damit hat die Zahl der eingeleiteten Verfahren gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahres um 158 Fälle und die betroffene Fläche um 3 549 ha abgenommen. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1935 hat die Zahl der eingeleiteten Verfahren um 77 Fälle und die betroffene Fläche um 1 710 ha zugenommen. Für Preußen wurden im 3. Vierteljahr 1935 insgesamt 469 eingeleitete Verfahren mit einer Gesamtfläche von 9 540 ha ermittelt.

in Rheinland-Westfalen um 47 Fälle, in Schlesien um 44 Fälle und in Schleswig-Holstein um 23 Fälle abgenommen; die Fläche ist besonders in Ostpreußen (— 1 982 ha), in Pommern-Grenzmark Posen-Westpreußen (— 1 219 ha) und in Schleswig-Holstein (— 665 ha) zurückgegangen. Eine größere Zunahme der Anzahl ist lediglich in Mecklenburg (+ 12 Fälle) zu verzeichnen, während die Fläche in größerem Umfang nur in Sachsen-Mitteldeutschland (+ 784 ha) und in Mecklenburg (+ 699 ha) gestiegen ist.

Bei den im 3. Vierteljahr 1935 im Deutschen Reich (einschl. Bayern) insgesamt durchgeführten Zwangsversteigerungen

Eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	insgesamt <sup>1)</sup>				von Grundstücken m. einer Fläche von 2 ha. und mehr			
	3. Vj. 1935		3. Vj. 1934 <sup>2)</sup>		3. Vj. 1935		3. Vj. 1934	
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha
Wirtschaftsgebiete								
Ostpreußen .....	52	1 183	49	3 165	52	1 183	49	3 165
Brandenburg u. Berlin ..	94	2 540	96	3 139	94	2 540	96	3 139
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpreußen ..	41	2 512	47	3 731	41	2 512	47	3 731
Schlesien .....	86	1 191	130	1 077	86	1 191	130	1 077
Sachsen und Mitteldeutschland .....	198	1 517	235	768	95	1 453	93	669
Mecklenburg .....	40	747	23	49	19	741	7	42
Schleswig-Holstein .....	21	150	45	817	20	149	43	814
Niedersachsen .....	106	927	123	1 263	96	916	110	1 255
Rheinland <sup>3)</sup> u. Westfalen	58	238	105	464	57	237	104	463
Hessen u. Hessen-Nassau	184	219	128	202	34	140	32	142
Baden .....	106	158	148	286	26	112	45	203
Württemberg <sup>4)</sup> u. Hohenz.	53	156	68	126	21	132	20	100
<b>Deutsches Reich<sup>5)</sup></b>	<b>1 039</b>	<b>11 538</b>	<b>1 197</b>	<b>15 087</b>	<b>641</b>	<b>11 306</b>	<b>776</b>	<b>14 800</b>

<sup>1)</sup> Preußen ohne Fälle mit einer Fläche von unter 2 ha. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. — <sup>3)</sup> In Württemberg wurden außerdem land- und forstwirtschaftliche Zwangsversteigerungen in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb eingeleitet insgesamt 75 Fälle mit 108 ha — bei Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr 12 Fälle mit 78 ha. — <sup>4)</sup> Für Bayern werden die Zahlen über eingeleitete Zwangsversteigerungen nicht festgestellt. — <sup>5)</sup> Berichtigt.

Schaltet man die Fälle aus, in denen Grundstücke mit einer Fläche von weniger als 2 ha von der Einleitung einer Zwangsversteigerung betroffen wurden, so ergibt sich für das Reich gegenüber dem 3. Vierteljahr 1934 eine Abnahme um 135 Verfahren mit einer Fläche von 3 494 ha.

In den Wirtschaftsgebieten hat die Zahl der im 3. Vierteljahr 1935 eingeleiteten Zwangsversteigerungen bei den Grundstücken von 2 ha und mehr gegenüber dem 3. Vierteljahr 1934 besonders

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1935	Anzahl	Fläche ha	Durchschnittsfläche ha	Belastung		Effektivpreis <sup>1)</sup>	
				insgesamt in 1 000 <i>ℛℳ</i>	je ha <i>ℛℳ</i>	insgesamt in 1 000 <i>ℛℳ</i>	je ha <i>ℛℳ</i>
				insgesamt			
Wirtschaftsgebiete							
Ostpreußen .....	27	956	35,4	797	834	736	770
Brandenburg u. Berlin ..	55	1 013	18,4	2 001	1 975	1 359	1 342
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpreußen ..	27	2 414	89,4	1 119	464	1 205	499
Schlesien .....	55	1 027	18,7	1 523	1 483	1 128	1 098
Sachsen und Mitteldeutschland .....	40	133	3,3	395	2 970	307	2 308
Mecklenburg .....	8	58	7,3	131	2 259	91	1 569
Schleswig-Holstein .....	11	62	5,6	225	3 629	174	2 806
Niedersachsen .....	41	222	5,4	509	2 293	469	2 113
Rheinland <sup>2)</sup> u. Westfalen	28	45	1,6	428	9 511	430	9 556
Hessen u. Hessen-Nassau	37	65	1,8	441	6 785	308	4 738
Oberrheinland <sup>3)</sup> .....	31	113	3,6	559	4 947	433	3 832
Württemberg <sup>4)</sup> u. Hohenz.	8	10	1,3	3	3 000	32	3 200
Bayern rechts d. Rheins	96	783	8,2	1 154	1 470	1 120	1 430
<b>Deutsches Reich<sup>5)</sup></b>	<b>464</b>	<b>6 901</b>	<b>14,9</b>	<b>9 285</b>	<b>1 347</b>	<b>7 792</b>	<b>1 129</b>
Dagegen 3. Vj. 1934 <sup>6)</sup>	423	9 068	21,4	11 418	1 259	9 483	1 046
<b>Von Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr</b>							
Ostpreußen .....	15	946	63,1	673	711	638	674
Brandenburg u. Berlin ..	26	994	38,2	1 832	1 843	1 221	1 228
Pommern u. Grenzmark Posen-Westpreußen ..	24	2 410	100,4	1 069	444	1 178	489
Schlesien .....	27	1 005	37,2	1 209	1 203	884	880
Sachsen und Mitteldeutschland .....	11	113	10,3	219	1 938	143	1 265
Mecklenburg .....	6	57	9,5	114	2 000	81	1 421
Schleswig-Holstein .....	5	60	12,0	171	2 850	127	2 117
Niedersachsen .....	20	209	10,5	368	1 761	344	1 646
Rheinland <sup>2)</sup> u. Westfalen	5	31	6,2	171	5 516	265	8 548
Hessen u. Hessen-Nassau	6	50	8,3	268	5 360	195	3 900
Oberrheinland <sup>3)</sup> .....	14	101	7,2	406	4 020	279	2 762
Württemberg <sup>4)</sup> u. Hohenz.	2	6	3,0	—	—	8	1 333
Bayern rechts d. Rheins	51	740	14,5	880	1 189	873	1 180
<b>Deutsches Reich<sup>5)</sup></b>	<b>212</b>	<b>6 722</b>	<b>31,7</b>	<b>7 380</b>	<b>1 099</b>	<b>6 236</b>	<b>928</b>
Dagegen 3. Vj. 1934 <sup>6)</sup>	213	8 908	41,8	9 857	1 107	8 195	920

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Zuschlage zuzüglich der nichtgedeckten Forderungen der Ersteher. — <sup>3)</sup> In Württemberg sind für 7 Fälle mit 9 ha neben dem Versteigerungserlös (Effektivpreis) sonstige finanzielle Angaben nicht gemacht worden. Außerdem wurden in Württemberg land- und forstwirtschaftliche Zwangsversteigerungen in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb durchgeführt insgesamt 18 Fälle mit 19 ha und 133 000 *ℛℳ* Versteigerungserlös — bei Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr 3 Fälle mit 11 ha und 28 000 *ℛℳ* Versteigerungserlös. — <sup>4)</sup> Berichtigt.

land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke beträgt die Anzahl 464 mit einer Gesamtfläche von 6 901 ha gegenüber 423 Verfahren mit 9 068 ha im 3. Vierteljahr 1934. Die Anzahl der durchgeführten Verfahren ist um 41 Fälle gestiegen, die betroffene Fläche dagegen um 2 167 ha zurückgegangen. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1935 hat die Anzahl um 112 Fälle abgenommen, die Fläche jedoch um 292 ha zugenommen.

Eine Aufgliederung der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke nach Größenklassen\*) ergibt für das 3. Vierteljahr 1935 folgendes Bild:

Größenklassen	Gesamtzahl <sup>1)</sup> der land- u. forstwirtschaftlichen Betriebe in 1 000	Zwangsversteigerte Betriebe		Gesamtfläche <sup>1)</sup> der land- u. forstwirtschaftlichen Betriebe 1 000 ha	Zwangsversteigerte Fläche	
		Anzahl	auf 10 000 d. Gesamtzahl		ha	auf 10 000 ha d. Gesamtfläche
bis unter 2 ha ....	3 575,0	252	0,7	1 426,0	179	1,3
2 ha bis 5 » ....	787,7	95	1,2	2 582,4	306	1,2
5 » » 20 » ....	1 069,7	81	0,8	10 629,7	705	0,7
20 » » 50 » ....	267,1	21	0,8	7 948,6	593	0,7
50 » » 100 » ....	54,5	5	0,9	3 618,7	372	1,0
100 » » 200 » ....	16,5	2	1,2	2 256,0	283	1,3
200 und mehr.....	17,3	8	4,6	13 453,2	4 463	3,3
insgesamt ....	5 787,8	464	0,8	41 914,6	6 901	1,6

<sup>1)</sup> Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933.

In Preußen wurden im 3. Vierteljahr 1935 insgesamt 290 durchgeführte Zwangsversteigerungen mit einer Gesamtfläche

\*) Eine nach Größenklassen, Zahl, Fläche und finanziellem Ergebnis gegliederte Übersicht der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke der vergangenen Jahre kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden.

von 5 874 ha ermittelt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1935 hat die Anzahl um 101 Fälle abgenommen, die Fläche jedoch um 238 ha zugenommen.

Die Anzahl der im 3. Vierteljahr 1935 durchgeführten Zwangsversteigerungen ist gegenüber dem Vorjahr besonders in Bayern rechts des Rheins (+ 37 Fälle) und in Brandenburg-Berlin (+ 24 Fälle) gestiegen. Die größte Abnahme ist in Rheinland-Westfalen (- 16 Fälle) zu verzeichnen. Die betroffene Fläche weist die stärkste Zunahme in Bayern rechts des Rheins (+ 604 ha), in Pommern-Grenzmark Posen-Westpreußen (+ 404 ha) und in Schlesien (+ 383 ha) auf; sie hat sich am stärksten verringert in Ostpreußen (- 2 517 ha), in Mecklenburg (- 387 ha) und in Brandenburg-Berlin (- 303 ha).

Das finanzielle Ergebnis der im 3. Vierteljahr 1935 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke zeigt einen Ausfall an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich Effektivpreis) in Höhe von rd. 1,5 Mill. *R.M.* (= 16,4 vH der Gesamtbelastung) gegenüber 2,1 Mill. *R.M.* (= 18,1 vH der Gesamtbelastung) im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; im 2. Vierteljahr 1935 betrug der Ausfall 1,9 Mill. *R.M.* (= 21,1 vH der Gesamtbelastung). Der durchschnittliche Effektivpreis (Zuschlag zuzüglich nichtgedeckter Forderungen der Ersteher) beträgt bei den Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr im Reichsdurchschnitt 928 *R.M.* je ha gegenüber 920 *R.M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahrs und 890 *R.M.* im 2. Vierteljahr 1935; in den Wirtschaftsgebieten war der durchschnittliche Effektivpreis nur mit Ausnahme von Pommern und Grenzmark Posen-Westpreußen und Rheinland-Westfalen niedriger als die Belastung. Besonders hohe Effektivpreise wurden bei den Grundstücken von über 2 ha in Rheinland-Westfalen und Württemberg-Hohenzollern erzielt.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Entwicklung der Bevölkerungsdichte im jetzigen Reichsgebiet seit 1816

Seit der Beendigung der Freiheitskriege hat sich die Bevölkerungsdichte im Deutschen Reich verdreifacht. Im heutigen Reichsgebiet wohnten im Jahre 1816 durchschnittlich 46,7 Einwohner je qkm, bis zur Reichsgründung im Jahre 1871 stieg die Bevölkerungsdichte auf durchschnittlich 77,2 Einwohner je qkm. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1933 wurden durchschnittlich 140,3 Einwohner je qkm ermittelt<sup>1)</sup>. Unter den europäischen Staaten (von den kleinsten abgesehen) weisen eine höhere Bevölkerungsdichte lediglich Belgien (265,8 Einwohner je qkm), die Niederlande (232,2) sowie Großbritannien und Nordirland (190,0) auf, wobei jedoch nicht außer acht gelassen werden darf, daß diese Staaten noch über ausgedehnte, meist weniger dicht besiedelte Kolonialländer verfügen.

Ein Bild von der Entwicklung der Bevölkerungsdichte im heutigen Gebiet der Länder und Landesteile des Deutschen Reichs während des letzten Jahrhunderts gibt die nebenstehende Übersicht.

Von 1816 bis zur Reichsgründung stieg die Bevölkerungsdichte im Reichsdurchschnitt von 46,7 auf 77,2 Einwohner je qkm, d. h. um rd. 30 Personen oder 65 vH. Weit stärker als im Reichsdurchschnitt stieg die Dichte — außer in den vorwiegend städtischen Gebieten — vor allem in solchen Gebieten, in denen die Industrie stärker hervortrat. So erhöhte sich in den 55 Jahren die Einwohnerzahl je qkm

in Berlin .....	um rd. 802 Personen
» Hamburg .....	» » 446 »
» Bremen .....	» » 280 »
» Lübeck .....	» » 52 »
» Sachsen (Land) .....	» » 91 »
» Oberschlesien .....	» » 55 »
» der Rheinprovinz .....	» » 63 »
im Saarland .....	» » 67 »

Sehr schwach war die Zunahme der Bevölkerungsdichte dagegen in einigen nordwestdeutschen und süddeutschen Ländern

Die Bevölkerungsdichte im Deutschen Reich, in den Ländern und Landesteilen 1816, 1871 u. 1933	Fläche am 1. Januar 1936 qkm	Bevölkerung in 1 000			Auf 1 qkm kommen ... Einwohner		
		Dez. 1816	1. Dez. 1871	16. Juni 1933	1816	1871	1933
		Gebietsstand vom 1. Januar 1936					
Provinz Ostpreußen.....	36 991,75	915	1 897	2 333	24,7	51,3	63,1
Stadt Berlin .....	883,63	223	932	4 242	252,7	1 054,7	4 801,2
Provinz Brandenburg ...	39 040,13	1 060	1 931	2 726	27,2	49,5	69,8
» Pommern .....	30 271,00	684	1 433	1 921	22,6	47,3	63,5
» Grenzmark-Posen-Westpreußen ...	7 714,86	136	282	337	17,7	36,5	43,8
» Niederschlesien ...	26 600,95	1 401	2 369	3 204	52,7	89,1	120,4
» Oberschlesien ...	9 714,48	368	900	1 483	37,8	92,6	152,6
» Sachsen .....	25 528,38	1 206	2 117	3 401	47,2	82,9	133,2
» Schleswig-Holst. ...	15 071,81	593	894	1 590	39,3	59,4	105,5
» Hannover .....	38 796,65	1 635	1 994	3 367	42,2	51,4	86,8
» Westfalen .....	20 214,85	1 058	1 761	5 040	52,3	87,1	249,3
» Hessen-Nassau ...	16 845,21	998	1 457	2 585	59,2	86,5	153,4
Rheinprovinz .....	23 974,09	1 739	3 252	7 632	72,5	135,7	318,3
Hohenzollerische Lande ..	1 142,26	55	65	73	48,1	57,4	63,9
Preußen .....	292 790,05	12 071	21 320	39 934	41,2	72,8	136,4
Bayern rechts des Rheins	70 492,52	3 210	4 287	6 696	45,5	60,8	95,0
Bayern links des Rheins	5 503,96	398	569	986	72,4	103,4	179,1
Bayern .....	75 996,48	3 608	4 856	7 682	47,5	64,1	101,1
Sachsen .....	14 986,31	1 195	2 558	5 197	79,7	170,7	346,8
Württemberg .....	19 507,68	1 411	1 819	2 696	72,3	93,2	138,2
Baden .....	15 070,31	1 007	1 462	2 413	66,8	97,0	160,1
Thüringen .....	11 762,73	670	1 016	1 659	57,0	86,4	141,1
Hessen .....	7 692,09	561	852	1 429	72,9	110,8	185,8
Hamburg .....	415,00	154	339	1 218	371,1	817,2	2 936,0
Mecklenburg .....	16 056,42	550	655	805	23,7	40,8	50,1
Oldenburg .....	6 427,17	233	315	574	36,3	48,9	89,3
Braunschweig .....	3 672,05	226	312	513	61,5	85,0	139,7
Bremen .....	257,81	50	122	372	194,6	474,8	1 441,2
Anhalt .....	2 314,32	120	203	364	52,0	87,9	157,5
Lippe .....	1 215,16	81	111	176	66,4	91,5	144,5
Lübeck .....	297,71	37	52	136	123,1	175,2	458,2
Schaumburg-Lippe .....	340,29	26	32	50	77,4	94,2	146,8
Saarland .....	1 913,14	159	287	811	83,0	150,1	423,9
Deutsches Reich ....	470 714,72	21 989	36 323	66 029	46,7	77,2	140,3

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu auch Bd. 451, 1 der Statistik des Deutschen Reichs über Stand, Entwicklung und Siedlungsweise der Bevölkerung des Deutschen Reichs.

<sup>1)</sup> Einschl. der Truppen in Frankreich (Preußen 35 355, Bayern 11 424, Oldenburg 1 863 Personen), die bei den Landesteilen von Preußen und Bayern nicht nachgewiesen sind. — <sup>2)</sup> Wohnbevölkerung am 25. Juni 1935.

und Landesteilen. Die Einwohnerzahl je qkm stieg von 1816 bis 1871:

in Hannover .....	um rd.	9 Personen
» Oldenburg .....	» »	13 »
» Schaumburg-Lippe .....	» »	17 »
» Mecklenburg .....	» »	17 »
» Bayern rechts des Rheins .....	» »	15 »
» den Hohenzollerischen Landen .....	» »	9 »

Die verhältnismäßig dünn besiedelten preußischen Ostprovinzen Ostpreußen, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen und Brandenburg wiesen eine Verdichtung um 19 bis 27 Personen

je qkm auf und haben damit ihre Dichte durchschnittlich verdoppelt.

Seit der Reichsgründung hat sich die Zusammenballung der Bevölkerung in den Landesteilen, die die bedeutenden Verwaltungs-, Handels- und Industriezentren einschließen, in verstärktem Maße fortgesetzt. Bei einer Steigerung der Dichte um rd. 63 Personen je qkm oder 82 vH im Durchschnitt des Reichs stieg die Einwohnerzahl je qkm in den vergangenen 62 Jahren

in Berlin .....	um rd.	3 747 Personen
» Hamburg .....	» »	2 119 »
» Bremen .....	» »	967 »
» Lübeck .....	» »	283 »
» Sachsen (Land) .....	» »	176 »
» Westfalen .....	» »	162 »
» der Rheinprovinz .....	» »	183 »
in Saarland .....	» »	274 »

Die geringsten Zunahmen der Bevölkerungsdichte hatte im Zeitraum 1871 bis 1933 der schwach besiedelte Nordosten Deutschlands. Die Zahl der Einwohner je qkm stieg

in Ostpreußen .....	um rd.	12 Personen
» Pommern .....	» »	16 »
» der Grenzmark Posen-Westpreußen .....	» »	7 »
» Brandenburg .....	» »	20 »
» Mecklenburg .....	» »	9 »

Hannover und das rechtsrheinische Bayern, die von 1816 bis zur Reichsgründung neben anderen Landesteilen die geringste Verdichtung aufwiesen, haben von 1871 bis 1933 um rd. 35 bzw. 34 Einwohner je qkm zugenommen oder um etwas mehr als die Hälfte des Reichsdurchschnitts.

### Die Bevölkerung in Estland 1934

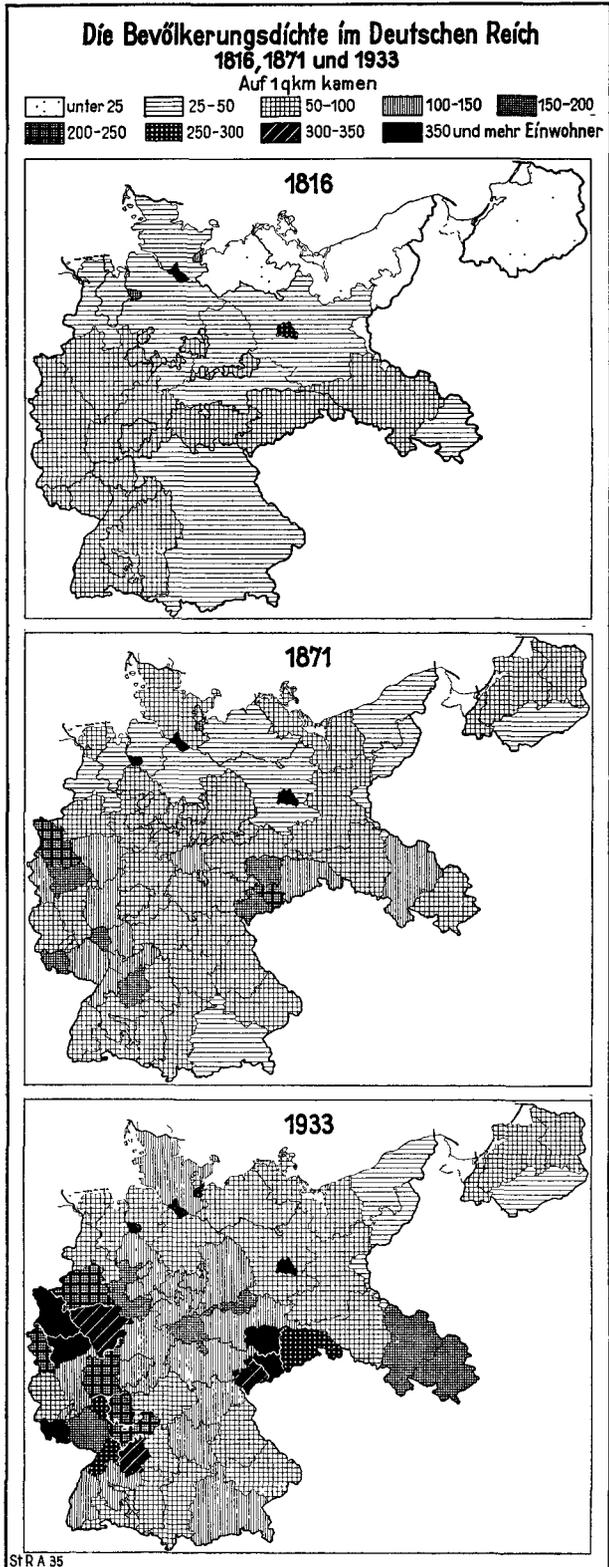
Am 1. März 1934 wurde in Estland die zweite allgemeine Volkszählung seit der Unabhängigkeitserklärung dieses Staates am 24. Februar 1918 durchgeführt. Nach den Ergebnissen dieser Erhebung betrug die Bevölkerung insgesamt 1 126 413 Personen. Gegenüber der ersten Volkszählung vom 28. Dezember 1922 hat die Bevölkerung nur um 19 354 Personen zugenommen. Mit einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von nur 0,16 vH der mittleren Bevölkerung zeigt Estland das geringste Bevölkerungswachstum unter den europäischen Staaten. Dementsprechend ist auch die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in dem Zeitraum zwischen den beiden Zählungen nur unbedeutend gestiegen (von 23,3 auf 23,7 Einwohner je qkm).

Von der Gesamtbevölkerung waren 528 888 Männer und 597 525 Frauen. Auf 1 000 Männer kommen mithin 1 130 Frauen gegenüber 1 128 im Jahre 1922. Größere Veränderungen gegenüber 1922 zeigt die Siedlungsweise der Bevölkerung. Die städtische Bevölkerung hat in den vergangenen 11 Jahren teils infolge von Eingemeindungen, teils infolge Zuzugs vom Lande um 16 vH zugenommen. Eine starke Bevölkerungszunahme (11,5 vH) zeigt vor allem die Landeshauptstadt Reval (Tallinn), die einzige Großstadt des Landes, die rd. 136 000 Einwohner zählte. Die Bevölkerung der Flecken ist um 8 vH gewachsen, während das flache Land einen Bevölkerungsrückgang von mehr als 3 vH zu verzeichnen hat.

Die Gliederung der Bevölkerung Estlands nach Nationalitäten hat sich seit der Zählung von 1922 kaum verändert. Von den wichtigsten Nationalitäten ist der Anteil nach allein die deutsche zurückgegangen. Im einzelnen wurden ermittelt:

	1934		1922	
Esten .....	992 520	88,1 vH	969 976	87,6 vH
Russen .....	92 656	8,2 »	91 109	8,2 »
Deutsche .....	16 346	1,5 »	18 319	1,7 »
Schweden .....	7 641	0,7 »	7 850	0,7 »
Juden .....	4 434	0,4 »	4 566	0,4 »
Andere und unbekannt	12 816	1,1 »	15 239	1,4 »
<b>zusammen</b>	<b>1 126 413</b>	<b>100,0 vH</b>	<b>1 107 059</b>	<b>100,0 vH</b>

Eine Auszählung der Bevölkerung nach der Umgangssprache, die 1934 erstmals durchgeführt wurde, zeigt jedoch, daß der deutschsprechende Bevölkerungsteil Estlands größer ist, als nach der Nationalitätenstatistik anzunehmen ist. Insgesamt wurden 18 437 Personen oder 1,6 vH der Gesamtbevölkerung als deutschsprechend ermittelt, desgleichen ist die Zahl der Personen, die estnisch als Umgangssprache angegeben haben, höher als die entsprechende der estnischen Nationalität (1 000 035 = 88,8 vH der Gesamtbevölkerung). Dagegen sprechen als Umgangssprache von den Russen 99 vH russisch, von den Schweden nur 83,3 vH schwedisch und von den Juden nur wenig mehr als die Hälfte (63,7 vH) jiddisch und hebräisch.



# VERSCHIEDENES

## Die öffentliche Fürsorge im Deutschen Reich

Ergebnisse der Reichsfürsorgestatistik 1934/35 mit Teilergebnissen für das Rechnungsjahr 1935/36\*)

### Personenkreis der öffentlichen Fürsorge

Von den Bezirksfürsorgeverbänden betreute Hilfsbedürftige

**Offene Fürsorge.** Nach den Ergebnissen der Jahreserhebung der Reichsfürsorgestatistik wurden von den Bezirksfürsorgeverbänden Ende März 1935 insgesamt rd. 2 759 100 Parteien (42,3 auf 1 000 Einwohner) laufend bar in offener Fürsorge unterstützt gegenüber 3 327 900 (51) Ende März 1934 und 4 671 300 Ende März 1933 (71,7); Ende September 1935 waren es nur noch rd. 2 458 900 Parteien (37,2).

Laufend unterstützte Parteien	Städtische BFV.				Landliche BFV.	BFV. insgesamt <sup>2)</sup>	auf 1000 Einw.	31. 3. 1928 = 100
	Großstädte	Mittelstädte	sonstige Städte	zusammen				
1928 31. März .....	611,7	114,0	157,6	883,3	799,7	1 683,3	26,5	100
1930 31. » .....	825,1	134,6	180,5	1 140,2	845,1	1 985,8	30,9	118
1932 31. » .....	1 781,3	279,6	323,4	2 384,3	1 469,8	3 854,5	61,8	229
1933 31. » .....	2 238,1	332,1	340,1	2 910,3	1 760,7	4 671,3	71,7	278
1934 31. März .....	1 732,6	245,4	235,0	2 213,0	1 114,4	3 327,9	51,0	198
30. Juni .....	1 544,1	227,3	210,7	1 982,1	1 015,5	2 998,1	46,0	178
30. Sept. ....	1 446,0	215,9	200,3	1 862,7	968,7	2 831,4	43,4	168
31. Dez. ....	1 421,2	215,7	202,3	1 839,7	992,8	2 833,0	43,4	168
1935 31. März .....	1 384,4	208,4	195,4	1 788,2	970,9	2 759,1	42,3	164
30. Juni <sup>1)</sup> .....	1 293,0	194,6	185,6	1 673,2	931,2	2 604,4	39,4	155
30. Sept. ....	1 207,4	183,8	177,1	1 568,4	890,5	2 458,9	37,2	146

<sup>1)</sup> Vom 30. Juni 1935 an einschl. Saarland und einschl. Unterbringung in fremden Familien. — <sup>2)</sup> Bis 31. März 1935 einschl. (ab 30. Juni 1935 ohne) Landesfürsorgeverband Württemberg.

Seit dem Krisenhöhepunkt (Ende März 1933) hat demnach die Zahl der laufend unterstützten Parteien bis Ende März 1935 um 1 922 200 oder um 40,9 vH sich vermindert, in den städtischen Fürsorgeverbänden um 38,6 vH, in den ländlichen Fürsorgeverbänden um 44,9 vH. Bis Ende September 1935 hat die Zahl um weitere 300 200 abgenommen (um mehr als 47 vH seit Ende März 1933).

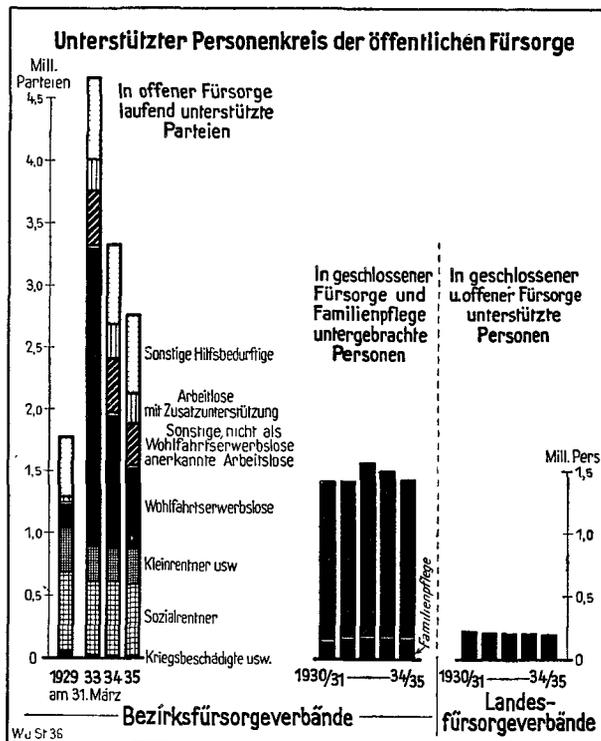
Zu dieser beträchtlichen Abnahme der Zahl der Parteien hat in erster Linie der außerordentlich starke Rückgang der Zahl der von den Fürsorgeverbänden unterstützten Arbeitslosen beigetragen.

Mit der Wiedereinschaltung von Millionen früher arbeitsloser Volksgenossen in den Wirtschaftsprozess wurde die Zahl der von den Gemeinden (Fürsorgeverbänden) voll oder mit zusätzlichen Leistungen zu unterstützenden Arbeitslosen von Monat zu Monat geringer. Ende März 1933 waren noch rd. 3 122 900 Arbeitslose (darunter 2 431 100 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose) von den Gemeinden laufend bar zu unterstützen, Ende März 1935 betrug die Zahl nur noch rd. 1 253 700, Ende September 1935 sogar nur noch 877 700 (darunter 427 700 Wohlfahrtserwerbslose). Ende März 1933 stellten die Arbeitslosen fast 67 vH aller Hilfsbedürftigen, Ende März 1935 dagegen nur 45,4 vH und Ende September 1935 35,7 vH.

Von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend unterstützte Arbeitslose	Wohlfahrtserwerbslose und sonstige <sup>1)</sup> Arbeitslose		Zusätzlich Unterstützte		Arbeitslose insges.		31. 3. 1928 = 100		
	in 1000	vH <sup>2)</sup>	Alu- und Kru-Empfänger	Notstandsarbeiter	in 1000	vH <sup>3)</sup>			
								Zusammen	
31. März 1933 ...	2 870,5	61,5	252,4	.	252,4	5,4	3 122,9	66,9	1897,3
31. » 1934 ...	1 532,3	46,0	222,2	<sup>3)</sup> 53,5	275,7	8,3	1 808,0	54,3	1 098,4
31. » 1935 ...	1 005,8	36,5	231,1	16,8	247,9	9,0	1 253,7	45,4	761,7
30. Juni 1935 <sup>4)</sup> ...	804,5	30,9	193,9	13,2	207,1	7,9	1 011,6	38,8	614,6
30. Sept. 1935 ...	684,7	27,8	182,4	10,6	193,0	7,9	877,7	35,7	533,2

<sup>1)</sup> Nicht als Wohlfahrtserwerbslose anerkannt. — <sup>2)</sup> vH aller Hilfsbedürftigen. — <sup>3)</sup> Nur in Preußen erhoben. — <sup>4)</sup> Erstmals einschl. Saarland und ohne Landesfürsorgeverband Württemberg.

\*) Rechnungsjahr 1933/34 vgl. »W. u. St.», 15. Jg. 1935 Nr. 12, S. 426.



Bei den Hilfsbedürftigen in der gehobenen Fürsorge nahm die Zahl der Kriegsbeschädigten usw., wie erwartet, weiterhin langsam ab, ebenso seit Ende März 1934 auch die Zahl der unterstützten Sozialrentner und der den Kleinrentnern Gleichgestellten.

Laufend unterstützte Parteien	1933		1934		1935	
	31. März	30. Sept.	31. März	30. Sept.	31. März <sup>2)</sup>	30. Juni <sup>3)</sup>
Gehobene Fürsorge						
in 1000						
Kriegsbeschädigte usw. ....	32,6	29,9	26,0	25,8	26,4	25,8
Sozialrentner .....	592,5	595,7	578,2	578,2	572,9	569,6
Empfänger von Klemmentnerhilfe .....	—	—	36,6	78,1	82,1	83,0
Kleinrentnerfürsorge ....	199,6	186,9	149,1	121,7	116,3	114,1
Gleichgestellte .....	66,8	67,0	66,0	65,2	64,8	63,7
Zusammen	891,5	879,5	855,9	869,6	861,9	855,8
vH der Hilfsbedürftigen 31. März 1928 = 100 ...	19,1	26,4	30,2	31,5	33,1	34,8
	87,5	86,3	84,0	85,4	84,6	84,0
Allgemeine Fürsorge						
Wohlfahrtserwerbslose .....	2 431,1	1 108,1	797,1	672,9	522,5	427,7
Sonstige Arbeitslose <sup>1)</sup> ...	439,4	424,2	344,0	332,9	282,0	256,9
Zusätzlich unterstützte Alu- und Kru-Empfänger	252,4	222,2	193,8	231,1	193,9	182,4
Notstandsarbeiter .....	.	<sup>4)</sup> 53,5	26,3	16,8	13,2	10,6
Arbeitslose zusammen	3 122,9	1 808,0	1 361,2	1 253,7	1 011,6	877,6
vH der Hilfsbedürftigen 31. März 1928 = 100 ...	66,9	54,3	48,1	45,4	38,8	35,7
	1 897,3	1 098,4	827,0	761,7	614,6	533,2
Sonstige Hilfsbedürftige ...	657,0	640,4	614,4	635,7	730,9	725,5
vH der Hilfsbedürftigen 31. März 1928 = 100 ...	14,0	19,3	21,7	23,1	28,1	29,5
	131,4	128,1	122,9	127,1	146,2	145,1
Hilfsbedürftige insgesamt <sup>2)</sup>	4 671,3	3 327,9	2 831,4	2 759,1	2 604,4 <sup>4)</sup>	2 458,9
Auf 1000 Einwohner ...	71,7	51,0	43,4	42,3	39,4	37,2
31. März 1928 = 100 ...	277,5	197,7	168,2	163,9	154,7	146,1
Städtische BFV. ....	2 910,3	2 213,0	1 862,7	1 788,2	1 673,2	1 568,4
Ländliche BFV. ....	1 760,7	1 114,4	968,7	970,9	931,2	890,5

<sup>1)</sup> Nicht als Wohlfahrtserwerbslose anerkannte Arbeitslose. — <sup>2)</sup> Bis März 1935 einschl. Landesfürsorgeverband Württemberg. — <sup>3)</sup> Seit 30. Juni 1935 einschl. Unterbringung in Familienpflege (darunter 149 247 Pflegekinder) und einschl. Saarland, aber ohne Landesfürsorgeverband Württemberg. — <sup>4)</sup> Nur in Preußen. — <sup>5)</sup> Darunter 153 105 Pflegekinder.

Die Zahl der Kleinrentnerparteien hat dagegen infolge des Gesetzes über Kleinrentnerhilfe vom 5. Juli 1934 vorübergehend bis Ende März 1935 zugenommen, nämlich von 184 400 Ende Juni 1934 auf 199 800 Ende März 1935<sup>1)</sup>. Bis Ende Juni 1935 war sie bereits auf rd. 198 400 und bis Ende September 1935 auf 197 100 zurückgegangen. Die Zahl der Empfänger von Kleinrentnerhilfe nimmt zwar noch zu (von rd. 78 100 Ende März 1935 auf 83 000 Ende September 1935), hingegen verringert sich die Zahl der sonstigen Kleinrentner stärker (Ende März 1935 121 700, Ende September 1935 114 100).

Die Zahl der sonstigen Hilfsbedürftigen ging von Ende März 1933 bis Ende März 1935 von 657 000 nur um rd. 21 300 auf 635 700 zurück.

Die Abnahme wäre allerdings weit stärker, wenn nicht ein Teil der sonstigen, auf Grund der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 nicht als Wohlfahrtserwerbslose gezählten Arbeitslosen (Personen über 60 Jahre usw.) allmählich in die allgemeine Fürsorge überführt worden wäre. Vom Beginn des Rechnungsjahres 1935/36 an ist auch das Saarland in die Statistik einbezogen. Ferner sind die in fremden Familien untergebrachten Personen (hauptsächlich Pflegekinder) nicht bei der geschlossenen, sondern bei der offenen Fürsorge (überwiegend als laufend Unterstützte bei den sonstigen Hilfsbedürftigen) berücksichtigt worden<sup>2)</sup>. Aus diesen Gründen ist die Zahl der Parteien bei den sonstigen Hilfsbedürftigen von Ende März 1935 bis Ende Juni 1935 auf rd. 731 000 (darunter rd. 149 200 Pflegekinder) gestiegen; Ende September 1935 waren es 725 500 (153 100 Pflegekinder). Die Zahlen von Ende März und Ende Juni 1935 (bzw. September 1935) sind demnach nicht ohne weiteres vergleichbar.

Aus verschiedenen Gründen ist Hilfsbedürftigkeit in den Städten häufiger anzutreffen als auf dem Lande; Ende März 1935 entfielen rd. 65 vH aller Hilfsbedürftigen auf die städtischen Fürsorgeverbände, obwohl in ihnen nur rd. 42 vH der Gesamt-

<sup>1)</sup> Die Zahl der Kleinrentnerparteien hatte nach den vorausgegangenen Erhebungen (ohne Erlaß des Gesetzes vom 5. Juli 1934) normalerweise von Ende März 1934 bis Ende März 1935 um schätzungsweise weitere 13 000 auf rd. 174 000 sich vermindert; tatsächlich waren es aber 199 800 Empfänger von Kleinrentnerhilfe und sonstiger Kleinrentnerfürsorge. Der Unterschied von etwa 25 000 bis 26 000 Parteien dürfte als Auswirkung des Gesetzes vom 5. Juli 1934 anzusehen sein. — <sup>2)</sup> Die Stadt Berlin hatte die Familienpflege schon früher bei der offenen Fürsorge mitangegeben.

bevölkerung des Reiches wohnen, in den ländlichen Fürsorgeverbänden wohnten rd. 58 vH der Bevölkerung, aber nur 35 vH der Hilfsbedürftigen.

Hilfsbedürftige auf 1000 Einwohner	31. März			30. Sept. 1935 <sup>1)</sup>
	1933	1934	1935	
Stadt. BFV. mit ... Einw ...				
über 500 000 .....	123,3	97,0	77,6	67,7
200 000 bis 500 000 .....	103,2	77,0	60,0	51,6
100 000 » 200 000 .....	100,0	75,6	62,3	53,7
50 000 » 100 000 .....	98,6	73,0	60,8	53,4
20 000 » 50 000 .....	84,7	59,8	50,0	44,3
10 000 » 20 000 .....	76,7	55,3	44,8	42,2
unter 10 000 .....	62,5	40,1	34,8	31,5
Stadt. BFV. zusammen	107,0	81,4	65,6	57,1
Ländliche BFV. ....	46,4	29,3	25,6	23,1
Bezirksfürsorgeverbände insgesamt	71,7	51,0	42,3	37,2

<sup>1)</sup> Einschl. Saarland und einschl. der in fremden Familien untergebrachten Personen.

Einschließlich der mitunterstützten Angehörigen waren Ende März 1933 im Reich schätzungsweise insgesamt rd. 9,5 Mill. Personen (fast ein Siebtel der Bevölkerung) in irgendeiner Form (voll oder zusätzlich) mit laufenden Barleistungen zu unterstützen, Ende März 1935 dagegen rd. 5,7 Mill. (fast 4 Mill. weniger) und Ende September 1935 nur noch 5,1 Mill. Personen. Hierbei sind die in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge auf Kosten der Bezirks- und Landesfürsorgeverbände untergebrachten Hilfsbedürftigen noch nicht mit einbezogen.

**Geschlossene Fürsorge und Familienpflege.** Auf Kosten der öffentlichen Fürsorge sind im Jahre 1934/35 1 265 309 Personen in Anstalten usw. und 170 136 Personen in fremden Familien, zusammen also 1 435 445 Personen untergebracht worden gegenüber 1 505 414 im Jahre 1933/34 und 1 567 541 im Jahre 1932/33. Die halboffene Fürsorge (Unterbringen usw. zur Tages- oder Nachtpflege, z. B. in Kinderhorten usw.) wird nur mit ihren Kosten bei den Gesamtausgaben (Abschnitt C) erfaßt. Ein Nachweis der betreuten Personen ist nicht vorgesehen.

Die Zahl der in geschlossener Fürsorge unterstützten Personen hat im Jahre 1934/35 um 66 407 (5 vH) und gegenüber dem

Von den Bezirksfürsorgeverbänden im Rechnungsjahr 1934/35 betreute Hilfsbedürftige	Laufend bar unterstützte Parteien am				Von den laufend am 31. März 1935 unterstützten Parteien waren								
	31. 3. 1933 in 1 000	31. 3. 1935			Kriegsbeschädigte usw.	Sozialrentner	Kleinrentner	Gleichgestellte	Wohlfahrtserwerbslose	sonstige Arbeitslose	zusätzlich unterstützte		sonstige Hilfsbedürftige
		überhaupt	auf 1 000 Einw.	Abnahme vH							Alu- und Kru-Empfänger	Notstandsarbeiter	
Ostpreußen .....	113,0	70,5	30,2	37,6	894	18 714	11 622	2 150	5 225	3 070	958	174	27 675
Berlin .....	583,0	332,8	78,5	42,9	3 440	62 234	18 609	31 205	79 886	49 797	32 352	421	54 898
Brandenburg .....	146,6	75,3	27,6	48,6	359	25 343	11 281	811	9 848	7 275	651	116	19 567
Pommern .....	96,7	58,6	30,5	39,4	422	17 932	9 095	965	4 851	2 915	3 417	128	18 870
Grenzmark Posen-Westpr. ....	15,0	9,3	27,6	38,0	29	3 153	1 373	110	211	633	10	1 040	2 750
Niederschlesien .....	261,8	163,7	51,1	37,5	864	37 606	15 358	1 805	43 104	18 183	12 740	420	33 572
Oberschlesien .....	96,0	67,5	45,5	29,7	192	12 021	4 498	785	17 119	9 401	11 192	173	23 193
Sachsen .....	238,8	118,0	34,7	50,6	936	33 261	11 012	1 687	23 645	14 762	3 317	427	28 985
Schleswig-Holstein .....	131,6	73,1	46,0	44,5	583	17 031	8 207	1 223	13 490	11 381	4 469	1 074	15 675
Hannover .....	189,1	97,1	28,8	48,7	1 056	23 681	8 682	2 587	14 736	11 151	6 998	795	27 380
Westfalen .....	419,0	247,3	49,1	41,0	1 474	40 036	6 072	1 131	80 197	24 317	31 752	5 327	57 012
Hessen-Nassau .....	168,0	99,5	38,5	40,8	796	19 612	7 428	1 327	24 790	14 034	9 306	202	21 967
Rheinprovinz .....	608,0	382,7	50,1	37,1	2 917	55 900	12 870	2 019	119 688	44 048	50 325	2 021	92 940
Hohenzollern .....	1,1	1,0	12,6	9,1	8	176	341	21	18	3	5	—	348
Preußen .....	3 067,7	1 796,3	45,0	41,4	13 970	366 750	126 448	47 826	436 808	210 970	156 419	12 318	424 832
Bayern r. d. Rh. ....	299,1	178,4	26,6	40,4	2 725	49 456	19 482	1 086	32 981	19 506	5 805	648	46 724
Bayern l. d. Rh. ....	57,2	33,6	34,1	41,3	322	7 140	1 761	130	10 016	4 239	3 202	185	6 650
Bayern .....	356,3	212,1	27,6	40,5	3 047	56 596	21 243	1 216	42 997	23 745	9 007	833	53 374
Sachsen .....	494,2	310,0	59,7	37,3	3 012	59 062	15 667	9 755	110 423	43 199	17 306	343	51 239
Württemberg .....	94,7	54,1	20,1	42,9	1 052	17 811	9 845	295	3 569	4 206	5 162	710	11 425
Baden .....	120,0	83,1	34,4	30,8	2 643	16 108	5 376	4 071	12 472	9 537	11 763	1 399	19 725
Thüringen .....	89,9	39,9	24,0	55,6	49	8 803	4 098	1 065	8 469	6 047	996	248	10 085
Hessen .....	87,7	52,7	36,9	39,9	376	12 840	4 157	225	11 668	8 229	5 407	231	9 542
Hamburg .....	164,5	119,4	98,0	27,4	1 117	14 377	2 881	—	37 697	18 426	17 210	64	27 626
Mecklenburg .....	36,1	18,8	23,4	47,9	124	6 665	3 481	97	532	1 477	165	63	6 232
Oldenburg .....	24,7	10,8	18,8	56,3	58	3 157	1 493	48	670	568	1 497	127	3 173
Braunschweig .....	40,9	16,0	31,3	60,9	55	6 443	1 753	80	790	891	280	80	5 663
Bremen .....	39,1	21,8	58,7	44,2	709	3 386	722	217	2 917	3 445	4 335	254	5 829
Anhalt .....	29,8	11,8	32,3	60,4	22	3 688	1 461	226	1 644	1 518	149	89	2 982
Lippe .....	8,4	3,4	19,5	59,5	11	692	426	11	176	157	549	21	1 373
Lubeck .....	14,9	7,6	55,8	49,0	183	1 338	602	—	1 935	474	867	—	2 210
Schaumburg-Lippe .....	2,4	1,3	25,8	45,8	3	501	180	53	124	58	18	—	346
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	4 671,3	2 759,1	42,3	40,9	26 431	578 217	199 833	65 185	672 891	332 947	231 130	16 780	635 656
Davon:													
Städtische BFV. ....	2 910,3	1 788,2	59,7	38,6	20 749	321 425	90 132	53 080	506 296	238 924	179 824	8 537	369 219
vH	62,3	64,8			78,5	55,6	45,1	81,4	75,2	71,8	77,8	50,9	58,1
Ländliche BFV. ....	1 760,7	970,9	22,6	44,9	5 682	256 792	109 701	12 105	166 595	94 023	51 306	8 243	266 437
vH	37,7	35,2			21,5	44,4	54,9	18,6	24,8	28,2	22,2	49,1	41,9

<sup>1)</sup> Einschl. Landesfürsorgeverband Württemberg.

Rechnungsjahr 1932 um 124 855 (9 vH) abgenommen. Die Zahl der in Anstalten untergebrachten Minderjährigen ist gegenüber 1933/34 um 3 729 höher gewesen, gegenüber dem Rechnungsjahr 1932/33 aber um 26 318 niedriger.

Geschlossene Fürsorge und Familienpflege	Untergebrachte Personen			Davon Minderjährige			Verpflegungstage 1934/35	
	1934/35	1933/34	1932/33	1934/35	1933/34	1932/33	in 1 000	je Person
Heilstätten.....	30 280	31 883	31 214	18 306	19 873	19 457	2 311	76,3
Erholungsheime ..	103 157	98 384	118 365	95 656	91 079	110 817	3 838	37,2
Krankenhäuser ..	793 184	856 661	874 383	212 975	214 271	208 265	22 684	28,6
Entbindungsh. ...	36 631	36 585	34 928	5 180	5 671	6 343	600	16,4
Anst. für Geistes- kranke usw.....	61 942	62 865	61 983	6 048	6 209	6 238	16 416	265,0
Taubstummen- anstalten .....	1 371	1 485	1 509	1 070	1 149	1 149	420	306,6
Blindenanstalten.	1 113	1 187	1 311	412	487	524	341	306,4
Krüppelanstalten	4 159	4 066	4 034	3 378	3 396	3 387	548	131,8
Altersheime und Siechenanstalt.	106 324	104 619	102 868	1 167	1 383	1 066	27 960	263,0
Sonst. Einricht...	127 148	133 981	159 569	85 581	82 526	98 845	17 386	136,7
Zusammen	1 265 309	1 331 716	1 390 164	429 773	426 044	456 091	92 504	73,1
Familienpflege ...	170 136	173 698	177 377	165 223	168 752	172 264	*)	—
Insgesamt	1 435 445	1 505 414	1 567 541	594 996	594 796	628 355	*)	—
Städtische BFV. ...	989 812	1 060 268	1 130 110	390 138	398 680	437 645	62 133	*68,4
Ländliche BFV. ...	445 633	441 806	433 916	204 858	195 862	189 913	30 371	*85,0

\*) Bei der Familienpflege keine Zahlung der Verpflegungstage. Verhältniszahl bei »Verpflegungstage je Person« bei städt. u. landl. BFV. ist mit der um die Familienpflege gekürzten Personenzahl errechnet.

In den Erholungsheimen, Altersheimen und Siechenanstalten, Krüppelanstalten und Entbindungsheimen hat die Zahl der unterstützten Personen etwas zugenommen; bei allen anderen Einrichtungen aber ist eine mehr oder weniger starke Abnahme zu verzeichnen, insbesondere bei den Krankenhäusern (Abnahme um 63 477 Personen oder um 7,4 vH gegenüber 1933/34 und um 81 199 bzw. 9,3 vH gegenüber dem Jahre 1932/33), bei den sonstigen Einrichtungen (um 5,1 vH) und bei den Heilstätten (5 vH). Die Abnahme bei der Unterbringung in Krankenhäusern ist wohl zum größten Teil darauf zurückzuführen, daß die Krankenkassen für die früher arbeitslosen, jetzt aber wiederbeschäftigten Personen in Krankheitsfällen Unterstützung gewähren.

Von den in geschlossener Anstaltsfürsorge unterstützten Hilfsbedürftigen waren gut ein Drittel (34 vH) Minderjährige, von den in fremden Familien verpflegten Personen rd. 99 vH.

Für die geschlossene Fürsorge sind im Jahre 1934/35 erstmals wieder die Verpflegungstage festgestellt worden; die öffentliche Fürsorge hatte bei den 1 265 309 in geschlossener Fürsorge unterstützten Personen für rd. 92,5 Mill. Tage die Verpflegungskosten zu bestreiten, im Durchschnitt etwa 73 Verpflegungstage für jede Person. Diesen Durchschnitt haben die in Entbindungsheimen (mit 16,4 Verpflegungstagen), in Krankenhäusern (28,6) und in Erholungsheimen (37) verpflegten Personen bei weitem nicht erreicht; bei den Heilstätten betrug er 76,3 Tage. Wesent-

lich höher war bereits die Unterbringungsdauer in den Krüppelanstalten (131,8) und in den sonstigen Einrichtungen (136,7). Überwiegend Dauerfürsorge kommt in Betracht bei den in Anstalten für Geisteskranke (265), in Blinden- (306,4) und Taubstummenanstalten (306,6) untergebrachten Hilfsbedürftigen. Für die in fremden Familien verpflegten Personen ist auf die Erhebung der Verpflegungstage wegen der mit der Zahlung verbundenen besonderen Schwierigkeiten verzichtet worden.

### Von den Landesfürsorgeverbänden betreute Hilfsbedürftige

Soweit die Landesfürsorgeverbände die Fürsorge für Hilfsbedürftige, für die sie endgültig oder vorläufig fürsorgepflichtig sind, selbst ausüben, sind von ihnen im Rechnungsjahr 1934/35 im ganzen 202 757 Personen in offener und geschlossener Fürsorge unterstützt worden.

Die nicht gesondert aufgeführten Angaben für die Landesfürsorgeverbände Berlin, Sachsen, Bremen und Lübeck, ebenso die gesondert mitgeteilten Ergebnisse des Landesfürsorgeverbandes Württemberg sind in den Nachweisungen der Bezirksfürsorgeverbände mitenthalten.

Von den Landesfürsorgeverbänden unterstützte Personen	Erwachsene	vH	Minderjährige	vH	Personen insgesamt	davon in			
						geschlossener Fürsorge		offener Fürsorge	
						Personen	vH	Personen	vH
1934/35 .....	155 776	76,8	46 983	23,2	202 759	187 367	92,4	15 392	7,6
1933/34 .....	158 508	76,3	49 175	23,7	207 683	178 948	86,2	28 735	13,8
1932/33 .....	157 767	75,7	50 583	24,3	208 350	173 187	83,1	35 163	16,9
1931/32 .....	152 473	72,5	57 908	27,5	210 381	185 509	88,2	24 872	11,8
1930/31 .....	162 258	72,4	61 979	27,6	224 237	193 328	86,2	30 909	13,8
1929/30 .....	139 808	68,5	64 319	31,5	204 127	186 874	91,5	17 253	8,5

Von den Hilfsbedürftigen standen 187 367 (92,4 vH) in geschlossener und 15 392 (7,6 vH) in offener Fürsorge. Die Unterbringung in geschlossener Fürsorge stieg um 8 419 Personen, während in offener Fürsorge 13 343 Personen weniger unterstützt wurden.

Die Zunahme der Zahl der Personen in geschlossener Fürsorge ergab sich hauptsächlich aus der Erhöhung der Zahl der Geisteskranken (um 5 656) und der sonstigen Hilfsbedürftigen (um 2 905).

Von den Landesfürsorgeverbänden in geschlossener Fürsorge untergebrachte Hilfsbedürftige	Erwachsene		Minderjährige		Zusammen	
	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34	1934/35	1933/34
Geisteskranke usw. ....	115 928	110 392	13 976	13 856	129 904	124 248
Taubstumme .....	546	590	2 277	2 349	2 823	2 939
Blinde .....	1 412	1 531	1 037	1 124	2 449	2 655
Krüppel .....	2 577	2 426	13 838	13 858	16 415	16 284
Sonst. Gebrechliche od. Kranke	9 144	8 459	949	1 585	10 093	10 044
Sonstige Hilfsbedürftige .....	13 971	11 445	11 712	11 333	25 683	22 778
Insgesamt	143 578	134 843	43 789	44 105	187 367	178 948

## Fürsorgekosten

### Leistungen der Bezirksfürsorgeverbände

Unter den Ausgaben der öffentlichen Fürsorge nehmen die unmittelbaren Fürsorgekosten (die Unterstützungsleistungen im Einzelfall) den breitesten Raum ein. Zu diesen unmittelbaren Fürsorgeleistungen zählen alle laufenden und einmaligen Barunterstützungen und Sachleistungen der offenen Fürsorge sowie die Verpflegungskosten in fremden Familien und in Anstalten usw.

Unmittelbare Fürsorgekosten der Bezirksfürsorgeverbände	1934/35	1933/34	1932/33	1931/32	1934/35	1933/34	1932/33	1931/32
	Mill. RM				vH			
Lauf. Barunterstütz. ..	1 196,2	1 671,2	1 822,9	1 346,5	71,4	75,2	75,7	70,5
Einmal. Barleistung. ...	28,0	36,6	44,0	49,0	1,7	1,7	1,8	2,6
Sachleistungen .....	157,6	193,6	230,4	188,9	9,4	8,7	9,6	9,9
Familienpflege .....	31,1	32,8	34,0	35,0	1,9	1,5	1,4	1,8
Geschloss. Fürsorge ..	261,6	287,2	277,9	290,6	15,6	12,9	11,5	15,2
Insgesamt <sup>1)</sup>	1 674,4	2 221,4	2 409,3	1 910,1	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Einschl. Landesfürsorgeverband Württemberg.

Im Rechnungsjahr 1934/35 hatten die Bezirksfürsorgeverbände insgesamt rund 1 674 Mill. RM unmittelbare Fürsorgeausgaben aufzubringen, nämlich 1 196 Mill. RM an laufenden Barunterstützungen, 28 Mill. RM einmalige Barunterstützungen (an nicht laufend unterstützte Personen), 158 Mill. RM Sachleistungen

(für Nahrung, Bekleidung, Heizung, Beleuchtung, Volks- und Schulspeisung, Milchabgabe, Arzneien, Heilmittel, Hausrat usw.) an laufend wie nicht laufend unterstützte Personen, 31 Mill. RM für Familienpflege und 262 Mill. RM für Unterbringung in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge.

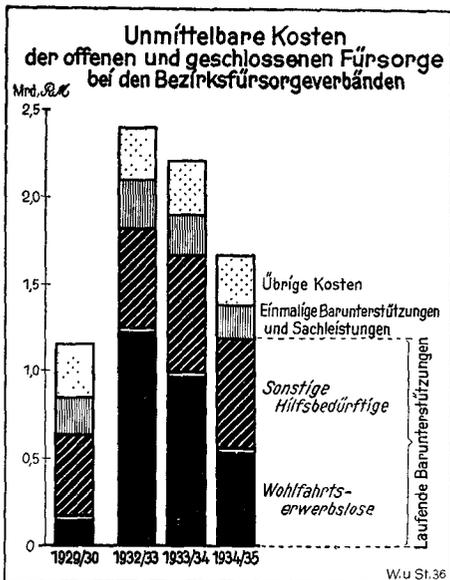
Die laufenden Barunterstützungen haben entsprechend der bedeutenden Verminderung der Zahl der hilfsbedürftigen Parteien, vor allem der Arbeitslosen, gegenüber den Jahren 1933/34 um rund 475 Mill. RM (28,4 vH) abgenommen, die einmaligen Barunterstützungen um rund 8,6 Mill. (23,5 vH), die Sachleistungen um 36 Mill. (18,6 vH), die Kosten der Familienpflege um 1,7 Mill. (5,2 vH) und die Kosten der geschlossenen Fürsorge um 25,6 Mill. RM (8,9 vH).

In der gehobenen Fürsorge haben die laufenden Barunterstützungen sich von 223,7 auf 221,8 Mill. RM ermäßigt. Der Rückgang erstreckt sich auf alle Gruppen mit Ausnahme der Kleinrentner. Infolge des Gesetzes vom 5. Juli 1934 haben die Aufwendungen in der Kleinrentnerhilfe sich im Einzelfall und insgesamt erhöht, nämlich für Kleinrentnerhilfe und Kleinrentnerfürsorge zusammen um 2,9 Mill. auf 74,2 Mill. RM<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Bei sonst gleichbleibenden Verhältnissen hatten die laufenden Barunterstützungen an Kleinrentner nach den vierteljährlichen Ergebnissen des Schnellendienstes der Bezirksfürsorgeverbände sich um rd. 4 bis 5 Mill. RM verringert; die Erhöhung nur der Barleistungen infolge des Gesetzes vom 5. Juli 1934 kann somit auf rd. 7 bis 8 Mill. RM geschätzt werden.

Laufende Barleistungen	1934/35	1933/34	1932/33	1931/32	1934/35	1933/34	1932/33	1931/32
	Mill. RM				vH			
<b>Gehobene Fürsorge</b>								
Kriegsbeschädigte usw.	6,8	8,2	8,4	9,5	0,6	0,5	0,5	0,7
Sozialrentner	112,5	115,6	111,5	134,4	9,4	6,9	6,1	10,0
Kleinrentner	74,2	71,3	103,9	126,1	6,2	4,3	5,7	9,4
Gleichgestellte	28,3	28,6			2,4	1,7		
<b>Zusammen</b>	<b>221,8</b>	<b>223,7</b>	<b>223,8</b>	<b>270,0</b>	<b>18,6</b>	<b>13,4</b>	<b>12,3</b>	<b>20,1</b>
<b>Allgem. Fürsorge</b>								
Wohlfahrtserwerbslose	540,4	974,7	1 233,5	861,7	45,2	53,3	67,7	63,9
Sonstige Arbeitslose	179,7	211,1	119,0		15,0	12,6	6,5	
Zusätzlich unterstützte Alu- u. Kru-Empfänger	31,7	37,4	40,2	35,8	2,6	2,2	2,2	2,7
Notstandsarbeiter	6,1	6,0			0,5	0,4		
<b>Arbeitslose zusammen</b>	<b>757,9</b>	<b>1 229,2</b>	<b>1 392,7</b>	<b>897,5</b>	<b>63,3</b>	<b>73,5</b>	<b>76,4</b>	<b>66,6</b>
Sonst. Hilfsbedürftige	216,3	218,4	206,5	179,0	18,1	13,1	11,3	13,3
<b>Hilfsbedürftige insges.</b>	<b>1 196,2</b>	<b>1 671,2</b>	<b>1 822,9</b>	<b>1 346,5</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

1) Nur Preußen.



Für die Arbeitslosen insgesamt verringerten sich die laufenden Barleistungen um 471 Mill. RM (38,3 vH); gegenüber dem Rechnungsjahr 1932/33 sanken die Aufwendungen hierfür um 164 Mill. RM im Jahre 1933/34 und um 635 Mill. RM im Jahre 1934/35, zusammen in zwei Jahren also um fast 800 Mill. RM. Im Jahre 1935/36 dürften für die Arbeitslosen schätzungsweise nur rd. 520 bis 530 Mill. RM an laufenden Barleistungen aufzuwenden sein. Bei den sonstigen Hilfsbedürftigen betrug der Rückgang nur 2,1 Mill. RM. Infolge des starken Rückgangs der laufenden Barunterstützungen für die Arbeitslosen hat ihr Anteil an den gesamten laufenden Barunterstützungen sich von 73,5 auf 63,3 vH im Rechnungsjahr 1934/35 ermäßigt. Der Anteil der gehobenen Fürsorge stieg von 13,4 auf 18,6, der Anteil der sonstigen Hilfsbedürftigen von 13,1 auf 18,1 vH.

Soweit bei dem ununterbrochenen Rückgang der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen eine annähernd genaue Berechnung der durchschnittlichen laufenden Barunterstützungen für einen Wohlfahrtserwerbslosen möglich ist, ergibt sich für das Rechnungsjahr 1934/35 ein um 84 RM höherer Betrag je laufend unterstützte Partei (639,5 RM) als im Rechnungsjahr 1933/34 (555,5 RM). Die Erhöhung dieses Baraufwandes erklärt sich, soweit die Durchschnittszahlen auf Genauigkeit Anspruch erheben können, hauptsächlich daraus, daß eine verhältnismäßig größere Zahl von ledigen Wohlfahrtserwerbslosen jetzt wieder Arbeit gefunden hat, während die in der Unterstützung der Fürsorgeverbände verbliebenen Wohlfahrtserwerbslosen verhältnismäßig mehr Verheiratete mit Angehörigen umfassen als in den vorhergehenden Jahren. Ähnlich dürfte es sich bei den sonstigen Arbeitslosen verhalten (Erhöhung des Durchschnittsaufwandes um fast 29 auf 531 RM), während bei den übrigen Gruppen der Hilfsbedürftigen die laufenden Barunterstützungen sich im Rahmen der Angaben für 1933/34 halten. Nur bei den Kleinrentnern ist der Durchschnittsaufwand etwas gestiegen (um 8,6 RM). Die durchschnittlichen laufenden Barunterstützungen je Partei betragen für die einzelnen Gruppen der Hilfsbedürftigen:

	1934/35	1933/34	1932/33
Kriegsbeschädigte usw.	261,1	268,7	259,2
Sozialrentner	194,6	194,0	191,7
Kleinrentner	384,9	376,3	385,9
Gleichgestellte	431,9	425,5	
Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	639,5	555,5	525,2
Sonstige Arbeitslose	531,0	502,3	
Zusätzlich unterstützte Alu- und Kru-Empfänger	149,2	170,2	161,0
Zusätzlich unterstützte Notstandsarbeiter	284,7		
Sonstige Hilfsbedürftige	346,1	347,1	325,6
<b>Insgesamt</b>	<b>427,9</b>	<b>429,9</b>	<b>406,8</b>

1) Für die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ist wegen des starken Rückgangs ihrer Zahl die monatliche Statistik der Wohlfahrtserwerbslosen herangezogen und daraus das Jahresmittel (rd. 1 754 600 im Jahre 1933/34 und rd. 845 000 im Jahre 1934/35) gebildet worden. Bei den übrigen Hilfsbedürftigen ist das Mittel der beiden Stichtage (30. September bzw. 31. März) zugrundegelegt.

Die Verpflegungskosten der geschlossenen Fürsorge sanken von 287,2 Mill. RM im Jahre 1933/34 auf 261,5 Mill. RM im Jahre 1934/35, also um 25,7 Mill. RM oder um 8,9 vH. Die Aufwendungen für die Unterbringung in Krankenhäusern auf Kosten der öffentlichen Fürsorge allein nahmen um 21,3 Mill. RM auf 115,2 Mill. RM ab (um 15,6 vH). Auch hierbei fällt die Abnahme der Arbeitslosigkeit ins Gewicht, da die Krankenkassen für die wieder in Arbeit stehenden Personen die Krankenhauskosten tragen. Die Unterbringungskosten in den Erholungsheimen haben sich etwas erhöht, ebenso in den Heilstätten; in den Heilstätten hat zwar die Zahl der untergebrachten Personen abgenommen, die durchschnittlichen Kosten für die untergebrachte Person sind jedoch gestiegen (von 232 auf 257 RM). Bei allen anderen Einrichtungen haben die Gesamtkosten abgenommen trotz teilweiser Erhöhung der Zahl der untergebrachten Hilfsbedürftigen (Krüppelanstalten, Entbindungsheime).

Kosten der geschlossenen Fürsorge und Familienpflege	Mill. RM			RM je Person			RM je Verpflegungstag
	1934/35	1933/34	1932/33	1934/35	1933/34	1932/33	
Heilstätten	7,8	7,4	7,3	257,2	231,8	233,9	3,4
Erholungsheime	8,6	8,4	9,3	83,3	85,4	78,5	2,2
Krankenhäuser	115,2	136,5	125,6	145,3	159,3	143,7	5,1
Entbindungsheime	3,0	3,3	3,1	81,8	89,6	87,6	5,0
Anstalten für Geistes- kranke usw.	45,7	46,4	45,3	737,7	737,9	730,3	2,8
Taubstummenanstalten	0,7	0,7	0,8	529,3	504,6	516,5	1,7
Blindenanstalten	0,6	0,7	0,7	581,3	591,3	566,0	1,9
Krüppelanstalten	1,5	1,7	1,8	354,5	407,7	450,4	2,7
Altersheime und Siechenanstalten	51,7	52,0	51,8	486,3	497,2	503,1	1,8
Sonstige Einrichtungen	26,7	30,1	32,3	210,2	225,0	202,2	1,5
<b>Zusammen</b>	<b>261,5</b>	<b>287,2</b>	<b>277,9</b>	<b>206,7</b>	<b>215,7</b>	<b>199,9</b>	<b>2,8</b>
Familienpflege	31,1	32,8	34,0	182,6	189,0	191,7	1)
<b>Insgesamt</b>	<b>292,6</b>	<b>320,1</b>	<b>311,9</b>	<b>203,9</b>	<b>212,6</b>	<b>199,0</b>	<b>1)</b>
Städtische BFV	206,2	231,3	223,3	208,4	218,1	197,6	1) 3,1
Ländliche BFV	86,4	87,8	87,6	193,9	198,6	201,8	1) 2,3

1) Vgl. Anm. zur Übersicht: »Geschlossene Fürsorge und Familienpflege« auf S. 84, 1. Spalte.

Wie bei den Heilstätten sind die durchschnittlichen Jahreskosten für eine Person auch bei den Taubstummen in geschlossener Fürsorge gestiegen (von 505 auf 529 RM); in allen übrigen Einrichtungen konnten die Durchschnittskosten gesenkt werden, vermutlich auch deshalb, weil die Unterbindungsdauer teilweise niedriger war als im Vorjahre.

Wegen der bedeutenden Nebenkosten für Arzt, Arzneien usw. sind die durchschnittlichen Tagesverpflegungskosten am höchsten in den Krankenhäusern (5,1 RM) und in den Entbindungsheimen (5 RM); beträchtlich hoch sind sie auch in den Heilstätten (3,4 RM). In den Blindenanstalten kostete die Verpflegung durchschnittlich im Tage 1,9 RM, in den Altersheimen und Siechenanstalten 1,8 RM, in den Taubstummenanstalten 1,7 RM und in den sonstigen Einrichtungen 1,5 RM.

Bei dem starken Überwiegen der Fälle von Dauerunterbringung bei Geisteskranken (265 Tage) und bei dem verhältnismäßig hohen Tagesaufwand (2,8 RM im Tage) sind die durchschnittlichen Jahreskosten für Geisteskranke in geschlossener Fürsorge der Bezirksfürsorgeverbände am höchsten (738 RM); die Landesfürsorgeverbände mußten im Jahre 1934/35 für sie 728 RM zahlen.

Wenn die Durchschnittsätze in den Gesamtkosten der geschlossenen Fürsorge für einzelne Anstaltsarten höher sind als z. B. im Jahre 1932/33, so liegt das daran, daß seit dem Rechnungsjahr 1933/34 die Zuschüsse zur Deckung des Fehlbetrages der Einrichtungen infolge Änderung der Erhebungsmethode nunmehr bei den Verpflegungskosten der Anstalten mitzuberücksichtigen sind. Die Zuschüsse selbst dürften in den letzten Jahren infolge verschiedener Sparmaß-

1) Im Jahre 1932/33 waren rd. 42,7 Mill. RM Zuschüsse zu den Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge notwendig.

nahmen und wirtschaftlicher Betriebsführung der Einrichtungen (Beratung durch amtliche Wirtschaftsprüfer usw.), vor allem aber wegen der Besserung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse und der Lage bei den Versicherungseinrichtungen, die für die Versicherten aufzukommen haben, bedeutend geringer geworden sein; ein Teil dieser Zuschüsse ist zudem jetzt bei den sonstigen Ausgaben erfaßt, und zwar als anteilige Verwaltungskosten für Selbstzahler in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge (1934/35 rd. 6,9 Mill. *R.M.*). Die Gesamtkosten der geschlossenen Fürsorge waren daher im Jahre 1934/35 (trotz Einbeziehung der Zuschüsse) nicht nur nicht höher als im Jahre 1932/33, sondern sogar um über 16 Mill. *R.M.* niedriger.

### Leistungen der Landesfürsorgeverbände

Die unmittelbaren Fürsorgeaufwendungen der Landesfürsorgeverbände für die offene und geschlossene Fürsorge betragen im Jahre 1934/35 rd. 115,8 Mill. *R.M.* und waren damit etwas niedriger als im Jahre 1933/34 (116,2 Mill. *R.M.*).

Fürsorgeaufwand der Landesfürsorgeverbände	Insgesamt	Davon für geschlossene Fürsorge	Je Person	
			insgesamt	in geschlossener Fürsorge
1929/30	136,5	132,8	668,9	710,6
1930/31	144,2	140,1	643,3	724,7
1931/32	131,7	130,0	626,2	700,8
1932/33	114,0	111,8	547,2	645,6
1933/34	116,2	113,7	559,5	635,2
1934/35	115,8	114,3	570,9	610,1

Die Kosten für die geschlossene Fürsorge sind, da die Zahl der untergebrachten Personen höher war, gegenüber 1933/34 um 0,6 Mill. auf 114,3 Mill. *R.M.* gestiegen, die Kosten der offenen Fürsorge verminderten sich von 2,5 auf 1,5 Mill. *R.M.* Die Durchschnittskosten je unterstützte Person (in der offenen und geschlossenen Fürsorge zusammen) erhöhten sich von rd. 560 *R.M.* auf 571 *R.M.*, in der geschlossenen Fürsorge aber gingen sie von rd. 635 auf 610 *R.M.* herab (1932/33 rd. 646 *R.M.*).

## Gesamtausgaben, Einnahmen, Zuschußbedarf und öffentliche Fürsorgelast

### Gesamtausgaben

Außer den unmittelbaren Fürsorgekosten der offenen und geschlossenen Fürsorge hatten die Bezirksfürsorgeverbände noch rd. 380 Mill. *R.M.*, die Landesfürsorgeverbände rd. 70 Mill. *R.M.* an Ausgaben verschiedener Art zu bestreiten, wie sich aus folgender Übersicht ergibt:

Weitere Ausgaben der Fürsorgeverbände verschiedener Art	Bezirksfürsorgeverbände <sup>1)</sup> und Jugendämter			Landesfürsorgeverbände <sup>2)</sup> u. Landesjugendämter		
	1934/35	1933/34	1932/33	1934/35	1933/34	1932/33
	Mill. <i>R.M.</i>					
Erstattungen an andere Fürsorgeverbände	100,1	97,2	91,5	35,6	39,3	42,1
Öffentliche Jugendhilfe	16,8	13,5	14,4	2,3	1,8	1,8
Beiträge und Zuschüsse an leistungsschwache BFV	—	—	—	15,8	22,0	22,5
die freie Wohlfahrtspflege und Versicherungsträger	13,8	10,8	11,2	2,3	2,4	2,6
Zuschüsse an eigene Einrichtungen der offenen und halboffenen Fürsorge usw.	32,3	33,8	34,5	1,0	1,1	0,9
der geschlossenen Fürsorge usw.	—	—	42,7	—	—	6,6
Verwaltungs- und Pflegepersonal	150,9	152,2	152,3	6,4	6,9	8,1
Sächlicher Verwaltungsaufwand	22,4	23,0	24,5	0,7	0,7	1,2
Sonstige Ausgaben	*) 43,9	13,9	8,8	*) 6,1	4,0	3,6
Zusammen	380,2	344,4	379,9	70,2	78,2	89,4

<sup>1)</sup> Ohne — <sup>2)</sup> einschließlich Landesfürsorgeverband Württemberg. — <sup>3)</sup> Einschl. 131 200 *R.M.* für hilfsbedürftige Reichsdeutsche im Ausland und einschl. 29 133 599 *R.M.* für Restfinanzierung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG. — <sup>4)</sup> Einschl. 2 200 000 *R.M.* für hilfsbedürftige Reichsdeutsche im Ausland.

Zugenommen haben bei den Bezirksfürsorgeverbänden die Erstattungen an andere Fürsorgeverbände, die Aufwendungen für die öffentliche Jugendhilfe und die Zuschüsse an die freie Wohlfahrtspflege usw. Die Erhöhung der sonstigen Ausgaben (z. B. bei den Bezirksfürsorgeverbänden von 13,9 auf 43,9 Mill. *R.M.*) ergibt sich daraus, daß im Rechnungsjahr 1934/35 die Kosten für die Restfinanzierung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG. (insgesamt 29,1 Mill. *R.M.*) und die Zahlungen für hilfsbedürftige Reichsdeutsche im Ausland erstmals in der Jahresstatistik berücksichtigt wurden. Außerdem sind in den sonstigen Ausgaben rd. 6,9 Mill. *R.M.* anteilige Verwaltungskosten für Selbstzahler in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge enthalten.

Kosten der offenen und geschlossenen Fürsorge der Landesfürsorgeverbände	Offene Fürsorge				Geschlossene Fürsorge			
	1934/35	1933/34	1932/33	1931/32	1934/35	1933/34	1932/33	1931/32
Mill. <i>R.M.</i>								
Geistesranke usw.	0,09	0,11	0,11	0,16	94,5	93,4	92,7	106,0
Taubstumme	0,04	0,16	0,06	0,05	1,4	1,9	1,5	1,7
Blinde	0,01	0,01	0,01	0,01	2,0	2,2	2,0	2,2
Krüppel	0,04	0,05	0,05	0,07	9,2	9,6	10,2	13,3
Sonst. Gebrechliche oder Kranke	0,11	0,09	0,10	0,04	3,9	3,8	3,2	3,7
Sonst. Hilfsbedürftige	1,15	2,17	1,83	1,44	3,3	2,8	2,2	3,1
Insgesamt	1,44	2,59	2,16	1,77	114,3	113,7	111,8	130,0

Die höchsten Durchschnittskosten je untergebrachte Person verursachten im Jahre 1934/35 in der geschlossenen Fürsorge die erwachsenen Blinden (837 *R.M.*), dann folgen die erwachsenen Geisteskranken (734 *R.M.*), die erwachsenen Krüppel (587 *R.M.*), die erwachsenen Taubstummen (574 *R.M.*), die sonstigen Gebrechlichen und Kranken (410 *R.M.*) und die erwachsenen sonstigen Hilfsbedürftigen (151 *R.M.*). Die Sätze für die Minderjährigen sind überall entsprechend niedriger.

Durchschnittsaufwand je Person für geschlossene Fürsorge	Erwachsene			Minderjährige			Zusammen		
	1934/35	1933/34	1932/33	1934/35	1933/34	1932/33	1934/35	1933/34	1932/33
	<i>R.M.</i>								
Geistesranke usw.	733,8	763,8	794,3	678,3	655,6	702,1	727,8	751,7	783,6
Taubstumme	573,6	561,9	621,0	473,0	647,4	508,4	492,5	630,2	531,9
Blinde	837,0	737,1	743,6	791,3	965,5	740,8	817,7	833,8	742,5
Krüppel	586,8	614,8	682,2	552,9	585,0	603,4	558,2	589,5	614,7
Sonst. Gebrechliche oder Kranke	410,2	397,9	365,9	183,5	262,3	225,6	388,9	376,5	344,9
Sonst. Hilfsbedürft.	151,3	159,1	122,9	99,9	87,2	69,0	127,9	123,4	94,4
Insgesamt	654,2	685,7	706,3	465,2	480,7	472,7	610,1	635,2	645,6

Gesamtausgaben, Einnahmen, Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände	Bezirksfürsorgeverbände (und Jugendämter) <sup>1)</sup>			Landesfürsorgeverbände und Landesjugendämter <sup>2)</sup>		
	1932/33	1933/34	1934/35	1932/33	1933/34	1934/35
	Mill. <i>R.M.</i>					
Gesamtausgaben	2 787,9	2 564,7	2 054,6	204,5	195,5	185,9
Einnahmen:						
Zuschüsse und Beiträge des Reichs	710,7	710,4	245,0	1,1	1,6	0,5
der Länder	131,4	46,5	25,3	6,7	7,1	7,3
der Landesfürsorgeverbände und der Landesjugendämter	2,6	2,8	2,5	—	—	—
Zusammen	844,7	759,7	272,8	7,8	8,7	7,8
Erstattungen von:						
a) Bezirksfürsorgeverbänden	32,0	40,2	43,1	61,8	62,2	63,0
b) Landesfürsorgeverbänden	35,1	34,4	32,3	1,3	1,0	1,3
Zusammen	67,1	74,6	75,4	63,1	63,2	64,3
Kostenersatz von:						
Versicherungsträgern	35,1	32,8	34,3	4,0	4,0	4,4
Unterstützten selbst, ihren Erben oder aus bestellten Sicherheiten	31,0	31,5	35,8	0,6	0,9	1,0
Unterhaltungspflichtigen, anderen Verpflichteten usw.	30,7	27,2	29,0	2,5	2,4	1,9
Zusammen	96,8	91,5	99,1	7,1	7,3	7,3
Zinsen von Wohlfahrtsvermögen usw., Spenden	6,8	6,0	5,7	0,4	0,4	0,5
Sonstiger Art	8,1	7,4	7,6	2,7	2,9	3,0
Einnahmen insgesamt	1 023,5	939,2	460,6	81,1	82,5	82,9
Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände	1 764,4	1 625,5	1 594,0	123,4	113,0	103,0

<sup>1)</sup> Ohne — <sup>2)</sup> einschl. Landesfürsorgeverband Württemberg.

Die Gesamtausgaben im Bereich der Bezirksfürsorgeverbände für Zwecke der öffentlichen Fürsorge und Jugendhilfe erforderten im Jahre 1934/35 rd. 2 055 gegenüber 2 565 Mill. *R.M.* im Jahre 1933/34 und 2 788 Mill. *R.M.* im Jahre 1932/33; die Gesamtkosten im Bereich der Landesfürsorgeverbände und der Landesjugendämter betragen 186 (196 bzw. 205) Mill. *R.M.*

### Einnahmen

Von diesen Beträgen sind allerdings die Einnahmen der Fürsorgeverbände abzusetzen, nämlich die Erstattungen anderer Fürsorgeverbände (rd. 140 Mill. *R.M.*), der Kostenersatz von Versicherungsträgern, Unterstützten selbst und ihren Erben, Unter-

haltungspflichtigen usw. (rd. 106 Mill. *RM*), die Erträge aus dem Wohlfahrtsvermögen und Spenden (6,2), vor allem aber die Zuschüsse des Reichs (245,5) und der Länder (32,6), dann die sonstigen Einnahmen (10,6), die ebenfalls als spezielle Deckungsmittel der Fürsorgeausgaben in Betracht kommen. Die Gesamteinnahmen der Bezirksfürsorgeverbände und Jugendämter stellten sich im Jahre 1934/35 auf 461 (im Jahre 1933/34 939, im Jahre 1932/33 1 024) Mill. *RM*, die Einnahmen der Landesfürsorgeverbände und Landesjugendämter auf rd. 83 (82,5 bzw. 81) Mill. *RM*.

Den Hauptteil der von den Fürsorgeverbänden nachgewiesenen Einnahmen bilden die Zuschüsse des Reichs zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände (Reichswohlfahrtshilfe), sowie zur Verbesserung der Kleinentrentnerfürsorge, nämlich rd. 246 Mill. *RM* im Jahre 1934/35 und rd. 712 Mill. *RM* im Jahre 1933/34. Tatsächlich sind aber für diese Zwecke vom Reich rd. 247 bzw. 729 Mill. *RM* zur Verfügung gestellt worden. Der Unterschied erklärt sich wohl daraus, daß die als Zuschüsse der Länder ausgewiesenen Einnahmen (32,6 bzw. 53,6 Mill. *RM*) teilweise aus den Beträgen der Reichswohlfahrtshilfe (20%iger Abzug für den Landesausgleichsstock zugunsten besonders schwer belasteter Fürsorgeverbände), also ebenfalls aus Reichsmitteln stammen. Die Einnahmen aus Erstattungen und aus dem Kostenersatz sind um 1,9 bzw. 7,6 Mill. *RM* gestiegen.

**Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände**

Der nach Abzug der Einnahmen von den Ausgaben verbleibende Zuschußbedarf, der von den Trägern der öffentlichen Fürsorge und der öffentlichen Jugendhilfe aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern usw.) gedeckt werden muß, betrug bei den Bezirksfürsorgeverbänden im Jahre 1934/35 rd. 1 594, bei den Landesfürsorgeverbänden rd. 103, zusammen also rd. 1 697 Mill. *RM* (gegen 1 739 Mill. *RM* im Jahre 1933/34); im Jahre 1932/33 waren es 1 888, im Jahre 1931/32 sogar 1 994 Mill. *RM*. Auf einen Einwohner waren im Reich von den

Trägern der Fürsorge im Durchschnitt 26 *RM* im Jahre 1934/35 selbst aufzubringen gegen 26,7 *RM* im Jahre 1933/34 und 29 *RM* im Jahre 1932/33. Wenn der Zuschußbedarf im Jahre 1934/35 in einzelnen Gebieten des Reichs größer war als im Vorjahr (z. B. in Niederschlesien 24,3 *RM* je Einwohner gegen 20,9 *RM* im Jahre 1933/34, in Oberschlesien 19,5 bzw. 13,5 *RM*), so liegt das in folgendem begründet: Bei der Verteilung der Reichswohlfahrtshilfe hat das Reich in den schweren Krisenjahren die durch Wohlfahrtsaufwendungen finanziell äußerst schwer belasteten Bezirke stärker berücksichtigt als die anderen. Mit der zunehmenden Entlastung auf dem Arbeitsmarkt und mit der allmählichen Erhöhung der eigenen Einnahmen aus Steuern usw. infolge der Wiederbelebung der Wirtschaft und der Wiederschäftigung von vielen Tausenden früher arbeitslosen Personen mußten die Gesamtauszahlungen des Reichs ermäßigt und der Anteil der Fürsorgeverbände an den Wohlfahrtslasten der gestiegenen Finanzkraft angepaßt werden; die Eigenlast der Fürsorgeverbände im Vergleich zur gesamten öffentlichen Fürsorgebelastung, die in den Jahren 1929/30 und 1930/31 fast 96 vH betragen hatte, war in den Jahren 1932/33 und 1933/34 wegen der starken Beteiligung des Reichs auf etwa 69 vH gesunken, erhöhte sich jedoch im Jahre 1934/35 wieder auf rd. 86 vH.

**Öffentliche Fürsorgelast**

Um die tatsächliche Fürsorgelast im Deutschen Reich (öffentliche Fürsorgelast) zu ermitteln, ist der Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände noch um die Zuschüsse des Reichs und der Länder zu erhöhen; für die Feststellung dieser Beträge sind die von den Fürsorgeverbänden nachgewiesenen Einnahmen aus Reichs- und Landeszuschüssen zugrunde gelegt worden.

Die reine (öffentliche) Fürsorgelast beanspruchte hier- nach im Jahre 1934/35 1 975 Mill. *RM* oder 30,3 *RM* auf den Kopf der Bevölkerung. Gegenüber dem Krisen-

**Gesamtkosten der öffentlichen Fürsorge und der öffentlichen Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1934/35**

Länder und Landesteile	Ausgaben und Einnahmen der Bezirksfürsorgeverbände														Ausgaben und Einnahmen der Landesfürsorgeverbände			Zuschußbedarf der öffentlichen Fürsorge u. Jugendhilfe			
	Kriegsbeschädigte usw.	Sozialrentner	Kleinentrentner	Gleichgestellte	Wohlfahrts-erwerbslose	Sonstige Arbeitslose	Zusätzlich Unterstützte 1)	Sonstige Hilfsbedürftige	Zusammen	Einnahme Barunterstützungen	Sachleistungen	Gesellschaftliche Fürsorge und Familienpf.	Gesamtausgaben	Einnahmen	Fürsorgekosten	Gesamtausgaben	Einnahmen	Insgesamt	auf 1 Einwohner	1934/35	1933/34
<i>RM</i>																				<i>RM</i>	
in 1 000 <i>RM</i>																					
Preußen	229	2 310	3 885	780	4 302	1 604	464	6 660	20 234	1 458	3 278	5 894	43 381	8 167	6 314	7 798	4 048	38 964	16,7	17,7	
Brandenburg	682	15 391	8 893	15 207	66 812	31 711	4 525	18 458	161 679	4 049	22 510	49 710	288 438	41 871	8 509	6 449	9 392	5 205	246 567	58,1	66,8
Eastpreußen	65	3 843	3 734	273	7 050	3 792	174	5 143	24 074	976	3 486	6 512	47 455	8 509	6 449	9 392	5 205	43 133	15,8	17,4	
Westpreußen	108	2 571	2 934	359	4 062	1 703	411	5 776	17 924	868	2 921	4 425	35 333	5 590	3 774	4 798	3 256	31 285	16,3	18,3	
Niederschlesien	3	342	358	33	96	317	421	748	2 318	111	375	595	5 144	818	886	1 168	457	5 037	14,9	13,5	
Oberschlesien	178	5 686	4 828	694	27 493	7 238	1 647	11 648	59 412	1 071	6 014	9 589	94 837	22 571	8 175	10 693	4 965	77 994	24,3	20,9	
Holstein	41	1 600	1 325	234	8 844	4 116	51	4 650	20 861	765	2 141	2 898	34 226	7 745	3 584	5 023	2 563	28 941	19,5	13,5	
Mecklenburg-Vorpommern	225	5 433	3 314	918	20 191	6 872	757	9 015	46 725	1 139	5 600	10 107	82 059	15 118	6 335	8 388	5 291	70 038	20,6	22,0	
Sachsen	155	3 259	2 615	474	13 514	5 814	1 310	5 235	32 376	355	3 769	6 602	55 623	12 065	3 901	5 102	2 622	46 038	29,0	26,5	
Sachsen-Anhalt	282	4 321	2 988	1 099	13 959	6 223	1 151	9 060	39 083	1 225	5 155	8 930	70 065	11 529	5 915	8 600	5 278	61 858	18,4	21,8	
Thüringen	365	8 682	2 360	465	70 476	15 748	4 721	21 559	124 376	1 649	14 445	17 605	193 952	51 090	13 639	16 883	9 334	150 411	29,8	26,4	
Württemberg	220	4 015	2 786	311	21 441	7 557	1 358	8 339	46 027	849	5 361	8 814	77 931	15 502	6 654	9 126	6 233	65 322	25,3	29,0	
Hannover	791	12 557	5 030	930	103 333	24 173	6 803	38 360	191 977	3 098	28 544	35 333	316 916	68 552	19 858	25 217	14 274	259 307	34,0	32,6	
Hessen	5	23	79	5	6	3	1	73	193	26	36	128	548	162	181	230	141	475	6,5	6,8	
Niederrhein	3 350	70 033	45 128	21 783	361 577	116 867	23 794	144 727	787 259	17 640	103 636	167 141	1 345 906	269 286	85 664	112 418	63 667	1 125 371	28,2	28,7	
Nordrhein-Westfalen	734	8 319	7 046	370	21 929	9 950	765	10 865	59 978	3 430	9 419	18 871	113 875	27 336	15 499	26 641	9 869	103 311	15,4	16,2	
Bayern	92	1 151	608	42	5 775	1 830	227	1 796	11 521	382	3 042	2 177	21 160	5 869	2 221	2 918	1 384	16 825	17,1	16,4	
Baden	826	9 470	7 653	413	27 704	11 779	992	12 662	71 499	3 812	12 461	21 048	135 034	33 205	17 720	29 559	11 253	120 135	15,6	16,3	
Niedersachsen	779	10 853	5 404	3 795	71 206	21 055	2 074	17 422	132 588	1 870	12 336	34 825	207 422	72 757	6 777	10 714	60	145 319	28,0	27,0	
Bayern (weiter)	401	4 675	5 523	132	3 208	2 092	2 120	4 768	22 919	6 702	5 548	12 562	46 812	14 463	1 226	5 282	2 334	35 297	13,1	14,5	
Niederrhein (weiter)	659	3 348	2 513	1 555	12 134	4 339	2 060	4 761	31 555	907	6 292	14 488	63 872	15 767	1 008	8 124	285	55 944	23,2	24,3	
Brandenburg (weiter)	16	1 434	1 396	284	6 135	2 840	226	2 994	15 239	461	1 477	7 080	29 383	7 398	88	2 912	67	24 830	15,0	13,6	
Hessen (weiter)	104	2 684	1 703	72	11 372	4 001	655	3 317	23 908	845	3 236	7 927	41 124	10 287	31	2 765	79	33 523	23,5	23,7	
Westfalen	390	4 817	1 236	—	34 946	11 662	450	15 458	73 015	835	9 088	12 493	112 098	24 155	7 516	9 145	3 890	93 198	76,5	78,8	
Sachsen (weiter)	42	1 026	1 246	37	1 110	990	45	1 818	6 314	309	706	3 533	13 033	2 705	555	1 446	96	11 678	14,5	16,9	
Niedersachsen (weiter)	9	578	497	20	1 244	400	167	1 159	4 074	174	783	2 208	8 407	1 741	122	958	97	7 527	13,1	15,5	
Nordrhein-Westfalen (weiter)	11	1 320	666	30	1 156	715	72	2 223	6 193	91	446	2 748	11 344	1 751	65	528	12	10 109	19,7	30,0	
Bayern (weiter)	196	1 153	344	120	4 704	1 917	907	2 414	11 755	177	3 414	3 676	22 319	3 748	—	710	12	19 269	51,9	60,2	
Sachsen (weiter)	7	547	441	74	1 814	610	40	1 014	4 547	168	482	902	8 244	1 330	1 042	1 226	1 010	7 130	19,6	21,7	
Niedersachsen (weiter)	6	108	143	4	183	137	113	384	1 078	94	36	664	2 235	360	29	90	65	1 900	10,8	12,9	
Brandenburg (weiter)	44	268	237	—	1 859	273	76	1 115	3 872	2	591	1 211	6 767	1 529	—	—	—	5 238	38,4	42,9	
Brandenburg (weiter)	1	87	65	14	74	26	2	88	357	21	45	125	638	134	12	46	5	545	10,9	14,0	
Deutsches Reich	6 842	112 501	74 193	28 333	540 426	179 704	37 850	216 323	1 196 172	28 010	157 578	292 632	2 054 639	460 616	115 753	185 919	82 932	1 697 010	26,0	26,7	
Deutsches Reich	0,4	5,87	4,4	1,7	32,3	12,9	2,3	18,9	71,4	1,7	9,4	17,6	125 639	46 016	11 753	18 519	8 292	1 697 010	26,0	26,7	
1933/34	8 184	115 587	71 280	28 597	974 651	211 139	43 391	218 229	1 671 058	36 535	193 585	319 045	2 564 725	939 169	117 469	195 489	82 543	1 738 502	26,7	26,7	
1932/33	8 380	111 449	103 887	—	1 233 481	—	40 217	325 364	1 822 777	43 978	230 416	310 908	2 787 877	1 023 481	115 153	204 525	81 065	1 887 856	29,0	29,0	

1) Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge und Notstandsarbeiter, die von den Fürsorgeverbänden zusätzliche Unterstützungen erhalten.

jahr 1932/33 (2 738 Mill. *R.M.* bzw. 42 *R.M.* je Einwohner) hat sich die Fürsorgelast um rd. 763 Mill. *R.M.* oder um rd. 28 vH vermindert, eine Auswirkung des politischen Um- schwungs und der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung seit dem Jahre 1933. Mit der Senkung der Fürsorgelast im Jahre 1933/34 (um 234 Mill. *R.M.*) be- trägt somit die Gesamtentlastung auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge und Jugendhilfe rd. 1 Milliarde *R.M.*

Öffentliche Fürsorgelast	1929/30	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1934/35
Mill. <i>R.M.</i>						
Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände überhaupt vH der öffentlichen Fürsorgelast	1 534,4	1 836,8	1 993,8	1 887,8	1 738,5	1 697,0
Zuschüsse des Reichs	95,5	95,1	88,1	69,0	69,4	85,9
Zuschüsse der Länder	73,0	95,2	188,3	711,8	712,0	245,5
Zusammen	73,0	95,2	269,7	849,9	765,6	278,1
Öffentliche Fürsorgelast	1 607,4	1 932,0	2 263,5	2 737,7	2 504,1	1 975,1
<i>R.M.</i> je Einwohner						
	25,8	31,0	36,3	42,0	38,4	30,3

### Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im November 1935

Entwicklung und Lage der Krankenversicherung waren auch im November zufriedenstellend. Ende des Monats waren bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) 18 948 000 Personen versichert, rd. 112 000 weniger als zu Anfang des Monats, aber rd. 362 000 mehr als Ende November 1934<sup>1)</sup>.

Mitglieder und arbeits- unfähige Kranke im November 1935	Zahl der Kas- sen	Mitglieder- bestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Oktober	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende November		
		Okt.	Nov.				in 1 000	je 100 Mitglieder	in 1 000
Ortskrankenk. ....	1 679	12 574	12 537	310,6	2,5	391,2	393,3	308,5	2,5
Landkrankenk. ....	394	1 827	1 763	37,3	2,0	52,7	50,7	39,3	2,2
Betriebskrk. ....	3 095	3 454	3 441	92,1	2,7	103,0	104,1	91,0	2,6
Innungskrk. ....	311	573	574	14,3	2,5	18,2	18,6	13,9	2,4
Knappsch. Krk. <sup>2)</sup>	33	582	583	19,3	3,3	22,2	22,6	18,9	3,2
Reichsgesetzl. Krankenk. <sup>3)</sup>	5 513	19 060	18 948	475,6	2,5	589,0	591,0	473,6	2,5

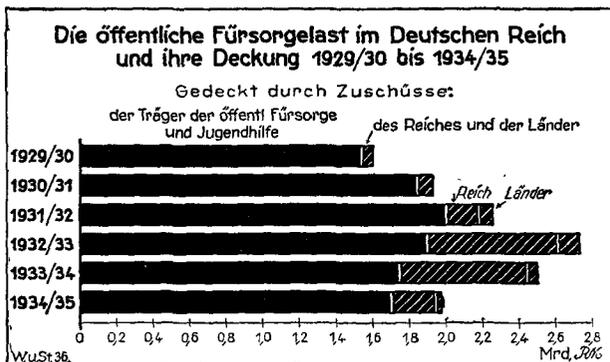
<sup>1)</sup> Ohne Saarknappschaft. — <sup>2)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>3)</sup> 18 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Die Gesamteinnahmen sind im November um 1,3 vH auf 107,1 Mill. *R.M.* zurückgegangen, die Beitragseinnahmen (einschl. der Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren) ebenfalls um 1,3 vH auf 102,3 Mill. *R.M.* Die Ergebnisse des November 1934 wurden jedoch um 9,8 und 8,8 vH übertroffen. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,39 *R.M.* (ohne Saarland gleichfalls 5,39 *R.M.*) gegen 5,43 *R.M.* im Vormonat und 5,06 *R.M.* im November 1934.

Der Krankenstand ist während des Monats unverändert geblieben. Ende November waren 2,5 vH der Mitglieder (474 000 Personen) arbeitsunfähig krank gegen 2,5 vH Ende Oktober und 2,7 vH Ende November 1934. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 1 065 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 0,7 vH mehr als im Vormonat.

Die Gesamtausgaben betragen 105,6 Mill. *R.M.* und waren damit um 0,9 vH niedriger als im Vormonat, aber um 7,0 vH höher als im November 1934. Im Vergleich zum November des Vorjahrs sind die Ausgaben verhältnismäßig weniger als die

<sup>1)</sup> Sämtliche Vergleiche mit dem Vorjahr beziehen sich auf die reichsgesetzlichen Krankenkassen ohne die saarländischen, da über diese erst vom Januar 1935 ab Angaben vorliegen.



In der Statistik der Fürsorgeverbände sind die Fürsorgeleistungen gemäß der Fürsorgepflichtverordnung vom 13. Februar 1924 enthalten. Nicht berücksichtigt sind dagegen die Fürsorgeerziehungskosten, ferner die Ausgaben der Sondermaßnahmen für die minderbemittelte Bevölkerung (Verbiligung von Speisefetten usw.) sowie die für Zwecke der allgemeinen Volkswohlfahrt und Volksgesundheit bestimmten Einrichtungen. Nicht zur öffentlichen Fürsorge gehören ferner die Leistungen der Sozialversicherungen, der Versorgungsbehörden, der Wohnungsfürsorge, der Krisenfürsorge usw., die Aufwendungen der NS.-Volkswohlfahrt und des Winterhilfswerks des deutschen Volkes sowie die übrigen Leistungen der freien Wohlfahrtspflege.

Einnahmen gestiegen; je Mitglied betrug die Zunahme der Gesamteinnahmen 7,4 vH, die der Ausgaben aber nur 4,7 vH. Von den einzelnen Leistungsposten waren je Mitglied die Aufwendungen für ärztliche Behandlung um 2,4 vH, die für Arznei und Heilmittel um 3,3 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben für Zahnbehandlung je Mitglied übertrafen um 6,7 vH, die Krankenhauskosten um 1,1 vH und die Ausgaben an Krankengeld um 8,7 vH die vorjährigen. Für Wochenhilfe wurden 2,4 vH mehr aufgewendet, während die Ausgaben für Sterbegeld je Mitglied sich nicht verändert haben.

Einnahmen und Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im November 1935	Orts- krk.	Land- krk.	Be- treib- krk.	In- nungs- krk. <sup>1)</sup>	Knapp- schaftl. Krk. <sup>2)</sup>	insge- sammt <sup>3)</sup>	je Mitglied		
							<i>R.M.</i>	Okt. 1935 = 100	
1 000 <i>R.M.</i>									
Beiträge	67 230	6 967	19 592	2 945	4 661	102 329	5,39	99,3	
Isteinnahmen insgesamt <sup>3)</sup>	70 962	7 107	20 287	3 019	4 772	107 083	5,64	99,3	
Vormonat = 100	99,3	98,4	97,8	84,8	104,2	98,7			
Behandlg. d. approb. Ärzte	15 767	1 836	5 141	694	952	24 427	1,29	83,2	
Zahnbehandlung	5 675	684	2 201	353	237	9 165	0,48	150,0	
Sonst. Krankh. f. Mitgl.	6 614	455	2 004	288	212	9 589	0,50	102,0	
Arzneien u. Heilmittel <sup>3)</sup>	8 788	1 060	2 293	411	567	13 175	0,69	93,2	
Krankenhauspfege	13 019	839	5 252	701	1 385	21 279	1,12	109,8	
Krankengeld	648	21	496	33	155	1 358	0,07	100,0	
Haus- u. Taschengeld									
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige									
Arzneien u. Heilmittel	1 254	64	844	61	92	2 323	0,12	100,0	
Krankenhauspfege	1 749	106	1 449	69	643	4 035	0,21	100,0	
Wochenhilfe	5 237	822	1 539	173	362	8 145	0,43	97,7	
Sterbegeld	459	34	389	19	24	929	0,05	100,0	
Verwaltungs- / persönliche kosten (sächliche)	5 990	605	16	251	125	7 017	0,37	105,7	
Verwaltungskosten	1 301	163	189	121	29	1 809	0,10	100,0	
Istausgaben insgesamt <sup>3)</sup>	68 100	6 837	22 258	3 245	4 836	105 568	5,55	99,5	
Vormonat = 100	99,4	94,2	97,4	102,4	107,6	99,1			

<sup>1)</sup> Ohne Saarknappschaft. — <sup>2)</sup> Einschl. See-Krankenkasse. — <sup>3)</sup> Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Die persönlichen Verwaltungskosten blieben insgesamt um 2,0 vH, die sächlichen um 8,8 vH unter denjenigen des November 1934; je Mitglied waren sie sogar um 5,1 vH und 9,1 vH niedriger.

Der November schloß mit einem Überschuß der Einnahmen in Höhe von 1,5 Mill. *R.M.* ab (der Oktober mit einem Überschuß von rd. 2,0 Mill. *R.M.*). Ohne Saarland ergab sich ein Einnahmeüberschuß von 1,6 Mill. *R.M.*, während im November 1934 ein Ausgabeüberschuß von 1,0 Mill. *R.M.* zu verzeichnen gewesen war. Vom Januar bis November 1935 insgesamt übertrafen bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) die Ausgaben um 57,3 Mill. *R.M.* die Einnahmen.

### Voranzeige über Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts

Demnächst erscheint: »Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich für das Rechnungsjahr 1932/33 mit Hauptergebnissen für das Rechnungsjahr 1933/34« Band 475 der Statistik des Deutschen Reichs, 436 Seiten. Preis 15.— *R.M.*

Wirtschaftsdaten siehe 3. Umschlagseite